

# KATHOLISCHE SonntagsZeitung

BISTUM AUGSBURG

23./24. April 2022 / Nr. 16

www.katholische-sonntagszeitung.de

Einzelverkaufspreis 2,80 Euro, 6070

## Bischöfe hoffen auf ein Ende des Kriegs

Die deutschen Bischöfe haben ihre Hoffnung auf ein Ende des Ukraine-Kriegs bekundet. Dort würden derzeit „Christen auf Christen schießen“, sagte der Erfurter Bischof Ulrich Neymeyr.



Seite 4

## Bibelgeschichten im Schäferwagen

Agnes Dachs ist mit ihrem Schäferwagen im Dekanat Neuburg-Schrobenhausen unterwegs. Kleinen und großen Besuchern bringt sie Geschichten aus der Bibel nahe.

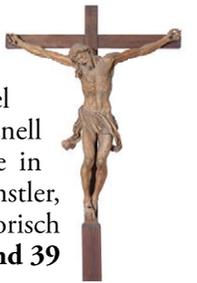
Seite 13



## „Das Mal der Nägel an seinen Händen“

Thomas möchte das Mal der Nägel an Jesu Händen berühren. Traditionell verortet die Kunst die Wundmale in den Handtellern. Nur wenige Künstler, etwa Georg Petel, zeigten sie historisch korrekt.

Seite 10 und 39



### Vor allem ...

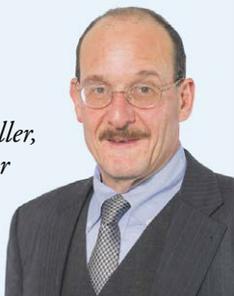
#### Liebe Leserin, lieber Leser

**D**er Friede sei mit Euch!“ Der Gruß, mit dem der Auferstandene plötzlich unter seinen Jüngern steht (siehe Seite 10), war auch für den Papst zentral, als er am Ostertag den Segen „Urbi et orbi“ spendete. Jedem war klar, welches geschundene Land Franziskus meinte, als er sagte: So wie sich einst die Jünger aus Angst vor Verfolgung einschlossen, so tun es heute die Menschen aus Angst vor den Bomben. Zur Situation in der Ukraine äußert sich Renovabis-Hauptgeschäftsführer Thomas Schwartz im Interview (Seite 2/3).

Natürlich wäre es schön, wenn Wladimir Putin an diesem Sonntag – dem orthodoxen Osterfest – ebenfalls in den Sinn käme, sich an Christi Friedensgruß zu erinnern. Aber es steht zu befürchten, dass der diplomatisch zurückhaltende, gleichwohl dringliche Wunsch des Papstes verhallt: „Bitte gewöhnen wir uns nicht an den Krieg!“

Fast schon gewöhnt hatte sich die Christenheit in Deutschland an halbleere Kirchen – selbst am höchsten Fest des Jahres. Dass nun, am erhofften Ende der Pandemie, wieder ein erfreulicher Andrang nach vor Ort mit erlebten Gottesdiensten herrschte, ist ein wahres Lichtzeichen in dunkler Zeit.

Ihr  
Johannes Müller,  
Chefredakteur



## Segen für eine Welt im Krieg

**V**on einem „Ostern des Kriegs“ sprach Papst Franziskus nach der Messe auf dem mit Tausenden Gläubigen gefüllten Petersplatz. In seiner Osterbotschaft vor dem Segen „Urbi et orbi“ erinnerte er an Krisen und Konflikte weltweit und rief erneut zum Frieden in der Ukraine auf. Die Opfer der Kämpfe und Millionen Flüchtlinge trage er in seinem Herzen.

Seite 7



## WIE RENOVABIS HILFT

# Priester an der Front

## Hauptgeschäftsführer Thomas Schwartz fürchtet: Ukraine-Krieg dauert länger

**AUGSBURG** – Kurz vor Beginn des russischen Angriffskriegs auf die Ukraine warnte das katholische Osteuropa-Hilfswerk Renovabis in unserer Zeitung vor der Flüchtlingswelle, die Europa gerade erlebt. Nun erläutert Hauptgeschäftsführer Thomas Schwartz im Exklusiv-Interview, wie den leidgeprüften Menschen in und aus der Ukraine geholfen wird. Er rechnet nicht mit einem schnellen Frieden.

**Herr Professor Schwartz, es gibt Vorwürfe an Russland, der Krieg sei ein gezielter Genozid. Wie sehen Sie das?**

Mit dem Begriff des Genozids wäre ich sehr vorsichtig, weil es damit zu Analogien zur Vernichtung der Juden oder zu manchen wirklich schrecklichen Geschehnissen in der Vergangenheit kommt. Das ist sehr schwierig zu begründen und zu beweisen. Aber ich würde dem zustimmen, dass in der Ukraine fürchterliche Kriegsverbrechen geschehen, die man letztlich nicht nur den Soldaten zuweisen kann, sondern die geradezu eine Strategie sichtbar machen.

**Hilfstransporte in das Land sind mit einem hohen Risiko verbunden. Wie können Sie aktuell in der Ukraine helfen?**

Wir haben in den letzten Jahrzehnten als Renovabis eine unglaubliche Menge an Partnernetzwerken aufgebaut, die uns jetzt sehr nutzen. Wir können einfach per Telefon und E-Mails durch das gewachsene Vertrauen sehr schnell Kontakt herstellen.

Die Erfahrung zeigt, dass Hilfstransporte häufig an dem „Flaschenhals-Syndrom“ leiden: Man bringt alles an die Grenze, aber dort kommt es dann zu Staus. Deswegen müssen wir im Moment vor allem unseren Partnern in der Ukraine helfen. Denn dort kann man noch alles einkaufen, es gibt dort noch Hilfsgüter. Der Großteil des Landes ist ja kein Kampfgebiet, so dass man das den dortigen Partnern durchaus überlassen sollte. So versuchen wir momentan, den Partnern hauptsächlich mit Geld zu helfen. Sie wissen besser als jeder in Deutschland, was sie brauchen.



◀ In einer Massenunterkunft für Flüchtlinge in Chmelnyzkyj in der Westukraine sitzt ein kleines Mädchen auf seiner Matratze. Die Not, die ihm und seiner Mutter sowie Millionen anderer Ukrainer jetzt bevorsteht, stellt Renovabis vor eine riesige Aufgabe.

Fotos: KNA

**Und was brauchen sie?**

Im Moment sind das natürlich ganz viele Medikamente, und zwar nicht nur für Kriegsverwundete. Es geht um Medikamente etwa für chronisch erkrankte Menschen, die jetzt durch gestörte Distributionswege bis nach Kiew – in den vergangenen Wochen besonders – nicht geliefert werden konnten. Auch dass man Verbandsmaterial und Dinge der Hygiene schickt, ist durchaus sinnvoll. Da sind unsere Partner in Deutschland – namentlich die Caritas, aber auch die Malteser – sicherlich diejenigen, die das am besten organisieren können.

**Viele staunen, dass die zuvor bei der Aufnahme von Flüchtlingen aus fernen Ländern gerügten Polen und Ungarn jetzt gegenüber Hilfsbedürftigen aus dem Nachbarland so hilfsbereit sind. Waren Sie auch überrascht?**

Nein. Und zwar deshalb, weil die Polen und die anderen Nachbarn an den Grenzen zur damaligen Sowjetunion genau wissen, worum es jetzt geht. Sie haben ihre eigenen Erfahrungen mit dem sowjetischen System gemacht. Sie haben die Menschenverachtung und auch die Gewaltbereitschaft russischer Armeen zum Teil am eigenen Leib erfahren.

Zudem sprechen viele im Westen der Ukraine polnisch. Das ist von der Sprache her so ähnlich wie Deutsch und Holländisch. Man kann sich verständigen, wenn man möchte. Die Menschen haben eine ähnliche Kultur, zum Teil auch eine ähnliche Geschichte.

Man muss sich auch klarmachen, dass Polen über Jahrhunderte hinweg bis ans Schwarze Meer als Großpolen-Litauen ein dominanter Faktor des Lebens der Menschen war. Eine analoge Situation wäre es bei uns, wenn eine solche Notsituation in Österreich passieren würde. Da würden wir in Bayern auch unseren österreichischen Freunden sofort und mit ganz großer Selbstverständlichkeit helfen.

**Moldau gehört zu den ärmsten Ländern in Europa, auch in Rumänien gibt es viel Armut. Können diese Länder auf Dauer den Flüchtlingsstrom bewältigen?**

Wir stehen in stetigem Kontakt mit unseren Partnern in Moldawien. Im Moment ist die Solidarität und die Bereitschaft, auch dort zu helfen, sehr groß. Auch die finanzielle Ausstattung, die das Land von vielerlei Institutionen und Organisationen bekommt, ist ausreichend.

Aber wir müssen uns darauf einstellen, dass dieser Krieg länger dau-

ern wird. Und in zwei, drei Monaten wird es notwendig sein, dass wir verstärkte Hilfe und Unterstützung leisten. Da steht Renovabis Gewehr bei Fuß. Da sind wir willens und auch fähig, sehr schnell zu helfen. Wir bereiten uns auch jetzt strategisch auf mittelfristige Hilfe vor. Also auf das, was jenseits der direkten humanitären Unterstützung in den nächsten Jahren an Integrationsarbeit, aber auch an Wiederaufbau in der Ukraine notwendig sein wird.

**Von der katholischen Kirche in der Ukraine wird berichtet, dass sie auch unter Beschuss ihre Seelsorge fortsetzt und die Bevölkerung sowie die Flüchtlinge unterstützt. Was erfahren Sie über den Einsatz der Kirche in Zeiten des Kriegs?**

Als der Krieg ausbrach, sind alle Botschafter aus Kiew evakuiert worden – außer dem Apostolischen Nuntius. Alle Pfarrer der römisch-katholischen wie auch der griechisch-katholischen Kirche sind am Ort geblieben – bis auf ganz wenige Ausnahmen. Aber auch die allermeisten orthodoxen Priester sind bei ihren Gemeinden geblieben und helfen den Menschen in Not.

Wir als Renovabis unterstützen das und helfen dem Klerus auch finanziell in seiner Lebensführung. In Kriegszeiten hat man dort kein

Spendenaufkommen, keine Kollekte.

Damit auch das Überleben der Priester und Ordensgemeinschaften sowie der Familien der griechisch-katholischen Priester gewährleistet ist, haben wir ein relativ großes Programm aufgelegt, mit dem wir vor Ort die tägliche Arbeit der Geistlichen unterstützen können. Sie lassen ihre Gemeinden wirklich nicht alleine, engagieren sich teilweise im Osten der Ukraine auch unter Lebensgefahr bei den Menschen. Wir zahlen ihnen die Gehälter und gewähren so eine Daseinshilfe.

**Sie haben uns noch vor Beginn des Kriegs erklärt, die Menschen in der Ukraine seien seit 2014 sehr viel „ukrainischer“ geworden. Woran lag das – und wie sieht es mit den Menschen im Osten des Landes aus?**

Ich habe per Videokonferenz mit einer Ukrainerin aus der Nähe von Charkiw sprechen können. Sie gehört genau zu der Volksgruppe, die die Russische Armee „befreien“ und von dem „furchtbaren nazistischen Los“, das ihr durch die Regierung in Kiew „aufoktroziert“ wurde, retten wollte. Die hat mir gesagt: „Wir haben die Russen nicht gebeten, uns zu befreien. Diese Freiheit, die ich als russischstämmige Ukrainerin in diesem Land in den letzten Jahren genießen konnte, werde ich nie haben, wenn ich unter russischer Regierung befreit werden sollte.“

Das ist ein deutliches Zeugnis für das, was auch früher sehr russophile Ukrainer in den letzten Jahren zu überzeugten Ukrainern gemacht hat: den Duft der Freiheit, die Luft der Demokratie atmen zu können und zu merken, dass man in einer demokratischen Gesellschaft durchaus pluralistisch leben kann – mit unterschiedlichen Herkunft und Vorstellungen – und nicht verfolgt und nicht beeinträchtigt wird.

Das ist die Stärke der Demokratie, von der ja auch der Bundespräsident bei seiner Wiederwahl gesprochen hat. Diese Stärke zeigt sich jetzt auch in allem, was die Ukrainer der russischen Aggression, der russischen Armee entgegenhalten. Die Freiheit ist stärker als jede Repression. Und das hat letztlich bei den Menschen in der Ukraine eine neue Identität hervorgerufen. Im von Russland besetzten Bereich im Osten des Landes ist es für uns sehr schwierig, an Informationen zu kommen. Aber wir wissen, dass viele Menschen dort nicht unbedingt freiwillig in einer „Volksrepublik“ leben. Eine „Volksre-

publik“ ist eben mehr eine Diktatur, wie ganz Russland mittlerweile eine Diktatur geworden ist.

**Papst Franziskus wird immer wieder als möglicher Vermittler ins Spiel gebracht. Andererseits bezieht er zunehmend Stellung für die Ukraine, angesichts internationaler Vorwürfe von erheblichen Menschenrechtsverletzungen durch russische Truppen. Wie schätzen Sie die vatikanische Position ein?**

Der Augsburger Kirchenhistoriker Jörg Ernesti hat dazu unlängst deutlich gemacht – und diese Position teile ich eigentlich –, dass sich der Vatikan immer bemüht hat, sich nicht als neutraler, aber als nicht parteiischer Vermittler in solchen in Dilemma-Situationen sich zeigenden kriegerischen Konflikten auftreten zu wollen und seine Vermittlungsfähigkeit anbieten zu können (siehe dazu auch Nummer 14 unserer Zeitung, Anm. d. Red.).

Der Papst verurteilt Menschenrechtsverletzungen und verurteilt auch den Krieg. Dafür bin ich dankbar. Er vermeidet es, Namen zu nennen, weil er auf diese Weise einen Gesprächskorridor offenhalten will.

Es gibt ja viele, die die ganze Zeit leise waren, wenn es um Menschenrechtsverletzungen Russlands ging, und die jetzt ganz laut geworden sind. Da ist es gut, dass es auch noch einen leisen Peilsender des Friedens in dieser Welt gibt, der nach allen Richtungen seine Sondierungsmöglichkeiten beibehält: Das ist der Heilige Stuhl! Er kann keine Waffen, aber er kann Diplomaten „liefern“. Er ist nicht Partei für eine Militärmacht, sondern für die Menschlichkeit. Und aus dieser Position heraus wird er vielleicht von

beiden Kriegsparteien als Vermittler angesehen werden – irgendwann, wenn man denn Vermittlung haben möchte. Im Augenblick lehnt Russland das ja ab.

**Der Ostkirchenexperte Thomas Kremer sagt, der Angriff Russlands auf die Ukraine sei kein eigentlicher „Glaubenskrieg“. Er betont aber auch, dass die höchste kirchliche Autorität Russlands den Krieg rechtfertigt. Droht die endgültige Spaltung der orthodoxen Welt?**

Ich befürchte, dass die Position des Moskauer Patriarchats, namentlich des Patriarchen, nie wieder so sein wird, wie sie vielleicht einmal war. Mit Kyrill I. ist kein Staat mehr zu machen. Er hat sich menschlich, politisch und religiös in einer Weise desavouiert, dass in der Orthodoxie wahrscheinlich mit ihm als Person nicht mehr zusammengearbeitet werden kann. Ob das mit der russisch-orthodoxen Kirche und auch mit den anderen orthodoxen Kirchen weitergehen kann, vermag ich nicht zu sagen.

Wir als Katholiken haben ein großes Interesse daran, dass unsere orthodoxen Geschwister sich nicht zerfleischen, sondern dass sie in einem Miteinander zeigen, dass Synodalität auch zwischen ihren Kirchen gelingen kann. Im Moment sieht es dafür sehr schlecht aus. Es ist sehr bedauernd, dass die Orthodoxie im Moment ein solch trauriges Bild

abgibt. Aber letztlich liegt das auch und besonders daran, dass sich manche fast in sklavischem Gehorsam zu Bütteln von Diktatoren machen.

**Der Krieg bedroht das fried-**

**liche Miteinander in Europa – so sagen Sie selbst. Müssen Sie sich als Hilfswerk für Osteuropa nach dem Ende der Kämpfe in Ihrer Arbeit neu aufstellen?**

Das wissen wir selber noch nicht. Wir hinterfragen momentan als Renovabis im 29. Jahr unseres Bestehens nochmal unser eigenes Selbstverständnis. Wir sind als ein Werk entstanden, das die Friedensdividende, die wir in Deutschland nach dem Ende des Kalten Kriegs durch die Wiedervereinigung in Frieden und Freiheit und Demokratie schon genossen haben, auch den Ländern Ost- und Mitteleuropas weitergeben und in ihrer Entwicklung solidarisch unterstützen wollte. Das wird für uns mit diesem furchtbaren Krieg sehr viel schwieriger.

Renovabis steht als Werk für Solidarität und Hilfe, aber auch für Dialog im ökumenischen sowie im internationalen Bereich. Und wir müssen uns überlegen, wie wir im Blick auf die Länder Osteuropas Solidarität neu definieren – aber auch, was nun Dialogfähigkeit heißt. Den Prozess der Klärung, wie wir das neu gestalten, werden wir als Werk mit allen Beteiligten und Verantwortlichen für das nächste Jahr angehen und schauen, wo gehen wir eigentlich hin: Quo vadis, Renovabis? Wir werden in den nächsten Jahren also viel nachzudenken haben.

**Corona schwächte zuletzt die Spendenergebnisse zahlreicher Hilfsorganisationen. Hat sich das bei Renovabis jetzt geändert?**

Die Spendenbereitschaft der Deutschen ist ungebrochen, ist unglaublich ermutigend, und auch Renovabis konnte davon in einer guten Weise profitieren. Wir haben sehr viele Spenden von den Menschen bekommen, um dieses Geld weiterzugeben. In den ersten Wochen des Kriegs haben wir weit über eine Million an Spenden erhalten und hoffen auch, dass das weitergeht. Denn anders als öffentliche oder auch kirchliche Mittel können wir Spenden wirklich frei verwenden, um humanitär und dort, wo es ungeplant notwendig ist, helfen zu können.

Interview:  
Johannes Müller,  
Ulrich Schwab

◀  
Renovabis-Haupt-  
geschäftsführer  
Thomas Schwartz ist  
dankbar für die große  
Spendenbereitschaft  
der Deutschen.



## Kurz und wichtig



## Bundesverdienstkreuz

Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier hat den langjährigen früheren Vorsitzenden der Unions-Bundestagsfraktion, Volker Kauder (72/CDU; Foto: KNA), mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet. Steinmeier würdigte Kauders politisches Engagement auf der Grundlage des christlichen Menschenbildes sowie dessen Eintreten für eine wertegeleitete Politik. „Dankbar bin ich Ihnen auch dafür, dass Sie sich – auf eine für die deutsche Politik wahrscheinlich unvergleichbare Weise – für verfolgte und unterdrückte Christen auf der ganzen Welt einsetzen“, sagte der Bundespräsident. Auf Kauders Initiative gehe auch das Amt des Beauftragten für Religions- und Weltanschauungsfreiheit der Bundesregierung zurück. Kauder stand von 2005 bis 2018 gut 13 Jahre an der Spitze der Unionsfraktion – so lange wie kein anderer vor ihm.

## Turksons neues Amt

Kardinal Peter Turkson, der abgelöste frühere Leiter der vatikanischen Entwicklungsbehörde, ist von Papst Franziskus zum Kanzler der Päpstlichen Wissenschaftsakademien ernannt worden. Der 73-jährige wird damit Nachfolger von Kurienerzbischof Marcelo Sánchez Sorondo.

## Gegen den Krieg

Die allermeisten Russlanddeutschen stehen dem Krieg in der Ukraine nach Worten des ehemaligen Beauftragten der Bundesregierung für Aussiedlerfragen und nationale Minderheiten, Bernd Fabritius (CSU), ablehnend gegenüber. Es gebe „einzelne Akteure“ auf russischer Seite, „die gezielt an dem Narrativ arbeiten, seit Kriegsausbruch seien Russlanddeutsche und Russen in Deutschland nicht mehr sicher“, sagte er. Dies seien aber Ausnahmen: „Ein paar Verwirrte wird es am Ende immer geben.“

## Sperranlage

Eine bis zu neun Meter hohe Betonmauer soll auf einer Länge von rund 40 Kilometern einen bestehenden Sperrzaun Israels zu den besetzten palästinensischen Gebieten ersetzen. Entsprechende Pläne legte Verteidigungsminister Benny Gantz dem Sicherheitskabinett vor. Mit dem Bau unter Leitung des Verteidigungsministeriums und der israelischen Armee soll schnellstmöglich begonnen werden. Gantz kündigte eine Fertigstellung in wenigen Wochen an. Das Mauerstück soll von dem Gebiet Salem bis zur Region Bat Hefer im nördlichen Westjordanland verlaufen.

## Baby Francisco

Argentiniens Präsident Alberto Fernández und seine Frau Fabiola Yañez werden ihr neugeborenes Kind „Francisco“ nennen. Mutter und Kind seien wohl auf, berichtete der glückliche Vater dem Sender „Radio 10“ nach der Geburt am Montag voriger Woche. Es sei bekannt, dass er ein kaum praktizierender Katholik sei, aber Papst Franziskus sei eine moralische Führungsfigur von enormem Format, sagte Fernández. Der Name Franziskus repräsentiere das, wofür der aus Argentinien stammende Papst stehe.

## Anspruch wird überprüft

Revision gegen Urteile zu Medikamenten für Suizid

LEIPZIG (epd) – Die Urteile des Oberverwaltungsgerichts NRW über Medikamente zur Selbsttötung sollen vom Bundesverwaltungsgericht überprüft werden.

Zwei der drei Kläger legten Revision ein. Der Termin der mündlichen Verhandlung steht noch nicht fest. Das Oberverwaltungsgericht in Münster hatte am 2. Februar in drei Fällen entschieden, dass schwer-

ranke Menschen keinen Anspruch auf ein Betäubungsmittel des Bundesarzneimittelinstituts zur Selbsttötung haben.

Im Februar 2020 hatte das Bundesverfassungsgericht das Verbot der „geschäftsmäßigen Förderung der Selbsttötung“ aufgehoben. Die Karlsruher Richter begründeten dies mit dem Selbstbestimmungsrecht. Der Paragraph 217 des Strafgesetzbuchs muss nun neu gefasst werden.

## OSTERBOTSCHAFTEN

## Gegen alte Feindbilder

Bischöfe rufen eindringlich zum Frieden auf

BONN (KNA) – Der Krieg in der Ukraine hat die Osterfeierlichkeiten der Christen in Deutschland geprägt. Die Bischöfe riefen zum Einsatz für den Frieden auf. Erstmals seit zwei Jahren konnten die Gottesdienste der Kar- und Ostertage wieder weitgehend ohne Corona-Einschränkungen stattfinden.

Nach Einschätzung des Vorsitzenden der Deutschen Bischofskonferenz, Georg Bätzing, ist Hoffnung ein „Lebensmittel“. Nur wer hoffe, könne sein Leben gut führen. Wer die Hoffnung verlerne, verlerne das Zutrauen zum Leben.

Die Welt sei wahrhaftig kein Paradies. Die Hoffnung, dass sich demokratische Bewegungen gegenüber autokratischen Systemen durchsetzen und dass internationale Konflikte eher durch Dialog und diplomatisches Geschick als durch Wettrüsten und Krieg zu lösen sind, sei erneut ins Wanken geraten. Doch dürfe man die Hoffnung nicht aufgeben, dass sich die Welt zum Guten verändern könne – „ja, dass wir alles daran setzen müssen, weil wir sonst keine Zukunft haben“.

Der Münchner Kardinal Reinhard Marx sieht durch den Krieg die Gefahr, in „alte Feindbilder“ zurückzufallen. Damit würde einer „Logik des Kriegs“ gefolgt, wodurch „menschliche Herzen, Köpfe und Seelen über Generationen durch Hass vergiftet“ würden, sagte Marx im Liebfrauentempel. Die Menschen hätten das Recht, ihr Leben, das ihrer Mitmenschen und das so vieler Unschuldiger zu verteidigen und zu schützen. Auch wenn es derzeit schwerfalle, die Osterbotschaft zu verkünden, so sei dies „doch nötiger als je zuvor“.

Der Erfurter Bischof Ulrich Neymeyr sagte, es erschüttere ihn, dass „Christen auf Christen schießen und dass die Mächtigen dies in der Absicht tun, damit christliche Traditionen und Werte zu verteidigen. In einem erschreckenden Ausmaß wird Gott vor den Karren menschlicher Machtinteressen gespannt. Das ist mit dem Gott und Vater Jesu Christi aber nicht zu machen.“

Der Dresdner Bischof Heinrich Timmerevers erklärte, im Krieg sei es wichtig, „dass wir als Menschen, die Frieden suchen, beieinander bleiben – mit den Menschen in der Ukraine, aber auch mit den Menschen in Russland. Lassen wir uns nicht hinreißen, aus Empörung über das Verbrechen Russlands selbst zu Hassenden zu werden.“



Foto: Burkard Vogt/pixelio.de

▲ Den Wunsch der Bischöfe nach Frieden drückt auch diese Osterkerze aus.

Der Görlitzer Bischof Wolfgang Ipolt wandte sich direkt an den russischen Präsidenten Wladimir Putin. Wenn dieser an diesem Sonntag, dem orthodoxen Osterfest, zu einem Gottesdienst gehe, „dann hoffe ich, dann hoffen die Menschen in Europa und der ganzen Welt, dass der Gruß des Auferstandenen ‚Friede sei mit euch‘ auch Ihr Herz verwandelt und Ihnen Gedanken des Friedens schenkt. Darum bete ich auch für Sie.“

Der Magdeburger Bischof Gerhard Feige sagte mit Blick auf die Ukraine, es sei wohl zu keiner Zeit leicht gewesen, die Freude und Hoffnung, die die Botschaft des leeren Grabes bringen wolle, anzunehmen. Feige verwies auch auf die Flüchtlingstragödien auf dem Mittelmeer, die Zehntausenden Corona-Toten und die zahllosen Menschen, die tagtäglich Opfer der dramatischen Klimaveränderungen werden. Sie dürften nicht vergessen werden.

## Deutliche Veränderungen

Der Augsburger Bischof Bertram Meier erwartet deutliche Veränderungen im Leben vieler Menschen. „Um des Lebens willen werden wir wohl den Gürtel enger schnallen müssen, wir werden ärmer. Wir müssen die Schöpfung schützen“, sagte der Weltkirche-Bischof. „Wir können die Krisen von heute nicht mit unseren alten Schablonen lösen.“ Der Bischof erinnerte daran, dass derzeit von einer Zeitenwende oder Transformationen im Lebensstil gesprochen werde. „Ich plädiere für eine ‚Osterwende‘. Bevor wir die Energiewende umsetzen, eine Verkehrswende und anderes mehr, brauchen wir eine Wende im Herzen.“

ZUM 75. GEBURTSTAG

# Für den Einsatz an den Rändern

## Kardinal João Braz de Aviz ist Koordinator für eine Million Ordensleute weltweit

Seit elf Jahren leitet João Braz de Aviz die vatikanische Ordenskongregation. Er und seine Mitarbeiter sind zuständig für eine Million Ordensleute, davon 80 Prozent Frauen. Am 24. April wird der Brasilianer 75 Jahre alt.

Im Medientrübels rund um den Vatikan kommt Braz de Aviz selten vor. Gelegentlich tritt der gutmütig wirkende Brasilianer öffentlich auf, versieht seine Arbeit aber weitgehend unbehelligt von Kontroversen. Dabei hat er als Leiter der vatikanischen Ordensbehörde kein leichtes Arbeitsfeld. Dieses beackert er seit über elf Jahren mit rund 40 Mitarbeitern – übrigens mehr Frauen als Männer.

So müssen der Kardinal und seine Leute darauf achten, dass die weltweit 2000 bis 3000 Orden, Institute und andere Gemeinschaften allein päpstlichen Rechts ihre Statuten und andere Vorgaben einhalten. Während traditionelle Orden wie Benediktiner, Franziskaner oder Jesuiten damit weniger Probleme haben, fehlt jüngeren Gemeinschaften mitunter die Erfahrung und gemeinschaftliche Praxis.

### Heiligkeit der Getauften

Dem Vernehmen nach wird an der Ordenskongregation eine Untersuchung koordiniert, wie sich jüngere Gemeinschaften seit den Aufbrüchen im 20. Jahrhundert bis heute entwickelt haben. Anlass dazu sind diverse Skandale um charismatische Gründer- und Führungsgehaltnisse, die vom rechten Weg abkamen. Nicht nur deswegen rückt der Chef der Ordensbehörde von der Vorstellung ab, ein Leben im Orden sei eine perfektere Form des Christseins als die normaler Priester oder Laien. „Es gibt nur eine Heiligkeit, die der Getauften“, sagt der Kardinal. Ordensfrauen und -männer sollten vor allem prophetisch sein.

Zusätzlich soll der Brasilianer, der selber keinem Orden angehört, mit seiner Behörde helfen, das kulturelle Erbe von Ordensgemeinschaften als Teil des Kirchen- und Menschheitserbes zu sichten und zu bewahren: Archive, Bücher, künstlerische und liturgische Werke sowie Gebäude – angesichts des drohenden Aussterbens etlicher Gemeinschaften ist das eine beachtliche Aufgabe.

Erschwert wird diese dadurch, dass Klöster und Ordensgemeinschaften in der katholischen Kirche



Kardinal João Braz de Aviz, Kardinalpräfekt der Kongregation für die Institute geweihten Lebens und für die Gesellschaften apostolischen Lebens.

eine größere Selbstständigkeit haben. Und dann ist da oft noch die jeweilige Ordensleitung, die ebenfalls in Rom sitzt. Das verlangt zumindest viel Koordination und Absprache.

Zudem hat der Papst mit seinem Erlass „Vos estis lux mundi“ (Ihr seid das Licht der Welt) die Ordensbehörde 2019 damit beauftragt zu überwachen, ob Ordensobere mit Fällen von Missbrauchsverdacht richtig umgehen – nicht nur dem von Minderjährigen. Auch der sexuelle und geistliche Missbrauch von Ordensfrauen sowie deren Ausbeutung ist ein Thema, bei dem die Kirche einiges aufzuarbeiten hat.

Unter den rund eine Million Ordensmitgliedern der katholischen Weltkirche bilden Frauen die deutlich stärkere Fraktion: Ihren Anteil bezifferte Braz de Aviz jüngst mit 80 Prozent. Um die katholische Kirche weniger klerikal und auch weiblicher zu machen – ein Ziel, zu dem sich der Kardinal mehrfach bekannte –, steht somit in Frauenorden ein großer Fundus von Kompetenz, Talenten und Idealismus zur Verfügung. Ein Indiz dafür sind die Besetzungen etlicher höherer Kurienposten in jüngster Zeit mit Ordensfrauen.

Darüber hinaus setzen Franziskus und andere Kirchenverantwortliche auf Ordensleute, um die katho-

lische Kirche weniger klerikal und priesterzentriert zu machen. So sind gerade Ordensleute – meist Frauen – an den existenziellen Rändern der Gesellschaft und der Kirche im Einsatz. Das soll von Rom aus weiterhin möglichst gut unterstützt werden, weswegen Franziskus' Kurienreform die Ordensbehörde weitgehend unverändert lässt.

Den Auftrag, die „Kongregation für die Institute des geweihten Lebens und Gesellschaften Apostolischen Lebens“ zu leiten, erhielt Braz de Aviz Anfang 2011 von Benedikt XVI. Der holte den damals 63 Jahre alten Erzbischof von Brasília nach Rom und ernannte ihn gut ein Jahr später zum Kardinal. Unmittelbar nach seiner Wahl zum Papst bestätigte Franziskus den lateinamerikanischen Mitbruder auf dem Posten.

Geboren wurde Braz de Aviz in Mafra im südbrasilianischen Bundesstaat Santa Catarina. Wie viele spätere Kuriale und Bischöfe studierte er einige Jahre in Rom. Nach der Priesterweihe 1972 war Braz de Aviz 22 Jahre lang als Pfarreiseelsorger, Leiter eines Priesterseminars und Hochschuldozent tätig. 1994 ernannte ihn Johannes Paul II. zum Weihbischof in Vitoria (Espírito Santo) und vier Jahre später zum Bischof von Ponta Grossa (Paraná). 2002 wurde er Erzbischof von Maringá; zwei Jahre später schickte Benedikt XVI. ihn in die brasilianische Hauptstadt.

### Gegen Wohlstandsprediger

Dort war er einer der ersten, der sich gegen die zunehmend erfolgreichen Wohlstandsprediger unter Brasiliens Evangelikalen aussprach. „Ich liebe Gott, weil er mich reich macht. Das ist Betrug, eine Täuschung“, sagte Brasiliens Erzbischof damals. Eine gewisse Nähe zu Lateinamerikas Befreiungstheologie war bei ihm schon länger spürbar.

Anfang März erhob der Papst den Brasilianer – zusammen mit anderen Kardinälen – in den Ehrenrang eines Kardinalpriesters. Sollte Franziskus Anfang Juni, wenn die neue Kurienverfassung in Kraft tritt, Leitungsposten neu vergeben, wäre eine Versetzung von Braz de Aviz vorstellbar. Laut der neuen Ordnung ist für Kurienpräfekten erst mit 80 Jahren Schluss. Der Kardinal hätte dann noch fünf Jahre, um als vielgedienter Kirchenmann eine weitere Aufgabe zu übernehmen. Roland Juchem



▲ Zu Scherzen aufgelegt: Kardinal Braz de Aviz (rechts) mit dem emeritierten Kurienkardinal Walter Kasper im Januar 2015 im Vatikan. Fotos: KNA



## Die Gebetsmeinung

### ... des Papstes im Monat April

... für alle, die im Gesundheitswesen arbeiten und den Kranken und den älteren Menschen besonders in den ärmsten Ländern dienen; die Regierungen und lokalen Gemeinden mögen sie adäquat unterstützen.



IM VATIKANVERLAG ERSCHIENEN

## Papst-Buch über Aufbau des Friedens

MAILAND/ROM (KNA) – Von Papst Franziskus ist ein neues Buch „Gegen den Krieg. Mut zum Frieden“ erschienen. Wie der Verlag mitteilte, geht es auf den 192 Seiten um „Dialog als politische Kunst“ und den „handwerklichen Aufbau des Friedens“. In einem vorab in einer Zeitung veröffentlichten Teil der Einleitung erinnert Franziskus an seine Irak-Reise 2021: „Nie hätte ich mir damals vorstellen können, dass ein Jahr später ein Konflikt in Europa ausbrechen würde.“

Dass die Ukraine angegriffen und überfallen worden sei, erklärt er zur „Barbarei“. Aufrufe zu einem Ende des Kriegs und die Verurteilung von Rüstungsausgaben fassen seine Appelle der vergangenen Wochen zusammen: „Wir brauchen Dialog, Verhandlung, Zuhören, diplomatisches Geschick und Kreativität sowie eine weitsichtige Politik, die in der Lage ist, ein neues System des Zusammenlebens aufzubauen.“

Bislang ist das Buch in einer italienischen Ausgabe mit dem Titel „Contro la guerra. Il coraggio di costruire la pace“ bei Solferino und Libreria Editrice Vaticana erschienen.

# Spiel mit Licht und Schatten

Eine Ausstellung auf dem Kapitol präsentiert Kunst des „Malers der Mönche“

**ROM – Francisco de Zurbarán (1598 bis 1664) gilt als ein wichtiger Vertreter des Goldenen Zeitalters der spanischen Malerei. Die Kapitولينischen Museen widmen nun einem Werk des Spaniers eine ganze Ausstellung – mit vier Bildern.**

Die Kapitولينischen Museen in Rom sind – wie so viele italienische Museen – für große Fülle bekannt. Die Wände sind dicht behängt mit Meisterwerken weltberühmter Künstler: darunter Italiener wie Michelangelo Caravaggio (1571 bis 1610), Belgier wie Peter Paul Rubens (1577 bis 1640) oder Spanier wie Diego Velázquez (1599 bis 1660). Bei dieser Fülle kann sich eine Ausstellung auch mal auf ein einziges neues Gemälde konzentrieren: Ein Porträt des heiligen Franz von Assisi, gemalt vom spanischen Künstler Francisco de Zurbarán.

Unter dem Titel „Zurbarán a Roma – Il San Francesco del Saint Louis Art Museum tra Caravaggio e Velázquez“ laden die Museen auf dem Kapitolshügel noch bis zum 15. Mai in ihrer Pinakothek zur Sonderschau. Im Fokus steht dabei erstmals de Zurbarán. Sein Gemälde des heiligen Franziskus ist zwischen zwei Werken von Caravaggio – beide sonst im Bestand der Dauerausstellung – sowie einer Arbeit von Velázquez eingebettet. Letztere hat ihren Stammpplatz in der benachbarten Galerie Cini.

Für Kuratorin Federica Papi ist die Ausstellung eine wichtige Premiere. Erstmals werde de Zurbarán im Dialog mit den großen Meistern Caravaggio und Velázquez gezeigt. Beide seien für den Spanier „entscheidende Referenzpunkte“. Die drei verbinde die besondere Maltechnik, das Spiel mit Licht und Schatten. „Für sie war es auch ein Symbol des Überirdischen“, sagt Papi.

De Zurbarán gilt als ein wichtiger Vertreter des sogenannten Goldenen Zeitalters. Er malte vorrangig

sakrale Kunst, viele Andachtsbilder. Ein besonderes Augenmerk galt dem Heiligen aus Assisi, den er im Laufe seiner Karriere immer wieder zum Thema von Bildern machte. Andere Protagonisten seiner Arbeiten sind der Evangelist Johannes oder der Apostel Andreas. Bald nannte man Zurbarán den „Maler der Mönche“; später wegen seiner mystisch-metaphysischen Gemälde den „Caravaggio von Spanien“.

Seine Darstellung des Franz von Assisi ist eine Leihgabe aus dem Art Museum im US-amerikanischen Saint Louis. Ursprünglich war das Gemälde Teil eines Altarbildes, das in einer Karmeliterkirche im spanischen Sevilla aufbewahrt wurde. In

beiden Ländern genießt der Maler deutlich mehr Ansehen als anderswo in Europa. Sevilla war lange Zeit der Schaffensort de Zurbaráns. Hier traf er auch Velázquez. Hier produzierte er bereits in den 1630er Jahren Auftragsarbeiten für den amerikanischen Markt.

Das Gemälde zeigt Franz von Assisi stehend, barfuß und mit Kapuze auf dem Kopf. In seinen Händen hält er einen Schädel: ein typisches Barockmotiv – in Anspielung auf das sogenannte Memento mori, das Bewusstsein der eigenen Vergänglichkeit. Franz scheint versunken in die Betrachtung des Todes. Die Formensprache ist geometrisch und streng. Der Lichteinfall ist härter, weniger lieblich als bei Caravaggio.

## Der Täufer als Junge

Die beiden daneben hängenden Malereien des Italieners wirken verspielter. Das eine zeigt eine Wahrsagerin, die den wohlhabenden Jungen neben sich von ihren Diensten überzeugen möchte. Der zweite Caravaggio hat Johannes den Täufer als Knaben mit einem Widder zum Motiv. Der nackte Junge wird in einem weichen Licht in Szene gesetzt. Auf die Verwendung von Licht und Schatten, nicht auf das Motiv, fokussiere sich auch der Vergleich der Künstler, erklärt Papi.

Das vierte Gemälde, die Arbeit von Velázquez, ist ebenfalls ein Porträt, doch weit entfernt von sakraler Kunst. Auch sind Licht und Schatten subtiler angewandt. Es ist das Abbild des Agenten und Vertrauten von Velázquez, Juan de Cordoba. Dieser begleitete den Maler vor allem während seines zweiten Aufenthalts in Rom von 1649 bis 1651. Der hagere, bärtige Mann blickt dem Betrachter mit ernster Miene in die Augen. Fast so, als wollte er dazu auffordern, über den vier Gemälden nicht die anderen Meisterwerke der Kapitولينischen Museen zu vergessen.

Anna Mertens



▲ Francisco de Zurbarán: „Der heilige Franziskus betrachtet einen Schädel“ (etwa 1635, Ausschnitt).

# DIE WELT



WIEDER AUF DEM PETERSPLATZ

## Papst fordert Gesten des Friedens

In Kar- und Osterliturgien ruft Franziskus zu einem Ende der „Schrecken des Kriegs“ auf

**ROM** – Im Vatikan standen die Kar- und Osterliturgien in diesem Jahr im Zeichen eines eindringlichen Appells von Papst Franziskus für Frieden in der Welt. Auf dem Balkon des Petersdoms sprach er von einem „Ostern des Kriegs“. Dass die Corona-Maßnahmen in Rom fast vollständig aufgehoben worden waren, machte die Teilnahme Tausender Pilger und Besucher an den Feierlichkeiten möglich.

Etwa 100 000 Menschen waren am Ostersonntag bei der Messe auf dem Petersplatz mit dabei – wie zuvor schon am Palmsonntag. Eine Predigt des Papstes gab es nicht, seine Osterbotschaft vor dem traditionellen „Urbi et orbi“-Segen war dafür umso intensiver. Darin forderte er ein Ende des Ukrainekriegs und erinnerte an Krisen und Konflikte weltweit. Der Frieden sei möglich; er sei eine Pflicht und die vorrangige Verantwortung aller, sagte der Pontifex auf der Mittelloggia des Petersdoms.

### Glaube fällt schwer

In seinem Herzen trage er all die vielen ukrainischen Opfer, die Millionen von Flüchtlingen, die auseinandergerissenen Familien, die allein gelassenen alten Menschen, die zerstörten Leben und die dem Erdboden gleichgemachten Städte. Bei diesem Blutvergießen und der Gewalt falle es schwer zu glauben, dass Jesus wirklich auferstanden sei, gestand Franziskus. Eine Illusion sei dies aber nicht. Seinem Appell für Frieden in der Ukraine folgte langer Applaus.

„Möge man sich für den Frieden entscheiden“, rief der Papst. „Man höre auf, die Muskeln spielen zu lassen, während die Menschen leiden. Bitte, bitte, gewöhnen wir uns nicht an den Krieg, setzen wir uns alle dafür ein, von unseren Balkonen und



◀ Mit rund 100 000 Pilgern und Besuchern feierte Papst Franziskus am Ostersonntag auf dem Petersplatz den Gottesdienst. Während seiner Osterbotschaft vor dem Segen gab es für seinen Appell für Frieden in der Ukraine langen Applaus.

Foto: KNA

auf den Straßen mit lauter Stimme den Frieden zu verlangen!“

Sich für die überraschende Hoffnung Gottes zu öffnen und sich nicht durch Angst, Schmerz und Tod lähmen zu lassen – dazu ermutigte Franziskus in der Osternacht. Als Hauptzelebrant stand der Feier Kardinal Giovanni Battista Re vor, da der Papst von Knieschmerzen geplagt war. Von einem Stuhl vor den Bankreihen der Gläubigen nahm er am Gottesdienst teil.

Seine Predigt trug der Pontifex dann aber selbst vor. Die Nächte des Kriegs seien von leuchtenden Spuren des Todes durchzogen, erklärte er. „Mit Gesten des Friedens in dieser von den Schrecken des Kriegs gezeichneten Zeit“ seien die Christen aufgerufen, den auferstandenen Christus ins tägliche Leben zu tragen.

An dem Gottesdienst nahm auch eine ukrainische Delegation teil, darunter der Bürgermeister der Stadt Melitopol, Iwan Fedorow. Dieser

war während des Kriegs von russischen Soldaten entführt und später freigelassen worden. Am Ende seiner Predigt begrüßte der Papst die Delegation eigens und bat alle Anwesenden eindringlich, für den Frieden zu beten.

### Umstrittene Geste

Schon am Karfreitag bei der Via Crucis stand die Bitte um Versöhnung zwischen den Kriegsparteien im Mittelpunkt. Trotz ukrainischer Kritik hielt der Papst an einer umstrittenen Geste fest: Auf einer Etappe der Andacht vor dem Kolosseum trugen eine Ukrainerin und eine Russin gemeinsam das schlichte Holzkreuz. Die beiden Frauen leben in Rom und arbeiten als Krankenpflegerinnen in einem Krankenhaus. Sie sind seit längerem privat befreundet.

Als verfrühte Versöhnungsgeste hatten zuvor der ukrainische

Botschafter im Vatikan wie auch der griechisch-katholische Groß-erzbischof von Kiew die Gestaltung der Andacht kritisiert. Daraufhin wurde der bereits veröffentlichte Text zu dieser Kreuzwegstation durch einen kürzeren ersetzt.

Am Gründonnerstag besuchte der Papst ein Gefängnis in der Hafenstadt Civitavecchia nordwestlich von Rom und feierte mit Insassen und Vollzugsangestellten die Messe vom letzten Abendmahl. Auch Italiens Justizministerin Marta Cartabia war anwesend. Während der Liturgie vollzog Franziskus an zwölf Häftlingen, Frauen wie Männern, den Ritus der Fußwaschung.

„Jesus lehrt uns dies, ganz einfach: Ihr müsst einander die Füße waschen“, sagte der Papst in einer kurzen Ansprache. „Einer dient dem anderen, ohne Interesse: wie schön wäre es, wenn es möglich wäre, dies jeden Tag und für alle Menschen zu tun.“

Mario Galgano/KNA

## Aus meiner Sicht ...



Professor Veit Neumann ist Gastprofessor an der Hochschule Benedikt XVI. in Heiligenkreuz.

Veit Neumann

## Wirklichkeit statt Wunschdenken

*Sich für den Frieden einzusetzen, ist eine gute Sache. Am besten vollzieht sich dies mit Blick auf die Wirklichkeit, nicht in deutschem Wunschdenken. Wir erleben derzeit eine traurige Wirklichkeit, die uns noch lange Zeit traurig stimmen wird. Das russische Militär und seine Verantwortlichen führen einen brutalen Überfall auf die Ukraine durch und zwingen dem Land die grausame Realität des Kriegs auf. Millionen Menschen leiden, Zigtausende sterben. Dagegen geht es bei uns in Deutschland beschaulich zu. Doch alles Entsetzen hilft nichts. Für die Zukunft müssen wir noch mehr beachten, dass die Erhaltung des Friedens die täglich neue Aufgabe der Politik ist und kein Selbstläufer.*

*In den Ostertagen wurde für Frieden „marschiert“. Zehntausende Menschen gingen auf die Straße. Der Wille zum Frieden ist gut. Im Sinne der Menschlichkeit ist jedoch zu fragen, wie das den geschundenen Menschen in der Ukraine hilft. Zur bedrückenden Wirklichkeit gehört, dass der Aggressor Vladimir Putin heißt, der sich von einer stabilen Nomenklatur getragen weiß. Erhebliche Teile des russischen Volkes erkennen kein Problem in dieser Situation. Unser emotionaler Wille zum Frieden sollte diese Tatsachen nicht vernebeln, sondern klarer sehen lassen als bisher.*

*Zur Einsicht gehört, dass es unaufhaltsame Spiralen der Aggression gibt. Nicht weniger gehört allerdings dazu, dass es am Angreifer*

*– von deutscher Politik jahrzehntlang in vielerlei Hinsicht unterstützt – liegt, diesen Krieg zu beenden. Noch wäre Zeit dazu. Er ist nicht zu gewinnen. Setzt sich die russische Armee durch, wird ein langer Widerstand im Lande folgen.*

*Ostermarschierer als „fünfte Kolonne Putins“ zu bezeichnen, ist das markige Reden eines Alexander von Lamsdorff (FDP), schießt aber weit übers Ziel hinaus. Fakt ist: Für den Frieden einzutreten ist gut, wenn dies mit Blick auf die Opfer geschieht und diesen auch hilft, nicht den Aggressoren. Beten wir und unterstützen wir wo immer möglich die angegriffenen Ukrainer – Männer, Frauen und Kinder!*



Hildegard Schütz ist Vorsitzende des Diözesanrats der Katholiken im Bistum Augsburg. Sie unterrichtet Latein und katholische Religionslehre.

Hildegard Schütz

## Riesengewinne durch den Krieg

*Der völkerrechtswidrige Angriff Russlands auf die Ukraine bedeutet eine Katastrophe für die Ukraine, ein demokratisches Land mitten in Europa. Dieser Krieg bringt Zerstörung, Elend, Gewalt, Tod, Flucht und Verzweiflung. Die Konsequenzen des Angriffs sind auch in unserer Gesellschaft massiv zu spüren. Doch wird der Krieg nicht vielleicht für wirtschaftliche Zwecke benutzt?*

*Wirtschaftliche Sanktionen gegenüber Russland sind das Gebot der Stunde. Die diesjährige Ernte in der Ukraine, einer Kornkammer Europas, wird gering ausfallen. Dieser Ausfall trifft die Ärmsten der Armen in Afrika. Da Nordafrika sein Getreide aus der Ukraine bezieht, hat das eine massive Ver-*

*schärfung der künftigen Ernährungssituation für die Menschen in dieser Region zur Folge.*

*Der Ernteausfall rechtfertigt aber keineswegs Hamsterkäufe und leere Mehlgale in unseren Supermärkten. Wer realistisch denkt, weiß, dass das Mehl, das jetzt verkauft wird, aus dem Getreide gemahlen ist, das im vergangenen Jahr angebaut wurde. Wird da etwa von Lebensmittelkonzernen das Angebot künstlich knapp gehalten?*

*Noch dramatischer verhält es sich bei den Energie-, Sprit- und Heizölpreisen. In den vergangenen eineinhalb Jahren haben sich Diesel- und Heizölpreise verdoppelt. Begründet wird das jetzt mit dem Krieg, dem angespannten Verhältnis zu Russland und der*

*daraus resultierenden Versorgungsknappheit. Das mag in Teilen zutreffen. Tatsächlich beschert diese massive Preiserhöhung den Ölkonzernen einen zusätzlichen Milliarden-gewinn. Dies ist angesichts der schwierigen Situation nicht zu rechtfertigen.*

*Ein sogenanntes Energieentlastungspaket ist höchstens ein politisches Feigenblatt. Einkommensschwache Menschen ohne finanzielle Reserven, die auch keine Grundsicherungsleistungen beantragen, erhalten keinerlei Entlastung. Die Politik muss gegenüber den Ölkonzernen dringendst eine rote Linie ziehen, die derartig künstlich erzeugten Preissteigerungen, die hauptsächlich der Gewinnsteigerung dienen, Einhalt gebietet!*



Cornelia Kaminski ist Bundesvorsitzende der Aktion Lebensrecht für Alle (ALFA e.V.).

Cornelia Kaminski

## Ein „Recht“, das diskriminiert

*„Wer für Frauenrechte ist, muss auch für ein Recht auf Abtreibung sein“ – dieses Mantra, das von Teilen der Frauenbewegung seit Jahrzehnten wiederholt wird, erweist sich zunehmend als offensichtlicher Irrtum. Nicht nur, weil ein vermeintliches Recht auf Abtreibung dazu führt, dass zahllose Frauen zu einer Abtreibung genötigt werden, die sie selbst eigentlich nicht wollen. Sondern auch, weil Abtreibungen überdurchschnittlich häufig das Leben eines ungeborenen Mädchens beenden.*

*Die in vielen Ländern der Welt gesellschaftlich verankerte Geringschätzung für Mädchen und Frauen hat, wie die Studie einer Forschergruppe aus den USA prognostiziert, dramatische Folgen für die Bevölkerungen nicht nur*

*in Indien und China, sondern auch in einigen Ländern Südosteuropas. Bis 2030 errechneten die Forscher ein globales Minus von 4,7 Millionen weiblichen Geburten. Bei gleichzeitig stabiler Geburtenrate bedeutet das einen Überschuss an Jungen – mit möglicherweise dramatischen Auswirkungen. Ist es ein Zufall, dass Indien, das Land, in dem täglich 7000 weibliche Föten abgetrieben werden, auch das gefährlichste Land für geborene Frauen ist?*

*Die Geringschätzung der Frau beginnt auch hierzulande in dem Moment, in dem man leugnet, dass Frauen über andere Möglichkeiten, Fähigkeiten und Begabungen verfügen als Männer. Sie beginnt, wenn ihre Fähigkeit, Leben weiterzugeben, als Bedrohung wahrge-*

*nommen wird, die es mittels gesundheitsschädigender Hormongaben oder todbringender Abtreibungen zu „therapieren“ gilt.*

*Wer ein Zeichen gegen die Diskriminierung von Frauen setzen möchte, sollte sie als das wertschätzen, was sie sind und können. Für das Leben einzutreten, heißt auch, Frauen zu ermutigen, ihre lebensschenkende Gabe zu nutzen. Die wahre Diskriminierung von Frauen geschieht in dem Moment, in dem jenen, die Mütter sind, die Anerkennung für ihre Leistungen verweigert wird. Und sie wird zu einer ernststen Gefahr, wenn Menschen glauben, diese Fähigkeit in Form von sogenannten „Leihmutterchaften“ wie eine Dienstleistung kaufen zu können.*

## Leserbriefe

Seit Beginn der russischen Offensive in der Ukraine erreichen uns Leserbriefe, die sich mit dem Krieg und dem Leid der Zivilbevölkerung befassen. An dieser Stelle veröffentlichen wir eine Auswahl daraus.

Ist es wirklich die einzige Möglichkeit, auf den Angriffskrieg Wladimir Putins mit militärischer Gegenwehr zu reagieren? Führt das nicht nur zu unermesslichem Leid für die Bevölkerung? Wäre es nicht besser, wenn der ukrainische Präsident die militärische Kapitulation anbieten würde?

Der Krieg wird immer heftiger werden und der Schwächere wird schließlich doch unterliegen und es wird zu Verhandlungen kommen. Diese Verhandlungen werden aufgrund der Solidarität und der Sanktionsmaßnahmen des Westens, die natürlich aufrecht erhalten werden müssen, kommen, aber nicht aufgrund der Gegenwehr der Ukrainer.

Bei einer Kapitulation könnte das Leben vieler Soldaten und der Zivilbevölkerung gerettet werden. Die Menschen müssten nicht flüchten, und man würde so dem höchsten Wert, den es gibt, nämlich dem Menschenleben, am meisten gerecht. Ja, man könnte verhindern, dass ganze Teile des Landes in Schutt und Asche gebombt werden. Als gläubige Menschen dürfen wir außerdem nicht die Maßnahmen unterschätzen, die der Papst empfohlen hat: Gebet und Fasten.

Peter Wellkamp, 86420 Diedorf

Das „christliche Abendland“ ist gespaltener denn je! Der Patriarch von Moskau bejaht Putins Krieg, indem er ihn als Kampf gegen den gottlosen Westen sieht, der die heilige orthodoxe Religion bedroht durch den liberalen und antiautoritären Geist der Freiheit, der alle moralischen Prinzipien gefährdet und zerstört.

Dieser „westliche“ Geist ist erkennbar an Homosexualität, Abtreibung, Ehescheidung, Genderbewegung und ähnlichem. All diese Verderbnisse ab-

Leserbriefe sind keine Meinungsäußerungen der Redaktion. Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzungen vor. Leserbriefe müssen mit dem vollen Namen und der Adresse des Verfassers gekennzeichnet sein. Wir bitten um Verständnis, dass Leserbriefe unabhängig von ihrer Veröffentlichung nicht zurückgeschickt werden.

# Den Wahnsinn sofort beenden



▲ In vielen Ländern Europas (wie hier in Malta) ist die Solidarität mit der angegriffenen Ukraine groß. Zur Frage, wie der Krieg beendet werden könnte, stellen die Autoren der Leserbriefe verschiedene Überlegungen an. Foto: KNA

zuwehren, auch mit militärischer Gewalt, gesteht der Moskauer Patriarch der Staatsgewalt zu, also Putin. Wieder einmal sitzen damit Religion und Staatsmacht in einem Boot – und die braven, blinden, autoritätsliebenden „kleinen Leute“ fallen darauf herein!

Ganz anders sieht die polnische Bischofskonferenz den Krieg. Sie schreibt schon am 2. März an Kyrill: „Dem Gebet für den Frieden müssen Taten folgen.“ Mit Kyrill teilt sie die Auffassung, „Feindseligkeiten gegenüber jedweder Nation“ seien unverzeihlich. Sie bittet daher den Patriarchen, er möge die russischen Soldaten aufrufen, „nicht an diesem ungerechten Krieg teilzunehmen“. In dieser Situation sei Befehlsverweigerung „eine moralische Pflicht“. Deutlicher kann man den Gegensatz zwischen beiden kirchlichen Positionen kaum beschreiben!

Wir, der Westen, lassen die überfallene Ukraine ziemlich allein, auch wenn wir zögerlich Waffen liefern. Man könnte wahnsinnig werden ob dieser „unterlassenen Hilfeleistung“. Nach meiner Überzeugung sollten sich der Papst oder der Dalai Lama nach Moskau aufmachen und von Putin den Stopp dieses Wahnsinnskriegs verlangen! Und sie sollten erst abreisen, wenn sie Erfolg hatten! Kaum ein Mensch dürfte in diesem Krieg ungefährdeter sein als diese beiden.

Karlheinz Fritz,  
65520 Bad Camberg

„Frieden schaffen ohne Waffen“ – ein schöner Traum. Und was für ein böses Erwachen, wie der Überfall Russlands auf die Ukraine zeigt. Vor mehr als 200 Jahren schrieb George Washington, der erste US-Präsident: „Wer auf den Krieg vorbereitet ist, kann den Frieden am ehesten bewahren.“ Wohl wahr.

Dr. Karl Hahn,  
36469 Bad Salzungen

Stopp dem Ukraine-Krieg und anderen Kriegen! So etwas Wahnsinniges muss sofort beendet werden. Es gibt keine Gewinner, nur Verlierer. Warum lernt denn niemand aus diesen Fehlern? Vor allem die Ärmsten der Armen sind die Leidtragenden. Nur die Vernunft, das Gute und der Glaube an den lieben Gott siegen.

Brigitte Darmstadt,  
87600 Kaufbeuren

Wegschauen ist nicht mehr möglich, es macht alle mitschuldig, die es nicht wahrhaben wollten, was Putin vorhatte. Alle Bemühungen des Westens haben Putins Kriege nicht verhindert. Es gab genügend Befürchtungen und Warnungen. Aus meiner Sicht war der größte aller Fehler, dass ausgerechnet eine deutsche Bundesregierung den Wunsch der Ukraine, in die Nato aufgenommen zu werden, abgelehnt hat.

Wieso hat die Bundesregierung so wenig unternommen, den Ländern des Ostblocks Sicherheiten zu geben? Wieso dachte man nach dem russischen Eingreifen im syrischen Bürgerkrieg immer noch, man müsse mit Putin reden, obwohl Hunderte Menschen getötet wurden? Was ist das für eine Nato, die nichts in der Hand hat, wie wir seit acht Jahren in der Ukraine feststellen? Das Eingeständnis, dass diese Ostpolitik gescheitert ist, darf und muss man schreiben dürfen.

Und wir Christen – was tun wir? In vielen Gemeinden wird das Friedensgebet praktiziert, die Friedensandacht. Dieses Gebet hat schon einmal Außergewöhnliches erreicht: Die wenigen Christen in der DDR fingen mit Montagsgebeten an. Die Kirchen wurde Orte, wo die Menschen sich trafen, um für Freiheit und Gerechtigkeit zu kämpfen.

Pfarrer Wolfgang Zopora,  
95680 Bad Alexandersbad

Man fällt derzeit aus der Reihe, wenn man nicht ähnlich denkt wie die ukrainische Staatsmacht. Ist es wirklich weiterführend, wenn man nach dem Steinzeitprinzip „wie du mir, so ich dir“ handelt? Ist nicht ein gewaltloser Mauerfall dadurch möglich geworden, dass engagierte Christen Soldaten waffenlos gegenübertraten und Michail Gorbatschow den Kalten Krieg beenden konnte?

Im Bundestag warb Wladimir Putin einst für ein gemeinsames europäisches Haus. Das passte Amerika nicht. Welch eine Chance wurde damals vertan! Dass Putin bei der Ausdehnung der Nato verbittert war, wurde kaum ernst genommen. Diese Selbstherrlichkeit der westlichen Welt hat sicher dazu beigetragen, dass ein so schrecklicher Krieg heranwachsen konnte. Statt einer Neutralität für die Ukraine wurde mit der Möglichkeit eines Nato- wie EU-Beitritts gezündelt.

Es ist zu wünschen, dass in der äußerst misslichen Lage Leute aufstehen, die im Sinne Jesu Gewaltspiralen durchbrechen und Putin nicht weiter verteufeln. Für ihn zu beten und ihn damit aus bösen Spiralen zu befreien, dürfte im Sinne des Erlösers sein. Ein militärisches Denken wird nicht Frieden und Fortschritt bringen, sehr wohl aber irrsinnige Kosten für Rüstung und eine Menge Tote.

Simon Kirschner,  
85080 Gaimersheim

## Frohe Botschaft

## Zweiter Sonntag der Osterzeit – Sonntag der göttlichen Barmherzigkeit – Weißer Sonntag

Lesejahr C

## Erste Lesung

Apg 5,12–16

Durch die Hände der Apostel geschahen viele Zeichen und Wunder im Volk. Alle kamen einmütig in der Halle Salomos zusammen. Von den Übrigen wagte niemand, sich ihnen anzuschließen; aber das Volk schätzte sie hoch.

Immer mehr wurden im Glauben zum Herrn geführt, Scharen von Männern und Frauen. Selbst die Kranken trug man auf die Straßen hinaus und legte sie auf Betten und Liegen, damit, wenn Petrus vorüberkam, wenigstens sein Schatten auf einen von ihnen fiel. Auch aus den Städten rings um Jerusalem strömten die Leute zusammen und brachten Kranke und von unreinen Geistern Geplagte mit. Und alle wurden geheilt.

## Zweite Lesung

Offb 1,9–11a.12–13.17–19

Ich, Johannes, euer Bruder und Gefährte in der Bedrängnis, in der Königsherrschaft und im standhaften Ausharren in Jesus, war auf

der Insel, die Patmos heißt, um des Wortes Gottes willen und des Zeugnisses für Jesus.

Am Tag des Herrn wurde ich vom Geist ergriffen und hörte hinter mir eine Stimme, laut wie eine Posaune. Sie sprach: Schreib das, was du siehst, in ein Buch und schick es an die sieben Gemeinden nach Kleinasien.

Da wandte ich mich um, weil ich die Stimme erblicken wollte, die zu mir sprach. Als ich mich umwandte, sah ich sieben goldene Leuchter und mitten unter den Leuchtern einen gleich einem Menschensohn; er war bekleidet mit einem Gewand bis auf die Füße und um die Brust trug er einen Gürtel aus Gold.

Als ich ihn sah, fiel ich wie tot vor seinen Füßen nieder. Er aber legte seine rechte Hand auf mich und sagte: Fürchte dich nicht! Ich bin der Erste und der Letzte und der Lebendige. Ich war tot, doch siehe, ich lebe in alle Ewigkeit und ich habe die Schlüssel zum Tod und zur Unterwelt. Schreib auf, was du gesehen hast: was ist und was danach geschehen wird.

## Evangelium

Joh 20,19–31

Am Abend dieses ersten Tages der Woche, als die Jünger aus Furcht vor den Juden bei verschlossenen Türen beisammen waren, kam Jesus, trat in ihre Mitte und sagte zu ihnen: Friede sei mit euch! Nach diesen Worten zeigte er ihnen seine Hände und seine Seite. Da freuten sich die Jünger, als sie den Herrn sahen.

Jesus sagte noch einmal zu ihnen: Friede sei mit euch! Wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch. Nachdem er das gesagt hatte, hauchte er sie an und sagte zu ihnen: Empfangt den Heiligen Geist! Denen ihr die Sünden erlasst, denen sind sie erlassen; denen ihr sie behaltet, sind sie behalten.

Thomas, der Dídymus genannt wurde, einer der Zwölf, war nicht bei ihnen, als Jesus kam. Die anderen Jünger sagten zu ihm: Wir haben den Herrn gesehen.

Er entgegnete ihnen: Wenn ich nicht das Mal der Nägel an seinen Händen sehe und wenn ich meinen Finger nicht in das Mal der Nägel und meine Hand nicht in seine Seite lege, glaube ich nicht.

Acht Tage darauf waren seine Jünger wieder drinnen versammelt und Thomas war dabei.

Da kam Jesus bei verschlossenen Türen, trat in ihre Mitte und sagte: Friede sei mit euch!

Dann sagte er zu Thomas: Streck deinen Finger hierher aus und sieh meine Hände! Streck deine Hand aus und leg sie in meine Seite und sei nicht ungläubig, sondern gläubig!

Thomas antwortete und sagte zu ihm: Mein Herr und mein Gott! Jesus sagte zu ihm: Weil du mich gesehen hast, glaubst du. Selig sind, die nicht sehen und doch glauben.

Noch viele andere Zeichen hat Jesus vor den Augen seiner Jünger getan, die in diesem Buch nicht aufgeschrieben sind. Diese aber sind aufgeschrieben, damit ihr glaubt, dass Jesus der Christus ist, der Sohn Gottes, und damit ihr durch den Glauben Leben habt in seinem Namen.

►  
*Der heilige Petrus heilt die Kranken mit seinem Schatten, Zeichnung von Jean Jouvenet, um 1675.*

Foto: Städel Museum, Frankfurt am Main

## Gedanken zum Sonntag

## Sich Zeit für die Auferstehung nehmen

Zum Evangelium – von Pfarrer Harald Heinrich



Die Apostel brauchen Zeit, um es zu fassen, um im wahrsten Sinne des Wortes begreifen zu können, was uns 2000 Jahre später so selbstverständlich vertraut ist: Christus ist erstanden! Er ist wahrhaft auferstanden! Er ist nicht tot. Die Spur seines Lebens verläuft nicht im Sand. Der Klang seiner Worte ist nicht verhallt.

Aber ist uns allen der Osterglaube wirklich noch so selbstverständlich? Ist er tatsächlich das innerste Geheimnis, aus dem wir als Gemeinschaft der Kirche leben und handeln? So viele Themen scheinen uns derzeit fast über Gebühr zu beschäf-

tigen. Aber Jesus kommt in alldem oft wenig vor.

Die Kirche wird vor allem als Organisation wahrgenommen, in der man möglichst mit der Lupe nach systemischen Mängeln sucht – und die wird man natürlich finden, das ist keine Frage! Weil die Kirche aus Menschen besteht – und der Mensch die Fehler im System verursacht. Natürlich hat man die richtigen Rezepte – auf Kirchendeutsch: Reformen – längst schon in der Schublade. Deren Erfolg ist garantiert, weil man darüber abgestimmt hat.

In diese Situation hinein feiern wir Ostern – acht Tage lang. Da geht es nicht um irgendetwas, sondern um Leben und Tod. Ostern ist keine Theorie über das Ende unseres Lebens, damit wir mal leichter da-

raus scheiden. Die Osterbotschaft weist in die Zukunft. Und nur, wenn wir dieser Zukunft trauen, die einen Namen hat und ein Gesicht, dann haben wir als Kirche eine Chance. Diese Zukunft müssen wir Gott sei Dank nicht machen, denn sie hat bereits begonnen. Mitten in unserem Leben – mitten im Leben der Kirche.

Die brennende Osterkerze, die wir vor einer Woche in die dunkle Kirche hineingetragen haben, spricht von dieser Zukunft. Das Ende des Todes ist eingeläutet. Deshalb ist es auch so ein wunderbarer Moment, wenn in der Osternacht beim Gloria laut und vernehmlich die Glocken läuten und diese Botschaft in die Nacht, in den frühen Morgen hinausposaunen! Das Lied des neuen Lebens ertönt hier: „Nun

singt dem Herrn das neue Lied ... Es freu sich, was sich freuen kann, denn Wunder hat der Herr getan“ (Gotteslob 329).

Die Auferstehung selbst geschieht ganz im Verborgenen, ohne Publikum. „Als der Morgen dämmert, ist das Grab leer, der Stein weggewälzt – und nicht einmal die besten Freunde haben etwas davon mitbekommen. Nichts von Grandiosität, Siegesfeiern, Triumph, strahlendem Sieger, Beifall klatschenden Zuschauern ...“ (Andrea Schwarz, Eigentlich ist Ostern ganz anders).

Auferstehung zu begreifen braucht Zeit. Thomas hat sich diese Zeit genommen. Aber dann hat er begriffen und uns ein österliches Glaubensbekenntnis geschenkt: „Mein Herr und mein Gott!“ Damit ist über Ostern alles gesagt.



## Woche der Kirche

Schriftlesungen und liturgische Hinweise für die kommende Woche  
Psalterium: 2. Woche, zweite Osterwoche

### Sonntag – 24. April

#### Zweiter Sonntag der Osterzeit

#### Sonntag der göttlichen Barmherzigkeit – Weißer Sonntag

Messe vom Sonntag, Gl, Cr, Oster-Prf I, in den Hg I-III eig. Einschübe, feierlicher Schlusssegen und Entlassungsruf (weiß); 1. Les: Apg 5,12-16, APs: Ps 118,2 u. 4.22-23.24 u. 26-27a, 2. Les: Offb 1,9-11a.12-13.17-19, Ev: Joh 20,19-31

### Montag – 25. April

#### Hl. Markus, Evangelist

Messe vom Fest, Gl, Prf Ap II, feierlicher Schlusssegen (rot); Les: 1 Petr 5,5b-14, APs: Ps 89,2-3.6-7.16-17, Ev: Mk 16,15-20

Der Wettersegen kann vom heutigen Tag an bis zum Fest Kreuzerhöhung (14. September) erteilt werden.

### Dienstag – 26. April

Messe vom Tag (weiß); Les: Apg 4,32-37, Ev: Joh 3,7-15

### Mittwoch – 27. April

Hl. Petrus Kanisius, Ordenspriester, Kirchenlehrer

### Messe vom hl. Petrus Kanisius

(weiß); Les: Apg 5,17-26, Ev: Joh 3,16-21 oder aus den AuswL

### Donnerstag – 28. April

Hl. Peter Chanel, Priester, erster Märtyrer in Ozeanien

Hl. Ludwig Maria Grignion de Montfort, Priester

Messe vom Tag (weiß); Les: Apg 5,27-33, Ev: Joh 3,31-36; Messe vom hl. Peter Chanel (rot)/vom hl. Ludwig (weiß); jeweils Les und Ev vom Tag oder aus den AuswL

### Freitag – 29. April

Hl. Katharina von Siena, Ordensfrau, Kirchenlehrerin, Patronin Europas

Messe vom Fest, Gl, Prf HI, feierlicher Schlusssegen (weiß); Les: 1 Joh 1,5 - 2,2, APs: Ps 103,1-2.3-4.8-9.13-14. 17-18a, Ev: Mt 11,25-30

### Samstag – 30. April

#### Hl. Pius V., Papst

M. vom Tag (weiß); Les: Apg 6,1-7, Ev: Joh 6,16-21; M. vom hl. Pius (weiß); Les u. Ev v. Tag o. a. d. AuswL

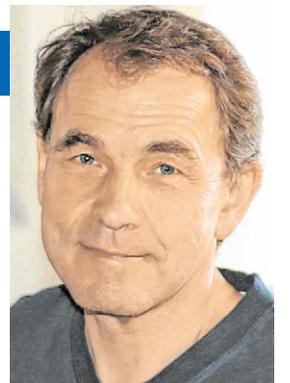
## Gebet der Woche

Mutter Maria, wenn ich dich anschau, daheim oder in einer Kapelle, bist du Ruhepol und Kraftquelle zugleich. Du verstehst mich und was ich meine – wie viele andere, die dir vertrauen und dich um einen guten Rat bitten. All meine Sorgen an Leib und Seele trag ich vor dich hin. Ich bin dir tief verbunden, denn du bist die Mutter des Herrn und ich bin dein geweihtes Kind. Du schaust auf mich und auf jeden Schritt, den ich mache.

Gebet unserer Leserin Andrea Moret, Augsburg, zum Tag Mariens als Mutter vom Guten Rat am 26. April

## Glaube im Alltag

von Max Kronawitter



Als Kind wurde mir erzählt, dass der Sonntag nach Ostern Weißer Sonntag heißt, weil es der Termin für die Erstkommunion ist. Da auch ich an diesem Tag erstmals vor den Altar treten durfte, ist mir das Bild der vielen weiß gekleideten Klassenkameradinnen noch lebhaft in Erinnerung. Wie Bräute oder kleine Prinzessinnen reihten sie sich vor den Priester auf, um erstmals eine Hostie zu empfangen. Im Gegensatz dazu sahen wir Jungs in unseren dunklen Anzügen recht schmucklos aus.

Erst viel später habe ich erfahren, dass der Weiße Sonntag seinen Namen eigentlich der lateinischen Bezeichnung „dominica in albis“ verdankt, da an diesem Tag die Täuflinge der Osternacht ihre weißen Gewänder wieder ablegten. Durch das Tragen ihrer Alben hatten sie eine Woche lang zum Ausdruck gebracht, dass sie mit der Taufe ein neues Leben begonnen hatten.

Nicht nur im religiösen Bereich steht die Farbe Weiß für Reinheit und Unschuld. Vor ziemlich genau 77 Jahren schwenkten in vielen Dörfern und Städten Menschen weiße Fahnen, um den herannahenden Amerikanern zu signalisieren, dass keine Bedrohung von ihnen ausgeht. Weiß signalisiert Frieden. In der weißen Friedenstaube hat er ein starkes Symbol gefunden.

Farben haben eine tiefe Ausdruckskraft. Das Wissen darum gehört in der Werbung zum elementaren Handwerkszeug: Kalte Farben wie beispielsweise Blau

wirken beruhigend, wogegen warme Farben wie Rot, Gelb und Orange anregen. Die rote Ampel signalisiert „Achtung!“, die grüne: „Alles ist gut.“

Auch der Evangelist Matthäus nutzt die Symbolkraft von Farben, wenn er in seiner Schilderung des Ostergeschehens den Engel beschreibt, der den Frauen am Grab die Auferstehungsbotschaft überbringt: Seine Gestalt leuchtete wie ein Blitz und sein Gewand war weiß wie Schnee. Das Weiß des Engels bringt neben Reinheit noch einen weiteren Aspekt zum Ausdruck: Weiß als gleißendes, blendendes Licht steht für eine Dimension, die unser Begreifen übersteigt. So wie es nicht möglich ist, direkt in die Sonne zu blicken, so entzieht sich auch die durch den Engel scheinende göttliche Wirklichkeit dem Fassungsvermögen unserer Sinne.

Weiß ist damit eine wahrlich österliche Farbe. Neben dem Hinweis auf den überwundenen Tod deutet es auf ein Leben ganz anderer Art, das die Farbgebung unserer Körperlichkeit hinter sich lässt. Wer wie der Auferstandene in diese Seinsweise eingeht, lässt die Gesetzmäßigkeiten dieser Welt mit ihrem Werden und Vergehen hinter sich.

Das Bild strahlenden Lichts umschreibt, was irgendwann auch auf uns wartet: ein nie endendes Weiß, das keine Grautöne und Schattierungen mehr kennt.

WORTE DER HEILIGEN:  
PHŒBADIUS VON AGEN

# Die Wahrheit bestraft die Lüge



## Heiliger der Woche

### Phœbadius von Agen

geboren: in Aquitanien  
gestorben: um 392  
Gedenktag: 25. April

Phœbadius war zwischen 356/357 bis nach 392 Bischof von Agen in Südfrankreich. 357 veröffentlichte er sein „Buch gegen die Arianer“. Anlass war der Beschluss der Synode von Sirmium, die von Kaiser Konstantin II. einberufen worden war und wo auf dessen Druck ein pro-arianisches Glaubensbekenntnis vorgelegt wurde. Phœbadius vertrat konsequent die Position des Konzils von Nizäa (325), das die Irrlehre der Arianer, Christus sei letztlich ein Geschöpf, verurteilt hatte. *red*

**Bischof Phœbadius hat eine Schrift gegen die Arianer verfasst.**

**D**as Buch beginnt folgendermaßen: „Über die Schriften, die vor kurzem zu uns gelangt sind, würde ich kein Wort verlieren, liebste Brüder, wenn ich nicht jenen Frevel teuflischer Spitzfindigkeit sähe, der sich aller Menschen Sinne bemächtigt hat und der Häresie als rechten Glauben ausgibt beziehungsweise rechten Glauben als Häresie verdammt. Denn einem reinen Gewissen würde es wohl ausreichen, an dem festzuhalten, was es glaubt, aus der Überlegung heraus, dass es besser sein werde, das Eigene zu bewahren, als Fernliegendes und Fremdartiges zu erörtern. Aber da wir nun, wie gesagt, entweder die Häresie annehmen müssen, damit wir Katholiken genannt werden, oder aber nicht wahrhaft Katholiken sein werden, wenn wir die Häresie nicht zurückweisen, haben wir uns zu dieser Niederschrift eines Traktats gezwungenermaßen herbeigelassen. In ihm kommt es uns zu, das teuflische Virus, das unter scheinbar maßvoller religiöser Verehrung versteckt ist, ans helle Licht zu bringen, damit

das Böse, das unter dem Schein schlichter Worte verborgen ist, enttarnt werde und die eingeschlossene Wahrheit durch die Aufdeckung der Lüge wieder Atem schöpfe. Denn die fremden Glaubenssätze müssen zerstört werden, damit den unsrigen geglaubt wird. Den unsrigen aber kann man – wie ich sehe – nur glauben, wenn diese zerstört sind, so dass uns allein geglaubt werden muss.

Ich könnte also zuerst die Häresie als mit teuflischem Frevel geblendete ins öffentliche Bewusstsein bringen. In jedem Falle aber werde ich, während meine Ausführungen von ihr handeln, mich selbst als Katholik erweisen, indem ich ein Pfand meines Glaubens gebe; als einer, der, wie ich hoffe, bewährt ist zuerst vor Gott und dann vor dem eigenen Gewissen, werde ich mich auch zu bewähren haben vor denen, die weder Angst noch weltliches Karrierestreben überwinden konnten.“

Phœbadius setzt sich argumentativ mit den Arianern auseinander: „Wenn der Sohn weder einen Anfang hat (als Wesen, das immer war und ist im Vater, der keinen Anfang hat) noch sichtbar ist (als Wesen, das unsichtbar im Her-

zen des Vaters ruht), dann muss er betrachtet werden als Wesen, das weder ‚sterblich‘ ist noch ‚leidensfähig‘; er ist immer noch Gott und hat Anteil an diesem Teil seines Wesens.

Denn wir wissen, dass der Geist Gottes nichts erleiden konnte, wenigstens in seinem eigenen Namen, da Gott leidensunfähig ist und Gott ist Geist. Wir wissen, dass Christi ganze Passion ein Leiden seines Fleisches und seiner Seele war, das heißt, er litt als Mensch. Doch obwohl er in seiner Menschheit litt, war er nichtsdestoweniger auch der Sohn Gottes, verbunden mit dem Vater durch die Natur, von welcher er gekommen ist. Während er als Mensch auf Erden diente, behielt er doch das Band der Einheit bei; er war vom Himmel nicht abwesend. Aus diesem Grund wird er ‚Mittler‘ genannt, als Inhaber beider Naturen. Da es für den Geist Gottes unmöglich ist zu leiden, konnte er doch in seiner menschlichen Natur leiden, mit dem Ergebnis, dass er die Fähigkeit zu leiden besaß.“

*Zusammengestellt von  
Abt em. Emmeram Kränkl;  
Fotos: gem, oh*

## Phœbadius finde ich gut ...



„... weil er maßgeblich daran beteiligt war, die christliche Trinitätslehre im lateinischsprachigen Raum erstmals gründlich zu durchdenken und zu formulieren. Damit hat er den Grundstein für ein Verständnis des Nizänischen Glaubensbekenntnisses gelegt, das die Kirchen des Abendlandes bis heute prägt. An Phœbadius imponiert mir, dass er sich dafür um größtmöglichen theologischen Konsens bemüht, aber sich – wenn nötig – auch vor Konflikten nicht gescheut hat.“

**Jörg Ulrich, Professor für Kirchengeschichte an der Theologischen Fakultät der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg**

## Zitate

von Phœbadius

Phœbadius übt Kritik an den Bischöfen:

*„Was habt ihr getan, o Männer seligen Angedenkens, die ihr euch aus allen Teilen der Welt in Nizäa versammelt und die heiligen Schriften durchforscht habt und dann in umsichtiger Formulierung eine vollkommene Richtschnur des katholischen Glaubens festgelegt habt, wobei ihr den Rechtgläubigen die Hand gemeinsamen Glaubens reichtet und den Irrenden gar eine Idealgestalt dessen vorlegtet, was man glauben muss? Seht eure Arbeit, seht eure redliche Sorge, mit der ihr, soweit es damals bei euch lag, den Samen des sich erhebenden Bösen mit Hilfe eines katholischen Bekenntnisses abgetötet habt, wohin ist sie gesunken!“*

*„Man hebt auf, was ihr beim Konzil von Nizäa gutgeheißen habt, und was ihr verdammt habt, führt man ein, weil man die Lüge nur dadurch aufrichten konnte, dass man die Wahrheit zerstörte. Die Wahrheit kann jedoch nicht zerstört werden, und sie wird allezeit unverfälscht bleiben, wie sie ist. Aber noch jedesmal hat sie wie eine geschändete Frau diejenigen, die ihre frevlerischen Hände an sie gelegt haben, bestraft.“*



## DAS ULRICHSBISTUM

# Im Schäferwagen auf Tour

Im Projekt „Kirche am Weg“ begeistert Agnes Dachs Besucher für den Glauben

**UNTERHAUSEN** – Nach einem Jahr Pause ist der Schäferwagen des von Gemeindefereferentin Jutta Maier gestarteten Projekts „Kirche am Weg“ jetzt im Dekanat Neuburg-Schrobenhausen beheimatet. Gemeindefereferentin und Religionspädagogin Agnes Dachs hat ihn übernommen und ist mit einem neuen Konzept unterwegs.

Sieben kleine, hölzerne Schäfchen weisen den Weg. Die Erstkommunionkinder aus Unterhausen laufen erwartungsvoll auf den Schäferwagen zu, ein Junge springt ausgelassen über eins der Schafe. „Geile Karre“, ruft ein anderer und Agnes Dachs muss lachen. „So was hat noch niemand gesagt“, meint sie kopfschüttelnd.

### Auf Schaffellen

An diesem Nachmittag gestaltet sie den Kommunionunterricht mit. Die Erzählstunde im kuschelig gestalteten Schäferwagen ist der Höhepunkt für die in zwei Gruppen aufgeteilten Drittklässler. Im ersten Durchgang haben neun Kinder und Religionslehrer Armin Leinfelder auf den von Schaffellen bedeckten Holzbänken Platz gefunden. Gespannt schauen sie auf Agnes Dachs, die zum Thema „Jesus kennenlernen“ die Bibelgeschichte aus dem Matthäusevangelium „Jesus stillt den Sturm“ ausgewählt hat.

Es geht um Vertrauen. Vertrauen in Jesus, das die Jünger zunächst nicht haben, das sie den Kindern



▲ Gemeindefereferentin Agnes Dachs (rechts) ist mit dem Schäferwagen im Dekanat Neuburg-Schrobenhausen unterwegs. Fotos: Hammerl

aber vermitteln möchte. „Du bist nicht allein“, lautet ihre Botschaft, „und wer nicht allein ist, kann viel mutiger sein“. Die Geschichte von den Jüngern, die auf ihrem Boot im Sturm beinahe verzweifeln, während Jesus einfach schläft, veranschaulicht sie mit Hilfe einer Tischbühne, eines kleinen, liebevoll gestalteten Kästchens, in dessen Holzrahmen sie verschiedene Folien einschiebt und so das Bild der Wolken über dem See Genezareth verändert. Helle Schäfchenwolken werden von düsteren Sturmwolken überlagert, während Jesus im vor dem Kästchen stehenden, aus Papier gefalteten Boot schläft und die Jünger immer aufgeregter werden.

Die Kinder lauschen und dürfen hinterher erzählen, wann sie selbst einmal Angst hatten und wen sie sich dann zu Hilfe holten. Auch Agnes Dachs steuert Erfahrungen aus ihrer Schulzeit bei. Sie sei nicht die beste Schülerin gewesen, verrät sie, und vor Schulaufgaben habe sie oft Angst gehabt. „Also musste ich etwas tun, um meine Angst wegzukriegen“, sagt sie. „Jesus konnte mir nicht beim Diktat helfen, aber ich wusste in meinem Herzen: Ich bin nicht allein, und wenn ich richtig lerne, dann ist er auch in der Schulaufgabe bei mir.“

Während Jutta Maier drei Jahre lang mit dem Schäferwagen als „Kirche am Weg“ durchs Dekanat

Mindelheim zog und spontane Begegnungen mit Menschen suchte, ist Agnes Dachs nur auf Anforderung unterwegs. „Das soll ein Zukunftsprojekt sein, Gemeindefereferenten können mich bei Bedarf hinzuziehen“, erklärt sie. Ihre Hauptaufgabe sieht sie in Schulen und Kindergärten, aber auch in den Pfarreien, zumal die Personaldecke bei den Gemeindefereferenten immer dünner werde.

Aktuell gastiert der Schäferwagen alle sechs bis acht Wochen an der Franziskus-Schule in Neuburg an der Donau, kürzlich mit der Schöpfungsgeschichte, als bei den Dritt- und Viertklässlern im Rahmen des Marchtaler Plans fachübergreifend das Thema „Wetter“ behandelt wurde.

Dachs ist auch ausgebildete Bibel-erzählerin und probiert gerne neue Erzählmethoden aus. Freies Erzählen kommt bei Erwachsenen gut an, beim Nachwuchs funktioniert Erzähltheater mit Bildern sehr gut. Der sogenannte Geschichtensack, der mit unterschiedlichen Stoffen gefüllt ist, regt die Fantasie an und ist für ältere Kinder ebenso wie für Erwachsene geeignet. Die Schöpfungsgeschichte beispielsweise beginnt mit schwarzem Stoff für die Nacht, auf die – „es werde Licht“ – ein heller Tag folgt.

Andrea Hammerl

**Info:** Agnes Dachs ist unter Telefon 0176/95434524 zu erreichen. Bis zu den Sommerferien ist der Schäferwagen allerdings bereits ausgebucht.



Gebannt lauschen die Kinder den Erzählungen von Agnes Dachs (links).

Mit einer kleinen Tischbühne veranschaulicht die Religionspädagogin die Geschichte von Jesus, der den Sturm stillt (rechts).



## GOTTESDIENSTE AN DEN FEIERTAGEN IM DOM

## Ostern will Wende des Herzens

Ökumenischer Akzent durch Besuch des evangelischen Regionalbischofs Axel Piper

**AUGSBURG (pba/red) –** Erstmals ermöglichte es der Verlauf der Corona-Pandemie nach zwei Jahren, die Kartage und Ostern wie gewohnt zu begehen. Dabei wurden besondere Zeichen gesetzt.

Mit einem stimmungsvollen Gottesdienst, an dem durch die Live-Übertragung des Bayerischen Fernsehens zigtausende Gläubige teilnahmen, ist in der Nacht zum Sonntag im Augsburger Dom das Fest eingeläutet worden. „Seit Ostern kommt der Auferstandene auf uns zu“, erklärte Bischof Bertram Meier in seiner Predigt. „Das leere Grab ist kein wissenschaftlicher Beweis für die Auferstehung, nur die Begegnung mit dem Auferstandenen kann ein Erweis dafür sein, dass Jesus lebt.“ Ostern, sagte der Bischof, verlange nach einer „Wende im Herzen“.

Die Feier der Osternacht bekam einen besonderen ökumenischen Akzent durch die Anwesenheit des evangelischen Regionalbischofs Axel Piper, der auf Einladung des Bischofs mit ihm gemeinsam die Osterkerze in den Dom trug und später eine Lesung hielt.

Bischof Bertram erinnerte an die anfängliche Verwunderung des Petrus, als dieser das leere Grab gesehen hatte, und spannte einen Bogen zu heute: „Wie schwer fällt es uns umzudenken, wenn wir herausgerissen werden aus den gewohnten Gleisen – gezwungen, unser Leben radikal zu ändern! Seit zwei Jahren herrscht Krisenmodus. Die Pandemie und der Ukrainekrieg sind nur zwei Beispiele dafür. Von einer ‚Zeitwende‘ reden die einen, andere fordern ‚Transformationen‘ im Le-



▲ Einen besonderen Akzent bekam die Feier der Osternacht im Dom durch den Besuch des evangelischen Regionalbischofs Axel Piper (Vierter von rechts). Fotos: Zoepf

bensstil, in der Gesellschaft, in der Kirche. Ich spitze es zu: Transformation ja unter der Voraussetzung: Der eigentliche Wendepunkt der Geschichte ist Ostern.“

Derzeit geht nach Beobachtung des Bischofs die Angst um: „Angst vor der Zukunft, vor Krieg und Inflation, Angst vor Autoritäten, Angst vor Begegnungen, die uns zwingen, manches neu zu sehen und zu ordnen. Der Auferstandene ist kein Angstmacher. Ostern bringt frische Luft: den Duft der Freiheit. Das hat Folgen, auch für die Kirche. Gottes Revolution fängt an, neues Leben ohne Angst, eine Kirche ohne Angst. Der Auferstandene durchkreuzt unser Leben.“

Doch umgekehrt belebe Jesus auch unser Kreuz. Bischof Bertram: „So viele Kreuze schleppen wir mit uns herum, auferlegte und selbst ge-

bastelte: Kreuze von Herkunft und Erziehung, Kreuze von Elternhaus und Charakter, Kreuze gestörter Beziehungen, unabänderliche Kreuze von Krankheit und Ohnmacht. Im Heute leben heißt: Der Auferstandene belebt unser Kreuz.“

Das Besondere der Osternacht ist für Bischof Bertram dies: „Seit der Osternacht läuft der Auferstandene frei herum! Wollen wir ihn hereinlassen – wirklich? Dann wird sich etwas ändern. Dann könnte Er uns ändern. Jesus lebt, mit ihm auch ich. Der mein Leben durchkreuzt hat, Er hat mein Kreuz belebt.“

## Den Tod auslachen

Am Ostersonntag wurde im Pontifikalamt herzlich gelacht: Bischof Bertram begann seine Predigt mit einem Witz und stellte so eine alte Tradition in den Mittelpunkt. „Der Brauch des Osterlachens“, erklärte der Bischof, „der ‚Risus paschalis‘, ist heute eher aus der Mode gekommen. Aber es funktioniert noch – das Lachen an Ostern oder wenigstens ein verhaltenes Osterlachen in unseren Gesichtern. Der Herr ist auferstanden, der Tod besiegt. Sterbliche Menschen lachen den Tod aus – mit dem Auferstandenen im Rücken.“

Das Osterlachen habe seine hohe Blüte im Spätmittelalter erlebt, „in einer Zeit, in der das gemeine Volk von allen Seiten ausgenutzt und ausgenommen wird wie eine Weihnachtsgans – von den Kirchenfürsten ebenso wie von den weltlichen Herren, in einer Zeit, in der Pest

und Kriege wüten, in einer Zeit, in der einfache Menschen sich wie ein Spielball in der Hand der großen Mächte vorkommen, in so einer Zeit gibt es eine Nacht, in der alle – das ganze Volk Gottes – von Herzen lachen: über die Herren dieser Welt genauso wie über den Tod. Dieses Lachen hat einen tiefen Grund: Mittelalterliche Menschen können ihren Glauben an einen Gott feiern, der mitten im Chaos dieser Welt über den Dingen steht; der das Heft der Welt in seinen guten Händen hält.“

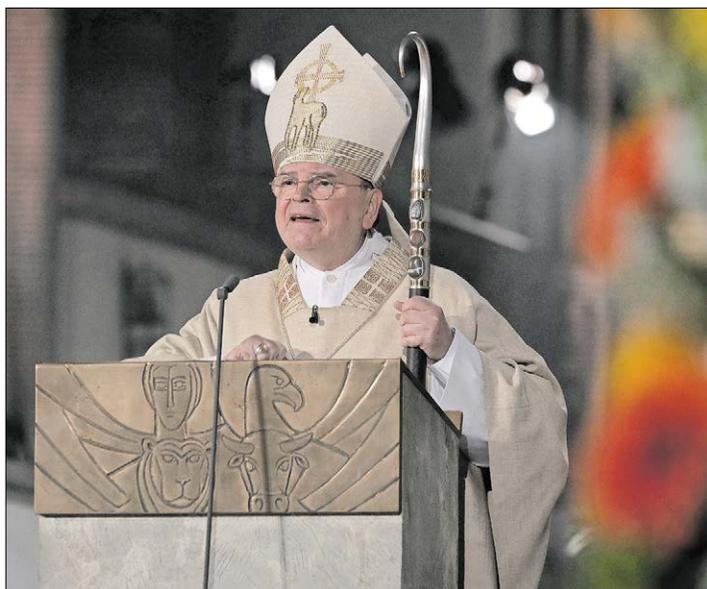
Ein Beispiel auch für heute: „Die Vorsicht bis hin zum Misstrauen ist uns seit Monaten ins Gesicht geschrieben. Wir bringen unsere Lebenserfahrung mit, gerade der letzten beiden Jahre, und alle Unwägbarkeiten, wie wohl alles weitergeht – privat, politisch und kirchlich. Auch in diesem Gottesdienst sind wir mit den Steinen, die uns am Herzen liegen wie Grabsteine, die nicht ins Rollen kommen wollen, mit den vielen Nachrichten von Krankheit und Krise, von Gewalt und Zerstörung, die unsere Köpfe belasten, mit unserer Trauer um Menschen, die eine Lücke gerissen haben und uns nun fehlen, mit unserer Angst vor der eigenen Vergänglichkeit und Sterblichkeit – mit alledem sind wir in den Dom gekommen. Trotzdem: Gott lacht – und mit ihm können wir das Lachen lernen und üben.“

Bei der Messe vom Letzten Abendmahl im Dom hatte Bischof Bertram am Gründonnerstag zwölf Frauen und Männern, die sich in der Pandemie und der Flüchtlingshilfe verdient gemacht haben, die Füße gewaschen. In seiner Predigt rief er zu „einer Kirche der Schürze“ auf. So habe Jesus beim Letzten Abendmahl die Schürze gleichsam als „priesterliche Dienstmontur“ eingeführt.

Weihbischof Florian Würner hob in der Predigt zu Karfreitag hervor, dass für Jesus der Schwache stark sei. Als Gewinner würden nicht die Gewalttätigen, sondern die Friedensstifter gelten. Die Armen würden zu den Reichen gezählt, die vermeintlich Letzten gehörten beim Herrn an die erste Stelle.

## Information:

Die Predigten von Gründonnerstag, Karsamstag, der Osternacht und von Ostersonntag sind auf der Homepage [www.katholische-sonntagszeitung.de](http://www.katholische-sonntagszeitung.de) unter „Dokumentation“ nachzulesen.



◀ In seiner Predigt in der Osternacht bezeichnete Bischof Bertram die Auferstehung Christi als „eigentlichen Wendepunkt der Geschichte“.

# Aufgaben neu verteilt

## Bischof gibt personelle Veränderungen bekannt

**AUGSBURG (pba) – Bischof Bertram Meier gab bei der Chrisammesse mehrere personelle Veränderungen bekannt. Diese betreffen den Bereich Junge Erwachsene, die Berufungspastoral sowie das Priesterseminar.**

Pfarrer **Benedikt Huber** (35) wurde von Bischof Bertram zum Leiter des christlichen Orientierungsjahres, des ehemaligen Basics, ernannt. Zudem wird er die stellvertretende Leitung der Abteilung „Berufe der Kirche“ übernehmen. Benedikt Huber ist in Augsburg geboren und seit 2017 Pfarrer der Pfarreiengemeinschaft Gablingen/Langweid. Seine Kaplansjahre verbrachte er in Weilheim sowie in der Pfarrei St. Lorenz in Kempten. *Foto: Kaiser*



Pfarrer **Gabriel Bucher** (33) wird neuer Hochschulseelsorger an den Augsburger Hochschulen und Akademikerseelsorger in der Diözese Augsburg. Zudem behält er die Leitung der Fachstelle „Junge Erwachsene“, die er seit 2017 innehat. Bucher ist in Pöcking geboren und verbrachte seine Kaplanszeit in der Pfarreiengemeinschaft Füssen. *Foto: pba/Jäckel*



Pfarrer **Rainer Florie** (46) wurde von Bischof Bertram zum neuen Leiter des Fachbereichs „Priesterfortbildung“ sowie Leiter des Fachbereichs „Ausbildung ausländischer Priester“ ernannt. Rainer Florie ist Lehrbeauftragter an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Augsburg und Referent für Liturgie sowie liturgische und kirchenmusikalische Bildung am Bischöflichen Ordinariat. Zudem hat er die Vertretung der Professur für Liturgiewissenschaft an



der Universität Augsburg in diesem Studienjahr inne. Rainer Florie war seit 2013 für seine Promotion und die anschließende Habilitation im Fachbereich Kirchengeschichte freigestellt. Zuvor wirkte er als Seminarpräfekt sowie als Subregens im Priesterseminar. Seit 2013 ist Pfarrer Florie zur seelsorglichen Mitarbeit in der Pfarreiengemeinschaft Haunstetten bestellt. Er stammt aus Dillingen. *Foto: privat*

**Manuel Dominik Beege** (36) wird Assistent des Regens des Priesterseminars unter besonderer Berücksichtigung der psychologischen Begleitung und des Propädeutikums. Ferner wird er als Kaplan in der Pfarrseelsorge eingesetzt. Manuel Beege stammt aus Weißenhorn und war seit 2015 zum Studium und zur Promotion am psychologischen Institut und am „Centre for Child Protection“ der Päpstlichen Universität Gregoriana in Rom freigestellt. *Foto: privat*



Monsignore **Bernhard Ehler** (69) übernimmt das Amt des Spirituals des Priesterseminars der Diözese Augsburg. Ehler ist seit 2012 Pfarrer der Pfarrei St. Lorenz in Kempten sowie Leiter der dortigen Cityseelsorge. Nach Jahren als Pfarrer in Herbertshofen und Mitarbeiter in der Priesterseelsorge war Pfarrer Ehler als Subregens sowie Spiritual im Studienhaus St. Lambert in Lantershofen tätig. Ab dem Jahr 1993 war er zehn Jahre lang Regens des Priesterseminars in Augsburg, bevor er 2003 zum Leiter der Priesterfortbildung und gleichzeitigen Direktor des Diözesanexerzitienhauses St. Paulus in Leitershofen berufen worden war. Bernhard Ehler stammt aus Augsburg. *Foto: privat*



### Information:

Die Predigt von Bischof Bertram in der Chrisammesse ist auf der Homepage [www.katholisches-sonntagszeitung.de](http://www.katholisches-sonntagszeitung.de) unter der Rubrik „Dokumentation“ nachzulesen.



▲ Bischof Bertram wendet sich während der Chrisammesse an die im Augsburger Dom versammelten Priester. *Foto: Zoepf*

# Für Kirche ohne Angst

## Bischof stellt Arbeitsrechts-Erneuerung in Aussicht

**AUGSBURG (pba) – Bischof Bertram Meier hat angekündigt, sich das Anliegen der Initiative „Out InChurch“ zu eigen zu machen und eine Kirche ohne Angst zu fördern.**

Am Ende der Chrisammesse am vergangenen Mittwoch sagte er im Dom: „Mit allen, die sich der Initiative auch in unserem Bistum durch ihre Solidaritätserklärung angeschlossen haben, fühlen wir uns als Bistumsleitung in dem Wunsch verbunden, die Kirche von Augsburg zu einem Ort zu machen, der angstfrei glauben und leben lässt.“

Die Erklärung „AugsburgOhneAngst“ hatten bis zum Mittwochmorgen im Internet mehr als 600 Menschen unterschrieben. Die Verfasser bekunden dort ihre Solidarität mit der Initiative „OutInChurch“ und bitten „unsere Bistumsleitung, gemeinsam mit uns mutig voranzugehen“. Hintergrund ist die Forderung, dass die sexuelle Orientierung im Arbeitsrecht der katholischen Kirche keine Rolle mehr spielen soll.

Bischof Bertram antwortete im Dom in Anwesenheit zahlreicher Geistlicher, die sich immer am Mittwoch vor Ostern zur Chrisammesse versammeln, direkt: „Zusammen mit vielen von euch, liebe Mitbrüder, bin

auch ich berührt vom Mut und betroffen vom Schmerz aller, die aufgrund ihrer sexuellen Orientierung und ihrer geschlechtlichen Identität in der Kirche leiden. Gemeinsam wollen wir uns in der Diözese Augsburg dafür einsetzen, dass alle Menschen ohne Angst die Freiheit der frohen Botschaft leben können. Wir erhoffen uns einen Aufbruch hin zu einer angstfreien Kirche.“

Gleichzeitig bat der Bischof um Geduld: „Das bedeutet nicht, eine Problemanzeige auszusitzen. Das kirchliche Arbeitsrecht braucht Erneuerung, und ich gehe davon aus: Es wird erneuert. Doch das funktioniert nicht kurzfristig. Lösungen, die mit heißer Nadel gestrickt sind, tragen nicht. Als Bischof beabsichtige ich, in den zuständigen Fach- und Entscheidungsgremien ein Wort dafür einzulegen, dass unser Anliegen umgesetzt wird. Doch der Weg dafür wird am besten gelingen, wenn wir ihn gemeinsam, einvernehmlich gehen. Einen Augsburger Sonderweg wird es nicht geben.“

Auch in einer angstfreien Kirche müsse die Gottesfurcht ihren Platz haben, denn weise Entscheidungen gründeten in ihr. „Mein Wunsch ist, dass wir auch diese schwierigen Fragestellungen gemeinsam angehen, das heißt synodale Kirche sind.“

### Verschiedenes

**Feuchte Häuser? Nasse Keller? Modergewuch?**

Kellerabdichtung • Sperr- u. Sanierputze - schnell • dauerhaft • preiswert  
Wohnklimaplatten gegen Schimmel und Kondensfeuchte  
VEINAL®-Kundenservice • E-Mail: [BAUCHEMIE@veinal.de](mailto:BAUCHEMIE@veinal.de)  
**kostenloses Info-Telefon 0800/8346250**  
**Fordern Sie unsere kostenlose Info-Mappe an!** [www.veinal.de](http://www.veinal.de)

KATHOLISCHE  
**SonntagsZeitung**  
BISTUM AUGSBURG  
[www.katholische-Sonntagszeitung.de](http://www.katholische-Sonntagszeitung.de)

**Beilagenhinweis:**  
Einem Teil der Ausgabe liegt die Beilage  
**Region Augsburg und Unser Allgäu** bei.

**Bauen, wohnen und renovieren**



Wenn es im Frühjahr überall grünt und sprießt, hat mancher Lust, etwa ein neues Dachfenster ein- oder ein Bad auszubauen, die Wohnung zu streichen oder wenigstens die Möbel umzustellen. Für diese und viele weitere Aktivitäten haben wir auf den folgenden vier Seiten nützliche Informationen zusammengestellt.

Foto: Rainer Sturm/pixelio.de

# Geerbtes Haus bald umbauen



Für eine von den Eltern geerbte Immobilie sollte man aus steuerlichen Gründen möglichst innerhalb eines halben Jahres Renovierungsarbeiten in Auftrag geben.

Symbolfoto: Gerhard Frassa/pixelio.de

**BERLIN** (dpa) – Wer eine geerbte Immobilie selbst bewohnen will, muss dafür meist keine Erbschaftssteuer zahlen. Dabei ist der Zeitfaktor entscheidend. Doch was gilt, wenn sich wegen Renovierung der Einzug verzögert? Angehörige können eine Immobilie steuerfrei erben. „Voraussetzung für die Steuerbefreiung ist, dass die geerbte Wohnung unverzüglich zur Selbstnutzung bestimmt wird“, informiert Daniela Karbe-Geßler vom Bund der Steuerzahler. Erben haben dafür in der Regel sechs Monate Zeit. Außerdem wichtig für eine mögliche Steuerbefreiung: Der Erblasser muss selbst in der Immobilie gewohnt haben. Und für den Fall, dass Kinder erben, darf die Wohnfläche nicht größer als 200 Quadratmeter sein. Doch was gilt, wenn ein Sohn eine Doppelhaushälfte erbt und diese erst aufwendig renovieren muss?

Die Richter des Bundesfinanzhofs (BFH) stellten in einem Urteil fest, dass auch ein späterer Einzug in Ausnahmefällen zur Steuerfreiheit führen kann (Az.: II R 46/19). In dem verhandelten Fall erbt ein Mann die vom Vater genutzte Doppelhaushälfte. Er wohnte selbst nebenan und wollte die geerbte Haushälfte renovieren, dann beide Hälften zusammenlegen und in diesem Haus wohnen. Die Renovierung und Sanierung der erbten Haushälfte dauerte jedoch knapp drei Jahre. Es musste ein Wasserschaden beseitigt werden. Das Finanzamt lehnte die Steuerbefreiung ab, weil die Bestimmung zur Selbstnutzung innerhalb von sechs Monaten fehlte. Die Richter urteilten jedoch: Der Erbe muss glaubhaft darlegen, zu welchem Zeitpunkt er sich zur Selbstnutzung der Wohnung entschlossen hat. Zudem muss

er erklären, warum der tatsächliche Einzug nicht früher möglich war. Vergibt der Erbe etwa Renovierungs- und Umbaumaßnahmen rechtzeitig, also innerhalb der sechs Monate, ist eine Steuerbefreiung möglich. Es kann nicht zu seinen Lasten gehen, wenn Arbeiten nicht zeitnah abgeschlossen werden, etwa weil es Schwierigkeiten bei der Lieferung von Material gab.

## Frist von sechs Monaten

Erben können von dem Urteil profitieren. Um Probleme mit dem Finanzamt zu vermeiden, rät Daniela Karbe-Geßler: „Innerhalb von sechs Monaten sollte ein Erbe prüfen, ob er in die geerbte Immobilie einziehen will, und dann entsprechende Renovierungsarbeiten in Auftrag geben, um die Selbstnutzung damit zu manifestieren.“

**Schreinerei am**  
**alois mayer**

*Ihr Meisterbetrieb für Fenster  
Türen und Bodenbeläge!*

Egal ob Sie einen **Dachausbau** für mehr Wohnraum planen oder neue **Dachfenster** für mehr Licht. **Fenster** mit Läden oder Rollläden, **Hautüren** aus eigener Fertigung nach Ihren speziellen Wünschen, kein Problem. Für ein exklusives Wohnambiente die passende **Zimmertür** mit dem dazu passenden **Parkett**.

**Wir haben das Richtige für Sie zu erschwinglichen Preisen.**

86462 Langweid a. Lech | Dillinger Str. 19 | Tel. 08230/4636  
Fax 08230/4840 | info@aloismayer.de | www.aloismayer.de

**Wir führen  
sanitäre  
Installations-,  
Heizungs-  
und Spengler-  
arbeiten aus.**

**Kratzer**  
Sanitär-Heizung-Spenglerei GmbH

**M. Kratzer GmbH**  
Sanitär + Heizung  
Ulmerstraße 120  
86156 Augsburg  
☎ 0821/444900  
☎ 0821/4449090  
[www.sanitaer-kratzer.de](http://www.sanitaer-kratzer.de)

Sanitär  
Heizung  
Klima  
Elektro  
Notdienst

**ERWIN KASTNER**  
GmbH

Dorfstraße 11  
86441 Steinekirch  
Telefon: 08291-352  
mail@erwin-kastner.de  
www.erwin-kastner.de

# Solarpaneele für Balkon und Gartenhütte

**BERLIN** – Sie wollen Ihre Stromkosten langfristig reduzieren? Das geht, wenn man selbst zum Stromproduzenten wird. Kleine Anlagen für Balkon und Hauswände lassen sich einfach an die Steckdose hängen. Stecker rein und schon fließt der Strom: So einfach lassen sich Solarstromanlagen für Balkone, die Gartenhütte, das Carport und Haus- und Garagenwände bedienen. Solche kompakte Photovoltaikanlagen mit Stecker für gewöhnliche Steckdosen sind nicht nur für Hausbesitzer der erste Schritt zur eigenen Stromproduktion, sondern auch für Mieter.

„Der Reiz dieser Geräte besteht darin, dass sie unkompliziert von Laien einzurichten und zu betreiben sind“, sagt Martin Brandis, Energieberater des Bundesverbands der Verbraucherzentralen. Dafür reichen in der Regel die mitgelieferten Beschreibungen der Hersteller. Die Unterstützung durch einen Fachbetrieb ist meist nicht erforderlich.

Wesentliches Element dieser Solaranlagen von der Stange sind ein oder zwei Paneele, die eine Leistung von höchstens 600 Watt erzeugen. Durch Sonneneinstrahlung wird Gleichstrom erzeugt, der in dem Gerät zu Netzstrom umgewandelt wird. Und der geht über einen gewöhnlichen Schuko-Stecker in das häusliche Stromnetz über. Zur Sicherheit sollte man beim Kauf aber darauf achten, dass das gewählte Modell auch tatsächlich an übliche Haussteckdosen angeschlossen werden kann. Sonst droht eine Überlastung und im schlimmsten Fall ein Brand. Es gibt auch Modelle, die eine spezielle Energiesteckdose vorsehen. Der große Vorteil: Über die Steckdosen sind die Paneele nicht nur schnell installierbar, sie sind auch schnell wieder abzubauen und man kann sie mitnehmen. Daher eignen sie sich genauso



▲ Mittlerweile gibt es kleine Solarpaneele, die sich für den Balkon, den Carport oder auch den Garten eignen.  
Foto: Uwe Drewes/pixelio.de

für Mieter wie für Haus- und Wohnungseigentümer.

Sie sollten vor dem Aufbau den Hauseigentümer nach seiner Zustimmung fragen, empfiehlt Juristin Julia Wagner vom Eigentümerverband Haus & Grund Deutschland. Denn der Eigentümer ist dafür verantwortlich, dass seine Immobilie diese Anlage sicher trägt und Nachbarn nicht durch Blendung oder Verschattung beeinträchtigt werden.

Die Anlagen brauchen eine Fläche auf oder am Gebäude, etwa an einem Balkon. „Um die dort einfallende Sonneneinstrahlung optimal zu nutzen, sollten die Paneele nach Süden ausgerichtet werden“, rät Energie-Experte Brandis. Für eine maximale Stromausbeute spielt zudem die Neigung der Solarmodule eine Rolle. „Zwischen 20 und 30 Grad Neigung sind optimal.“

Geringfügige Abweichungen von diesen Vorgaben, etwa weil man die Anlagen verrückt, um dem Schatten von benachbarten Gebäuden oder Bäumen auszuweichen, fallen aber nicht groß ins Gewicht. Selbst eine vertikale Montage an der Fassade sei möglich.

## Im Baumarkt noch selten

Zwischen 400 und 800 Euro kosten die auch als Balkonkraftwerk bezeichneten Geräte, je nach Ausstattung. „Sie werden vorwiegend über Online-Shops vertrieben. In Bau- oder Heimwerkermärkten sieht man sie noch eher selten“, berichtet Martin Brandis.

Es können Extrakosten entstehen, etwa wenn es keine Schuko-Steckdose in der Nähe gibt oder wenn die ausgesuchten Modelle spezielle Energiesteckdosen er-

fordern. Wo sie fehlen, müssen sie von einem Fachbetrieb gesetzt und angeschlossen werden.

Zudem erwarten die Netzbetreiber einen Zwei-Richtungs-Stromzähler, damit der Solarstrom, der nicht direkt im Haushalt verbraucht wird, störungsfrei in das allgemeine Stromnetz weitergeleitet werden kann. Die Anschaffungs- und Einbaukosten dieser Geräte tragen die Netzbetreiber. Für die Endverbraucher wird allerdings eine monatliche oder jährliche Miete für den Zähler fällig.

Gut zu wissen: Die Anlagen sind weitgehend wartungsfrei und auf eine gut 20-jährige Laufzeit ausgelegt. Wieviel Strom kann ich damit produzieren? „Eine Solarsteckeranlage erzeugt im Schnitt bis zu 600 Kilowattstunden (kWh) Strom im Jahr“, sagt Bernhard Weyres-Borchert von der Deutschen Gesellschaft für Sonnenenergie (DGS). „Dabei ist zu beachten, dass die Ausbeute je nach Standort und örtlichen Gegebenheiten auch deutlich niedriger ausfallen kann.“

Bei einem jährlichen Stromverbrauch von im Schnitt etwa 1200 kWh pro Person ist das Potenzial also überschaubar. Zudem erzeugt die Anlage den Großteil des Stroms aus Sonnenenergie im Sommer, während der Ertrag im Winter gering bleiben dürfte.

Jedes bisschen Strom aus nachhaltigen Energien trägt jedoch zur Energiewende bei – auch wenn Experten wie Martin Brandis und Bernhard Weyres-Borchert sagen, die große Zeit der Stecker-Solargeräte komme erst noch. „Bei der Energiewende spielen diese Konzepte noch keine große Rolle. Bei einer größeren Verbreitung, gerade in dicht besiedelten Ballungsräumen mit vielen Mietwohnungen, könnte ihre Bedeutung aber zunehmen“, findet Brandis.

**WB**  
**WERNER BLUM**  
Insektenschutz Manufaktur

Insektenschutz & Lichtschat-  
abdeckungen nach Maß

Werner Blum GmbH  
Sigmund-Stammer-Str. 4  
89264 Emershofen  
Fon.: 07306 / 6286  
www.werner-blum.de

**EIGNER**  
fertigungsbau

Hallen für Handel,  
Industrie, Gewerbe  
u. Landwirtschaft

Infos: [www.eigner.de](http://www.eigner.de)

Beraten · Planen · Bauen – aus einer Hand!  
86720 Nördlingen, Tel.: 0 90 81/29 39 49, Fax: 29 39 89

**Buchen Sie jetzt Ihre Anzeige!**

Kontakt 0821 50242-21/-24

## Mieterwechsel – was ist zu beachten?

**Haus & Grund hilft seinen Mitgliedern**

- Mieter-Bonitäts-Check in Kooperation mit SCHUFA
- Rechtssichere Mietverträge
- Kostenlose Rechtsauskunft
- Kautionsabrechnung

**Informationen und Fragen:**  
[www.hugaugsburg.de](http://www.hugaugsburg.de) oder Tel. 0821 34527-0

**Haus & Grund®**  
Eigentum.Schutz.Gemeinschaft.  
Augsburg

In Kooperation mit **schufa**

## Ersatzschlüssel für Vermieter?

**BERLIN** (dpa) – Ein Schlüsselbund für den Mieter, ein Ersatzschlüssel für den Vermieter: Ist das zulässig? Jedenfalls nicht ohne Zustimmung des Mieters, sagt eine Expertin.

Beziehen Mieter eine neue Wohnung, ist manchmal nicht ganz klar: Hat der Vermieter jetzt alle Schlüssel für den Zutritt zur Wohnung ausgehändigt? Oder ist ein Ersatzschlüssel in dessen Besitz verblieben? Die Rechtslage dazu ist absolut eindeutig.

„Der Mieter muss alle beim Vermieter vorhandenen Wohnungsschlüssel aus-

gehändigt bekommen“, sagt Jutta Hartmann vom Deutschen Mieterbund. Ohne Erlaubnis des Mieters dürfe der Vermieter in keinem Fall einen Ersatzschlüssel zurückhalten.

### Zutritt im Notfall

Aber: Der Mieter habe dafür Sorge zu tragen, dass Vermieter oder Hausmeister im Notfall die Wohnung betreten können, sagt Hartmann. Der klassische Notfall ist etwa ein Wasserrohrbruch, denkbar sind auch Szenarien wie eine leckende Gasleitung oder ein bei Sturm geborstenes Fenster.

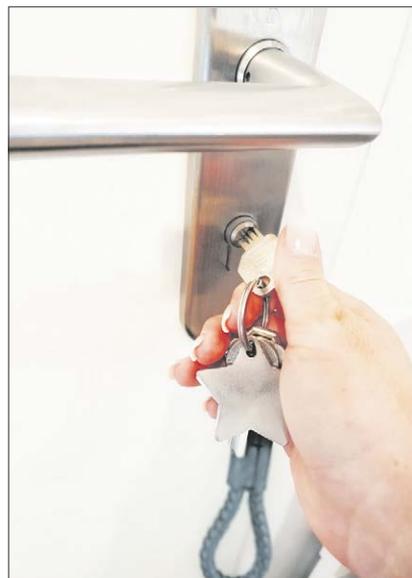
Dennoch müssen Mieter dem Vermieter nicht zwingend einen Schlüssel überlassen. „Es reicht aus, wenn der Mieter während eines Urlaubs zum Beispiel einem Nachbarn oder in der Nähe wohnenden Bekannten einen Schlüssel überlässt und dem Vermieter dies mitteilt“, erläutert Hartmann.

Angesichts vielerorts angespannter Wohnungsmärkte kann es aber ungünstig sein, sich gleich zu Beginn des Mietverhältnisses mit dem Vermieter zu überwerfen. Eine Alternative ist es, dem Vermieter den Schlüssel zunächst zu überlassen, um sich nicht von vornherein aus dem Kreis potenzieller Mieter auszuschließen.

Die Vereinbarung kann man später rückgängig machen, sagt Hartmann: „Das Überlassen eines Wohnungsschlüssels an den Vermieter ist nach der Rechtsprechung jederzeit widerruflich.“



▲ Nach einer Renovierung oder einem Ausbau sollte man den Keller besonders gut lüften.  
Foto: Gerhard Redmann/pixelio.de



▲ Bei einem Wasserbruch muss ein Vermieter die Wohnung seines Mieters betreten können.  
Foto: pixplosion/pixelio.de.

## Nach dem Streichen gut lüften

**BAD HONNEF** (dpa) – Ein Problem in vielen Kellern ist Feuchtigkeit. Frische Farbe, neuer Putz und neuergelegter Estrich bringen davon noch mehr ins Untergeschoss. Daher rät die Gütegemeinschaft Fertiggeller (GÜF) dazu, rund ein Jahr lang nach einer Renovierung oder einem Ausbau einen Keller besonders zu lüften und zu heizen.

Dadurch trocknen vielleicht noch feuchte Wände, und die durch nasse Baumaterialien im Keller erhöhte Luftfeuchtigkeit verringert sich wieder auf ein normales Maß. Als trocken gilt ein Raum gemeinhin, wenn ein Hygrometer eine

Luftfeuchtigkeit von etwa 60 Prozent anzeigt. Dieser Ratschlag gilt der GÜF zufolge auch für Neubauten.

Möbel im Keller sollten in diesem ersten Jahr nicht direkt an der Wand stehen. Die Vereinigung der Hersteller von Fertiggellern rät zu einer Lücke von mindestens fünf Zentimetern. Bilder sollen mit Abstand aufgehängt werden, etwa durch kleine Korkscheiben an ihren Rückseiten. So kann Luft zwischen der Einrichtung und einer Wand, die baubedingt noch nicht ganz abgetrocknet ist, zirkulieren. Dies verhindert dann eher Feuchtigkeitsschäden wie Schimmelbildung.

Ihr Sicherheitsfachgeschäft in Augsburg

- Mechanische & Elektronische Sicherungssysteme • Alarmanlagen
- Videoüberwachung • Rauchmelder • Schließanlagen • Fenster- + Türsicherungen
- Tresore + Waffenschränke • Briefkastenanlagen • Montagen + Reparaturen

Augsburger Str. 13-15 · 86157 Augsburg · Tel. 0821/50920-0 · Fax 0821/50920-90 · E-Mail: schluessel-fritz@augustakom.net

Über 40 Jahre in Augsburg-Pfersee

Werner und Thomas Klopfer GbR

Hinter den Gärten 34 · 86157 Augsburg  
Telefon 0821/52 51 59 · Fax 0821/52 74 78  
klopfer-elektrotechnik@hotmail.de

## Kalkfeinputz nur aus natürlichem Rohstoff

Kalkfeinputze gehören zu den gesundheitlich unproblematischsten Baustoffen überhaupt. Ein guter Kalkfeinputz besteht ausschließlich aus natürlichen Rohstoffen wie Kalkstein, Marmor, Quarz sowie Sand und kommt ohne Lösungsmittel, Weichmacher und Konservierungsmittel aus. Wie beispielsweise der Innenputz Rajasil KFP OWA.

Er unterschreitet die Grenzwerte des RAL-Umweltzeichens für unbedenkliche Raumnutzung um das Zwölfwache und ist mit dem Umweltzeichen Blauer Engel ausgezeichnet. Kalk ist alkalisch und hat einen hohen pH-Wert. Daher wirkt er stark schimmelhemmend, desinfizierend und schützt vor Algen- und Pilzbefall. Wegen seiner Diffusionsfähigkeit wird er auch in Räumen mit hoher Luftfeuchtigkeit wie Badezimmer oder Küche eingesetzt. Kalkfeinputz neutralisiert sogar Gerüche. Die Putze sind in vielen Farbtönen lieferbar. Da sie sich ohne Dispersionsanstrich nicht statisch aufladen können, empfehlen Experten für die Farbgestaltung auch die Verwendung einer atmungsaktiven Silikat-Innenfarbe.  
pr-jaeger

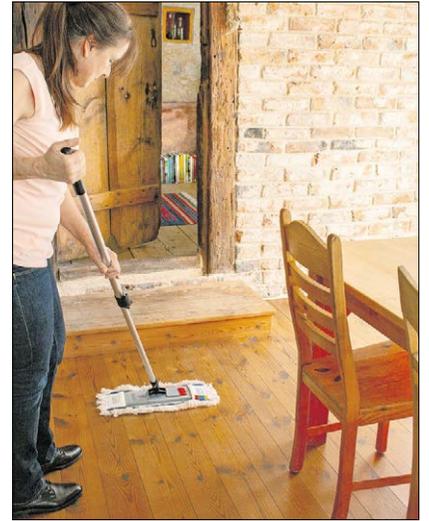
# Parkett ohne Chemie säubern

Vor allem geöltes Parkett büßt mit der Zeit an Frische ein, über die natürliche Holzmaserung legt sich ein Grauschleier, gegen den auch mit feuchtem Wischen nicht mehr anzukommen ist. „Alle paar Jahre empfiehlt sich eine Grundreinigung mit einem Intensivreiniger, der speziell für Holz gedacht ist und aus natürlichen Inhaltsstoffen besteht“, sagt Experte Frank Lipfert von Natural-Naturfarben. Der Intensivreiniger wird im Verhältnis 1:1 mit Wasser verdünnt und per Einscheibenmaschine einmassiert. Für 40 Quadratmeter Fläche sind etwa zwei Liter Intensivreiniger nötig. Bereits nach einer Minute beginnen sich Schmutz und altes

Öl aus dem Holz zu lösen. Das Wasser auf dem Parkett verwandelt sich mehr und mehr in eine unansehnliche Schmiere. Das Holz nimmt keinen Schaden, weil in tieferen Schichten noch genügend Öl vorhanden ist. Am Ende entfernt man das Schmutzwasser mit dem Nasssauger oder Wischmopp. Diesen Arbeitsgang sollte man zwei- bis dreimal wiederholen und zum Schluss den Boden noch einmal mit klarem Wasser nachwischen. Nach dem Trocknen weist das Parkett wieder einen deutlich helleren Farbton auf. Um das Holz widerstandsfähig zu machen und nachhaltig zu pflegen, ist ein Nachölen mit speziellen Pflegewachs-

ölen erforderlich. Das Holz bekommt seine ursprüngliche frische Farbe zurück. Wichtig: Nach 20 Minuten sollte die komplette Fläche mit einem frischen Pad nachpoliert werden, um überschüssiges Öl zu entfernen, bevor es aushärtet und einen klebrigen Film verursacht.

„Die Grundreinigung kommt gerade bei Renovierungen als Alternative zum Abschleifen des Parketts infrage“, sagt Lipfert. Weitere Tipps für die natürliche Reinigung und Pflege geölter und gewachster Holzflächen finden sich in der Natural-Pflegebibel. Sie steht unter [shop.natural-farben.de](http://shop.natural-farben.de) zum Herunterladen bereit. *pr-jaeger*



▲ Das Schmutzwasser wird mit einem Wischmopp entfernt.

Foto: Natural-Farben.de

## Betreuungsleistung ist steuerfrei

MÜNSTER/BERLIN (dpa) – Gibt es in einem Pflegeheim auch Unterkunft für betreutes Wohnen, muss für die dort erbrachten Leistungen keine Umsatzsteuer entrichtet werden. Das ergibt sich aus einer Entscheidung (Az.: 15 K 3554/18 U) des Finanzgerichts Münster, auf das der Deutsche Anwaltverein hinweist. Ohne die Befreiung von der Umsatzsteuer wären diese Leistungen teuer.

Die Klägerin des Verfahrens betreibt eine Seniorenresidenz, bestehend aus einem Pflegeheim und sieben Wohnungen des betreuten Wohnens. Mit den Bewohnern der Wohnungen schloss die Klägerin Betreuungsverträge über eine erweiterte Grundversorgung und Wahlleistungen einschließlich eines Notrufsystems ab.

Erbracht wurden die Leistungen durch das im Pflegeheim eingesetzte Personal. Die Betreiberin des Pflegeheims argumentierte, diese Umsätze seien teilweise steuerfrei, weil die entsprechenden Leistungen eng mit der Pflege und Betreuung hilfsbedürftiger Personen zusammenhängen. Das sah das Finanzamt anders. Das Finanzgericht aber gab der Klägerin recht.

Leistungen von Einrichtungen zur Betreuung oder Pflege körperlich, geistig oder seelisch hilfsbedürftiger Personen sind steuerfrei. Das sah das Gericht in diesem Fall als gegeben. Die Bewohner des betreuten Wohnens gehörten zum Kreis der hilfsbedürftigen Personen, weil sie an altersbedingten Einschränkungen der Alltagskompetenzen litten.

Dass Bewohner des betreuten Wohnens, Angehörige oder Pflegekassen künftig 19 Prozent weniger für die in Anspruch genommenen Leistungen bezahlen müssen, ist über den Einzelfall hinaus unwahrscheinlich. Nach Einschätzungen von Experten weisen Einrichtungen des betreuten Wohnens in einem derartigen Fall schon jetzt regelmäßig keine Umsatzsteuer aus.

Energie für heute  
und morgen

Mit Gas  
geht's



Zuverlässig für Sie da  
[erdgas-schwaben.de](http://erdgas-schwaben.de)

 **erdgas  
schwaben**



© victoria p. - Fotolia.com



Ihr direkter Draht zum Gratulieren:  
Telefon 0821/5024261,  
E-Mail [redaktion@suv.de](mailto:redaktion@suv.de).

## Zum Geburtstag

**Franziska Hardmeir** (Rain am Lech) am 26.4. zum 93.

90.

**Lydia Schugg** (Kimratshofen; Foto) am 24.4.



In bewundernswertem Frohsinn und festem Glauben ist es ihr vergönnt, in der Mitte ihrer Kinder, Enkel und Ur-Enkel diesen Tag zu erleben.

80.

**Irmgard Jall** (Hochstein; Foto)

nachträglich am 14.4.; viel Glück, Gesundheit und vor allem Gottes Segen zum Geburtstag wünschen Martina mit Michael, Gerda und Wendelin.



75.

**Maria Anna Ahle** (Fristingen) am 25.4.; viele Glückwünsche, vor allem Gesundheit, von der Familie mit den Enkelkindern.



## Jubilate-Chor singt wieder

AICHACH (wk) – Gute Nachrichten für die große Fangemeinde des Reischenau-Chors Jubilate: Nach einer über zweijährigen Corona-Zwangspause legen die fünf Sängerinnen Angela Donderer, Karola Fieber, Petra Reiter, Gertrud Rothfelder und Christine Spengler um ihren musikalischen Leiter und Frontmann Christoph Reiter wieder los. Zum Auftakt umrahmt Jubilate am Vorabend des Muttertags, Samstag, 7. Mai, um 18 Uhr in der Stadtpfarrkirche Mariä Himmelfahrt in Aichach den Vorabendgottesdienst. Mit Stadtpfarrer Herbert Gugler verbindet Christoph Reiter und seine fünf Sängerinnen eine lange und herzliche Freundschaft, seit Gugler Pfarrer in Dinkelscherben war.

Foto: Kleber

# Opfer-Wohl im Zentrum

## Rechtsdirektor nimmt Stellung zu Medienbericht

AUGSBURG (pba) – Die Übernahme von Therapiekosten für Frauen und Männer, die in der katholischen Kirche Opfer von Missbrauch geworden sind, ist jüngst wieder Thema in der medialen Öffentlichkeit geworden. Reiner Sroka, der Rechtsdirektor der Diözese Augsburg, veröffentlicht hier ein Statement, das nach Medienanfragen bereits am 23. März abgegeben wurde, an dessen Aktualität sich aber nach Auskunft der Bischöflichen Medienverantwortlichen nichts geändert hat:

„In den katholischen Bistümern in Deutschland gibt es für die Übernahme der Therapiekosten für Missbrauchsoffer ein in der Deutschen Bischofskonferenz abgestimmtes einheitliches Vorgehen, um sicherzustellen, dass es nicht zu Ungerechtigkeiten kommt. Diese sieht in der ‚Ordnung für das Verfahren zur Anerkennung des erlittenen Leids‘ vor: ‚Auf der Grundlage eines von einem approbierten Psychotherapeuten vorgelegten Behandlungsplans werden Behandlungskosten (maximal 50 Sitzungen) bis zur Höhe des Stundensatzes erstattet, der bei einer verhaltenstherapeutischen Behandlung entsprechend der Gebührenordnung für Psychotherapeuten gezahlt wird, sofern die Krankenkasse oder ein anderer Kostenträger diese nicht übernimmt.“

Die Diözese Augsburg, so heißt es weiter, „hat sich selbstverständlich diesen Beschluss zu eigen gemacht. Alle Betroffenen sexuellen Missbrauchs werden insoweit gleich behandelt. Darüber hin-

►  
Rechtsdirektor Reiner Sroka erläutert die Vorgehensweise der Diözese bei den Therapiekosten für die Opfer sexuellen Missbrauchs.

Foto: pba

aus hat Bischof Bertram Meier nach seinem persönlichen Gespräch mit zwei Missbrauchsoffern Anfang Januar angeordnet, dass in diesen Fällen auch nach Überschreiten der festgelegten Obergrenze von 50 Therapiestunden die Diözese Augsburg alle Therapiekosten übernimmt, die bis zum Zeitpunkt dieses Treffens angefallen waren.“

Laut Sroka hat die Diözese im direkten Kontakt mit dem Therapeuten dieser beiden Personen die freiwillige Übernahme der zusätzlichen Therapiekosten zugesichert. Bisher sei diesbezüglich allerdings noch keine Rechnung eingegangen.

## Langfristige Behandlung

Sroka erklärt: Die Diözese „hat die Therapiekosten übernommen, obwohl der gewählte Therapeut keine Approbation einer Krankenkasse hat – was normalerweise Voraussetzung für die Kostenübernahme ist. Das Bistum Augsburg hat den beiden Missbrauchsoffern geraten, einen Wechsel zu einem von der Krankenkasse anerkannten Psychotherapeuten vorzunehmen, damit für sie eine langfristige Behandlung und Unterstützung erfolgen kann.“



## Volkslieder

GRIMOLDSRIED – Unter dem Motto „Aus allen Ecken sprießen“ werden am Mittwoch, 27. April, um 20 Uhr im Gemeinschaftshaus Grimoldsried (Kreis Augsburg) gemeinsam Lieder zum Frühjahr gesungen.

## Enneagramm-Kurs

TUTZING – Einen Enneagramm-Basiskurs bietet das Kloster Tutzing vom 29. Mai bis 3. Juni an. Sr. Sharon Marie Peters und Sr. Beate Grupp übernehmen die Leitung. Anmeldung: Telefon 081 58/255-0.

## Städte des Mittelalters



Prächtige Burgen, gut erhaltene Stadtmauern, idyllische alte Stadtkerne mit Fachwerkhäusern und spitzen Giebeln: Bayern ist reich an mittelalterlichen Städten, die zu einem Besuch einladen.

Foto: Trykowski

## Stabenfest ist Kulturerbe

Zehn weitere Kulturschätze Bayerns sind in das Landesverzeichnis des Immateriellen Kulturerbes aufgenommen worden, darunter das Nördlinger Stabenfest. Das Verzeichnis enthalte nun 66 Eintragungen über bayerische Kultur wie Bräuche, Feste, Musik, Naturwissen und traditionelle Handwerkstechniken, teilte das bayerische Heimatministerium mit. Laut Finanz- und Heimatminister Albert Füracker genießt die Pflege und der Erhalt von Traditionen in Bayern einen hohen Stellenwert: „So bleiben die Traditionen lebendig.“

Neu aufgenommen wurden neben dem Stabenfest der Betrieb der Mainfähren in Franken, das Coburger Friedensdankfest in Meeder, das Handweben, die Holzbildhauerschule in Bayern, die Holzkirchener Kerzenwallfahrt zum Bogenberg, der Kirchseeoner Perchtenlauf, das Münchner Marionettentheater, das Oktoberfest-Landesschießen und Oktoberfest-Armbrust-Landesschießen sowie die Schwedenprozessionen und das Heimatspiel „Die Schutzfrau von Münnerstadt“.

epd



▲ Hoch über der Wörnitz, die zu einer Kahnfahrt einlädt, thront das Schloss Harburg. Foto: oh

## Eine stattliche Burg

**HARBURG** – Direkt an der Romantischen Straße und mitten in Bayerisch-Schwaben gelegen ist Harburg aufgrund seiner mittelalterlichen Burg und der malerischen Altstadt am Ufer der Wörnitz weit hin bekannt. Das Schloss Harburg ist eine der größten, ältesten und besterhaltenen Burgen Süddeutschlands und wurde erstmals 1150 erwähnt.

Im Altstadtbereich drängen sich zwischen der Wörnitz und dem Burgberg mittelalterlich verwinkelte Fachwerkbauten und Barockgiebelhäuser zusammen. Auch eine kleine, romantische Bootsfahrt auf der Wörnitz ist ein Genuss – zum Beispiel eine Fahrt flussaufwärts ab der Alten Steinernen Brücke, vorbei

am sagenumwobenen „Hüllenloch“ in Richtung Ronheim und anschließend zurück. Einen Bootsverleih gibt es an der Steinernen Brücke beim Gasthaus „Zum Goldenen Lamm“.

Egal ob Stadt- oder Schlossführung, Angeln, Wandern, Radeln oder ein Besuch auf dem Harburger Märchenweg mit Märchenwald, der Geopark-Infostelle in der Donauwörther Straße oder der „Harburg-hören-Tour“ – Harburg ist als „Tor zum Ries“ immer einen Ausflug wert.

### Infos:

Amt für Tourismus,  
Telefon 09080/969924,  
[www.stadt-harburg-schwaben.de](http://www.stadt-harburg-schwaben.de).



▲ Die Plönleingasse in Rothenburg ob der Tauber (oben) ist bei Malern und Fotografen ein beliebtes Motiv. Die Stadtmauer in Nördlingen (Bild links) lädt zu einem Rundgang ein. Foto: Hartmut910/pixelio.de

## Route für Romantiker

Von den Alpen bis zum Main, von Füssen bis Würzburg verläuft die Romantische Straße. 29 Orte, darunter viele mittelalterlich geprägte Städte, reihen sich an der 460 Kilometer langen Route aneinander. Sie erschließt Reisenden seit über 70 Jahren den Reichtum abendländischer Geschichte, Kunst und Kultur in Bayern. Die Romantische Straße lebt vom Einklang der Kultur und Gastlichkeit, von immer neuen Ausblicken in vielgestaltige Landschaften, von Städten mit eindrucksvollen Prachtbauten, die ihr Gesicht über viele Jahrhunderte hinweg bewahrt haben.

Balthasar Neumann schuf die Würzburger Residenz, im Taubertal begegnet man Werken des Bildhauers Tilmann Riemenschneider. Der Maler Carl Spitzweg war von Rothenburg ob der Tauber und Dinkelsbühl fasziniert, im Ries gibt es Erdgeschichte zum Anfassen. In Augsburg stößt man auf die Römer und

mit der Fuggerei auf die erste soziale Wohnsiedlung aus dem 16. Jahrhundert. Die Wieskirche, eines der berühmtesten Kunstwerke des Rokoko, steht im Pfaffenwinkel. Hohenschwangau, vor allem aber Neuschwanstein, das weltberühmte Schloss des Bayerischen Märchenkönigs Ludwig II., sind zu Stein gewordene Träume vergangener Zeiten und schließen die Romantische Straße zu Füßen der Bayerischen Alpen.

Wer mit dem Auto, dem Wohnmobil oder dem Motorrad unterwegs ist, folgt den braunen Hinweisschildern, die die einzelnen Städte entlang der Straße miteinander verbinden. Radfahrer können den eigens ausgeschilderten Radfernweg Romantische Straße entlang der grünen Hinweisschilder radeln. Blaue Hinweistafeln markieren den Weitwanderweg, der auf rund 500 Kilometern durch traumhafte Landschaften und romantische Städte führt.

## Harburg (Schwaben) an der malerischen Wörnitz – das Tor zum Ries –



- Stadtführungen nach Vereinbarung
- Führungen auf der Harburg
- Angeln und Bootsverleih an der Wörnitz
- Vielfalt an Rad- u. Wanderwegen
- Gastronomie für jeden Geschmack

Telefon: 09080/96990

Telefax: 09080/969939

Email: [poststelle@stadt-harburg-schwaben.de](mailto:poststelle@stadt-harburg-schwaben.de)

[www.stadt-harburg-schwaben.de](http://www.stadt-harburg-schwaben.de)

Bei uns ist die Romantik zu Hause!



## ZEICHNUNGEN UND ORGANISCHE GEBILDE

# Von der Natur inspiriert

Zwei Künstler teilen sich Sonderausstellung im Museum Oberfahlheim

**OBERFAHLHEIM – Doppelausstellungen haben im Museum für bildende Kunst Oberfahlheim (Kreis Neu-Ulm) eine lange Tradition. Deshalb teilen sich auch zwei Künstler die aktuelle Sonderschau. Ihre Genres sind sehr unterschiedlich, doch eines haben beide Künstler gemeinsam: Sie sind von der Natur inspiriert.**

Im Erdgeschoss zeigt Katja Wunderling unter dem Schlagwort „Organische Formen“ einen Querschnitt durch ihre Werke von 2002 bis 2021. Im ersten Stock präsentiert Dietmar H. Herzog Illustrationen zu seinem Buch „Königin Donau und ihre Kinder“ aus dem Jahr 2020 und im Keller Lichtobjekte, die die Donau in Schrift und Kunst verbinden.

In der Erzählung „Königin Donau und ihre Kinder“ stellt Herzog die Donau als Königin der Flüsse vor. Sie unterhält sich mit ihren Quellen Brigach und Breg und mit all ihren Zuflüssen, zum Beispiel dem Regen. Durch diese Gespräche erfährt der Leser von technischen und ökologischen Gegebenheiten, aber auch von den Eigenheiten der Menschen und Tiere an den Gewässern.

In das Buch flossen düstere und fröhliche Sagen und Märchen aus dem geographischen Raum vom Schwarzwald bis nach Passau ein. Einige der Kohlezeichnungen zeigen konkrete Orte an der Donau, zum Beispiel das Ulmer Münster oder den Leuchtturm am Donaudelta in Rumänien. An letzterem zeige sich die ganze Majestät von Königin Donau, sagt Herzog. Denn



▲ Objekte aus natürlichen Materialien sind typisch für das künstlerische Schaffen von Katja Wunderling. Dazu gehören die Halbkugeln aus Klatschmohnkapseln.

Fotos: Gah

dort wird so viel Geröll angespült, dass sich der Leuchtturm scheinbar immer weiter vom Ufer bewegt. Weitere Illustrationen mit Fluss-Stimmungen sind nicht konkret zuzuordnen, zum Beispiel ein Mann beim Fischen. Herzog hat in Stuttgart studiert und ist seit 2005 in Ulm wohnhaft. Den Neckar fand er langweilig, aber die Donau interessierte ihn.

Die Liebe zur Natur und die Geborgenheit in der Heimat teilt Herzog mit seiner Künstler-Kollegin Katja Wunderling aus Nürnberg. Im heimatlichen Franken sammelt sie Teile verschiedener Pflanzen und gestaltet daraus Kunstwerke, die mal zweidimensional und mal räumlich

anmuten. Zu den zweidimensional wirkenden Werken gehört ein Bild mit dem Titel „Erdspalten“. Entgegen dem Titel wirkt es auf den Betrachter so, als würde er von mehreren braunen, haarigen Augen angeblickt. Diese sind aus vom Baum gefallenen Fichtennadeln gefertigt. Auch die schwarze Hintergrundfarbe besteht aus natürlichen Bestandteilen. Es ist sogenannte Eitempera aus Eigelb, Leinöl und Wasser.

## Natürliches Material

Das dreidimensionale Objekt „Pagode“ ist aus Samen des Wiesenbocksbarts gestaltet. Diese sehen aus wie vergrößerte Löwenzahnsamen. Etliche davon klebte Wunderling zur Form eines asiatischen Daches zusammen. Auch Werke aus Klatschmohn sind zu sehen. Dabei wird besonders deutlich, dass natürliches Material schon künstlerische Formen in sich trägt. Zweidimensional ausgebreitet sehen die Deckel der Kapseln aus wie Kreise, die in verschiedene Sektoren unterteilt sind. Jeder Deckel hat seinen eigenen Branton, keine zwei sehen gleich aus.

Martin Gah

## Info:

Die Sonderschau ist bis 19. Juni im Museum Oberfahlheim zu sehen. Öffnungszeiten: Dienstag von 16 bis 20 Uhr, Samstag, Sonn- und Feiertage von 13 bis 17 Uhr.



▲ Impressionen von der Donau und ihren Zuflüssen zeigt der Ulmer Künstler Dietmar H. Herzog in den Illustrationen zu seinem Buch „Königin Donau und ihre Kinder“.

## THEATER

### Gabis Schicksal auf der Bühne

AUGSBURG – Aus der Beschäftigung mit dem Schicksal von Gabrielle Schwarz durch den Film „Leni“ von Leo Hiemer, seinem Buch „Gabi – Geboren im Allgäu – Ermordet in Auschwitz“ sowie der Wanderausstellung „Geliebte Gabi“ entsprang auch ein Theaterstück: „Die Jüdin und der Kardinal“ dramatisiert die Begegnungen zwischen Gabi Mutter, der Jüdin Lotte Eckart (geb. Schwarz) aus Augsburg, und Kardinal Michael von Faulhaber in München. Am Donnerstag, 26. Mai, um 19.30 Uhr sowie am Freitag, 27. Mai, um 9.30 Uhr (Schulvorstellung) wird das von Silvia Armbruster inszenierte Stück auf der Brechtbühne im Augsburger Gaswerk aufgeführt.

## Kartenvorverkauf:

Telefon 0821/324-4900, [www.staatstheater-augsburg.de](http://www.staatstheater-augsburg.de).

### Musik zum Marienmonat

HOHENWART – Unter dem Motto „Herzblatt am Lindenbaum“ ist am Donnerstag, 5. Mai, um 19.30 Uhr in der Wallfahrtskirche Steinerskirchen in Hohenwart (Kreis Pfaffenhofen/Ilm) Live-Musik zum Marienmonat Mai zu hören. Veranstalter ist die Oase Steinerskirchen.

## AM BAUERNHOF

### Seminar zur Ehevorbereitung

KEMPTEN – Die Ehe- und Familienseelsorge Kempten veranstaltet am Samstag, 7. Mai, von 9 bis 16.30 Uhr auf dem Arche-Hof Birk in Weitnau-Hellengerst ein Ehevorbereitungssseminar mit Mittagessen, Kaffee und Kuchen aus Produkten vom Hof. Pfarrer Biju Nirappel und Pastoralreferentin Veronika Füllbier begleiten die Paare an diesem Tag.

**Anmeldung:** bei Veronika Füllbier, Telefon 0175/3475944, oder unter [www.hochzeit-kirchlich.de/Außenstelle\\_Kempten](http://www.hochzeit-kirchlich.de/Außenstelle_Kempten).



Foto: Füllbier (oh)

## HAUSGOTTESDIENST ZUM ZWEITEN SONNTAG NACH OSTERN

## Wunden als „Erkennungszeichen“

Die Auferstehung Jesu hat Gewalt und Unrecht nicht ungeschehen gemacht

**W**ir feiern viele Tage lang Ostern, den Sieg des Lebens über den Tod. Und trotzdem ist das Leid in unserer Umgebung nicht verschwunden und kann nicht wegdiskutiert und beschönigt werden. Auch der auferstandene Christus trägt die Wundmale. Erinnern wir uns daran und feiern wir dankbar unseren Gott, der verwundbar und nahbar bleibt.

*Mit dem Lied „Das ist der Tag, den Gott gemacht“ (GL 329,1-3) soll der Osterjubiläum weiterklingen. Als Getaufte sind wir mit hineingenommen in den Tod und die Auferstehung Christi und mit seinem Geist beschenkt.*

## ERÖFFNUNG

## Kreuzzeichen

**V** Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

**A** Amen.

## Gebet

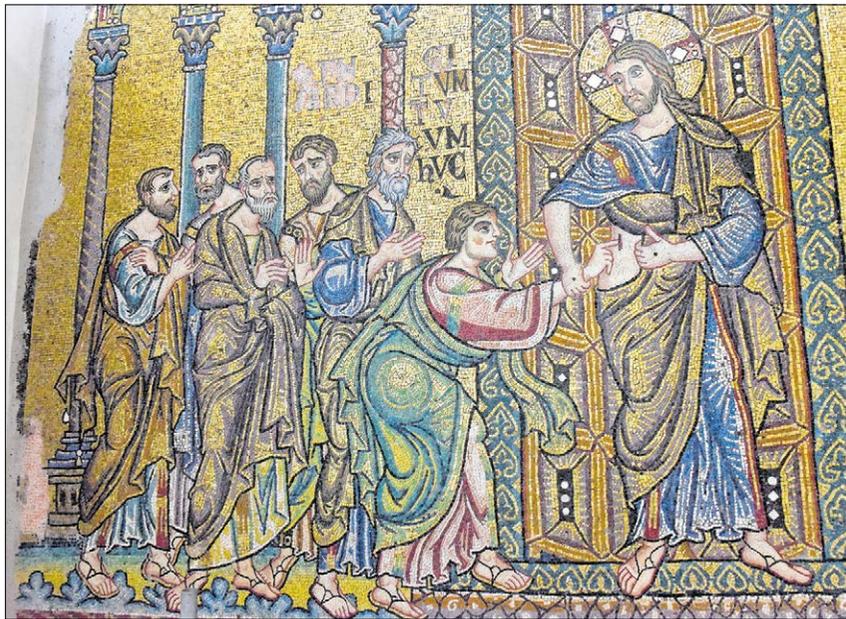
**V** Barmherziger Gott, lass uns immer tiefer erkennen, wie heilig das Bad der Taufe ist, das uns gereinigt hat, wie mächtig dein Geist, aus dem wir wiedergeboren sind, und wie kostbar das Blut, durch das wir erkaufte sind. Darum bitten wir durch Jesus Christus, unseren Herrn.

**A** Amen.

## SCHRIFTLESUNG

**L** Aus dem Evangelium nach Johannes (Joh 20,19-31):

Am Abend dieses ersten Tages der Woche, als die Jünger aus Furcht vor den Juden bei verschlossenen Türen beisammen waren, kam Jesus, trat in ihre Mitte und sagte zu ihnen: Friede sei mit euch! Nach diesen Worten zeigte er ihnen seine Hände und seine Seite. Da freuten sich die Jünger, als sie den Herrn sahen. Jesus sagte noch einmal zu ihnen: Friede sei mit euch! Wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch. Nachdem er das gesagt hatte, hauchte er sie an und sagte zu ihnen: Empfangt den Heiligen Geist! Denen ihr die Sünden erlasst, denen sind sie erlassen; denen ihr sie behaltet, sind sie behalten. Thomas, der Didymus genannt wurde, einer der Zwölf, war nicht bei ihnen, als Jesus kam. Die anderen Jünger sagten



▲ Das Mosaik in der Geburtskirche in Bethlehem zeigt den ungläubigen Thomas, wie er den Finger in Jesu Wunde legt. Der Bau stammt aus frühchristlicher Zeit. Das Mosaik entstand wohl Mitte des zwölften Jahrhunderts. Foto: KNA

zu ihm: Wir haben den Herrn gesehen. Er entgegnete ihnen: Wenn ich nicht das Mal der Nägel an seinen Händen sehe und wenn ich meinen Finger nicht in das Mal der Nägel und meine Hand nicht in seine Seite lege, glaube ich nicht.

Acht Tage darauf waren seine Jünger wieder drinnen versammelt und Thomas war dabei. Da kam Jesus bei verschlossenen Türen, trat in ihre Mitte und sagte: Friede sei mit euch! Dann sagte er zu Thomas: Streck deinen Finger hierher aus und sieh meine Hände! Streck deine Hand aus und leg sie in meine Seite und sei nicht ungläubig, sondern gläubig! Thomas antwortete und sagte zu ihm: Mein Herr und mein Gott! Jesus sagte zu ihm: Weil du mich gesehen hast, glaubst du. Selig sind, die nicht sehen und doch glauben. Noch viele andere Zeichen hat Jesus vor den Augen seiner Jünger getan, die in diesem Buch nicht aufgeschrieben sind. Diese aber sind aufgeschrieben, damit ihr glaubt, dass Jesus der Christus ist, der Sohn Gottes, und damit ihr durch den Glauben Leben habt in seinem Namen.

## BETRACHTUNG

Jeder von uns hat Wunden: Kränkungen, Enttäuschungen, Verluste, ungerechte Behandlung, einschneidende Erlebnisse. Manche sind vernarbt, andere heilen schwer oder nie. Die einen Menschen tragen ihre Wunden offen, andere versuchen, sie zu verbergen.

Jesus zeigt seinen Jüngern die Wunden seines Leidens. Die Jünger „freuen“ sich darüber, denn sie sind zu einem „Erkennungszeichen“ geworden. Seine Auferstehung hat die sie nicht einfach „weggeblasen“, hat den Schmerz nicht ungeschehen gemacht, die Gewalt und das Unrecht nicht beschönigt. Die Wunden sind nach wie vor da. Aber das heutige Evangelium ist durchwoben von der dreimaligen Zusage „Friede sei mit euch!“ Über die Wunden kommen die Jünger mit Jesus in Kontakt, allen voran Thomas. Er braucht es buchstäblich „handgreiflich“, um es fassen zu können.

Der tschechische Theologe Tomáš Halík schreibt: „Für mich gibt es keinen anderen Weg, kein anderes Tor zu Ihm, als dasjenige, das von einer verwundeten Hand und einem durchstochenen Herz geöffnet wird. Ich kann nicht ‚mein Herr und mein Gott‘ rufen, wenn ich nicht die Wunde sehe, die bis ins Herz trifft. Würde der Apostel Thomas beim Anblick des Auferstandenen wirklich ein für alle Mal von allen seinen Zweifeln befreit oder zeigte ihm Jesus durch seine Wunden vielmehr jene einzige Stelle, an der der Suchende und Zweifelnde wirklich Gott berühren kann?“

*Ich bringe meine Wunden und Zweifel in einer Gebetsstille vor Jesus Christus. Er versteht mein Leid und meine Fragen. Jesus trägt trotz seiner Auferstehung die Erinnerung an Leiden und Tod an seinen Händen und seiner Seite: Wie spricht mich das an?*

## ANTWORT IM GEBET

## Gebet

**V** Gott, wir danken dir, dass du das Universum und die Menschheit in deiner Hand hältst. Du hast alles gut erdacht und führst die Welt und die Geschichte auf ein gutes Ziel hin.

**A** Durch Christi Wunden sind wir geheilt. (1. Petr 2,24 – *Wer den Ruf singen möchte: siehe GL 639,7*)

**V** Jesus Christus, wir danken dir für dein Menschsein, für deine Nähe und deine Hingabe, die stärker ist als Gewalt und Tod.

**A** Durch Christi Wunden sind wir geheilt.

**V** Heiliger Geist, du göttliche Kraft, wir danken dir für deinen Beistand. Du bewegst die Herzen zu Frieden und Versöhnung.

**A** Durch Christi Wunden sind wir geheilt.

## Fürbitten

**V** Rufen wir zum Herrn für alle, die verwundet an Leib und Seele sind: **VIA** „Herr, heile ihre Wunden!“

*Die Bitten können reihum vorgetragen werden.*

Für alle Opfer von Kriegen und Vertreibung, von Hass und Ausbeutung, Benachteiligung und Ungerechtigkeit. / Für alle, die durch Streit in ihrem Umfeld verletzt und verbittert sind. / Für alle, die unter sexualisierter Gewalt und jeder Form von Demütigung leiden. / Für alle Trauernden, insbesondere diejenigen, bei denen durch einen plötzlichen Tod etwas ungesagt blieb. / Für alle Kranken und Sterbenden.

## Vaterunser

**V** Jesus lädt uns ein, mit seinen Worten zum Vater zu beten:

**A** Vater unser ...

## SEGENSBITTE

**V** Es segne uns der barmherzige Gott, der Vater, der Sohn + und der Heilige Geist.

**A** Amen.

*Man kann die Feier mit dem Lied „Freu dich, erlöste Christenheit“ (GL 337,1-5) beschließen. Es besingt die Wunden, durch die wir geheilt und gerettet sind.*

**Impressum:** Text von Elisabeth Ott. Bischöfliches Ordinariat, FB Liturgie, Fronhof 4, 86028 Augsburg.

# Baum der Erinnerung

Kinder befassen sich mit dem Thema Tod

**AUGSBURG (pm)** – „Der Fuchs legte sich in den Schnee, schloss seine Augen und schief ein – für immer.“ Gebannt und mucksmäuschenstill folgen die Kinder der ersten Klasse an der Bischof-Ulrich-Grundschule des Schulwerks der Diözese Augsburg in einem Bilderbuchkino den Worten aus „Der Baum der Erinnerung“ von Britta Teckentrup.

Im Rahmen des Jubiläumsprogramms zum 30-jährigen Bestehen des St.-Vinzenz-Hospizes Augsburg wurde diese Veranstaltung für Kinder ab vier Jahren konzipiert. Mit ihrer Lesung vermittelt die Schauspieler, Sängerin und Vorleserin Karla Andrä einfühlsam die Botschaft des Kinderbuchs, dass verstorbene Menschen in unseren Erinnerungen weiterleben.

Aus der Perspektive der Waldtiere erzählt das Buch davon, wie es ist, jemanden zu verlieren. Eule, Eichhörnchen und Bär erinnern sich mit ihren Freunden an all das, was sie gemeinsam mit dem Fuchs erlebt haben, und allen wird dabei tröstlich wärmer ums Herz.

## Akustisch untermalt

Mit der Lesung und der akustisch-musikalischen Umrahmung von Sounddesigner Titus Holzhauser präsentiert Karla Andrä den Erstklässlern in großen Bildern altersgerechte Trauerarbeit. Ohne jede Verniedlichung und reduziert auf wenige Worte und eine klare Grafik kommt das Bilderbuchkino auf den Punkt: Wie redet man mit einem Kind über den Tod? Aus dem Rückblick der Tiere wächst in deren Wald ein Baum der Erinnerung als tröstendes Symbol dafür, dass der Fuchs in den Gedanken weiterlebt.

Beide erste Klassen der Bischof-Ulrich-Grundschule sowie die Schulleiterin Miriam Pientschik waren begeistert von der Lesung. Die Kinder sprachen anschließend offen über das für viele Menschen sperrige und oft tabuisierte Thema Tod. Sie stellten viele Fragen und erzählten unbefangen von ihren eigenen Erfahrungen mit der Trauer. Sophia (sechs Jahre) erklärte beispielsweise: „Ich fand es traurig, dass der Fuchs gestorben ist. Dabei habe ich auch an meine Katze gedacht, die ist auch gestorben. Am Ende war es schön, dass sich alle Tiere an den Fuchs erinnern haben.“

Nach der Lesung gestalteten die Kinder einen „Baum der Erinnerung“. Kilian (sieben Jahre) beschreibt sein Bild so: „Mein Baum ist rot und orange, weil ich dabei an meine Uroma und meinen Uropa gedacht habe. Rot für die Liebe – und Orange war ihre Lieblingsfarbe.“

Magdalena (sieben Jahre) beschreibt, welche Gedanken das Bilderbuchkino bei ihr geweckt hat: „Die Geschichte war sehr schön. Mir hat besonders gefallen, dass da ein Baum gewachsen ist. Bei meinem Baum denke ich an viele Menschen, besonders an meinen Opa. Ich habe ihn nur als Baby kennengelernt und er ist bald gestorben. Aber ich werde ihn nicht vergessen.“

### Info:

Das St.-Vinzenz-Hospiz bietet Schulen das Projekt „Hospiz macht Schule“ (für 3. und 4. Klassen) kostenfrei an. Das Bilderbuchkino (für 1. bis 5. Klasse) mit Karla Andrä kann gegen Gebühr dazugebucht werden. Termine können telefonisch unter 08 21/2 61 65 45 vereinbart werden.



▲ Im Anschluss an das Bilderbuchkino gestalteten die Kinder einen „Baum der Erinnerung“. Foto: Fuchs/St.-Vinzenz-Hospiz



◀ Im Kloster Plankstetten ist die Vorfreude auf das traditionelle Maibockfest groß. Nach zwei Jahren Corona-Pause kann in diesem Jahr endlich wieder gefeiert werden.

Foto: oh

## Maibockfest in Plankstetten

Am 30. April und 1. Mai dreht sich im Kloster Plankstetten wieder alles um das dunkle Kloster-Starkbier. Die Benediktinermönche freuen sich, dass sie nach zweijähriger Corona-Pause endlich wieder das traditionelle Maibockfest feiern können. Zünftige Blasmusik, kulinarische Bio-Klosterschmankerl und ein buntes Programm erwarten die Besucher an diesen beiden Tagen. In diesem Jahr steht die Veranstaltung unter dem Motto „25 Jahre bio-regionale Partnerschaft mit dem Riedenburger Brauhaus“.

Am Samstag um 11 Uhr wird das Fest mit dem Anstich des ersten Maibockfasses durch Abt Beda Maria Sonnenberg eröffnet. Das erste Fass wird als Freibier ausgeschenkt. Bei bayerischer Blasmusik lädt anschließend der extra aufgebaute, große Biergarten im barocken Klosterinnenhof zum Verweilen und Genießen kulinarischer Klosterschmankerl ein. Die ökologisch wirtschaftenden Klosterbetriebe bieten Grillspezialitäten und vegetarische Gerichte in bester Bio-Land-Qualität an. Zusätzlich wird an beiden Tagen ein Bio-Ochse vom eigenen Klostergut Staudenhof am Spieß gegrillt. Dazu schmeckt der frisch gezapfte, süffige Kloster-Maibock. Kaffee und Kuchen sowie das leckere Maibockspeiseeis runden das kulinarische Angebot ab.

Am Samstag um 19 Uhr findet auch das traditionelle Schafkopfturnier statt. In der Startgebühr von 12 Euro ist eine def-

tige Brotzeit inbegriffen. Es gibt genussvolle Sachpreise und Kloster-Gutscheine zu gewinnen.

Gartenfreunde dürfen sich im Innenhof des Klosters auf ein großes und vielfältiges Angebot an Bio-Jungpflanzen freuen, die in der Klostersgärtnerei gezogen wurden. Auf die kleinen Besucher warten Tretbulldogs, Maipfeiferl schnitzen, Spielplatz, Hüpfburg und vieles mehr.

An beiden Tagen finden Führungen durch Klosterkirche und Krypta, Klostersgärtnerei und das Klostergut in Staudenhof statt. Als Besonderheit gibt es in diesem Jahr Informationen und Erfahrungsberichte über das neu gebaute Holz-Stroh-Haus St. Wunibald.

Geistlich stärken können sich Gäste und Besucher beim stillen Verweilen in der Klosterkirche oder bei der Teilnahme am Chorgebet (Mittagshore 12 Uhr, Vesper 18 Uhr).

Am Sonntag, den 1. Mai, laden die Mönche um 10.15 Uhr zum Gottesdienst in der Klosterkirche ein. Um 16.30 Uhr wird eine Maiandacht gefeiert, die von der bekannten Kabarettistin Lizzy Aumeier mitgestaltet wird.

Das Maibockfest findet am 30. April und 1. Mai jeweils von 11 bis 19 Uhr bei jeder Witterung statt. Bei schlechtem Wetter wird ein Festzelt aufgestellt.

### Informationen:

[www.kloster-plankstetten.de](http://www.kloster-plankstetten.de)



Kloster Plankstetten  
92334 Berching  
[www.kloster-plankstetten.de](http://www.kloster-plankstetten.de)



## DAS GRÜNE KLOSTER ERLEBEN

- Klosterschenke mit Biergarten
- Gäste- & Tagungshaus: Übernachten im neu gebauten Holz-Stroh-Haus
- Direkte Lage an zahlreichen Rad- und Wanderwegen
- **MAIBOCKFEST**  
30. April & 1. Mai, 11.00 bis 19.00 Uhr



„WIR HÖREN ZU“

## Aktionstag für junge Familien

Eltern konnten sich umfassend informieren

**DINKELSBÜHL** – Einen „Aktionstag rund um die junge Familie“ hatte die staatlich anerkannte Beratungsstelle für Schwangerschaftsfragen vom Landratsamt Ansbach in Kooperation mit der „Gesundheitsregion Plus“ von Stadt und Landkreis Ansbach parallel zum Ostermarkt im Kleinen Schranrensaal in Dinkelsbühl organisiert.

Das Motto der Schwangerenberatungsstelle „Wir hören zu, wir informieren, wir beraten“ galt bei allen Beratungs- und Informationseinrichtungen wie dem Kinderschutzbund, der Ehe-, Familien- und Lebensberatung des Bistums Augsburg, der Bundesagentur für Arbeit, der Krankenkasse, dem Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten und weiteren Institutionen. Auch die Musikschule und die Stadtbibliothek aus Dinkelsbühl waren vertreten.

Das breit gefächerte Informationsangebot wurde rege angenommen. Julia Fälschle und Martina Hartmann von der Beratungsstelle für Schwangerschaftsfragen berichteten

von intensiven Beratungswünschen nach Elternzeit, Kursen oder Wiedereinstieg ins Berufsleben. Trotz pandemischer Einschränkung wurden dieses Jahr bereits 110 Beratungen im Dinkelsbühler Gesundheitsamt durchgeführt und Termine bis Mai vereinbart. Fünf Mitarbeiterinnen sind in Ansbach, Dinkelsbühl und Rothenburg für Beratungswünsche offen.

Zielsetzung der „Gesundheitsregion Plus“ im Landkreis Ansbach ist laut Karin Zelinsky, die mit Christina Löhner die Geschäftsstelle im Landratsamt Ansbach führt, eine Vernetzung der regionalen Angebote und Verbesserung der Gesundheitsversorgung der Bevölkerung. Prävention, gesund aufwachsen und gesund älter werden, Pflege oder betriebliche Gesundheitsvorsorge sind einige der Aufgabebereiche.

In Bayern sind über 60 „Gesundheitsregionen Plus“ aktiv, wurde bekannt. Beim „Aktionstag für die junge Familie“ wurde das gesamte familiäre Spektrum von Erziehungsfragen über Ernährung, Bewegung, Leseanreize und musikalische Ausbildung abgedeckt. *Peter Tippel*



▲ Beim Aktionstag für junge Familien hatten die ausstellenden Einrichtungen auch Spielangebote für die Kinder parat, damit sich die Eltern an den Ständen in Ruhe informieren konnten. *Foto: Tippel*

### KONZERT

## Festliche Musik in der Osteroktav

**ST. OTTILIEN** – Unter dem Motto „Ohrenlicht!“ ist am Sonntag, 24. April, um 15.30 Uhr in der Klosterkirche St. Ottilien festliche Musik in der Osteroktav zu hören. Mitwirkende sind Klaus Fessmann (Klangsteine), Andrea Fessmann (Gesang), Anna Zauner (Keltische Harfe), Hanna Kleber (Oboe) und Eugen Bazijan (Cello). *Foto: oh*



## Allgäuer Kultursommer



Nach langer Corona-Zwangspause nimmt das Kulturleben im Allgäu wieder Fahrt auf. Konzerte, Museen und Theater können nahezu uneingeschränkt besucht werden.

*Foto: Polzer (oh)*

## Breit gefächertes Angebot

Das Stadtmuseum Kaufbeuren präsentiert vom 29. April bis 15. August die Sonderschau „Veronika, der Lenz ist da! – Zur Unterhaltungskultur der 1920er Jahre“. Nach Ende des Ersten Weltkriegs, dem Untergang des Kaiserreichs und der Hyperinflation von 1923 brach eine Zeit an, die als die Goldenen Zwanziger Jahre oder The Roaring Twenties beschrieben wird. Eine Zeit, in der in Kunst, Kultur und Gesellschaft all das möglich zu werden schien, was vorher unmöglich war. Die Ausstellung widmet sich vor allem der Musikkultur dieser Epoche. Die künstlerisch gestalteten Titelgrafiken der Schlagernoten zeigen die neue mondäne Frau, die von Kopf bis Fuß auf Liebe eingestellt ist und sich in eleganten Kleidern ins Nachtleben stürzt.



▲ Den 1920er Jahren widmet sich das Stadtmuseum Kaufbeuren in einer Sonderschau. *Foto: oh*

## Freilichtbühne

Um Aufstieg und Fall des Bayerischen Hiasl und seiner Räuberbande geht es vom 18. Juni bis 15. Juli beim Theaterstück „Schiller und der Bayerische Hiasl: Wir Räuber“ auf der Freilichtbühne Altusried. Welcher Teufel hat Friedrich Schiller geritten, als er „Die Räuber“ schrieb, dieses genialische Debüt über Liebe, Verrat, Intrige und Tod? Manche sagen: Er hatte ein Vorbild in Matthäus Klostermair, genannt „Der Bayerische Hiasl“. Sicher wussten die beiden voneinander. Aber was wäre, wenn sie sich wirklich getroffen und Abenteuer erlebt hätten, Freunde geworden wären? Würde das nicht vieles erklären, was in den „Räubern“ passiert?

Genau um diese Fragen dreht sich das Altusrieder Freilichtspiel. In opulenter Ausstattung werden die Lebenswege des Wildererhauptmanns und des Dich-

terfürsten miteinander verknüpft. Die spannende Geschichte wird mit hundert Mitwirkenden, Pferden, Gefechten und opulenter Live-Musik in Szene gesetzt.

Auch das Schwäbische Bauernhofmuseum Illerbeuren hat seine Pforten geöffnet. Ab Ende April geht dort die Sonderausstellung „Frauengestalten“ mit zusätzlichen Stationen in die Verlängerung. Lebensgeschichten schwäbischer Frauen werden sichtbar gemacht. Sie zeigen, welcher erheblichen, aber oft übersehenen Anteil Frauen zu Familienleben, Geselligkeit und wirtschaftlichem Erfolg beitrugen. „Der Drechsler ist da“ heißt es im Freilichtmuseum Illerbeuren zudem ab 1. Mai jede Woche von Donnerstag bis Sonntag. Auch die Töpferei im Buxheimer Haus ist ab 1. Mai täglich geöffnet.

## Jazzkonzerte

**KEMPTEN** – Der 37. Kemptener Jazzfrühling beginnt am Samstag, 30. April. Neun Tage sind Ensembles auf verschiedenen Bühnen zu hören. Zur Eröffnung am 30. April spielen um 12 Uhr die Gruppen Poly Radiation, die Express Brass Band sowie das Ensemble Soul Sofa in der Innenstadt. Um 20 Uhr tritt das Avishai Cohen Trio im Stadttheater auf. Little Miss Umpha & the Ragtiger sind um 20 Uhr im Veranstaltungsort „Zum Stift“ zu hören. **Infos:** [www.klecks.de](http://www.klecks.de).

## Neues Konzept

**SONTHOFEN** – Rund um das ursprüngliche Sonthofer Heimatmuseum entsteht derzeit ein Erweiterungsbau, der eine inhaltliche Neukonzeption des gesamten Hauses mit sich bringt. Das Museum soll heuer wiedereröffnet werden. Aktivstationen, eine eigene Kinderspur, verschiedene Medienangebote, Sonderausstellungen und ein Vermittlungsprogramm bringen Abwechslung in das Angebot. Es wird sowohl baulich als auch inhaltlich so barrierearm wie möglich gestaltet.

# Musikalische Brillanz

**OTTOBEUREN** – Ein Musiksommer zwischen musikalischer Brillanz und barocker Pracht, mit hochkarätiger Klassik, erstklassigen Orgelkonzerten und Kammermusik-Darbietungen – dafür stehen die Ottobeurer Konzerte seit mehr als 70 Jahren. Joseph Haydn hat hier so etwas wie ein Hausrecht: Seine „Schöpfung“ erklang schon 1801 das erste Mal in der Abtei und ist damit das einzige Oratorium, das in Ottobeuren eine über 200-jährige Geschichte hat. Zum Auftakt der diesjährigen Kirchenkonzerte führen das Originalklangorchester Wiener Akademie und der Chorus sine nomine, eines der führenden Vokalensembles Österreichs, unter der Leitung von Martin Haselböck das Werk am 26. Juni in der prächtigen Barockbasilika auf.

Im zweiten Basilikakonzert am 17. Juli widmen sich der Münchner Bach-Chor und das Münchener Bach-Orchester – zwei Institutionen von Weltruf – unter der Leitung von Hansjörg Albrecht einer der erhabensten Kompositionen aller Zeiten, der h-Moll-Messe von Johann Sebastian Bach. Den Abschluss der Konzert-Trilogie bildet Anton Bruckners „Symphonie Nr. 9“. Dieses letzte große



▲ Hansjörg Albrecht dirigiert den Bach-Chor und das Bach-Orchester aus München.

Foto: oh

symphonische Werk Bruckners, das Gott gewidmet ist, führt am 18. September die Dresdner Philharmonie auf. Sie wird von Marek Janowski geleitet, einem der renommiertesten Dirigenten der Gegenwart. Noch mehr Musikgenuss bieten das Museum für zeitgenössische Kunst

mit vielfältigen Kammermusik-Darbietungen sowie der Orgelsommer in der Basilika und Erlöserkirche. In der Basilika sind am 28. Mai, 25. Juni, 16. Juli, 15. August und 17. September die 1957 erbaute Marienorgel sowie die seit 1766 nahezu original erhaltene Dreifaltigkeits-

orgel des berühmten Orgelbauers Karl Joseph Riepp im Rahmen ausgewählter Orgelkonzerte zu hören.

**Infos:** Touristikamt Kur & Kultur Ottobeuren, Telefon 083 32/92 19-50, [www.ottobeuren.de](http://www.ottobeuren.de).

# Ottobeurer Konzerte

## 2022



**Basilikakonzerte**

Sonntag, 26.06., 15 Uhr  
Orchester Wiener Akademie und Chorus sine nomine, Wien,  
Leitung: Martin Haselböck

**Joseph Haydn: „Die Schöpfung“**

Sonntag, 17.07., 15 Uhr  
Münchener Bach-Orchester & Münchener Bach-Chor,  
Leitung: Hansjörg Albrecht

**Johann Sebastian Bach:  
Messe h-Moll**

Sonntag, 18.09., 15 Uhr  
Dresdner Philharmonie, Leitung: Marek Janowski

**Anton Bruckner: Symphonie Nr. 9**

**Kammerkonzerte im Museum**  
vom 21.05. bis 17.09.

Programmheft und Vorverkauf bei  
Touristikamt Kur & Kultur, Marktplatz 14,  
87724 Ottobeuren, Tel. 08332.921950,  
[konzerte@ottobeuren.de](mailto:konzerte@ottobeuren.de), [www.ottobeuren.de](http://www.ottobeuren.de)

# Ein wichtiges Anliegen

Gerade weil er selbst eine ausgezeichnete Bildung erhalten hatte, war es dem heiligen Ulrich wichtig, dies auch anderen zu ermöglichen.

Was der Augsburger Bischof dafür unternahm, erfahren Sie in er Multimedia-Reportage unter: [www.heiliger-ulrich.de](http://www.heiliger-ulrich.de)



## Der heilige Ulrich

## MultimediaReportage

[www.heiliger-ulrich.de](http://www.heiliger-ulrich.de)





## VORTRAG

## Reich an prächtigen Barockkirchen

MINDELHEIM – Christian Schedler, Leiter des Kulturamtes und der Museen der Stadt Mindelheim sowie Kreisheimatpfleger, spricht am Mittwoch, 27. April, über das Thema „Berückendes Barock im Unterallgäu“. Die Region sei reich an herausragenden Barockkirchen. Der Vortrag beginnt um 19.30 Uhr im Mindelheimer Silvestersaal, Hungerbachgasse 9. Veranstalter sind die Katholische Erwachsenenbildung (KEB) Unterallgäu, die Katholische Erziehergemeinschaft, der Stefanuskreis sowie die Stadt. Der Eintritt ist frei. Anmeldung: KEB Unterallgäu, Telefon 0 82 61/2 22 13 oder E-Mail: keb.ua@bistum-augsburg.de.

## „SCHWÄBISCHE KÜNSTLER“ Ausstellung läuft noch bis Sonntag

IRSEE – Im Festsaal von Kloster Irsee und den Gängen im zweiten Stock können noch bis zum Sonntag, 24. April, die 32. Ausstellung „Schwäbische Künstler in Irsee“ der Berufsverbände Bildender Künstler in Bayerisch-Schwaben (BBK) und der Schwabenakademie sowie die Sonderausstellung „Berge“ besichtigt werden. Bei der Vernissage hatte Ulrike Hüppeler aus Ulm den mit 3000 Euro dotierten und von der Meckatzer Löwenbräu gesponserten Meckatzer-Kunstpreis erhalten. Er wurde zum 25. Mal verliehen. Ausgezeichnet wurde Hüppelers Gemälde „Lichtblick“. Der Sonderpreis „Berge“, dotiert mit 1500 Euro, war bereits am 30. März an Stefanie Siering (ebenfalls aus Ulm) für das Gemälde „Alpine Angelegenheit I“ verliehen worden. Gestiftet hat den Sonderpreis die Kreis- und Stadtparkasse Kaufbeuren. In der BBK-Ausstellung sind 96 Werke von 84 Künstlern zu sehen. Die Sonderchau „Berge“ umfasst 48 Werke von 41 Künstlern. Die Ausstellung ist werktags von 14 bis 17 Uhr sowie letztmals am Wochenende von 11 bis 17 Uhr zugänglich.



▲ Auch die Ständesatire gehörte zum Füssener Osterspiel am Originalschauplatz, der Stadtpfarrkirche St. Mang. Fotos: Hacker

## Eine glänzende Premiere

200 Besucher sahen „Fiassar Osterspiel“ in St. Mangkirche

FÜSSEN (ha) – Die positive Reaktion des Publikums in der Stadtpfarrkirche St. Mang ließ keinen Zweifel aufkommen: Das „Fiassar Osterspiel“, in der Urfassung aus dem 15. Jahrhundert am Originalschauplatz aufgeführt, feierte eine glänzende Premiere. Das lag auch an den Instrumentalisten und Sängern.

Zur live gespielten Musik gesellten sich Darsteller, die – egal, ob als Profis oder Amateure – ihre anspruchsvollen Rollen glaubhaft verkörperten. Am Samstag, 23. April, und am Weißen Sonntag, 24. April, gibt es jeweils ab 19.30 Uhr weitere Aufführungen.

Einen Sonderbeifall der über 200 Besucher erhielt Regisseurin Miriam Westerdoll. Gut gefallen hat die Aufführung nicht zuletzt auch Ehrenbürger Alfred Köpf, der die vor dem Altarraum inszenierten Szenen mit Professor Klaus Wolf – er begleitete das Stück wissenschaftlich – sowie weiteren Prominenten verfolgte.

Als Erzähler führte Richard Hartmann vom Heimatwerk Allgäu souverän durch den Musiktheaterabend. Dieser teilte sich in ein geistliches und ein weltliches Spiel auf. In der Ständesatire holt sich der Teufel, brillant verkörpert von Profi Gerhard Werlitz, neben weiteren hochgestellten „Sündern“ Kaiser Maximilian und einen Bischof nach ihrer öffentlichen

Beichte in die Hölle. Was seinerzeit nahe am Skandal war, lässt heute nur ein wenig schmunzeln. Die im historischen Gewand kurz nacheinander auftretenden Darsteller machten ihre Sache richtig gut.

Vor den Augen von Domkapitular Thomas Groll hinterließen Johanna Fleschhut, Anja Mayr und Maria Allgaier beim Gang der Marien zum Grab einen starken Eindruck. Im lateinisch-deutschen Mischspiel lebt auch der Dialekt auf: In ostschwäbischer Mundart rezitierte Erzähler Hartmann im Mittelgang seine begleitenden Texte mit Endreim.

### Information:

Karten für die Aufführungen am 23. und 24. April gibt es unter Telefon 0 83 62/9 29 93 25 oder E-Mail: info@allgaeuer-heimatwerk.de.



▲ Eindrucksvoll: die Marienklage.

## „POWER SUCHT FRAU“

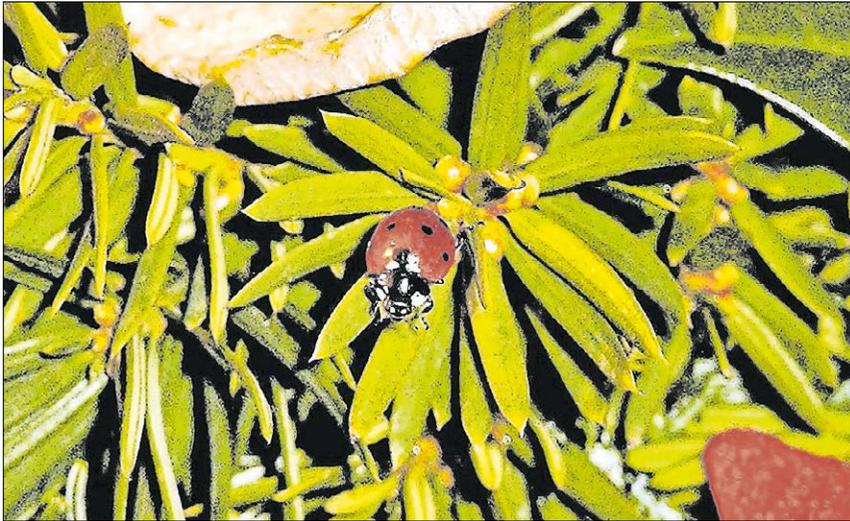
## KDFB-Frauentag in Westerheim

WESTERHEIM – Der Katholische Deutsche Frauenbund (KDFB) veranstaltet am 7. Mai von 9.30 bis 18 Uhr in der Festhalle Westerheim einen Frauentag. Das Motto: „Power sucht Frau“. Beginn ist um 9.30 Uhr mit dem Auftritt der Allgäuer Frauenband „Vivid Curls“. Im anschließenden „Power-Talk“ auf dem Podium berichten unter anderem Grünen-Politikerin Katharina Schulze und Autorin Linda Jarosch von ihren Erfahrungen und diskutieren mit den Teilnehmerinnen. Auch Professorin Sabine Doering-Manteuffel, Präsidentin der Universität Augsburg, Andrea Kümpfbeck, kommissarische Chefredakteurin der Augsburger Allgemeinen, sowie die Präsidentin des Augsburger Sozialgerichts Ulrike Mayer berichten, wie sie ihre Ziele verwirklicht haben. Nach dem Mittagessen gibt es Workshops, unter anderem zu Line Dance, Lachyoga und Finanz-Coaching. Den Abschluss bildet ein Gottesdienst. Die Teilnahme kostet 45 Euro, für KDFB-Mitglieder 35 Euro, inklusive Willkommens-Imbiss, Mittagessen und Kaffee. Information und Anmeldung unter [www.frauenbund-augsburg.de](http://www.frauenbund-augsburg.de).

## GAST AUS LEIPZIG

## Orgel und biblische Erzählungen

OTTOBEUREN (jmi) – In der Erlöserkirche in Ottobeuren, Ludwigstraße 53, findet am Samstag, 30. April, um 16 Uhr das Konzert „Orgel und biblische Erzählungen“ statt. Gestaltet wird es von Michael Schönheit, Organist des Gewandhauses Leipzig und der weltberühmten Ladegast-Orgel im Dom zu Merseburg. An der Maier-Orgel der Erlöserkirche spielt er Orgelmusik aus Sachsen, unter anderem von Kuhnau, Pachelbel und Böhm. Der biblische Text wird von Cornelia Luhmann aus Ottobeuren gelesen. Nach dem Konzert besteht die Möglichkeit, an einer kurzen Orgelführung teilzunehmen.



▲ Der Siebenpunkt-Marienkäfer ist der wohl bekannteste Vertreter der Familie der Marienkäfer (Coccinellidae). Die Tiere, die gern Blattläuse vertilgen, werden von Vögeln nicht gefressen, weil sie selbst bitter schmecken. Foto: Diebold

#### AUCH BEI DICHTERN BELIEBT

## Putziger Glücksbringer

Der Marienkäfer heißt andernorts „Himmelsmiezel“

Sobald es frühlingshaft und warm wird, beginnt die Zeit der Marienkäfer. Die putzigen Tierchen, die als Glücksbringer gelten und die sich in der kalten Jahreszeit unter Moos, Laub oder Zweigen versteckt haben, kriechen wieder hervor. Der „originale“ Marienkäfer, den jeder seit Kindheitstagen kennt, ist leuchtend rot und weist zwei, fünf, sieben oder mehr Punkte auf. Der Name Marienkäfer verweist auf die Jungfrau Maria.

Weil Marienkäfer Läuse in Schach halten und so reiche Ernten bescheren können, wurden sie in der Landwirtschaft seit jeher geschätzt. Man sah sie als Geschenk der Gottesmutter an und benannte sie nach ihr. Dazu passt, dass die häufigste Punktzahl auf den Deckflügeln der Käfer sieben ist und die Sieben als heilige Zahl gilt.

### Unzählige Namen

Auf diesen Siebenpunkt-Marienkäfer beziehen sich auch die meisten der unzähligen regionalen Bezeichnungen. Wikipedia nennt zum Beispiel den „Mariechenkäfer“ (die Berliner Variante), das in Sachsen und im Erzgebirge verbreitete „Himmelsmiezel“ oder das am Niederrhein gebräuchliche „Flimmflämmche“. Auch „Frauenkäfer“ oder „Marienkälbchen“ sind bekannt. In vorwiegend protestantischen Regionen wurde das Krabbeltier dagegen gern als „Jesuskäferlein“ oder „Herrgottskäfer“ bezeichnet.

Heute nur noch selten zu sehen sind die einst weit verbreiteten Zwei-Punkt-Marienkäfer. Und auch bei den Siebenpunkt-Marienkäfern

fürchtete man lange, dass sie wegen der rasanten Ausbreitung des höchst gefräßigen Asiatischen Marienkäfers vom Aussterben bedroht seien.

2006 wurde der Siebenpunkt-Marienkäfer zum Insekt des Jahres gekürt. Übrigens weist die Anzahl der Punkte nicht wie oft angenommen auf das Alter der Tiere hin, sondern bleibt einen Leben lang gleich (und ein Marienkäferleben währt höchstens ein Jahr).

### Etwa 80 Arten

In Deutschland sind etwa 80 Arten nachgewiesen. Weltweit befindet sich der rot-schwarze Käfer in noch größerer Gesellschaft. Über 5000 Marienkäfer-Arten sind bekannt. Einigen Arten fällt allerdings zumindest eine Doppelrolle als Nützling und Schädling zu. So frisst der teils schwarmweiße auftretende Asiatische Marienkäfer im Obstbau zwar Blattläuse, macht sich aber im Herbst auch gern über die reifen Früchte her.

Dass der Marienkäfer den Menschen seit jeher fasziniert und ihm als Glückssymbol gilt, zeigt ein Fund aus der Dordogne/Frankreich. Dort wurde ein etwa 20 000 Jahre alter, aus Mammutelfenbein geschnitzter Marienkäfer gefunden. In der Provence hat sich der Volksglaube erhalten, dass es auf eine Hochzeit hindeutet, wenn ein Marienkäfer auf einer männlichen Person landet.

Aber auch hierzulande ist das Tierchen beliebt in Brauchtum und Dichtung. Achim von Arnim und Clemens Brentano setzten ihm in ihrem Gedicht „Marienwürmchen“ aus der Sammlung „Des Knaben Wunderhorn“ ein Denkmal.

Susanne Loreck/Josef Diebold

#### AUCH AUF BIBELSPUREN

## Uralte Stadt und Berg Nebo

Remigius Erhard berichtete über seine Jordanien-Reise

MINDELHEIM (keb) – Von einer kulturgeschichtlich hochinteressanten Reise berichtete Remigius Erhard aus Jengen im Forum Mindelheim. Er sprach auf Einladung der Katholischen Erwachsenenbildung (KEB) zum Thema „Jordanien – so nah und doch so fern“.

Erhard führte die Vortragsbesucher mit Bildern zunächst zum Ausgangspunkt seiner Reise: der Hauptstadt Amman. Sie existierte bereits 7000 vor Christus und ist damit eine der ältesten Städte überhaupt. Bekannt sind der Zitadellenhügel und das römische Theater.

Aber auch Bilder von der Felsenstadt Petra, der Kreuzritterburg von Kera, dem Wadi Rum oder dem Toten Meer durften nicht fehlen.

Das heutige Königreich Jordanien, das sich mitten im Konfliktfeld des Nahen Ostens befindet und an



▲ Referent Remigius Erhard (links) mit KEB-Vorsitzender Ursula Kiefersauer und dem stellvertretenden Vorsitzenden Josef Neher. Foto: KEB

Nachbarstaaten wie Syrien, Irak und Israel angrenzt, wird als Kernland des biblischen Geschehens bezeichnet. Bekannt ist der Berg Nebo, von dem Moses ins „Gelobte Land“ schaute. Kunstwerke und Steinskulpturen aus der Zeit um 6500 vor Christus lassen erahnen, wie hochentwickelt die Kultur damals bereits war.

#### BEI KERZENLICHT

## Orgelvespern beginnen

Roland Götz eröffnet die beliebte Konzertreihe am 23. April

IRSEE – Die Orgelvespern der Schwabenakademie und der katholischen Pfarrei Irsee erfreuen seit über drei Jahrzehnten die Liebhaber historischer Kirchenmusik. An fünf Wochenenden spielen herausragende Organisten in der ehemaligen Klosterkirche an dem von Balthasar Freiwilß Mitte des 18. Jahrhunderts gebauten, weitgehend original erhaltenen Instrument. Mit Roland Götz eröffnet am 23. April der künstlerische Leiter der Reihe den Reigen.

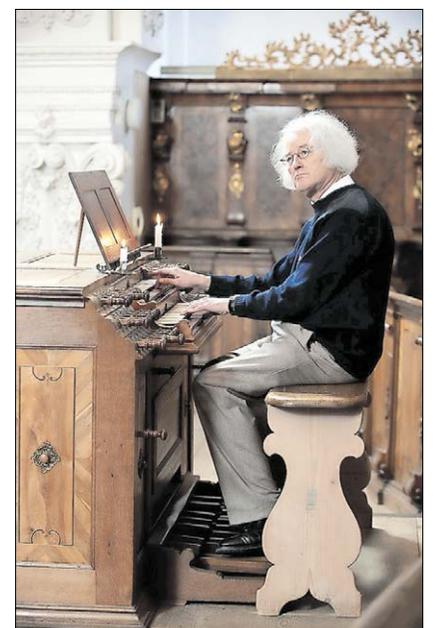
Götz ist ein Spezialist für besondere Orgelliteratur von der Gotik bis ins galante Zeitalter. In seinem Label studio XVII augsburg hat er zahlreiche historische Orgeln eingespielt. Am Samstag, 23. April, präsentiert er ab 21 Uhr bei stimmungsvollem Kerzenlicht Werke bayerischer Komponisten, unter anderem von Conrad Paumann, Georg Muffat und Johann Caspar von Kerll.

### Aus Landshut und Basel

Am Sonntag, 19. Juni, setzt sich Simon Lindner aus Landshut um 17 Uhr an Register und Tasten der Freiwilß-Orgel. Auf ihn folgt am 17. Juli, 17 Uhr, Tobias Lindner aus Basel. Nach der Sommerpause setzt Martin Hoffmann aus Kissing

am 11. September um 17 Uhr die Reihe mit dem vierten Konzert fort. Helene von Rechenberg aus Füssen beschließt die diesjährige Saison am Samstag, 8. Oktober, um 21 Uhr mit einem Nachtkonzert bei Kerzenlicht.

Die Veranstalter bitten die Besucher der Konzerte dringend, eine FFP2-Maske zu tragen. Der Eintritt zu allen Orgelvespern ist frei, um Spenden wird gebeten.



▲ Roland Götz an der Irseer Balthasar-Freiwilß-Orgel. Foto: Harald Langer

## FAUSTYNA-RELIQUIAR

Festmesse  
mit Einzelsegen

KEMPTEN – Am Barmherzigkeitssonntag, 24. April, findet um 19 Uhr in der Stadtpfarrkirche St. Anton, Immenstädter Straße 50, eine Festmesse zum Patrozinium der Kapelle der Göttlichen Barmherzigkeit statt. Mit dem Reliquiar der heiligen Faustyna Kowalska wird der Einzelsegen gespendet. Zuvor besteht anlässlich des Barmherzigkeitssonntags von 16.30 bis 19 Uhr Gelegenheit zur Beichte. Nähere Informationen unter [www.st-anton-ke.de](http://www.st-anton-ke.de).



▲ Die Idee von „Focus on Jesus“ zieht Kreise. Beim Abschlusstreffen der Reihe „Gottes Wirken“ war die Freude am Glauben überall spürbar. Links Moderator Pius Berkold, der auch einer der Leiter der Jugendgruppe ist, in der Mitte Weihbischof Florian Wörner (vorne) mit Pfarrer Wolfgang Schnabel, Leiter der PG Seeg, sowie rechts drei junge Teilnehmerinnen. Fotos: privat

## KURSELSORGE

Diskussionscafé  
und Kirchenführung

OBERSTAUFEN – „Was bewegt und stärkt mich in diesen herausfordernden Zeiten?“. Zu diesem Thema findet am Mittwoch, 27. April, von 15 bis 16.30 Uhr im Pfarrheim St. Peter und Paul, Kirchplatz 7, ein „Diskussionscafé“ unter Leitung von Kurseelsorger Josef Hofmann statt. Am Donnerstag, 28. April, bietet Hofmann um 16 Uhr eine Kirchenführung in St. Peter und Paul an. Bereits am Dienstag, 26. April, 16 Uhr, heißt es ebenfalls in der katholischen Pfarrkirche: „20 Minuten – meine Zeit zum Nachdenken mit Musik und Texten.“

## MEWO-KUNSTHALLE

Madlener: Heimat  
und Moderne

MEMMINGEN – Noch bis zum 15. Mai läuft in der Mewo-Kunsthalle, Bahnhofstraße 1, die Ausstellung „Josef Madlener. Heimat und Moderne“. Der in Amendingen geborene Maler (1881 bis 1967) war in seiner Unterallgäuer Heimat stark verwurzelt. Er malte immer wieder die Landschaft der Region und Szenen des bäuerlichen Lebens. Bekannt ist er für seine idyllischen Schafbilder und besonders für seine Weihnachtsszenen, in denen er das Christkind begleitet von kleinen Engeln in Memmingen einziehen oder durch verschneite Landschaften wandern lässt. Doch es gibt auch Werke, die nicht ins Bild zu passen scheinen, etwa symbolistische Engelsheere oder kosmische Strahlenbilder. Die Schau gibt Einblicke in die Facetten von Madlener's Schaffens. Die Mewo-Kunsthalle ist dienstags bis sonntags sowie an Feiertagen von 11 bis 17 Uhr geöffnet. Der Eintritt ist frei.

## LEBENDIG UND VOLLER FREUDE

## Gottes Gegenwart spüren

Weihbischof Florian Wörner besuchte die Jugendgruppe „Focus on Jesus“

EISENBERG/SPEIDEN – „Das Wirken Gottes – unsichtbar und doch real“: Diesem Thema widmete sich die Jugendgruppe „Focus on Jesus“ in Eisenberg-Speiden in den ersten Wochen des Jahres. Zum Abschluss der Themenreihe sprach Weihbischof Florian Wörner.

Pius Berkold, einer der Leiter der Jugendgruppe, begrüßte als Moderator in der Wallfahrtskirche Maria Hilf in Speiden über 40 Jugendliche. Er lud alle zu einem „Kahoot-Quiz“ ein: Bei verschiedenen Fragen über die Kirche und zur Bibel konnten die Teilnehmer ihre Kenntnisse zeigen. Auch nach „Insiderwissen“ über den Weihbischof wurde gefragt. Dieser machte ebenfalls gerne mit und stellte zusammen mit Ortspfarrer Wolfgang Schnabel und den Jugendlichen sein Wissen unter Beweis.

Nach diesem lockeren Auftakt des Abends begann ein gemeinsamer Lobpreis. Die „Focus on Jesus“-Band führte mit Liedern in das Gebet. Wörner dankte den Jugendlichen für die Gründung der Gruppe vor fast vier Jahren. Sie gewinnt stetig an Zuwachs und hat sich zum Ziel gesetzt, junge Menschen für den christlichen Glauben zu begeistern und zu zeigen, wie „cool“ und attraktiv es sein kann, an Jesus Christus zu glauben.

Auf sehr persönliche Art erzählte der Weihbischof davon, wie er das Wirken Gottes in seinem Leben spüren durfte. In seiner Berufungs-

geschichte finden sich viele Höhen, aber auch Tiefen, in denen er Gott erfahren konnte – nicht durch ein großes, offensichtliches Eingreifen, sondern durch kleine Zeichen, an denen er Gottes Handschrift erkannte.

## Dankbarkeit praktizieren

Auch heute erlebe er täglich Gottes Gegenwart, sagte Wörner. Er bat, im Leben die Dankbarkeit intensiv zu praktizieren. So werde im Alltag der Blick für Gottes Wirken geschärft. In einer anschließenden kurzen eucharistischen Anbetung ermutigte Wörner die Jugendlichen,

ihren Dank vor dem Herrn auszusprechen.

Zum Abschluss spielte die Lobpreisband mitreißende Lieder. Die ganze Zeit war in der Kirche die Freude über den Besuch des Weihbischofs zu spüren, der sehr aufgeschlossen auf die Jugendlichen zugeht und das Gespräch mit ihnen suchte.

„Focus on Jesus“ veranstaltet regelmäßig Treffen für Jugendliche ab zwölf Jahren. Die Termine sind unter [www.focusonjesus.de](http://www.focusonjesus.de) oder dem Instagram-Kanal „focusonjesuseisenberg“ ersichtlich. Jugendliche sind über Pfarreigrenzen hinweg eingeladen. Lucia Berkold



▲ Sehr persönlich erzählte Weihbischof Florian Wörner bei seinem Besuch der Jugendgruppe „Focus on Jesus“, wie er in seinem Leben das Wirken Gottes spürt.

Das aktuelle  
katholische Nachrichten-Magazin

**katholisch1.tv**

aus dem Bistum Augsburg



## Vom Anfang bis zum Ende

**Die Kirche vor Ort ist für viele Menschen ein wichtiges Stück Heimat. Sie begleitet uns von der Taufe bis zum Sterbepett.**

Dort können Sie uns sehen:  
bei [augsburg.tv](http://augsburg.tv)  
und [allgäu.tv](http://allgäu.tv)  
**jeden Sonntag  
um 18.30 Uhr**  
(Wiederholung  
um 22.00 Uhr)

Und täglich mit weiteren  
aktuellen Nachrichten  
und Videos im Internet:  
[www.katholisch1.tv](http://www.katholisch1.tv)

„Unsere Redakteurinnen und Redakteure gehen in die Pfarreien, in Kindergärten und Seniorenheime. Ob Erstkommunion- oder Ehevorbereitung, Jugendvigil oder Hospizarbeit – dort, wo der Glaube die Menschen berührt, sind wir dabei und berichten.“

Schauen Sie mal rein! Sehen Sie unsere Beiträge im Fernsehen, am Computer, am Tablet oder direkt auf Ihrem Smartphone.“  
Birgit Geiß, Redaktionsleiterin

[www.katholisch1.tv](http://www.katholisch1.tv)

### MIT RAFFINIERTER BELEUCHTUNG

## Jesu Leben in 18 Szenen

Christine Karrer baute Passionskrippe mit 73 Figuren

HERBISHOFEN (fk) – Mit viel Liebe zum Detail hat Christine Karrer aus Herbishofen eine Passionskrippe gebaut. 73 Figuren zeigen in 18 Szenen das Leben Jesu von der Verkündigung an Maria bis zur Auferstehung. Am Sonntag, 24. April, kann die Krippe von 11 bis 17 Uhr nochmals in der evangelisch-reformierten Kirche in Herbishofen bestaunt werden.

Der „Krippen-Virus“ grassiert in der Familie Karrer schon seit über sechs Jahren. Damals organisierte die Handwerkerfamilie mit Nachbarn erstmals eine große Krippenausstellung zu Weihnachten. Mit einer reinen Familienausstellung zu Beginn der Coronazeit vor zwei Jahren manifestierte sich die Krippenleidenschaft.

Vor einem Jahr begann Christine Karrer dann mit dem Bau ihrer Passionskrippe mit 18 Stationen des Lebens- und Leidenswegs Jesu – beginnend mit Maria Verkündigung über die Beschneidung, Kreuzigung und Auferstehung.

### Holzpilze und Wurzeln

Bei Ausritten sammelte Karrer urige Holzpilze und Wurzeln, Steine aus „Herrgotts Beton“ und Kalk. Im Sommer begann die 44-jährige Industriekauffrau dann mit Unterstützung ihres Bruders Martin mit dem Bau der orientalischen Häuschen, in denen sie die wichtigsten Szenen des Weges Jesu darstellen wollte: Styrodur wurde mit einer feinen Säge zurechtgeschnitten und die mit Bleistift gezeichneten Konturen zwischen den Mauersteinen mit einem Messer nachgeritzt. Die Fugen brannte sie mit einem Lötkolben hinein.



▲ Jede Szene – hier der Auferstandene – ist liebevoll gestaltet.

Mit Lackfarben angesprüht, erhielt das „Gestein“ einen romantischen Schimmer. Beim „Festlichen Abendmahl“ brachte Karrer edle gelbe Wandfarbe auf. Mit in Leimwasser aufgelöstem Toilettenpapier kreierte sie die Putzstrukturen des Maurermörtels. Aus Bauschaum entstand ein Felsmassiv, aus dem der See Genzareth gespeist wird. Mehr als 73 Figuren stellen Jesu Leben und Wirken dar. Die raffinierte Beleuchtung gibt dem 2,40 Meter breiten Kunstwerk einen edlen Touch.

Angefangen hatte die Bastelei im Wohnzimmer, wo Karrer auf einem Tapeziertisch die ersten Häuser formte. In der Werkstatt ihres Vaters wurden die größeren Farbarbeiten erledigt. Nachdem weitere Teile im Keller entstanden waren, wurde das Kunstwerk oben im Ausstellungsraum zu einem großen Ganzen zusammengesetzt.

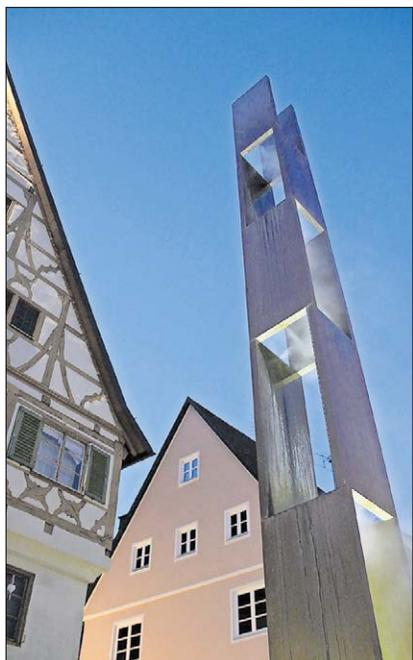


▲ Ein Jahr lang arbeitete Christine Karrer aus Herbishofen (Gemeinde Lachen) an ihrer aufwändig gestalteten Passionskrippe. Fotos: Kustermann

## PROJEKTEAM INFORMIERTE Freiheits-Projekte werden ausgebaut

MEMMINGEN – Über den aktuellen Stand von „Memmingen – Stadt der Freiheitsrechte“ informierte das Projektteam in seiner jüngsten Sitzung den Stadtrat. Dabei wurden bereits Erreichtes und erste Planungen bis zum Jubiläumsjahr 2025 vorgestellt. Das Team, bestehend aus Vertretern des Projektbüros, den Bereichen Kultur, Stadtmarketing, -verwaltung und -archiv, Tourismus und Evangelischem Dekanat, ist derzeit mit dem Aufbau von Netzwerken und Strukturen befasst. Ab 2023 sollen kontinuierliche Angebote rund um die „Stadt der Freiheitsrechte“ etabliert werden. Dadurch soll der historische Hintergrund erlebbar und die Marke „Stadt der Freiheitsrechte“ überregional bekannt gemacht werden.

Seit 2005 etabliert ist die Verleihung des „Memminger Freiheitspreis 1525“, die am 21. Mai mit buntem Rahmenprogramm stattfindet. Zudem hat der Stadtrat 2020 ein „Memminger Manifest“ verabschiedet, mit dem sich die darin vertretenen Parteien und Fraktionen verpflichten, für die in den Zwölf Artikeln und in der bayerischen Verfassung formulierten Freiheitsrechte einzutreten. Und 2014 wurde der „Freiheitsbrunnen“ am Weinmarkt errichtet. Zudem wurde Memmingen im Oktober 2020 vom Präsidium des Bayerischen Landtags als einer der zwölf „Orte der Demokratie in Bayern“ ausgewählt und ist seit Juli 2021 Teil der Arbeitsgemeinschaft „Orte der Demokratiegeschichte“.



▲ 2014 wurde als ein sichtbares Zeichen der Freiheitsrechte der Freiheitsbrunnen am Weinmarkt installiert.

Foto: Pressestelle Stadt Memmingen



## KEB auf den Spuren jüdischen Lebens

UNTERALLGÄU (uk) – Eine Bildungsfahrt „Auf den Spuren jüdischen Lebens“ unternahm die Katholische Erwachsenenbildung (KEB) im Unterallgäu. Mit Kunsthistorikerin Gertrud Roth-Bojadzhiew besuchten rund 20 Interessierte mit Stephan Sollors als Reiseleiter und der KEB-Vorsitzenden Ursula Kiefersauer die großen Synagoge in Augsburg. Das Gebäude, das den Krieg und die Reichsprogromnacht relativ unbeschadet überstanden hat, wird heute von der jüdischen Gemeinde mit 1500 Mitgliedern genutzt. Weniger bekannt ist die kleine Synagoge im Stadtteil Kriegshaber. Sie wird heute als Museum oder für Ausstellungen genutzt. Derzeit beherbergt sie eine Schau über das Ende der Zeitzeugen. Den Abschluss bildete der Besuch des jüdischen Friedhofs in Fischach. Der Ort hatte seit 1574 eine große jüdische Gemeinde. Auf den verwitterten Grabsteinen liest man Inschriften in Deutsch und Hebräisch. Foto: KEB

### EINDRUCKSVOLL UND MIT VIEL SYMBOLIK

## Hoffnungszeichen in der Not

Zahlreiche Gläubige kamen zum Friedensgebet in der Kirche St. Andreas

NESELWANG – Zu einem Friedensgebet kamen die Gläubigen in Nesselwang zusammen. „Wo warst du Gott mit deiner rettenden Hand, als so viele um Frieden rangen und hofften? Wo bist du jetzt, Gott, in den Kriegs- und Krisengebieten, wo gebangt und geweint, wo geschossen und gekämpft wird?“ Mit diesen Fragen brachte Philipp Marek zu Beginn der Andacht ein großes Kreuz zum Altar.

Es war das Symbol für das persönliche Kreuz und die Last, die viele Menschen derzeit niederdrückt. Christine Haug, die mit Sonja Gebauer und Philipp Marek die Texte ausgesucht hatte und sie vortrug, machte deutlich, dass Gott immer bei den Menschen ist, auch wenn sie manchmal daran zweifeln. „Gott, stehe besonders den Menschen bei, die sich wegen dem schrecklichen Krieg von dir verlassen fühlen“, betete sie.

Zwischen den Gebeten und Texten waren gleich zwei Chöre zu hören: der Jugendchor unter Leitung von Andrea Allgaier und der Kirchenchor, der von Gottfried Allgaier dirigiert wurde. Mit bewegenden

Friedensliedern waren sie ein wichtiger Baustein der besinnlichen Feier, zu der zahlreiche Menschen aus Nesselwang und Umgebung gekommen waren. Bei den Fürbitten wurden sie eingeladen, eine Kerze als Zeichen der Bitte um Frieden auf das große Kreuz zu stellen.

Das leuchtende Kreuz sollte zum Ausdruck bringen, dass auf jeden

dunklen Karfreitag ein leuchtendes Osterfest folgt. So wurde nochmals gebetet, dass Gott den Menschen in der Ukraine bald die Last des Krieges nehmen möge, und dass die Zukunft in Gottes Frieden leuchtet. Zum Abschluss der Feier sangen beide Chöre gemeinsam ein mehrstimmiges Lied.

Christine Haug



▲ Ein großes Kreuz wurde zu Beginn der Andacht zum Altar getragen. Es sollte auch die besondere Last veranschaulichen, die viele Menschen im Moment tragen.

Foto: Haug



## Sonne, Wolken, Löwenzahn

WASSERBURG AM BODENSEE – Von ferne grüßt im Hinterland die Antoniuskapelle. Unser Fotograf freute sich über Sonne, Wolken und eine üppig blühende Löwenzahnwiese.

Foto: Wolfgang Schneider

## „Andere Menschen fühlen“

Neues Intendantenduo des LTS stellt Spielplan 2022/23 vor

**MEMMINGEN – Christine Hofer und Alexander May übernehmen ab der kommenden Spielzeit die künstlerische Leitung des Landestheaters Schwaben (LTS). Jetzt stellen sie mit Claudia Hoyer, der Leiterin des Jungen Landestheaters, das Programm vor. Motto: „Andere Menschen fühlen.“**

Geplant sind elf Premieren, davon sechs im Großen Haus. Ein neu aufgestelltes Ensemble und interessante Regiehandschriften erwarten das Publikum. Eröffnet wird die Spielzeit im Oktober im Großen Haus mit der Shakespeare-Komödie „Wie es Euch gefällt“ in einer Inszenierung von Brecht-Enkelin Johanna Schall.

„Kasimir und Karoline“ ist Christine Hofers erste Regiearbeit in Memmingen. In dem Volksstück beschreibt Ödön von Horvath eine Gesellschaft, in der die soziale Spaltung immer sichtbarer wird. Premiere ist im Oktober. Weiter stehen „Brigitte Bordeaux“ in einer Inszenierung von Alexander May als Musical (Dezember) sowie „Der Reigen“ nach Arthur Schnitzler auf dem Programm. Hofers Inszenierung hat im März 2023 Premiere.

### Bühne wird zum Gericht

Bettina Rehm inszeniert ebenfalls im März 2023 Ferdinand von Schirachs Stück „Terror“, bei dem die Bühne zum Gericht wird. Im Mai 2023 bringt das Theaterkollektiv um Martin Clausen „Orlando“ nach Virginia Wolf auf die Bühne.

Im Studio werden fünf Premieren realisiert. So im Oktober „Transit Werther“, der erste Klassiker der neuen Reihe „Raus aus dem Depot“, oder die Komödie „Der Vorname“ von Matthieu Delaporte und Alexandre de la Patellière (Dezember).

### Stück spielt im Allgäu

Nora Schüssler schreibt für das Landestheater „Ende in Lachen“, ein im Allgäu angesiedeltes Stück übers Altwerden (Januar 2023). Dazu kommen „Quartett“ von Heiner Müller, inszeniert von Alexander May (März 2023) und „Alles muss sich ändern – jetzt!“, ein Projekt mit jungen Regisseuren verschiedener Theaterakademien (Juni 2023).

Im Jungen Landestheater kann man sich auf „Das Gesetz der Schwerkraft“ von Olivier Sylvestre freuen (Oktober). Für Besucher ab fünf gibt es „Aschenputtel“ (November), für junge Leute ab zehn Jahren das Stück „Wie der Wahnsinn mir die Welt erklärte“ (Februar 2023). Dazu kommen Wiederaufnahmen: „Die beste Kuh der Welt“ und „Als die Bohne Achterbahn fuhr“.

Außerdem gibt es Formate wie die „Touch Tours“ für Sehbehinderte und Blinde oder die „Schwanenbox“: Ensemblemitglieder stellen sich mit Musik und Lieblingstexten vor. Die „Bürgerbühne Schwaben“ bietet Spielclubs an. Weitergeführt wird das Format „Theater und Kirche“, bei dem die Kirchengemeinden zu ausgewählten Produktionen Gottesdienste gestalten. Mehr unter [www.landestheater-schwaben.de](http://www.landestheater-schwaben.de).

### GLAUBE, LIEBE, HOFFNUNG

## Mit Gottes Segen unterwegs

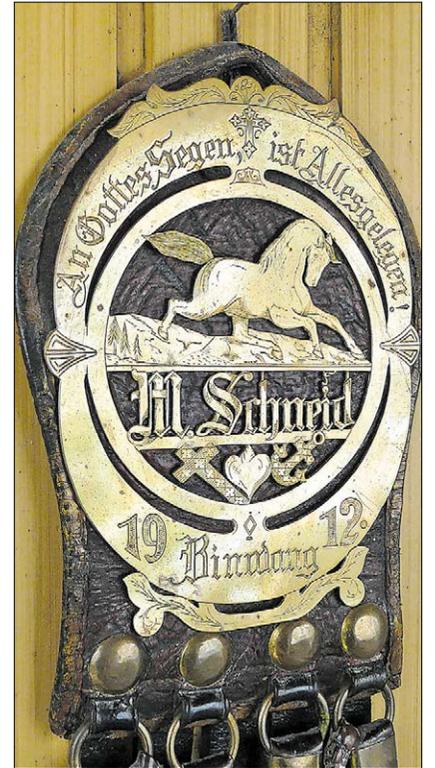
Für Pferdebesitzer war der „Faulenzer“ mehr als ein Schmuck

**OBERBINNWANG (fk) – Wenn von einem „Faulenzer“ die Rede ist, denkt man an Menschen, die sich gern vor der Arbeit drücken. Im Zusammenhang mit Pferden hat der Faulenzer jedoch eine andere, sehr religiöse Bedeutung: Schon vor über 100 Jahren hatten die Bauern Angst vor vielerlei Unheil im Umgang mit ihren vierbeinigen Helfern. Gerne legten sie das Schicksal in Gottes Hand.**

Deshalb wurde ein kunstvoller Faulenzer ans Geschirr gehängt. Meist zeigt er am Bogen den Schriftzug „An Gottes Segen ist alles gelegen!“ Unter dem Bild eines trabenden Pferdes ist der Name des Besitzers eingraviert – in unserem Bild „M. Schneid“. Darunter sind die Symbole für die drei göttlichen Tugenden verewigt: ein Kreuz für den Glauben, ein Anker für die Hoffnung und ein Herz für die Liebe. Ferner sind das Herstellungsjahr und der Ort verzeichnet: „Oberbinnwang 1912“.

Ursprünglich war der Faulenzer ein hängendes Riemen-Ersatzteillager, falls unterwegs etwas zu Bruch gehen sollte. Die Bauern und Pferdeknechte legten viel Wert darauf, dass bei weiten Wegstrecken ein gesegneter Faulenzer am Pferdegeschirr hing. Man fürchtete Seuchen, Krankheiten und Unfälle.

Mittlerweile wird der Faulenzer eher als Schmuckstück genutzt: Eine kunstvolle Metallplatte mit Gravuren, und unten viele Riemen: Entweder zu einem Zopf geflochten, oder mit goldenen Knöpfen verziert.



▲ Die Symbole für Glaube, Liebe und Hoffnung sind auf dem „Faulenzer“ verewigt: Kreuz, Herz und Anker.

Foto: Kustermann

Darüber ist oft ein bunt geflochtenes Riemengitter zu finden.

Auch bei der Familie Schlichting in Oberbinnwang (Gemeinde Kronburg) hängt der Faulenzer heute als Schmuckstück an der Wohnzimmerwand: Am Osterdienstag 1912 war das nagelneue Geschirr samt Faulenzer erstmals im Einsatz. Damals wurde das Brautfuder für die Tochter von Matthäus Schneid von Oberbinnwang zu ihrer neuen Heimat gefahren.



## Mehrfacher Farbtupfer

KEMPTEN – Zu den leuchtend bunten Blumen gesellte sich dieses Rotkehlchen auf einem Balkon in Kempten. Es sorgte so für einen weiteren Farbtupfer im Frühling.

Foto: Nothelfer

## MIT SEGNEDEM GEBET

**Charismatischer Gottesdienst**

KAUFBEUREN – Ein Segnungsgottesdienst der Charismatischen Erneuerung findet am Freitag, 29. April, in der Kirche Heilige Familie statt. Um 18.25 Uhr wird der Rosenkranz gebetet. Der Gottesdienst mit anschließender Anbetung, Beichtgelegenheit und segnendem Gebet beginnt um 19 Uhr.

## BUNTES PROGRAMM

**Kräuter- und Blümlermarkt**

WOLFEGG – Auf dem Gelände des Bauernhausmuseums Wolfegg ist am 1. Mai von 10 bis 18 Uhr ein Kräuter- und Blümlermarkt geplant. Im Rahmenprogramm gibt es Musik, Kräuterspezialitäten und ein Kinderprogramm. Nähere Informationen: [www.bauernhausmuseum-wolfegg.de](http://www.bauernhausmuseum-wolfegg.de).

## IM MUSEUM

**Traditionelle Techniken**

„Lebendige Werkstatt“ begleitet Sonderausstellung

FÜSSEN (ha) – **Welches handwerkliche Geschick traditionelle Stickereien verlangen, demonstrierte Astrid Besler aus Bolsterlang in der „Lebendigen Werkstatt“ im Museum der Stadt Füssen. Die Wochenendreihe ist Teil des Rahmenprogramms der Sonderausstellung „Sehnsucht nach Heimat. Trachtenkultur im Füssener Land“, die bis 15. Mai verlängert wurde.**

„Als ich ein Mädchen war, hat mich die Oma fürs Sticken begeistert“, erzählt Besler. So musste sie als Erwachsene nicht lange nach einem Hobby suchen. Hauptberuflich als Pharmazeutisch-Technische Assistentin in einer Apotheken tätig, verbringt die Mutter zweier Kinder viele Stunden damit, sorgfältig Edelweiß auf Hosenträger zu sticken. Wichtig, sagt sie, seien gutes Licht und sorgfältige Materialauswahl.

Auch die Kunst der Klosterarbeiten war bereits Thema in der

„Lebendigen Werkstatt“. In Frauenklöstern sowie einigen Männerkonventen wurden ab dem Mittelalter von Hand unter anderem aus Golddraht, Goldbouillon, feinen Perlen und kleinen Spiegeln oder Stoffen wie Samt und Brokat Kleinode geschaffen.

Den Abschluss der Werkstatteinblicke gestaltet am Samstag, 30. April, Richard Hartmann vom „Heimatwerk Allgäu“. Hartmann, ebenfalls regional bekannt durch seine Aktivitäten im Trachtenverein „D’Neuschwanstoaner“, zeigt von 13 bis 16 Uhr, wie man Hutschachteln aus Karton näht.

**Information:**

Das Museum der Stadt Füssen im ehemaligen Benediktinerkloster St. Mang, Lechhalde 3, ist dienstags bis sonntags von 11 bis 17 Uhr geöffnet. Mehr unter [www.fuessen.de](http://www.fuessen.de) (Stichwort „Kultur“/„Museum“) sowie unter [www.allgaeuer-heimatwerk.de](http://www.allgaeuer-heimatwerk.de).



▲ Astrid Besler aus Bolsterlang zeigte als Gast im Rahmen der Ausstellung „Sehnsucht nach Heimat“ im Museum der Stadt Füssen, wie sie Hosenträger bestickt.

Foto: Hacker

**Erfolgreiche Aktion für Ukraine**

NESSELWANG – Die Pfarrei St. Andreas veranstaltete in Zusammenarbeit mit Monica Nusser vom Nesselwanger Ostereiermuseum eine Spendenaktion zugunsten der Menschen in der Ukraine. Hunderte verzierte Eier wurden im Pfarrheim ausgestellt und gegen eine Spende zum Mitnehmen angeboten. Aus den verschiedensten Materialien und unterschiedlich gestaltet war für jeden Geschmack etwas Passendes dabei. Es gab viel zu bestaunen und manche Unikate regten die Besucher auch zum Schmunzeln an. Reger Andrang herrschte nach dem Friedensgebet, ebenso nach der Palmsonntagsmesse, denn die Pfarrgemeinderäte hatten die Ausstellung nochmals für die Kirchgänger hergerichtet. Insgesamt kam eine Spendensumme von mehr als 1100 Euro zusammen.

Text/Foto: Christine Haug

## NAHMHAFTER MUSIKER

**Saxofonklänge zum Auftakt**

Beliebte Konzertreihe „Orgel um 11“ startet wieder

MINDELHEIM – **Mit einer gewissen Zuversicht starten nach Ostern wieder die „Mindelheimer Stephanuskonzerte“ mit der beliebten Konzertreihe „Orgel um 11“. Namhafte Organisten aus nah und fern sind an fünf aufeinander folgenden Samstagen bei freiem Eintritt jeweils um 11 Uhr an der großen Stephanus-Orgel in St. Stephan zu Gast.**

Nach der pandemiebedingten Durststrecke können sich die Liebhaber von Livemusik zum Auftakt am 23. April auf eine außergewöhnliche Matinee freuen: Die Mindelheimer Hannah Karlstetter und Michael Lachenmayr präsentieren virtuose Werke für Saxofon und Orgel.

**Dirigentin und Dozentin**

Karlstetter ist Masterstudentin im Fach Bläserorchesterleitung an der Hochschule für Musik in Würzburg. Derzeit wirkt sie als Dirigentin und Dozentin im Bläserorchester sowie als Instrumentalpädagogin im Fach Saxofon und Klarinette. Auch ist sie Saxofonistin im sinfonischen Bläserorchester „German Wind Philharmonic“. Lachenmayr, seit 2015 als Kirchenmusiker und Dekanats-



◀ Hannah Karlstetter ist beim Auftaktkonzert in St. Stephan zu hören.

Foto: privat

kantor an der großen Stephanus-Orgel tätig, rief 2016 die Konzertzyklen der Stephanuskonzerte ins Leben.

Weiter geht der Reigen am 30. April mit Giampaolo Di Rosa (Italien/Portugal). Am 7. Mai ist Stefan Mohr aus Kaufbeuren in der Mindelheimer Stadtpfarrkirche zu Gast. Am 14. Mai können sich die Besucher auf Friedemann Johannes Wieland aus Ulm freuen und am 21. Mai wird Martin Gregorius (Straubing) erwartet.

Einlass ist ab 10.45 Uhr. Der Eintritt ist frei. Es wird jedoch um eine angemessene Spende gebeten.

**23** Ich aber merkte nun, dass es Prager Studenten waren, und bekam einen ordentlichen Respekt vor ihnen, besonders da ihnen das Latein nur so wie Wasser aus dem Munde floss. – „Ist der Herr auch ein Studierter?“, fragte mich darauf der Waldhornist. Ich erwiderte bescheiden, dass ich immer besonders Lust zum Studieren, aber kein Geld gehabt hätte.

„Das tut gar nichts“, rief der Waldhornist, „wir haben auch weder Geld noch reiche Freundschaft. Aber ein gescheuter Kopf muss sich zu helfen wissen. Aurora musis amica, das heißt zu Deutsch: Mit vielem Frühstück sollst du dir nicht die Zeit verderben. Aber wenn dann die Mittagsglocken von Turm zu Turm und von Berg zu Berg über die Stadt gehen und nun die Schüler auf einmal mit großem Geschrei aus dem alten finstern Kollegium herausbrechen und im Sonnenschein durch die Gassen schwärmen – da begeben wir uns bei den Kapuzinern zum Pater Küchenmeister und finden unsern gedeckten Tisch, und ist er auch nicht gedeckt, so steht doch für jeden ein voller Topf darauf, da fragen wir nicht viel darnach und essen und perfektionieren uns dabei noch im Lateinischsprechen.“

Sieht der Herr, so studieren wir von einem Tage zum andern fort. Und wenn dann endlich die Vakanz kommt und die andern fahren und reiten zu ihren Eltern fort, da wandern wir mit unsern Instrumenten unterm Mantel durch die Gassen zum Tore hinaus, und die ganze Welt steht uns offen.“ Ich weiß nicht, wie er so erzählte, ging es mir recht durchs Herz, dass so gelehrte Leute so ganz verlassen sein sollten auf der Welt. Ich dachte dabei an mich, wie es mir eigentlich selber nicht anders ginge, und die Tränen traten mir in die Augen.

Der Waldhornist sah mich groß an. „Das tut gar nichts“, fuhr er wieder weiter fort, „ich möchte gar nicht so reisen: Pferde und Kaffee und frisch überzogene Betten, und Nachtmützen und Stiefelknecht vorausbestellt. Das ist just das Schönste, wenn wir so frühmorgens heraustreten und die Zugvögel hoch über uns fortziehen, dass wir gar nicht wissen, welcher Schornstein heut für uns raucht, und gar nicht voraussehen, was uns bis zum Abend noch für ein besonderes Glück begegnen kann.“

„Ja“, sagte der andere, „und wo wir hinkommen und unsere Instrumente herausziehen, wird alles fröhlich, und wenn wir dann zur Mittagsstunde auf dem Lande in ein Herrschaftshaus treten und im Hausflur blasen, da tanzen die Mägde miteinander vor der Haustür, und die Herrschaft lässt die Saaltür etwas aufmachen, damit

## Joseph von Eichendorff AUS DEM LEBEN EINES TAUGENICHTS



**Der Taugenichts – fest eingeschlossen, Italien mit all seinen verrückten Malern, Pomeranzen und Kammerjungfern auf ewig den Rücken zu kehren – wandert der Heimat zu. Kurz vor Österreich begegnet er drei jungen Musikanten, die ihn zu Kaffee, Butterschnitte und Wein am Lagerfeuer einladen.**

sie die Musik drin besser hören, und durch die Lücke kommt das Tellergeklapper und der Bratenduft in den freudreichen Schall herausgezogen, und die Fräuleins an der Tafel verdrehen sich fast die Hälse, um die Musikanten draußen zu sehn.“

„Wahrhaftig“, rief der Waldhornist mit leuchtenden Augen aus, „lasst die andern nur ihre Kompendien repetieren, wir studieren unterdes in dem großen Bilderbuche, das der liebe Gott uns draußen aufgeschlagen hat! Ja, glaub nur der Herr, aus uns werden gerade die rechten Kerls, die den Bauern dann was zu erzählen wissen und mit der Faust auf die Kanzel schlagen, dass den Knollfinken unten vor Erbauung und Zerknirschung das Herz im Leibe bersten möchte.“

Wie sie so sprachen, wurde mir so lustig in meinem Sinne, dass ich gleich auch hätte mit studieren mögen. Ich konnte mich gar nicht satt hören, denn ich unterhalte mich gern mit studierten Leuten, wo man etwas profitieren kann. Aber es konnte gar nicht zu einem recht vernünftigen Diskurse kommen. Denn dem einen Studenten war vorhin angst geworden, weil die Vakanz so bald zu Ende gehen sollte.

Er hatte daher hurtig seine Klarinette zusammengesetzt, ein Notenblatt vor sich auf das aufgestemmte Knie hingelegt und exerzierte sich eine schwierige Passage aus einer Messe ein, die er mitblasen sollte, wenn sie nach Prag zurückkamen. Da saß er nun und fingerte und piff dazwischen manchmal so falsch, dass es einem durch Mark und Bein ging

und man oft sein eigenes Wort nicht verstehen konnte.

Auf einmal schrie der Waldhornist mit seiner Bassstimme: „Topp, da hab ich es“, er schlug dabei fröhlich auf die Landkarte neben ihm. Der andere ließ einen Augenblick von seinem fleißigen Blasen ab und sah ihn verwundert an. „Hört“, sagte der Waldhornist, „nicht weit von Wien ist ein Schloss, auf dem Schlosse ist ein Portier und der Portier ist mein Vetter! Teuerste Kondiszipels, da müssen wir hin, machen dem Herrn Vetter unser Kompliment, und er wird dann schon dafür sorgen, wie er uns wieder weiter fortbringt!“

Als ich das hörte, fuhr ich geschwind auf. „Bläst er nicht auf dem Fagott?“, rief ich, „und ist von langer, gerader Leibesbeschaffenheit und hat eine große, vornehme Nase?“ – Der Waldhornist nickte mit dem Kopfe. Ich aber embrasiierte ihn vor Freude, dass ihm der Dreistutzer vom Kopfe fiel, und wir beschlossen nun sogleich, alle miteinander im Postschiffe auf der Donau nach dem Schlosse der schönen Gräfin hinunterzufahren.

Als wir an das Ufer kamen, war schon alles zur Abfahrt bereit. Der dicke Gastwirt, bei dem das Schiff über Nacht angelegt hatte, stand breit und behaglich in seiner Haustür, die er ganz ausfüllte, und ließ zum Abschied allerlei Witze und Redensarten erschallen, während in jedem Fenster ein Mädchenkopf herausfuhr und den Schiffen noch freundlich zunickte, die soeben die letzten Pakete nach dem Schiffe schafften.

Ein ältlicher Herr mit einem grauen Überrocke und schwarzem Halstuch, der auch mitfahren wollte, stand am Ufer und sprach sehr eifrig mit einem jungen, schlanken Bürschchen, das mit langen, ledernen Bein Kleidern und knapper, scharlachroter Jacke vor ihm auf einem prächtigen Engländer saß. Es schien mir zu meiner großen Verwunderung, als wenn sie beide zuweilen nach mir hinblickten und von mir sprächen. Zuletzt lachte der alte Herr, das schlanke Bürschchen schnalzte mit der Reitgerte und sprengte, mit den Lerchen über ihm um die Wette, durch die Morgenluft in die blitzende Landschaft hinein.

Unterdes hatten die Studenten und ich unsere Kasse zusammengeschnitten. Der Schiffer lachte und schüttelte den Kopf, als ihm der Waldhornist damit unser Fährgeld in lauter Kupferstücken aufzählte, die wir mit großer Not aus allen unsern Taschen zusammengebracht hatten. Ich aber jauchzte laut auf, als ich auf einmal wieder die Donau so recht vor mir sah; wir sprangen geschwind auf das Schiff hinauf, der Schiffer gab das Zeichen, und so flogen wir nun im schönsten Morgenglanze zwischen den Bergen und Wiesen hinunter.

Da schlugen die Vögel im Walde, und von beiden Seiten klangen die Morgenglocken von fern aus den Dörfern, hoch in der Luft hörte man manchmal die Lerchen dazwischen. Von dem Schiffe aber jubilierte und schmetterte ein Kanarienvogel mit darein, dass es eine rechte Lust war.

Der gehörte einem hübschen jungen Mädchen, die auch mit auf dem Schiffe war. Sie hatte den Käfig dicht neben sich stehen, von der andern Seite hielt sie ein feines Bündel Wäsche unterm Arme. So saß sie ganz still für sich und sah recht zufrieden bald auf ihre neuen Reiseschuhe, die unter dem Röckchen hervorkamen, bald wieder in das Wasser vor sich hinunter, und die Morgensonne glänzte ihr dabei auf der weißen Stirn, über der sie die Haare sehr sauber gescheitelt hatte.

Ich merkte wohl, dass die Studenten gern einen höflichen Diskurs mit ihr angesponnen hätten, denn sie gingen immer an ihr vorüber, und der Waldhornist räusperte sich dabei und rückte bald an seiner Halsbinde, bald an dem Dreistutzer.

► Fortsetzung folgt

Joseph von Eichendorff  
Aus dem Leben  
eines Taugenichts  
© Hamburger  
Lesehefte Verlag  
ISBN:  
978-3-8729-004-2



# Fahndung nach Stromfressern

Um ein Jahr verlängert: Projekt der Caritas hilft, Energie und Geld zu sparen

**Die Energiepreise gehen durch die Decke. Das trifft ärmere Haushalte besonders stark. Um so aktueller ist ein Stromspar-Projekt der Caritas. Klimaschutzminister Robert Habeck hat die Förderung des kostenfreien Beratungsangebots nun um ein Jahr verlängert.**

Sie fahnden nach versteckten Stromfressern. Und sie bieten im Gegenzug kostenlose Soforthilfen wie Energiesparlampen, schaltbare Steckdosenleisten, Zeitschaltuhren und Strahlregler für Wasserhähne. Mehr als 7000 Langzeitarbeitslose bundesweit wurden bislang als Stromspar-Helfer ausgebildet, um Bundesbürger mit geringem Einkommen dabei zu unterstützen, Energiekosten zu sparen.

Eine Win-Win-Situation gerade in Zeiten, in denen die Energiepreise wegen des Ukraine-Kriegs durch die Decke gehen und gleichzeitig der Klimaschutz immer dringlicher wird. Deshalb unterstützt Bundeswirtschafts- und Klimaschutzminister Robert Habeck (Grüne) das vom Deutschen Caritasverband und dem Bundesverband der Energie- und Klimaschutzagenturen (eaD) seit 2008 durchgeführte Projekt „Stromspar-Check“ ab April für ein weiteres Jahr.

Mehr als 390 000 Haushalte mit geringem Einkommen haben seit 2008 am Stromspar-Check teilgenommen und dabei mehr als 640 000 Tonnen CO<sub>2</sub> eingespart, teilt die Caritas mit. Das Projekt wird mittlerweile bundesweit in 150 Städten und Landkreisen umgesetzt. Haushalte, die keinen Stromspar-Check-Standort in ihrer Nähe haben, können sich online oder am Telefon beraten lassen.

## Besuch von Experten

Umfassend geschult, bieten die Stromspar-Teams Beziehern von Arbeitslosengeld II, Wohngeld oder Sozialhilfe in ihren eigenen vier Wänden eine Beratung zum Energie- und Wassersparen, Heizen und Lüften. Gleich mehrfach besuchen die Sparexperten die Haushalte und analysieren den Energie- und Wasserverbrauch. Sie überprüfen die Wattzahl der Glühbirnen, inspizieren Wasserhähne und Duschköpfe. Ein paar Tage später kommen sie zurück: mit LED-Energiesparlampen, einem Sparduschkopf oder einer Steckdosenleiste, die den Verbrauch von Stand-By-Geräten verringert.



▲ Wer seine Wäsche auf die Leine hängt, statt einen Wäschetrockner zu nutzen, spart viel Energie – und damit bares Geld. Foto: gem

Mit den Gratis-Soforthilfen kann ein Haushalt nach Angaben der Initiatoren der Aktion im Durchschnitt 210 Euro im Jahr einsparen. Darüber hinaus gibt es einen Zuschuss für den Austausch alter stromfressender Kühlschränke und Gefriertruhen. Für den Kauf eines hocheffizienten Neugeräts erhalten Haushalte mindestens 100 Euro.

Aus Sicht von Habeck, der Caritas und der Klimaschutzagenturen ist der Stromspar-Check aktueller denn je. Denn die steigenden Kosten für Strom und Gas treffen Arbeitslose, Geringverdiener und ältere Menschen mit kleiner Rente besonders hart. Sie mussten schon vor der Energiepreiskrise rund zehn Prozent ihres Einkommens für Energiekosten aufwenden.

„Der Stromspar-Check erreicht die Menschen, die die Energiepreisentwicklung Tag für Tag vor existenzielle Probleme stellt“, betont Habeck. „Damit leistet das Angebot einen wichtigen Beitrag zur sozialen Ausgestaltung von Energieeffizienz und Klimaschutz.“

Caritas-Präsidentin Eva Maria Welskop-Deffaa betont, dass die Energiekosten für Menschen mit niedrigem Einkommen ein großes Armutrisiko darstellen. „Wer zu wenig Geld verdient, um sich eine gut isolierte Wohnung leisten zu können, für den gehen die Heiz- und Stromkosten an die eiserne Reserve.“

Und der Vorstandsvorsitzende des eaD, Michael Geißler, unterstreicht angesichts der aktuellen Entwick-

lung: „Energiesparen ist das Gebot der Stunde. Der Stromspar-Check schafft finanzielle Entlastung und schützt das Klima.“ Beteiligte Haushalte könnten bis zu 20 Prozent ihrer Energiekosten und 420 Kilo CO<sub>2</sub> einsparen. „Auch die öffentliche Hand profitiert. Durch reduzierte Transferleistungen für Heizenergie und Warmwasser sparten Bund und Kommunen bisher 121 Millionen Euro.“

Christoph Arens

## Weitere Informationen:

<https://www.stromspar-check.de>

## Info

### Stromspartipps der Verbraucherzentrale

Schon mit kleinen Änderungen im Alltag kann man viel Strom sparen. Die Verbraucherzentrale rät:

- Stellen Sie die Temperatur im Kühlschrank richtig ein. 7 °C im oberen Fach reichen völlig. Nur 1 °C kälter und der Stromverbrauch erhöht sich bereits um etwa sechs Prozent.
- Lassen Sie Speisen komplett abkühlen, bevor Sie sie in den Kühlschrank stellen.
- Wenn sich in Kühlschrank oder Gefriertruhe Eis angesammelt hat, lohnt sich das Abtauen.
- Nutzen Sie das Eco-Programm der Spülmaschine. Kurzprogramme verbrauchen deutlich mehr Wasser und Strom.
- Backen mit Umluft spart etwa 15 Prozent Energie im Vergleich zu Ober- und Unterhitze.
- Achten Sie darauf, die Waschmaschine ausreichend voll zu machen und waschen Sie mit niedrigen Temperaturen von 30 °C bis 40 °C.
- Lassen Sie die Wäsche an der Luft trocknen. Das geht auch im Winter!
- Ersetzen Sie Glüh- und Halogenlampen durch LED. Sie verbrauchen bis zu 90 Prozent weniger Strom.
- Gut zu wissen: Laptops verbrauchen viel weniger Strom als Desktop-Computer.
- Besorgen Sie sich eine Steckerleiste mit Schalter, um Geräte vollständig vom Stromnetz zu nehmen.
- Wechseln Sie beim Smartphone nachts in den Flugmodus.

## Vermietungen

### Studieren und besonders Wohnen in München

#### Wir bieten:

Einzelzimmer in einer WG für Studenten mit großzügigen Gemeinschaftsräumen inkl. Internet-Flat und Sky-Abo.

#### Wo:

Im Herzen Münchens (Maxvorstadt), TUM direkt gegenüber, 10 min. zur LMU, 15 min. zur HM. Zur nächsten Kneipe oder Bar 3 Stockwerke nach unten!

#### Wir suchen:

Weltoffene und zielstrebige Studenten, die an einer Hochschule in München studieren und Interesse daran haben, über den Tellerrand ihres Studiums zu schauen.

#### Was es kostet:

300 € / Monat warm inkl. Internet-Flat, zzgl. 350 € Kautions

#### Wir sind:

Ein katholischer Studentenverein. Bei uns gibt es neben Zimmern, regelmäßigen Vorträgen und interessanten Diskussionen eine tolle Gemeinschaft. Unsere Fundamente sind die freiheitlich demokratische Grundordnung und der christliche Glaube. Seit unserer Gründung vor 130 Jahren haben wir das Ziel, Studenten zu unterstützen und ihnen echte „Soft Skills“ zu vermitteln.

Kontakt: Tel. 089/522624 · E-Mail: [info@albertia.org](mailto:info@albertia.org)  
K.St.V. Albertia · Gabelsbergerstr. 24/III · 80333 München

# Vom Leben nach dem Überleben

Ausstellung schildert mutigen jüdischen Aufbruch am Ende der furchtbaren NS-Zeit



**BERLIN – Etwa 3,5 Millionen Juden überlebten die NS-Diktatur. Aber was fängt man mit seinem Leben an, wenn der Rest der Familie tot ist? Vom Mut der europäischen Juden zum Neuanfang erzählt eine Schau in Berlin.**

Eva Szepesi überlebte mit 13 Jahren Auschwitz. Sie kam in ein Kinderheim in Budapest, da ihre Familie in Konzentrationslagern ermordet worden war. Zu ihrem 14. Geburtstag im Herbst 1945 schenkte ein Onkel ihr ein Poesiealbum. Darin schreibt er: „Evika, als kleines Kind musstest Du die grausame Seite des Lebens kennenlernen. Wenn Du groß bist, möge Gott Dich die helle Seite des Lebens erfahren lassen, die sich jeder wünscht: Glück!“

Der Lebensweg Szepesis in der Nachkriegszeit ist Teil einer neuen Schau in Berlin. Unter dem Titel „Unser Mut. Juden in Europa 1945 bis 48“ ist dort die erste Sonderausstellung im neuen Dokumentationszentrum „Flucht, Vertreibung, Versöhnung“ zu sehen. Gezeigt wird ein „unterrepräsentiertes Kapitel der Zeitgeschichte“, erläutert Direktorin Gundula Bavendamm.

## Jahrzehnte kein Thema

Was den 3,5 Millionen europäischen Juden, die die NS-Zeit überlebten, unmittelbar nach Kriegsende widerfuhr und wie sie ihr Leben gestalteten, sei jahrzehntelang weder erforscht noch öffentlich thematisiert worden. Die Schau wurde



vom Jüdischen Museum Frankfurt konzipiert und war dort bis Anfang des Jahres zu sehen. Sie „erzählt vom Mut der Überlebenden, zu leben nach dem Überleben“, erklärt die verantwortliche Frankfurter Museumsdirektorin Mirjam Wenzel.

In persönlichen Zeugnissen sowie anhand von sieben ausgewählten Städten und Gemeinden zeichnet die Schau die vielfältigen Erfahrungen von Juden in der unmittelbaren Nachkriegszeit in Europa nach. Dazu gehört etwa das Leben in den „Displaced Persons Camps“ der US-amerikanischen Militärverwaltung oder in Ost-Berlin, um sich am Aufbau eines sozialistischen Gemeinwesens zu beteiligen.

Grundsätzlich sei es schwer, das Thema Vertreibung und Flucht auszustellen – die Zeugnisse seien spärlich, sagt Kuratorin Kata Bohus. Die beispielhaften europäischen Städte,

Das Poesiealbum der Eva Szepesi gehört genauso zu Ausstellung „Unser Mut“ (links) wie das Bild voller prallern Leben aus dem Lager für „Displaced Persons“ in Landsberg am Lech (oben).

in denen Juden nach dem Krieg einen Neuanfang versuchten, sind in der Schau auf Karten dargestellt. In Hörstationen kommen die Überlebenden zu Wort, Filmdokumente werden gezeigt.

„Europa war einmal der jüdische Kontinent“, sagt Wenzel. Dies habe auch in der Nachkriegszeit nach. „Wir zeigen das Wiederlebenwollen und die Neuorganisation im Schatten der Schoa. Es geht uns darum, die jüdische Erfahrung so nah wie möglich zu vermitteln.“ Am Anfang stand dabei immer die Suche nach überlebenden Angehörigen, dann die Organisation des materiellen Neuanfangs, der Kampf gegen den Hunger. „Es gab keine Stunde Null, kein Datum, an dem für die Überlebenden auf einmal alles anders war“, erklärt Wenzel.

Im ersten Raum empfängt den Besucher jiddischer Gesang, der von der Verfolgung, der drohenden Vernichtung und dem Sieg darüber erzählt. „Dieser Überlebende konnte nur singen, was ihm widerfahren war, er konnte nicht darüber sprechen“, sagt Wenzel. Das Jiddische sei „die einzig überlebende Heimat der Überlebenden der Schoa“, ergänzt Bavendamm. „Wir wollten deshalb das Jiddische am Anfang hörbar machen.“

Diese Verarbeitung des Erlebten, indem die Juden auf ihre Traditionen zurückgriffen und sie auf die aktuelle Situation übertrugen, findet sich an vielen Stellen der Ausstellung wieder. So erlangte etwa die Feier des Pessach-Mahls in den Jahren der Nachkriegszeit eine besondere Bedeutung.

## Mit Hitler-Schnurrbart

Ausgestellt werden auch bunte Purim-Puppen, von denen eine als die biblische Figur Haman – angehtan mit Hitler-Schnurrbart – dargestellt ist. Der jüdische Feiertag Purim erinnert an die Rettung der Juden im damaligen persischen Königreich vor Haman.

Die Ausstellung endet im Jahr 1948: Mit Beginn des Kalten Kriegs, der Auflösung der Flüchtlingslager und der Gründung des Staates Israel verlassen die meisten Juden Europa. Es entsteht mit der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte und der Genfer Flüchtlingskonvention eine neue internationale Ordnung. Eine Ordnung, die – so erklärt es Museumsdirektorin Wenzel – „ahndbar macht, was den Juden widerfahren ist“.

Nina Schmedding

## Information

Die Schau läuft bis 30. September und ist dienstags bis sonntags von 10 bis 19 Uhr geöffnet. Eintritt frei. Näheres im Internet unter [www.flucht-vertreibung-versoehnung.de](http://www.flucht-vertreibung-versoehnung.de)



„Von Lager zu Lager: Wie lange noch?“ Jüdische „Displaced Persons“ demonstrieren 1947 im Lager Poppendorf in der britischen Besatzungszone, weil ihnen die Übersiedlung nach Palästina zunächst verweigert wird.

## Beliebt bei Jung und Alt

Weitere Märchen-Klassiker auf CD erschienen

Die erfolgreiche Reihe wird fortgesetzt: Mit den Folgen 5, 6 und 7 hat Titania Medien drei weitere Hörspiel-CDs der Reihe „Grimms Märchen“ veröffentlicht. Auch diesmal sind es wieder bekannte Klassiker, die Jung und Alt seit Generationen begeistern.

Folge 5 umfasst „Rotkäppchen“, „Einäuglein, Zweiäuglein, Dreiäuglein“ und „Tischlein deck dich“ (ISBN 978-3-86212-306-3). Folge 6 enthält die Klassiker „Hänsel und Gretel“, „Die sieben Raben“ sowie „Die Gänsehirtin am Brunnen“ (ISBN 978-3-86212-307-0). Auf Folge 7 sind „Aschenputtel“, „Das Waldhaus“ und „Das blaue Licht“ zu hören (ISBN 978-3-86212-308-7; je Folge 9,95 Euro).

Somit sind in bewährter Weise auf jeder Folge ein weltbekanntes Märchen und zwei nicht ganz so bekannte – jedoch nicht minder spannende – versammelt. Die von Marc Gruppe konzipierten Neuvertonungen werden von ausdrucksstarken Synchronsprechern engagiert und gut verständlich umgesetzt. Die klassischen Musikeinspielungen und Toneffekte untermalen die Geschichten, ohne sie zu überladen oder gar störend zu wirken.

Der „Testhörer“ Theresa (4) gefiel besonders „Die sieben Raben“. Gespannt lauschte sie der Geschichte des Mädchens Gretchen, das kurz nach der Geburt so schwach ist, dass



### Verlosung

Wir verlosen je zweimal die Märchen-CD-Folgen 5, 6 und 7. Schreiben Sie bis zum 4. Mai eine Postkarte an: Katholische Sonntagszeitung bzw. Neue Bildpost, Stichwort „Märchen“, Henisiusstraße 1, 86152 Augsburg. Oder senden Sie eine E-Mail mit dem Betreff „Märchen“ und Ihrer Postanschrift an [nachrichten@suv.de](mailto:nachrichten@suv.de). Bitte geben Sie an, welche Folge Sie gewinnen möchten. Viel Glück!

der Vater die sieben älteren Brüder ausschickt, um für eine Nottaufe

Wasser aus dem Brunnen zu holen. Da jeder von ihnen derjenige sein will, der Wasser für das Schwesterchen schöpft, geraten die Brüder in einen Streit, bei dem ihnen der Krug in den Brunnen fällt. Der Vater, erbost über das lange Ausbleiben seiner Söhne, erwünscht sie in seinem Zorn, sodass sie sich in Raben verwandeln und verschwinden.

Gretchen erfährt davon erst als junges Mädchen und macht sich sogleich auf, um ihre Brüder zu finden und zu befreien. Sie befragt die Sonne, den Mond und die Sterne. Wird ihr jemand helfen können?

Fazit: Spannend und kindgerecht erzählt, sind auch die neuen Folgen der „Grimm“-Reihe definitiv gelungen! *vf*

## „Wichtiger denn je“

Katholische Kirche wirbt für EU-weiten freien Sonntag

**BRÜSSEL (KNA) – Die Vertretung der katholischen Bischöfe bei der EU wirbt für einen europaweiten Wochenruhetag.**

Angesichts von Pandemie, verschwimmender Grenzen zwischen Arbeits- und Privatleben sowie einer Kultur, die ständige Bereitschaft erwarde, sei ein klar definierter gemeinsamer Ruhetag „wichtiger denn je“, erklärte der Generalsekretär der

EU-Bischofscommission Comece, Manuel Barrios, in Brüssel. Ein solcher einheitlicher Tag ermögliche Zeit mit Familie und Freunden.

Anlass der Äußerung war ein internationaler Aktionstag für den freien Sonntag, der jährlich am 3. März begangen wird. An diesem Datum 321 erklärte der römische Kaiser Konstantin (306 bis 337) mit einem Erlass den „Tag der Sonne“ (lateinisch „dies solis“) zum Feier- und Ruhetag.

## Helfen unter Lebensgefahr

Zerbombte Städte, zerrissene Familien und hungernde Menschen – mitten in Europa sorgt der Krieg in der Ukraine für einen wahren Albtraum und bringt unfassbares Leid mit sich. Mehr als zehn Millionen Menschen, ein Viertel der Gesamtbevölkerung, sind auf der Flucht. Manche mussten so eilig fliehen, dass sie nur mitnehmen konnten, was sie am Leibe hatten. Die Caritas bleibt vor Ort und steht den Menschen bei.

Im ganzen Land leisten rund 1000 Mitarbeiter der Caritas sowie unzählige Freiwillige Überlebenshilfe für Ausgebombte und Vertriebene. „Mit unseren Caritas-Transportern bringen wir unter Lebensgefahr Nahrungsmittel in umkämpfte Gebiete“, berichtet der ukrainische Caritas-Direktor Vasylyl Panteliuk. „In den dortigen Kirchengemeinden organisieren Hilfskräfte die Verteilung und bringen die Lebensmittel zu den Menschen, die in Kellern Schutz suchen.“

Auch in den Caritas-Zentren, in denen landesweit viele Ausgebombte und Vertriebene Zuflucht suchen, bekommen die Menschen zu essen und zu trinken, die Möglichkeit, sich zu waschen – und zu bleiben. Insbesondere viele Alte und Kranke können das Land nicht verlassen. Doch auch tausende Helferinnen und Helfer der Caritas Ukraine sind in ihrer Heimat geblieben. Sie sind für die Menschen



▲ Die Caritas bleibt in der Ukraine und steht den Menschen dort bei. Foto: ci

da und leisten oft auch seelische Unterstützung. Dabei sind sie selbst Betroffene des Krieges. „Wir nehmen sehr viele vertriebene Menschen auf – das bedeutet: anpacken und zusammenhalten“, sagt Caritas-Direktor Panteliuk. „Die psychische und physische Belastung ist enorm hoch, auch für die Caritas-Mitarbeiter. Einige von ihnen sind selbst zu Flüchtlingen geworden und haben alles verloren.“ Damit sie den vielen Schutz- und Hilfesuchenden weiter zur Seite stehen kann, ruft die Caritas zu Spenden auf.

Sie können das Blatt wenden.

caritas international  
DAS HILFswerk DER DEUTSCHEN CARITAS

Spenden unter:  
[caritas-international.de](https://www.caritas-international.de)

100 Jahre  
grenzenlose Nächstenliebe

Spendenkonto: DE88 6602 0500 0202 0202 02

DZI Spenden-Siegel



▲▶  
Vor Schaulustigen wurden der Reformier Johann Friedrich Struensee (Foto oben) und sein Vertrauter Enevold von Brandt vor den Toren Kopenhagens enthauptet, gevierteilt und auf das Rad geflochten.



## Vor 250 Jahren

### Für Reformen enthauptet

Der Adel brachte Johann Friedrich Struensee aufs Schafott

**Es war etwas faul im Staate Dänemark: „Das schreckliche und grausame Urteil über Struensee und Brandt ist nunmehr doch vollzogen worden“, klagte im Mai 1772 der Dichter Gotthold Ephraim Lessing in einem Brief an seine Frau. Warum endete der mächtigste Mann am Kopenhagener Hof, Lichtgestalt der Aufklärung, auf dem Schafott?**

Der 1737 in Halle geborene Pastorensohn Johann Friedrich Struensee, ein Anhänger Voltaires und Rousseaus, hatte sich im damals dänischen Altona als Stadtphysikus mit fortschrittlichen Behandlungsmethoden sowie als Armenarzt und Reformier von Waisen- und Krankenhäusern Ansehen erworben. Er entdeckte etwa die Maul- und Klauenseuche.

Seine neuen Therapien für Geisteskrankheiten prädestinierten ihn, 1768 den psychisch höchst labilen Dänenkönig Christian VII. auf einer Europa-reise zu betreuen. Christian war für sein Desinteresse an Regierungsgeschäften sowie für Gewalttätigkeiten und Alkoholexzesse berüchtigt. Struensee blieb am Hofe und erwarb sich 1770 durch die Durchführung der Pockenimpfung während einer Epidemie große Anerkennung.

Im Juli 1771 erhob Christian seinen Ratgeber in den Grafenstand und ernannte ihn zum Geheimen Kabinettsminister mit Generalvollmachten – de facto war damit ein bürgerlicher Arzt zum Regenten aufgestiegen. Mit rastloser Energie ging Struensee daran, Dänemark nach den Prinzipien der Aufklärung umzugestalten.

Die bisher regierenden Höflinge wurden gefeuert, ganze Ministerien aufgelöst, das teure Heer verkleinert, Adelsprivilegien und Ämterkäufllichkeit durch das Leistungsprinzip er-

setzt. Presse- und Religionsfreiheit wurden garantiert, die Folter abgeschafft, unehelich geborene Kinder rechtlich den ehelichen gleichgestellt. Sklavenhandel wurde verboten, der norwegische Landesteil bekam eine eigene Regierung, der Luxus der Oberschichten wurde besteuert. Christian VII. war mit der jungen englischen Prinzessin Caroline Mathilde verheiratet, doch von Beginn an existierte die Ehe nur auf dem Papier.

Christian begegnete seiner Frau mit Verachtung. Erst sollte Struensee nur ihre Depressionen behandeln, dann entstand eine Liebesaffäre, die von Christian geduldet wurde. Die Bevölkerung aber reagierte mit Empörung, vor allem auf das Gerücht, Struensee sei der Vater der 1771 geborenen Prinzessin Louise Auguste. Struensees Feinde, vor allem im alten Adel, schmiedeten Intrigen und verunglimpften das Liebespaar in anonymen Schmähschriften. Da Struensee seine 633 Dekrete auf Deutsch publiziert hatte, galt er als „dänenfeindlich“.

Nach einem Maskenball zeigten die Verschwörer um Christians Stiefmutter Juliane Maria von Braunschweig-Wolfenbüttel ihr wahres Gesicht: Im Januar 1772 ließen sie Struensee, die Königin und einige Getreue unter falschen Anschuldigungen verhaften. Das Gerichtsverfahren war eine Farce. Am 28. April 1772 wurden Struensee und sein Vertrauter Enevold von Brandt vor den Toren Kopenhagens unter dem Gejohle von 30 000 Schaulustigen enthauptet, dann gevierteilt und schließlich auf das Rad geflochten. Die meisten Reformen von Struensee wurden aufgehoben. Caroline Mathilde schickte Christian VII. nach der Scheidung in die Verbannung. Nicht einmal 24-jährig starb sie.

Michael Schmid

## Historisches & Namen der Woche

### 23. April Georg, Adalbert

Mit einfachen Strichen skizzierte der niederländische VW-Importeur Ben Pon senior 1947 das Modell eines VW-Busses in sein Notizbuch. Der „Bulli“ genannte Transporter (Foto unten) hatte im kriegszerstörten Deutschland große Marktchancen. Als Kleinbus, Kastenwagen oder Kombi setzten Polizei, Feuerwehr und Post genauso wie Rettungsdienste und Eisverkäufer auf den VW-Bus.

### 24. April Fidelis v. Sigmaringen

Bei einem Aufruhr wurde der auch als „Anwalt der Armen“ bekannte Mönch Fidelis von Sigmaringen 1622 nach einer Predigt im schweizerischen Graubünden erschlagen. Die Kirche sprach den Seelsorger und Missionar, der szum Protestantismus übergetretene Menschen hatte zurückgewinnen wollen, später heilig. Fidelis gilt als erster Märtyrer des Kapuzinerordens.



### 25. April Markus, Franka, Erwin

61 000 Quadratkilometer – fast dreimal die Fläche des israelischen Kernlands – gingen 1982 beim Rückzug Israels von der Halbinsel Sinai zurück in ägyptische Hand. Mit ihm: die Ölfelder am Golf von Suez, Badestrände und Taucherparadiese ebenso wie der legendäre Moses-Berg und das Katharinenkloster, Ziel von tausenden Touristen und Pilgern. Israel hatte diese Gebiete 1967 im Sechstagekrieg besetzt.

### 26. April Kletus, Trudpert

Vor 205 Jahren kamen die badische und die bayerische Regierung über-

ein, den Rhein zu begradigen. Der Fluss verkürzte sich erheblich, das Flussbett wurde in eine 200 Meter breite Rinne gezwängt. Als Folge konnten zwar Auen landwirtschaftlich genutzt werden, jedoch gab es an anderen Stellen Hochwasser oder der Grundwasserspiegel sank ab.

### 27. April Petrus Canisius, Zita

Vollkommen überraschend scheiterte vor 50 Jahren das Misstrauensvotum der CDU/CSU gegen Bundeskanzler Willy Brandt. Die Opposition wollte Rainer Barzel zum Regierungschef wählen. Diesem fehlten jedoch zwei Stimmen. Jahrzehnte später kam heraus, dass Abgeordnete von der DDR bestochen worden waren, sich zu enthalten.

### 28. April Hugo, Peter Chanel

Mit dem nach alt-inkaischen Vorbildern gefertigten Floß „Kon-Tiki“ stach der norwegische Abenteurer Thor Heyerdahl vor 75 Jahren mit einigen Crewmitgliedern in See. Die Fahrt sollte beweisen, dass eine Besiedelung Polynesiens von Südamerika aus möglich war. Die Expedition endete im Tuamoto-Archipel.



### 29. April Katharina von Siena, Roswitha

Der überraschende Freispruch für die Angeklagten im Prozess um Polizeigewalt gegen den Afroamerikaner Rodney King durch eine ausschließlich aus Weißen bestehende Jury führte 1992 zu sechs Tage andauernden Unruhen in Los Angeles. Über 50 Menschen kamen ums Leben. Hunderte Gebäude wurden zerstört.

Zusammengestellt von Lydia Schwab



◀ Eine Mischung aus Bus und Lieferwagen ist der VW-„Bulli“. Bis 1967 liefen etwa 1,8 Millionen Exemplare des 25 PS starken T1 vom Band. Das Fahrzeug gilt als Markenzeichen der Hippie-Bewegung.

## SAMSTAG 23.4.

## ▼ Fernsehen

- 15.10 **BR: Glockenläuten** aus der ehemaligen Klosterkirche Pielenhofen bei Regensburg.
- 20.15 **Arte: Letzte Ausfahrt Weltall.** Milliardäre treiben Pläne für die Kolonisation des Weltalls voran. Doku.

## ▼ Radio

- 6.35 **Deutschlandfunk: Morgenandacht (kath.).** Joachim Opahle, Berlin.
- 16.30 **Radio Horeb: Kurs 0.** Gott, mein Stalker. Von Liebe verfolgt.

## SONNTAG 24.4.

## ▼ Fernsehen

- 9.30 **ZDF: Katholischer Gottesdienst** aus der Kirche Heilig Kreuz in Detmold. Zelebrant: Pfarrer Markus Jacobs.
- 20.15 **Arte: Mona Lisas Lächeln.** Kunstdozentin Katherine ermutigt ihre Studentinnen in den 1950er Jahren zu mehr Eigenständigkeit und einem Leben abseits von Rollenklischees. Drama mit Julia Roberts, USA 2003.

## ▼ Radio

- 8.05 **BR2: Katholische Welt.** Meister Eckhart. Über das Verhältnis von Gott und Mensch.
- 8.35 **Deutschlandfunk: Am Sonntagmorgen (kath.).** Zweifelst du nicht, glaubst du nicht! Der „ungläubige Thomas“ als Inspiration.
- 10.25 **Radio Horeb: Heilige Messe** mit Papst Franziskus zum Barmherzigkeitssonntag aus Rom.
- 10.30 **BR1: Katholische Morgenfeier.** Monsignore Wolfgang Huber, München.

## MONTAG 25.4.

## ▼ Fernsehen

- 19.40 **Arte: Heimatlos und ungeliebt.** Syrische Flüchtlinge in der Türkei.
- 20.15 **ZDF: Gefährliche Wahrheit.** Bei einem Brand in einem Sozialbau sterben mehrere Menschen. Maren, Journalistin bei einer finanziell angeschlagenen Tageszeitung, recherchiert die Hintergründe. Drama.

## ▼ Radio

- 6.20 **Deutschlandfunk Kultur: Wort zum Tage (kath.).** Beate Hirt, Mainz. Täglich bis einschließlich Samstag, 30. April.
- 19.30 **Deutschlandfunk Kultur: Zeitfragen. Feature.** Reden mit den Großen. Erwachsene werden in der Patchworkfamilie.

## DIENSTAG 26.4.

## ▼ Fernsehen

- 19.40 **Arte: Wenn Krebs arm macht.** Überleben nach der Diagnose. Doku.
- 22.15 **ZDF: 37 Grad.** Wir retten unsere Ehe. Doku über Paare, die ihre Ehe nicht so einfach aufgeben wollen – allen Krisen zum Trotz. Doku.

## ▼ Radio

- 19.15 **Deutschlandfunk: Das Feature.** Die Samen des Misstrauens. Russland und der Westen während Jelzin und Clinton.

## MITTWOCH 27.4.

## ▼ Fernsehen

- 19.00 **BR: Stationen.** Das ganze Leben ist Beziehung.
- 20.15 **Arte: Alice oder Die Bescheidenheit.** Der ausgelaugte Bürgermeister von Lyon, Paul Théraneau, engagiert die junge Philosophin Alice als Ideengeberin. Sie soll ihm Gedankenanstöße geben. Politikomödie.

## ▼ Radio

- 20.10 **Deutschlandfunk: Aus Religion und Gesellschaft.** Heia, Walpurgisnacht! Der wilde Ritt zum Blocksberg.

## DONNERSTAG 28.4.

## ▼ Fernsehen

- 20.15 **Arte: Faszination Achterbahn.** Extreme Fliehkräfte, Beschleunigung und spektakuläre Loopings. Doku.
- 22.40 **MDR: Der lange Abschied.** Zwei Töchter, ihre Mütter und die Demenz.

## ▼ Radio

- 20.30 **Radio Horeb: Credo.** Die Erscheinungen des Auferstandenen in den vier Evangelien. Von Pfarrer Ulrich Filler.

## FREITAG 29.4.

## ▼ Fernsehen

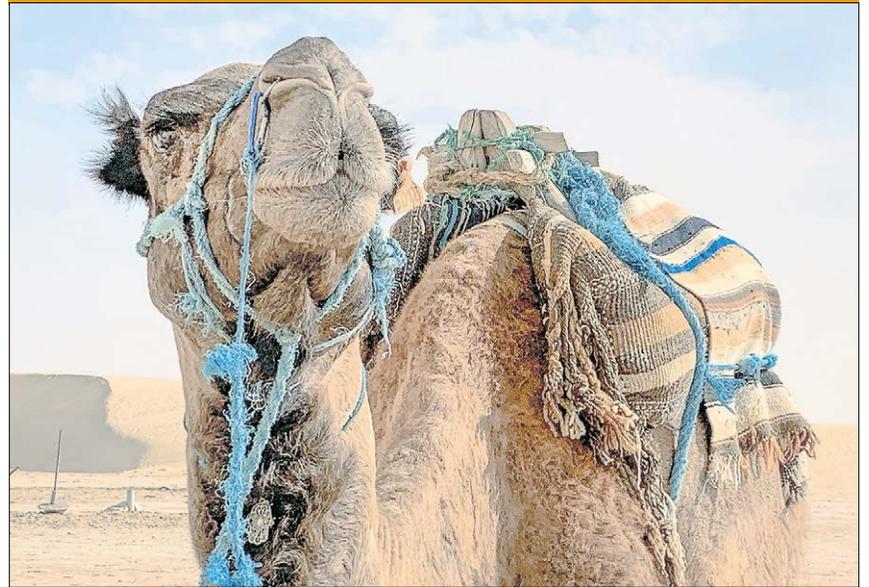
- 11.15 **3sat: Kampf gegen Myanmars Diktatur.** Als UN-Sondergesandte sollte die Diplomatin Christine Schraner Myanmars junge Demokratie stabilisieren. Doch die Generäle putschten sich erneut an die Macht.
- 19.40 **Arte: Vielfalt leben.** Schluss mit Vorurteilen. Reportage.

## ▼ Radio

- 9.30 **Radio Horeb: Festgottesdienst** zum 175-Jahr-Jubiläum der Regens-Wagner-Stiftung in Dillingen/Donau. Zelebrant: Bischof Bertram Meier.

📺: Videotext mit Untertiteln

## Für Sie ausgewählt



## Doku-Reihe „Magischer Maghreb“

Tunesien ist der kleinste der Maghreb-Staaten. Der Süden des Landes überrascht mit spektakulären Landschaften: Der Salzsee Chott El Djerid, die Oasenstädte Nefta und Tozeur sowie die kargen Gebirgszüge um Matmata erwecken den Eindruck, man sei auf einem fremden Planeten gelandet. Der ideale Ort für Regisseur George Lucas, der in der Wüste bei Nefta Teile des ersten „Star Wars“-Films drehte. Mit „**Tunesien – Der Süden**“ (Arte, 25.4., 18.35 Uhr) startet die fünfteilige Doku-Reihe „Magischer Maghreb“. Dienstag bis Freitag folgen „**Tunesien – Der Norden**“, „**Algerien – Die Küste**“, „**Algerien – Die Wüste**“ und „**Marokko**“.

Foto: Bea Müller



Foto: ARD/BR/DRF/WDR/die film gmbh

## Vom Straßenjungen zum Millionär

Nur noch eine Frage trennt Jamal vom Hauptgewinn der indischen TV-Show „Wer wird Millionär?“. Doch wie kann es sein, dass ein ehemaliger Straßenjunge aus den Slums von Mumbai auf alle Fragen eine Antwort weiß? Jamal wird verdächtigt zu betrügen und von der Polizei zum Verhör mitgenommen. Während er bei jeder einzelnen Quizfrage erzählt, weshalb er die Antwort wusste, entfaltet sich sein ganzes junges, bewegtes Leben. So erfährt der Zuschauer von Latika, Jamals großer Liebe, die er durch seinen Auftritt im Fernsehen wiederfinden möchte. Das Drama „**Slumdog Millionär**“ (RBB, 28.4., 20.15 Uhr) wurde mit acht Oscars ausgezeichnet.

## Zum Glück gibt es eine Million Euro

Der reiche und unglückliche Herr Herzinger entdeckt eines Tages den Wunschzettel eines Jungen bei sich im Garten und kommt auf eine Idee: Er unterbreitet Ines (Katharina Schüttler), der Mutter des Jungen, sowie Firat (Eko Fresh), Inhaber eines kleinen Müllentsorgungsunternehmens, und Mathematiker Jasper (Manuel Rubey) ein unwiderstehliches Angebot: Wenn die drei ein Jahr lang versuchen, glücklicher zu werden, bekommt jeder von ihnen eine Million Euro – ganz egal, wie's läuft. Die sechsteilige Serie „**Die Glücksspieler**“ (ARD, 27.4., 20.15 Uhr) wird immer mittwochs in Doppelfolgen ausgestrahlt.

## Senderinfo

**katholisch1.tv** bei augsburg.tv und allgäu.tv jeden Sonntag um 18.30 Uhr (Wiederholung um 22.00 Uhr). Und täglich mit weiteren aktuellen Nachrichten und Videos im Internet: [www.katholisch1.tv](http://www.katholisch1.tv)

**Radio Horeb** im Internet [www.horeb.org](http://www.horeb.org); über Kabel analog (UKW): Augsburg 106,45 MHz; über DAB+ sowie Satellit Astra, digital: 12,604 GHz.



# Erzählung Heute feiern wir Geburtstag!

Brigitte Schneider wohnt im Alten- und Pflegeheim St. Augustin der Barmherzigen Brüder in Neuburg an der Donau und ist begeisterte Leserin unserer Zeitung. Woche für Woche liest sie ihren beiden Stofftieren Teddy und Osterhase daraus vor. Unserer Redaktion bietet sie ihre selbsterzählten Geschichten über ihre plüschigen Begleiter zum Abdruck an – und will damit zugleich anregen, Heimbewohnern etwas Gutes zu tun. Die Geschichten sollen insbesondere die jüngeren Leser anregen, „ihren Alten“ in Senioren- und Pflegeheimen Kuscheltiere zu schenken – damit „sie nicht so einsam sind“. Vor allem in der Coronazeit war das sehr schlimm.

Heute feiern wir Geburtstag. Ich dachte, unter den Gratulanten werden vor allem Osterhase und Teddy sein. Aber nein, da kam beim Zeitunglesen ein großes Päckchen auf meinen Schoß geflo-

gen! Absender: zwei mit unbekanntenen Namen und eine mir sehr liebe Frau W.

Die Unbekannten entpuppten sich als Affe Glubschi und Minnie Mouse. Sie kamen zum Gratulieren und wollten bei uns wohnen. Das bringt viel Bewegung in unser Leben, denn wir müssen fast umziehen. Wir brauchen einen neuen Stuhl und ein Bett für die neuen Mitbewohner. Auch ein neues Türschild, denn sonst weiß die Post ja gar nicht, dass Glubschi und Minnie Mouse nun auch hier wohnen.

Und noch ein Problem tauchte auf: Wie soll ich alle tragen? Wir brauchen ein Gefährt! Ein Rollator wäre gar nicht schlecht – mit zwei Fächern und einer Sitzfläche für Teddy und Osterhase im Henkelkorb. Mal sehen, was sich machen lässt.

Auf dem Frühstückstisch stand schon der Geburtstagskuchen und mittags wurde mir von allen ein Geburtstagslied gesungen. Post kam noch eine ganze Menge, Telefonanrufe wurden entgegengenommen.

Am Abend sagte ich dann: „Danke, lieber Gott. Für den schönen Geburtstag im zweiten Coronajahr. Danke allen, die an mich gedacht und mich beschenkt haben.“

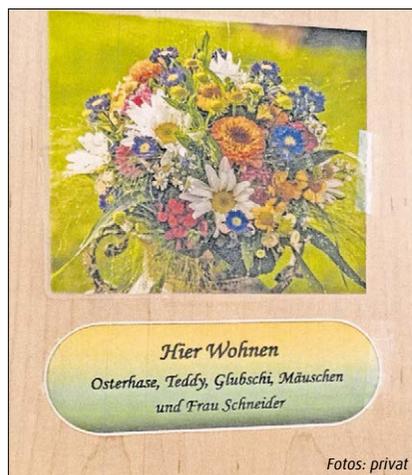
Glubschi und Minnie Mouse wohnen nun also bei uns. Wir haben uns gut bekannt gemacht und sind nun eine große Patchwork-Familie. Auf Glubschis Herz steht „Love“ – und tatsächlich: Wir lieben uns. Doch Minnie Mouse möchten wir deutsch benennen. Deswegen heißt sie ab heute Mausi.

Auf unserem neuen Türschild, man sieht es auf dem Foto links, heißt es nun:



„Hier wohnen Osterhase, Teddy, Glubschi, Mäuschen und Frau Schneider“

Und stellt euch vor: Unsere Mausi stand eines Tages sogar einmal in der Zeitung, auf der ersten Seite unten! Über dem Artikel stand die Überschrift: „Minnie Mouse zieht sich um“. Aber das tut unsere Mausi nicht, das tut nur die amerikanische Minnie Mouse.



## Sudoku

			7	3	1			9
9	4	7	6	2		8		7
	2		1		4			8
		8	9	5		4	6	
4	8	5				3	1	
6		9	1		4		8	5
7	6	8	3			5	1	
	1	3	2	8		6	9	
	9	6	5		8	7		

Die Zahlen von 1 bis 9 sind so einzutragen, dass sich jede dieser neun Zahlen nur einmal in einem Neunerblock, nur einmal auf der Horizontalen und nur einmal auf der Vertikalen befindet.

Oben: Lösung von Heft Nummer 15.

	2	4		7				3
6	1	7						4
			4	6	9			7
4	5					6		
7			3	9				1
			5		6	3		
			9	8	2			1
8	1						2	9
	6		5	4				3





**Hingesehen**

Das antike Olympia soll nach den verheerenden Bränden vom Sommer 2021 mit 150000 Olivenbäumen aufgeforstet werden. Die Setzlinge wurden im März an die Olivenbauern der Region verteilt, berichtete die „Griechenland-Zeitung“. Gespendet wurden sie von der Initiative „Wir bepflanzen die Olivenhaine des antiken Olympia“. Das Ziel von 100000 neuen Bäumen hat die Aktion damit weit übertraffen. Während der Feuer wurden 2021 Tausende Hektar Agrarflächen im Umkreis von Alt-Olympia zerstört, darunter etwa 450000 Olivenbäume. Der Olivenbaum hat für Griechenland nicht nur hohe wirtschaftliche, sondern auch symbolische Bedeutung: So steht ein Kranz aus Olivenzweigen für den olympischen Sieg. *KNA Foto: Dimitris Vatsikas/gem*

**Wirklich wahr**

Die Lausitz bekommt eine eigene Edition des Spieleklassikers Monopoly. Das beliebte Spiel erscheint dreisprachig – in Deutsch, Niedersorbisch und Obersorbisch, teilte das Kulturministerium in Dresden mit.



Die Übersetzungen dafür erfolgten mit Unterstützung des Dachverbands sorbischer Vereine und Vereinigungen, Domowina. Die „Monopoly Edition Lausitz“ ist ein gemeinsames Projekt der Zwickauer Kommunika-

tionsagentur „polar 1“ und des Düsseldorfer Spieleverlags Winning Moves.

Monopoly ist ein ursprünglich US-amerikanisches Brettspiel. Ziel des Spiels ist es, ein Grundstücksimperium aufzubauen und die anderen Mitspieler in die Insolvenz zu treiben. Dazu erwirbt man möglichst viele Besitzrechte, um von den Mitspielern Mieten zu erhalten, wenn diese durch Würfeln auf gewissen Feldern landen. *epd/red; Foto: gem*

**Wieder was gelernt**

**1. Erfunden wurde Monopoly von ...**

- A. der „First Lady“ Helen Herron Taft.
- B. der Quäkerin Elizabeth Magie.
- C. der singenden Ordensfrau Sœur Sourire.
- D. der Suffragette Antoinette Brown Blackwell.

**2. Was ist keine klassische Monopoly-Spielfigur?**

- A. Koffer
- B. Bügeleisen
- C. Zylinder
- D. Schlachtschiff

Lösung: 1 B 2 A

**Zahl der Woche**

**20**

Prozent der Menschen in Deutschland glauben, dass es nach dem Tod irgendwie weitergeht. Mehr als ein Drittel (36 Prozent) ist zwar überzeugt, dass ein verstorbener Mensch nur in den Erinnerungen anderer weiterlebt. Jeder Fünfte erklärte jedoch, wenn der Körper sterbe, entweiche die Seele und lebe in einer Art himmlischem Zustand weiter. Dies ergab eine repräsentative Umfrage im Auftrag des evangelischen Monatsmagazins „Chrismon“.

Elf Prozent der Befragten glauben nach eigenen Angaben, dass Körper und Seele in den Kreislauf der Natur eingehen und in ihr weiterleben. Nach Ansicht von neun Prozent stirbt der Mensch und wird zum Gottesgericht von den Toten wieder zu neuem Leben aufweckt.

Weitere zwei Prozent sind der Überzeugung, dass der Tod ein Schlaf sei, aus dem der Mensch am jüngsten Tag erwache. *epd*

**Impressum**

**Katholische Sonntagszeitung für das Bistum Augsburg**

**Herausgeber und Verlag** (zugleich Anschrift aller Verantwortlichen): Sankt Ulrich Verlag GmbH im Auftrag des Bischofs von Augsburg, Henisiusstraße 1, 86152 Augsburg.

**Postanschrift:** Sankt Ulrich Verlag GmbH Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg, Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale), Telefax: 08 21/5 02 42-41 [www.katholische-sonntagszeitung.de](http://www.katholische-sonntagszeitung.de)

**Geschäftsführer:** Johann Buchart

**Redaktion**

Chefredakteur: Johannes Müller  
 Chef vom Dienst: Thorsten Fels  
 Regionales: Gerhard Buck, Barbara Lang, Susanne Loreck  
 Überregionales: Dr. Peter Paul Bornhausen, Victoria Fels (Nachrichten), Romana Kröling, Lydia Schwab, Ulrich Schwab, Simone Sitta

Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale)  
 Telefax: 08 21/5 02 42-81

**Nachrichten:**

Katholische Nachrichtenagentur (KNA), Evangelischer Pressedienst (epd), Deutsche Presse-Agentur (dpa), eigene Korrespondenten.

Der Verlag haftet nicht für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Ähnliches. Die Zeitung und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt

**Mediaberatung**

Astrid Sauerwein (verantwortlich für den Anzeigenteil),

Telefon: 08 21/5 02 42-25  
 Telefax: 08 21/5 02 42-83

Gültig ist zurzeit die Anzeigenpreisliste Nr. 42 vom 1.1.2022. Anzeigenschluss: 10 Tage vor Erscheinen

**Mediendesign:**

Gerhard Kinader  
 Telefon: 08 21/5 02 42-36

**Druck und Repro:**

Presse-Druck- und Verlags-GmbH, Curt-Frenzel-Straße 2, 86167 Augsburg.



**Leserservice, Vertrieb und Marketing**

Karola Ritter,  
 E-Mail: [vertrieb@suv.de](mailto:vertrieb@suv.de)  
 Telefon: 08 21/5 02 42-12,

**Leserservice:**

Telefon: 08 21/5 02 42-13  
 oder 08 21/5 02 42-53  
 Telefax: 08 21/5 02 42-80

**Bezugspreis:**

Vierteljährlich EUR 35,25.  
 Einzelnummer EUR 2,80.  
 Bestellungen direkt beim Verlag, Leserservice.

Abbestellungen sind vier Wochen vor dem darauffolgenden Monatsende schriftlich an den Verlag nach Augsburg zu richten, entweder per E-Mail, per Fax oder per Post.

**Bankverbindung:**

LIGA Bank eG  
 IBAN DE51750903000000115800  
 BIC GENODEF1M05

Im Falle höherer Gewalt und bei Arbeitskampf besteht kein Belieferungs- oder Entschädigungsanspruch.

# „Sieh meine Hände!“

## Ein Blick auf die Wundmale des auferstandenen Jesus

**Die Kunst schult das Auge. So hätte nach unseren Sehgewohnheiten der Apostel Thomas die Hände des Auferstandenen berührt. Im Evangelium steht das freilich nicht (siehe Seite 10). Und mit der gängigen Darstellung der Wundmale verharmlost die bildende Kunst den entsetzlichen Foltertod Jesu.**

Die Kreuzigung als besonders schändliche Hinrichtungsart war nach 320 unter Kaiser Konstantin verboten worden. Bis zu den ältesten Darstellungen des Gekreuzigten im ausgehenden sechsten Jahrhundert war somit kein Henker mehr nach dieser brutalen Technik zu befragen. Wegen der Symbolik der Hand, die vom Handschlag bis zur Salbung der priesterlichen Hand bei der Weihe mit Bedeutungen schier überfrachtet ist, und besonders auch wegen der erstmals 1224 bei Franz von Assisi auftretenden Stigmatisierungen wurden die Nägel stets durch die Handteller getrieben dargestellt.

### Durchs Handgelenk

Dabei bedurfte es keiner besonderen anatomischen Kenntnisse, um bald zu bemerken, dass bei der traditionellen Ikonographie das Körpergewicht des hingerichteten Jesus seine Hände schlichtweg aufgerissen hätte. Kreuzigungsdarstellungen mit Anbinden, Stützleitern und kleinem Podest für die Füße gehen auf den sogenannten Pseudo-Bonaventura zurück (das detailfreundige Werk entstand um 1350) und verbreiteten sich dank der Visionen der heiligen Birgitta von Schweden († 1373).

Ein stützendes Anbinden der Arme ans Kreuz macht allerdings den „Witz“ an der Kreuzigung als Foltertod zunichte. Römische Henker trieben die Nägel durch den sogenannten Destot'schen Raum,

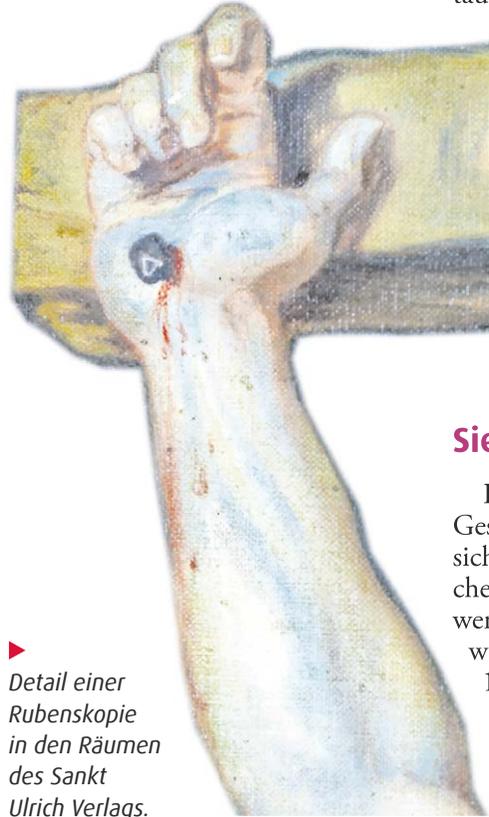
der durch einen häufig praktizierten Eingriff auch als Karpaltunnel bekannt ist. Diese von Bindegewebe straff umschlossene Röhre durch die Handwurzelknochen ist nicht nur der anatomisch solideste Punkt; durch sie verläuft auch der sensorische und motorische Mediannerv, dessen Verletzung unerträgliche Schmerzen verursacht.

### „Tanz des Gekreuzigten“

Für diese höllische Folter, die oft mit sofortiger Bewusstlosigkeit einherging, prägten die Römer einen eigenen Begriff: „Excruciare“ bezeichnet die entsetzlichste Qual, die man sich nur ausdenken kann und die genau mit dieser Kreuzigungstechnik auch beabsichtigt war. Die Henker wussten dem „Tanz des Gekreuzigten“ beim Aufrichten des Holzes noch eins draufzusetzen, wenn sie auch die Fersenbeine mit Nägeln durchschlugen. Der Gepeinigte konnte weder die Füße noch die Handgelenke entlasten, ohne noch reißendere Schmerzen zu erdulden.

Das Turiner Grabtuch weist nicht nur die Wundmale richtig an den Handwurzelknochen auf, sondern zeigt von oben gesehen nur vier Finger. Das ist anatomisches Sonderwissen, das erst in den 1930er Jahren im Rahmen von Rekonstruktionsversuchen am Grabtuch gewonnen wurde: Durch die Verletzung des Mediannervs legt sich der Daumen mechanisch in die Handfläche. Doch abgesehen davon, dass dieses Detail ein ernstzunehmendes Echtheitskriterium für das Grabtuch darstellt, sind seine Auswirkungen für die Geschichte der Kunst gleich null, obwohl es ab 1578 regelmäßig ausgestellt wurde.

Selbst bei den Malern und Bildhauern, denen die antike Kreuzi-



► Detail einer Rubenskopie in den Räumen des Sankt Ulrich Verlags.

gungstechnik aus den inzwischen publizierten griechisch-römischen Quellen bekannt war, hat sich diese Darstellungsweise nicht durchgesetzt. Sie nimmt ein schmales, ikonographisch singuläres Zeitfenster von nur etwa 20 Jahren ein.

### Rubens und sein Kreis

Die eigentlich zwingende Abbildung der Wundmale an den Handwurzelknochen begegnet um das Jahr 1610 beim barocken Malerfürsten Peter Paul Rubens und seinem engen Mitarbeiter Anthonis van Dyck im flämischen Antwerpen. Knapp zehn Jahre später taucht sie bei den bayerisch-schwäbischen Elfenbeinschnitzern und Holzbildhauern Christoph Angermair und Georg Petel auf.

1593 hatte der Antwerpener Humanist Justus Lipsius in seinen „Drei Büchern über das Kreuz“ aus den literarischen Quellen die antike Kreuzigungspraxis rekonstruiert. Rubens war mit dem Gelehrten eng befreundet. Selbstverständlich kannte er das illustrierte Werk und setzte dessen drastische Details in seinen theatralischen Bildkonstruktionen flugs um.

Georg Petel wiederum war während seiner Wanderjahre in Antwerpen Rubens' Freund geworden – wo er 1619 die Umsetzung der Kreuzigungsdetails bei ihm oder direkt in Lipsius' Werk eingehend studieren

konnte. Zurück in Bayern hat er seinem Lehrer im Elfenbeinschnitzen Christoph Angermair dieses Wissen weitergegeben. Mit van Dyck, der später sein Porträt fertigte, hat sich Petel sicherlich auch darüber ausgetauscht.

Für die Kunstgeschichte, die sich unerklärlicherweise wenig (eigentlich gar nicht) mit der Stelle der Wundmale beschäftigt hat, müsste wenigstens deren Beitrag zur Werkdatierung von Belang sein. Denn die anatomisch wie historisch richtige Darstellungsweise haben Rubens, van Dyck, Angermair und Petel bald wieder aufgegeben.

### Sieg der Tradition

Rubens, dessen Katholizismus ja Geschäftsgrundlage war, handelte sich wegen der Handwurzelknochenvariante Kritik seitens des Antwerpener Klerus ein. Zu mächtig war die traditionelle Sichtweise.

1624 nahm sich Kardinal Federico Borromeo der Sache an. Der kunstsinnige Mailänder Prälat, Cousin des heiligen Karl Borromäus, Gründer der Bibliotheca Ambrosiana und einer der größten Mäzene seiner Zeit, verfasste ein Gutachten zugunsten der Handtellervariante aus Rücksichtnahme auf die kirchliche Überlieferung – und beendete damit die Handgelenk-Eskapade.

Seinem Verdikt konnten sich neben Rubens auch weder der Katholik Petel als Augsburger Ratsherr noch Angermair als Hofdrechsler des bayerischen Kurfürsten entziehen und sich Darstellungsweisen leisten, die nunmehr als schiefläufig galten. Auch van Dyck in London nicht, dessen Frau Hofdame der katholischen Gattin König Karls I. war. Der Maler brachte im Unterschied zu allen seinen bisherigen Kreuzigungsszenen nach 1630 ausschließlich die Nägel in den Handinnenflächen beziehungsweise die Wundmale am Handrücken an.

100 Jahre später tauchte – wie aus dem Nichts – diese extravagantere Darstellungsweise wieder auf, und zwar bemerkenswerterweise nur in der Plastik, nicht aber in der Malerei. Sie findet sich auf zahlreichen Beispielen der religiösen Volkskunst der letzten zwei Jahrhunderte und wird von Holzschnitzern nach Südtiroler Mustern und Kundenwunsch gefertigt.

Peter Paul Bornhausen

Eine ausführlichere Fassung dieses Beitrags mit zahlreichen Bildern ist in den „Mitteilungen des Historischen Vereins für Donauwörth und Umgebung 2013-2017“ erschienen.



◄ Operationsnarbe nach Karpaltunnelsyndrom.



Die Liebe zählt nicht, nur  
die Liebe zählt.  
Pauline von Mallinckrodt

# DIE BIBEL LEBEN TAG FÜR TAG

**Sonntag, 24. April**  
**Zweiter Sonntag der Osterzeit**  
*Jesus sagte noch einmal zu ihnen:  
Friede sei mit euch! Wie mich der Vater  
gesandt hat, so sende ich euch.  
(Joh 20,21)*

Wo Jesus hinkommt, verbreitet er Frieden. Der Auferstandene trägt die Kraft zur Versöhnung in sich. Die Nähe Christi lässt Menschen aufatmen. Der Friede möchte in unserem Alltag aufleuchten und durch unsere Augen, Mund und Herz wirken.

**Montag, 25. April**  
**Hl. Markus**  
*Dann sagte er zu ihnen: Geht hinaus  
in die ganze Welt und verkündet das  
Evangelium der ganzen Schöpfung! (Mk  
16,15)*

Die Botschaft der Liebe Gottes ist umfassend. Sie hat die ganze Schöpfung im Blick. Österliches Leben ist sensibel für Mutter Erde. In der Natur ist die Gegenwart Christi verborgen. Wir haben den Auftrag, den Leib der Erde zu achten wie den Leib Christi.

**Dienstag, 26. April**  
*Der Wind weht, wo er will; du hörst sein  
Brausen, weißt aber nicht, woher er  
kommt und wohin er geht. So ist es mit  
jedem, der aus dem Geist geboren ist.  
(Joh 3,8)*

Der Heilige Geist wird mit dem Wind verglichen. Gottes Geist ist Brausen und Lebenskraft. Wie der Atem Gottes am Anfang der Schöpfung wirkt, so tut er das heute. Das Brausen des Geistes offenbart sich durch Jesus. Gottes Atem lebt auch in mir.

**Mittwoch, 27. April**  
*Denn Gott hat die Welt so sehr geliebt,  
dass er seinen einzigen Sohn hingab,  
damit jeder, der an ihn glaubt, nicht  
verlorengeht, sondern ewiges Leben  
hat. (Joh 3,16)*

Gottes Liebe zur Welt ist bedingungslos. Er schenkt uns in Jesus sein Herz.

Wir werden umfasst von unbegreiflicher Güte. Die Menschen dürfen Gottes Leidenschaft für die Welt und alle Geschöpfe teilen. Seine Liebe möchte durch uns in die Welt hinein wirken.

**Donnerstag, 28. April**  
*Denn der, den Gott gesandt hat, spricht  
die Worte Gottes; denn ohne Maß gibt  
er den Geist. (Joh 3,34)*

Der Heilige Geist ist der Lebensspender. Gottes heiliger Atem möchte in uns zur Quelle werden, aus der die Welt getränkt wird. Aller Lebensdurst findet eine Antwort, wenn wir mit Gottes erneuerndem Geist zusammenwirken.

**Freitag, 29. April**  
**Hl. Katharina von Siena**  
*Ich preise dich, Vater, Herr des Himmels  
und der Erde, weil du das vor  
den Weisen und Klugen verborgen  
und es den Unmündigen  
offenbart hast. (Mt 11,25)*

Das Evangelium nimmt uns hinein in das Beten Jesu. Christus erkennt die Lie-

be und Weisheit seines Vaters, die Himmel und Erde umfasst. Er preist ihn für sein Wirken, das den Bedürftigen das Geheimnis seines Erbarmens offenbart. Wofür möchte ich Gott heute danken?

**Samstag, 30. April**  
*Er aber rief ihnen zu: Ich bin es; fürchtet  
euch nicht! (Joh 6,20)*

Die Jünger werden auf dem See von einem Sturm überrascht. So aufgewühlt wie das Wasser sind auch die Herzen der Freunde Jesu. Christus versucht, ihr unruhiges Herz anzusprechen und ihnen die Furcht zu nehmen. Wachsendes Vertrauen überwindet Angst und Grenzen.



Schwester Mechthild Brömel lebt im Karmel Regina Martyrum Berlin, arbeitet dort im Klosterladen mit und ist für das Archiv zuständig.



Mit der Katholischen  
Sonntagszeitung  
viel entdecken!

**Miniabo zum Sonderpreis**  
3 Monate lesen und nur 2 bezahlen!



Bestellen Sie noch heute das attraktive Einsteiger-Abo zum Minipreis von EUR 23,50\* im Augsburgs Raum.

Das Abo endet automatisch, Sie müssen sich also um nichts kümmern.

Info-Hotline: 08 21 / 5 02 42-53 oder 08 21 / 5 02 42-13 · [vertrieb@suv.de](mailto:vertrieb@suv.de)  
[www.katholische-sonntagszeitung.de](http://www.katholische-sonntagszeitung.de)

\*Preis gültig 2022

KATHOLISCHE

---

# Sonntags*Zeitung*

---

SPEZIAL

# Den Glauben leben, die Welt entdecken

Sonntags  
Zeitung

[www.katholische-sonntagszeitung.de](http://www.katholische-sonntagszeitung.de)



▶ 9:45 Osterpredigt Augsburg Dom



Aufzeichnung:  
Feier vom Letzten  
Abendmahl

1:38:11



Aufzeichnung  
des Livestreams  
vom Karfreitag

2:00:57



Osternacht  
in Krumbach

2:50



Rückblick  
Karwoche

3:55

# Den Glauben leben, seine Wurzeln pflegen

Sonntags  
Zeitung

[www.katholische-sonntagszeitung.de](http://www.katholische-sonntagszeitung.de)

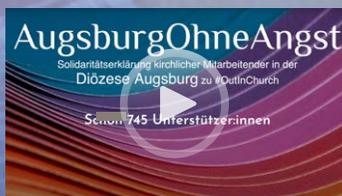


▶ 2:54 Scheunenfund: Heiliges Grab in Unterhau-



Ostereierausstellung  
Günzburg

3:40



„AugsburgOhneAngst“ -  
Was Bischof und  
Initiatoren sagen

2:03



Das Fiasser  
Osterspiel – 500 Jahre  
später

4:41

# Albertus Magnus

## *Der Mann, der alles wusste*

Um 1200 in Lauingen an der Donau geboren, erwanderte Albert von seiner schwäbischen Heimat aus ganz Deutschland und viele Länder Europas. Wie die Natur durchwanderte er auch die Wissenschaften. Seine Werke zu Theologie, Philosophie und Naturphilosophie decken zusammen ungefähr alles ab, was es zur damaligen Zeit überhaupt zu wissen gab.

Er war ein Vordenker und Friedensstifter. Er gilt als Begründer der Kölner Universität und als Retter des Bistums Regensburg. Vor allem aber war der „Mann, der alles wusste“ als Mönch, Prediger und Seelsorger tief verwurzelt im Glauben.

Begegnen Sie diesem faszinierenden Heiligen in unserer Multimedia-Reportage unter [www.heiliger-albertus-magnus.de](http://www.heiliger-albertus-magnus.de)



[www.heiliger-albertus-magnus.de](http://www.heiliger-albertus-magnus.de)

**Albertus Magnus**  
MultimediaReportage





# **RADIO** **DAB+** **AUGSBURG**

## Die beste **Musik** aus vier Jahrzehnten



### **„Fiassar Osterspiel“ Osterspiel wiederentdeckt**

Von Passionsspielen hört man ja immer wieder – allen voran die weltbekannte in Oberammergau. Aber es gibt auch „Osterspiele“. Da steht eben nicht der Leidensweg Christi im Mittelpunkt bis zu seinem Tod, sondern seine Auferstehung – also Ostern. Vor allem im Mittelalter wurden diese Spiele hier in unserer Region gern aufgeführt. Nach über 500 Jahren wird in diesen Tagen (letzte Aufführung: 24. April, 19.30 Uhr) das sogenannte „Fiassar Osterspiel“ wieder zum Leben erweckt.

Susanne Bosch war bei den Proben in Füssen mit dabei.



[www.radio-augsburg.de](http://www.radio-augsburg.de)



**Das aktuelle katholische  
Nachrichten-Magazin**

## **Katholisch1.tv – das Magazin (KW 15/2022)**



**u. a. Osternacht in Krumbach,  
Rückblick Karwoche im Augsburger Dom,  
Chrisammesse, Auftakt Rätschaktion Obermedlingen,  
Heiliges Grab Unterhausen,  
Ostereierausstellung Günzburg**

**➔ [www.katholisch1.tv](http://www.katholisch1.tv)**

KATHOLISCHE

---

# Sonntags*Zeitung*

---

**Termine und  
Gottesdienste**



**Wallfahrten**

**Biberbach, St. Jakobus maj., „Zum Herrgötle von Biberbach“**,  
Telefon 082 71/29 36, Mo., Di., Fr., 9 Uhr Messe. Sa. und Do., 18.30 Uhr Messe. Rkr. am Mo. um 8.30 Uhr und täglich um 18 Uhr. So., 10 Uhr und 18.30 Uhr Messe. Sa. ab 18 Uhr BG. Jeden ersten Montag im Monat 18.30-19.30 Uhr stille Anbetung.

**Breitenbrunn, Maria Baumgärtle**,  
Telefonnummer 082 65/9 69 10, Messe täglich um 7.30 Uhr. - So., 24.4., 9.45 Uhr Rkr., 10.15 Uhr Messe, 13.30 Uhr Motorradsegnung. - Sa., Di., Mi. und Fr. 19 Uhr Rkr. - Mi., 27.4., 9 Uhr Messe mit Predigt und Krankengebet. - Do., 28.4., 19 Uhr Anbetungsstunde. BG werktags außer Di., Do. und Mittwochabend von 9-11.30 Uhr, 14-17.30 Uhr und 18.30-20 Uhr.

**Friedberg, Unseres Herren Ruhe**,  
Telefonnummer 08 21/60 15 11, Anmeldung für alle GD erforderlich. Sa., 23.4., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messfeier, anschl. euchar. Anbetung (Dreikönigskapelle) bis 10 Uhr und 15-18 Uhr, 15-16 BG. - So., 24.4., 8 Uhr und 10 Uhr Messe, 14 Uhr Rkr., anschl. euchar. Anbetung bis 18 Uhr (DKK). - Mo.-Fr. 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. euchar. Anbetung bis 10 Uhr und 15-18 Uhr (außer Mo.), 14 Uhr Rkr. - Mi., 27.4., 17.45 Uhr BG, 18.30 Uhr Messe.

**Gachenbach, Maria Beinberg**,  
Telefon 082 59/89 79 090, Termine für Wallfahrten und Gottesdienste können telefonisch oder im Internet unter [www.pg-aresing-weilach.bayern](http://www.pg-aresing-weilach.bayern) abgerufen werden.

**Maria Steinbach, Wallfahrtskirche**,  
Telefon 083 94/92 40, So., 24.4., 8.30 Uhr Rkr., 9 Uhr Amt, 11.30 Uhr Wallfahrermesse. - Mo., 25.4., 8 Uhr Messe. - Di., 26.4., 9.30 Uhr Salve Regina und Rkr., 10 Uhr Messe. - Do., 28.4., 8 Uhr Messe. - Fr., 29.4., 8.30 Uhr Salve Regina und Rkr., 9 Uhr Amt. Beichtgelegenheit unter Telefon 083 94/92 58 010 erfragen.

**Mönchsdeggingen, Wallfahrtskirche**,  
Telefon 090 81/33 44, Sa., 23.4., 17.30 Uhr Messe. - Mi., 27.4., 17.30 Uhr Rkr. und BG, 18 Uhr Messe.

**Pfaffenhofen, Gebetsstätte Marienfried**,  
Telefonnummer 073 02/92 270, Messe: Mo.-Sa. 7 Uhr, 15 Uhr und 19.30 Uhr. Rkr.:

14.15 Uhr und 18.50 Uhr. Messe So. 8 Uhr, 10 Uhr und 15 Uhr, 11.30 Uhr Missa in forma extraordinaria. BG: Do. 18.30 Uhr, Fr. und Sa. um 16.15 Uhr, So. um 9 und 14 Uhr.

**Steingaden, Wieskirche**,  
Telefon 088 62/932 930, Sa., 23.4., 10 Uhr Messe. - So., 24.4., 8.30 Uhr und 11 Uhr Messe. - Mo., 25.4., 10 Uhr Messe. - Di., 26.4., 10 Uhr Messe. - Mi., 27.4., 9 Uhr BG, 10 Uhr Messe mit Übergabe der Gebetsanliegen an den Heiland. - Fr., 29.4., 9.30 Uhr Rkr., 10 Uhr Messe.

**Sielenbach, Maria Birnbaum**,  
Telefon 082 58/242, So., 24.4., 18.30 Uhr Rkr. und BG, 19 Uhr Messe. - Mo., 25.4., 18.30 Uhr Rkr., 19 Uhr Messe. - Fr., 29.4., 18.30 Uhr Rkr. und BG, 19 Uhr Totenbund.

**Vilgertshofen, Mariä Schmerzen**,  
Telefon 081 94/82 76, Sa., 23.4., 18.25 Uhr Rkr., 19 Uhr Messe. - So., 24.4., 10 Uhr Wallfahrtsmesse, 11.15 Uhr Kinderkirche. - Di., 26.4., 9 Uhr Wallfahrtsmesse.

**Violau, St. Michael**,  
Telefonnummer 082 95/6 08, So., 24.4., 10 Uhr Gottesdienst. - Mi., 27.4., 9 Uhr Pilgermesse. - Fr., 29.4., 13 Uhr Trauung.

**Wemding, Maria Brunnlein**,  
Telefon 090 92/96 88 -0, jeden Sonntag und Feiertag: 8 und 10 Uhr Messe, 14 Uhr Andacht. - Werktags: 9 Uhr Pilgergottesdienst. - BG: So. 9.15 Uhr, Fr. 17.30 Uhr. Jeden Mittwoch Anbetungstag: 8 Uhr BG, 9 Uhr Messe mit Predigt, anschl. Aussetzung des Allerheiligsten und euchar. Andacht, 16.30 Uhr Vesper.

**Wigratzbad, Gebetsstätte**,  
Telefonnummer 083 85/9 20 70, Sa., 23.4., 7.30 Uhr und 11 Uhr Messe, 16 Uhr Familienmesse, BG 10-11 Uhr und 17.30-19 Uhr. - So., 24.4., 7 Uhr Messe, 9.30 Uhr Amt, 11 Uhr und 13.30 Uhr Messe, 15 Uhr Stunde göttl. Barmherzigkeit, 19.30 Uhr Jugendmesse, BG 9-19 Uhr. - Mo.-Fr., 7.30 Uhr und 11 Uhr Messe, 18.30 Uhr Messe, BG 10-11 und 17.45-18.30 Uhr. - Do., 28.4., 19.30 Uhr Messe zur Sühne nacht. - Fr., 29.4., 15 Uhr Kreuzweg.

**Ziemetshausen, Maria Vesperbild**,  
Telefon 082 84/80 38, Sa., 23.4., 8.30-9 Uhr BG, 8.30 Uhr Rkr., 9 Uhr Messe, 11 Uhr Pilgermesse, 18.30 Uhr Rkr. und BG, 19.15 Uhr Messe. - So., 24.4. 7.15 Uhr BG, 7.30 Uhr und 8.30 Uhr Messe, 10.15 Uhr Pilgeramt, 17 Uhr BG, 17.30

Uhr Messe, 18.30 Uhr BG, 18.40 Uhr Rkr., 19.15 Uhr Messe. - Mo.-Do., 7.30 Uhr (außer Di.) und 11 Uhr Messe, 18.30 Uhr BG und Rkr., 19.15 Uhr Messe. - Fr., 29.4., 7.30 Uhr Messe, 9.30 Uhr Brevier-Gebet, 10.30 Uhr stille Anbetung und BG, 11 Uhr Pilgermesse, 18.30 Uhr BG und Rkr., 19.15 Uhr Messe, 20 Uhr BG, 20.45 Uhr Betrachtung, 21.30 Uhr Messe.

**Abende der Versöhnung**

**Wildpoldsried**,  
Sa., 23.4., 19 Uhr in der Kirche St. Georg.

**Konzerte**

**St. Ottilien, Konzert zum Osterfest**,  
So., 24.4., 15.30 Uhr in der Klosterkirche St. Ottilien. Festliche Musik in der Osteroktav. Der Eintritt ist frei, um Spenden wird gebeten.

**Ausstellungen**

**Augsburg-Leitershofen, „Gnade – Grace – Grazie“**,  
bis 24.4. im Diözesan-Exerzitienhaus St. Paulus in Leitershofen. Sieben Künstler widmen sich in der Ausstellung dem Thema „Gnade – Grace – Grazie“. In all den Mühen, dem Beklagenswerten der Pandemie und der weltweiten Krisen ist für manche Menschen etwas Gnadenhaftes aufgeleuchtet, ein Grund zur Dankbarkeit. Dabei taucht auch das Graziöse auf, eine Haltung, ein Ausdruck, eine Bewegung. Malerei, Schriftkunst und Skulptur sind rund um den Lichthof und im Außenbereich zu sehen. Die Ausstellung kann zu den regulären Öffnungszeiten des Exerzitienhauses besucht werden.

**Benediktbeuern, Foto-Ausstellung „Berge um Benediktbeuern im schönsten Licht“**,  
bis 8.5. im Zentrum für Umwelt und Kultur Benediktbeuern. Der Gründer von „navama – technology for nature“, der Lichtbildner, Biologe und Naturphilosoph Andreas Struck, zeigt in seiner aktuellen Ausstellung 360-Grad-Rundumblicke und vieles mehr, aufgenommen in der weiten Landschaft von Benediktbeuern und Kochel. Vom Heimgarten bis zur Benediktenwand sind überaus faszinierende Einblicke in die Natur zu sehen. Darstellungen vom Kochelsee und Walchensee runden zusammen mit Kunstdrucken der weitläufigen Moorlandschaft die Einzigartigkeit dieser

Landschaft ab. Öffnungszeiten: täglich 10-17 Uhr. Der Eintritt ist frei.

**Altomünster, Postkartenausstellung**,  
bis 26.6. im Museum Altomünster. „Postkarten aus der guten alten Zeit“ heißt die aktuelle Ausstellung, in der Postkarten aus der Zeit vor dem Ersten Weltkrieg gezeigt werden. Die Sammlung stammt von Karoline Mauer, der Großmutter des Vereins- und Beiratsmitglieds Peter Fink. Das Museum ist donnerstags bis samstags von 13 bis 16 Uhr und sonntags von 13 bis 17 Uhr geöffnet.

**Oberschönenfeld, „Heinz hört auf! – Von Drechslern, Schreibern und einem Neuanfang“**,  
bis 15.8. Ein über zwei Jahrhunderte gewachsener Familienbetrieb und dann die Frage: „Was passiert, wenn sich kein Nachfolger findet?“ Dieser Frage widmet sich die Ausstellung „Heinz hört auf! Von Drechslern, Schreibern und einem Neuanfang“ im Museum Oberschönenfeld. Öffnungszeiten: Dienstag-Sonntag 10-17 Uhr. Gezeigt werden unter anderem Möbel, Spielzeug und Gebrauchsgegenstände aus der einstigen Drechslerwerkstatt. Informationen unter der Telefonnummer 082 38/300 10.

**Stille Tage**

**Augsburg-Leitershofen, Stille Tage mit Tanz**,  
Fr., 29.4., bis Sa., 30.4., im Diözesan-Exerzitienhaus St. Paulus. Anmeldung unter Telefon 0821/90 75 40.

**Seminare**

**Heiligkreuztal, Seminar „Sei begrüßt, Maria“**,  
Sa., 7.5., 9-17 Uhr im Kloster Heiligkreuztal. Jahrhundertalte Lobgesänge ehren die Gottesmutter von Anbeginn. In zahlreichen Gebeten wird Maria um ihren Schutz und Beistand angerufen. Viele Wunder und Heilungen bezeugen ihr mächtiges Wirken. Sich an Maria zu wenden bedeutet, in ihre unermessliche Liebe einzutauchen, die sie ihrem Schöpfer schenkt und allen seinen Geschöpfen. Schritt für Schritt nähern sich die Teilnehmer im Verlauf eines Tages durch Betrachtungen und Gebete, in der Stille und im Gespräch den Geheimnissen der Gottesmutter. Weitere Informationen zum Seminar und Anmeldung bis 28.4. unter der Telefonnummer 073 71/18 60.



### Steingaden, Wochenendseminar für jüngere Singles,

Fr., 6.5., bis So., 8.5., in der Landvolkshochschule Wies. Unter dem Titel „Sehnsucht: So oder so“ lädt die Katholische Landvolkbewegung Augsburg Singles in der Altersgruppe bis 39 zu einem Wochenendseminar ein. Gewöhnlich ist die Sehnsucht der Antrieb, aus dem man Kraft und Energie schöpft. Doch manchmal scheint es, als ob man selbst ein bisschen „eingerostet“ wäre. So oder so: Bei dem Seminar wird es Impulse zur Bestärkung, Orientierung und zu mutigen Schritten geben, die das eigene Leben beflügeln. Informationen und Anmeldung unter Telefon 08 21/31 66 34 11.

### Wochenenden

#### St. Ottilien, Aufbaukurs mit dem Enneagramm,

Fr., 29.4., bis So., 1.5., im Haus der Berufung im Ottilienheim. Die Teilnehmer entdecken im Umgang mit dem Enneagramm ihren inneren Reichtum. Sie beschäftigen sich mit der Frage, wie die Beziehungen gut oder besser gelingen könnten. Voraussetzung für die Teilnahme ist die Grundkenntnis des Enneagramms. Anmeldung per E-Mail an [sr.emmanuela@web.de](mailto:sr.emmanuela@web.de).

#### Wertach-Allgäu, Muttertagswochenende zur Burn-Out-Prävention,

Fr., 6.5., bis So., 8.5., im Kolping Allgäuhaus in Wertach. Wochenende mit kreativen und heilsamen Elementen für Alleinerziehendenfamilien mit Kindern von vier bis 14 Jahren. Anmeldung über Sekretariat der Frauenseelsorge, Kappelberg 1, 86150 Augsburg oder unter [www.bistum-augsburg.de/alleinerziehende](http://www.bistum-augsburg.de/alleinerziehende).

### Reisen

**Augsburg,  
„Durch die Wüste ins Gelobte Land“**,  
Mo., 6.6., bis Di., 14.6. Auf die Spuren Jesu und seiner Jünger lädt die Ehe- und Familienseelsorge in den Pfingstferien zu einer prägenden und unvergesslichen Reise in das biblische und moderne Israel mit all seiner Schönheit und all seinen Widersprüchen ein. Bei der neuntägigen Pilgerreise erleben die Reisenden das Heilige Land von der Wüste Negev über das Tote Meer. Sie besuchen unter anderem die Städte Jerusalem, Bethlehem, Haifa und Akko, bis zum Bergland von Galiläa und zum See Genezareth.

Nähere Informationen und Anmeldung unter Telefon 09 06/70 62 870.

**Augsburg,  
Pilgerreise Santiago im heiligen Jahr**,  
Di., 26.7., bis Sa., 30.7. Tag 1: Anreise in Porto und Fahrt nach Sarria oder Lugo. Tag 2: Fahrt auf den Cebreiro Pass sowie Besichtigung der Keltensiedlung. Gottesdienst in Santa Maria la Real mit anschließender Wanderung zum Monte del Gozo und weiter nach Santiago. Tag 3: Besuch der Kathedrale und Teilnahme an der feierlichen Pilgermesse. Tag 4: Fahrt zur Küste zum Felsenkap Finisterre und Muxia. Besichtigung des größten Marienwallfahrtsorts Galiciens und der Kirche „A Virxe da Barca“. Tag 5: Rückreise. Geistliche Begleitung: Domvikar Alois Zeller. Kosten: 1055 Euro, Zuschlag Einzelzimmer: 125 Euro. Anmeldung und Informationen zur Pilgerreise unter der Telefonnummer 08 21/31 66 32 40.

### Sonstiges

**Kempten,  
Frühjahrs-Auktion**,  
Do., 28.4., bis Sa., 30.4., im Allgäuer Auktionshaus Kühling. Zur Vorbesichtigung der Objekte lädt das Auktionshaus vom 19.4. bis 27.4. täglich von 10 bis 18 Uhr in die Königstraße 17 in Kempten ein. Infos unter Telefon 08 31/56 42 530.

**Bad Grönenbach,  
„Boogie Woogie Trio“**,  
Sa., 30.4., 20 Uhr im Kursaal Bad Grönenbach. Das Boogie Woogie Trio von Matthias Heiligensetzer spielt heißen Boogie Woogie sowie groovige Blues- und Jazzklassiker. Sie interpretieren den Boogie, improvisieren, übertragen das Konzept Boogie auf benachbarte Bereiche, lauschen und lassen dabei den Boogie immer wieder neu geschehen. Karten: 18 Euro, ermäßigt 16 Euro. Informationen unter der Telefonnummer 083 34/60 531.

**Augsburg/Memmingen,  
Busfahrt nach Schönstatt/Koblenz**,  
Mo., 9.5., bis Fr., 13.5. Ein gestaltetes Programm mit täglichen Vorträgen und Impulsen, Austausch zum Thema „Hab Mut – ich bin da“. Stille Zeiten laden ein, die Spiritualität Schönstatts als Bereicherung für den eigenen Lebens- und Glaubensweg zu entdecken. Ausflug zu einem weiteren Schönstattzentrum im Rheinland vorgesehen. Weitere Informationen und Anmeldung unter der Telefonnummer 08331/8 11 33.



▲ Der Chor des Bayerischen Rundfunks bringt am 22. Mai in der Kirche Evangelisch St. Ulrich Mozarts „Krönungsmesse“ zu Gehör. Foto: Astrid Ackermann

## Musikalische Exzellenz

Beim diesjährigen Mozartfest Augsburg geht es vom 5. bis 28. Mai um die Frage, was im Jahr 2022 in der klassischen Musik „State of the Art“ ist. Was ist visionär, revolutionär, ergreifend? Was macht bewegende Live-Momente aus? Das internationale Festival in der Deutschen Mozartstadt Augsburg wagt dabei den ein oder anderen Blick über Genre Grenzen hinweg und setzt auf die Magie der Begegnung mit Weltstars wie Cameron Carpenter, dem Chamber Orchestra of Europe, dem Danish String Quartet, Avi Avital, François Leleux und vielen anderen. Selbstverständlich darf ein „großer Mozart“ im Programm nicht fehlen, und das auf allerhöchstem Niveau: Der Chor des Bayerischen Rundfunks und die Akademie für Alte Musik Berlin bringen am 22. Mai in der Kirche Evangelisch St. Ulrich mit Mozarts „Krönungsmesse“ eines der populärsten Werke Mozarts zu Gehör. Howard Arman ist dabei ein letztes Mal vor seinem Abschied als Chefdirigent des BR-Chors zu erleben.

### Legendäres Werk

Vielfach ranken sich Legenden um Mozarts 1779 für den Ostergottesdienst im Salzburger Dom komponiertes Werk. Vom ersten Takt an verströmt die Messe jenen herrschaftlichen Grundton, der ihr erst viel später den heute geläufigen Beinamen eingebracht hat. Tatsächlich avancierte sie nach Mozarts Tod in der Wiener Hofmusikkapelle zur ersten Wahl bei Messen zu Kaiserkrönungen. Auch das weitere Programm des diesjährigen Mozartfests bietet musikalische

Exzellenz: „Orgel-Rockstar“ Cameron Carpenter zeigt am 15. Mai, wie im wahrsten Wortsinn schillernd die Königin der Instrumente sein kann. In seinem Konzert, gespielt an der neuen Orgel im Kongress am Park, erklingt neben Bachs Goldberg-Variationen auch eine große Eigenkomposition, die alle Möglichkeiten des Instruments ausreizt.

Mit dem Chamber Orchestra of Europe ist am 27. Mai eines der besten Orchester der Welt in Augsburg zu Gast. Oboist François Leleux ist dabei gleichzeitig Solist und Dirigent in einem Programm mit Bearbeitungen aus Zauberflöte und Don Giovanni sowie Werken von Haydn und Widmann.

### Augsburger Weltstars

Eröffnet wird das Mozartfest Augsburg von der fest im Programm etablierten Kammermusikreihe „Freistil“ von und mit Sarah Christian und Maximilian Hornung. Die beiden in Augsburg geborenen Weltstars präsentieren zwei eigens entwickelte Programme mit befreundeten Künstlerinnen und Künstlern. Die aufgeführten Werke sprengen einmal mehr die Grenzen des Gewohnten und reichen vom intimen Mozart-Klaviertrio über Beethovens „Septett“ bis hin zur 15. Symphonie von Dmitri Schostakowitsch und Gustav Mahlers Erster Symphonie in Kammermusik-Bearbeitungen.

### Information

Weitere Informationen und Tickets zum Mozartfest Augsburg gibt es im Internet unter [www.mozartstadt.de](http://www.mozartstadt.de).



# MOZART »KRÖNUNGS MESSE«

CHOR DES BAYERISCHEN  
RUNDFUNKS  
AKADEMIE FÜR ALTE  
MUSIK BERLIN

22. MAI  
TICKETS UNTER  
[MOZARTSTADT.DE](http://MOZARTSTADT.DE)



# SINGEN

Viele Lieder, die sonst nur in Jugendgesangbüchern zu finden waren oder bekannte Taizé-Gesänge sind nun Bestandteile des neuen „Gotteslob“. Ein ausgewogener Mix aus Altem und Modernem bietet nun allen Altersgruppen etwas.

Das Gotteslob begleitet Sie durchs Leben:  
Singen – beten – feiern ... im Gottesdienst, Kindergarten oder zu Hause.

Weiter Informationen und eine Bestellmöglichkeit finden Sie unter:  
[www.sankt-ulrich-verlag.de](http://www.sankt-ulrich-verlag.de)



## Aus den Pfarreien im Stadtgebiet

### Stadtmitte

#### Hoher Dom

**Sa., 23.4.,** 18 Uhr Cantate Domino: Orgelmusik und gregorianischer Choral. **So., 24.4.,** 9.30 Uhr Feierlicher Gottesdienst zur Erstkommunion, 17.30 Uhr Dankandacht der Erstkommunionkinder.

#### Sankt Moritz

**Sa., 23.4.,** 18 Uhr Festgottesdienst zum Gedenken an Bischof Brun, den Gründer der Moritzkirche im Jahr 1019. **Di., 26.4.,** 16-17.30 Uhr „Offenes Ohr“ Gesprächsseelsorge. **Do., 28.4.,** 16-17.30 Uhr „Offenes Ohr“ Gesprächsseelsorge. **Fr. 29.4.,** 19.30 Uhr Ökumenischer Frauengottesdienst „Feuer-Tänzerin“.

### Haunstetten

#### St. Pius

**Mi., 27.4.,** 18.30 Uhr Gemeinsames Gebet für den Frieden und die Menschen in der Ukraine.

## Kultur

„**Mauro Bergonzoli – Magic Rococo**“, bis 24.4., Ausstellung im Schaezlerpalais Augsburg, Maximilianstraße 46. Mauro Bergonzoli ist ein Maler des Neo-Pop, ein Virtuose der präzisen Linie und des strahlenden Kolorits. Er erfasst seine Umwelt in kräftigen Lineaturen und interpretiert sie in fröhlich-plakativer Farbigkeit, die einen manchmal schmunzeln lässt. Öffnungszeiten: Di.-So. von 10-17 Uhr.

„**Möbel: Die Gute Form** – Eine Auswahl aus der Region Augsburg“ und „**Zwischen Funktion und Abstraktion** – Gedrechselte Gefäße“, bis 24.4. Diese Ausstellungen sind in der Schwäbischen Galerie im Museum Oberschönenfeld zu sehen. Öffnungszeiten: Di.-So. von 10-17 Uhr

Das **Fugger- und Welser-Erlebnismuseum** in Augsburg bietet dank der Förderung „Neustart Kultur“ bis Ende September jeden Sonntag um 11 Uhr Führungen für Erwachsene an. Immer am vierten Sonntag im Monat wechseln sich Sonderführungen zu bestimmten

Themen ab. An den übrigen Sonntagen findet die Überblicksführung „Von Handel, Geld und Macht“ statt.

„**Schwebend**“, bis 15.5., im Ballonmuseum Gersthofen. Auf Einladung des Ballonmuseums Gersthofen zeigen 25 Mitglieder der renommierten Münchner Künstlervereinigung „Freie Münchner und Deutsche Künstlerschaft e.V.“ ihre Arbeiten unter dem Titel „Schwebend“. Präsentiert werden unterschiedliche Werke der Malerei, Grafik und Bildhauerei. Öffnungszeiten: Mi. und Fr., 13-17 Uhr. Do., 10-18 Uhr, Sa., So. und Feiertage: 10-17 Uhr. Weitere Informationen unter Telefon 0821/2491506.

„**Tulpenschau im Gartenbau**“, bis 8.7., historische Zeugnisse der Tulpomanie in Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek Augsburg, Schaezlerstr. 25. Öffnungszeiten: Mo.-Fr. von 11-16 Uhr. In Augsburg blühte im Garten des Kaufmanns Johann Heinrich Herwart nach heutigem Kenntnisstand vor 465 Jahren die erste aus Konstantinopel importierte Tulpe Mitteleuropas – lange, bevor die Blume Holland erreichte.

## Wohin in der Region? 23.4. – 29.4.

### Sonstiges

**Frühjahrsdult, bis So., 1.5.,** täglich von 10 bis 19 Uhr zwischen Jakobertor und Vogelort in der Augsburger Innenstadt. Die Marktstände sind in den Straßen Vogelmauer und Obere Jakobermauer aufgebaut.

**Katholische Erwachsenenbildung Augsburg, „A Target“ – Kurzfilm mit Diskussion, Do., 28.4.,** 10 Uhr im Haus St. Ulrich. Als seine Frau mit ihrem Kind vom Einkauf in einem Laden zurückkehrt, erzählt sie dem Familienvater Arto, dass das Kind von einem unbekannten Mann belästigt wurde. Arto bedroht den Mann und filmt die Szene. Die Beruhigungsversuche des Mannes schlagen fehl. Die Situation eskaliert mehr und mehr. Auch der Beschuldigte filmt nun seinerseits. Nur eine Person stellt sich zwischen die beiden, alle anderen Zeugen filmen und gaffen nur. Der Eintritt beträgt fünf Euro. Weitere Informationen und Anmeldung unter der Telefonnummer 0821/31668822 oder per Mail unter [info@keb-augsburg.de](mailto:info@keb-augsburg.de).

**BRK-Wasserwacht, Kurs zum Rettungsschwimmer, Sa., 30.4., und So., 1.5.,** jeweils von 8-17 Uhr im Plärrer-Hallenbad Augsburg. Für das Rettungsschwimmabzeichen in Silber ist eine Bescheinigung über einen Erste-Hilfe-Kurs nötig, der nicht länger als zwei Jahre her ist. Der Kurs kostet 70 Euro inklusive Urkunde, Abzeichen, Getränke, Handbuch und Badeintritt. Informationen unter der Telefonnummer 0821/32900329.

**Haus Tobias Augsburg, „Demenzerisch lernen“, Fr, 20.5.,** 9.30-17 Uhr im Haus Tobias. Die alltägliche Versorgung und Pflege Demenzerkrankter birgt immer wieder Herausforderungen. Schwierige Situationen, Streit und Eskalation führen zu Stress. Herzstück des Konzeptes „Demenzerisch lernen“ ist ein Handwerkskoffer, um im Alltag mit den Demenzerkrankten das Zusammenleben, den Kontakt und eine de-eskalierende Begleitung zu erleichtern. Kosten: 90 Euro, Verpflegung: 18 Euro. Infos und Anmeldung schriftlich bis 27.4. über die Homepage unter [www.haus-tobias-augsburg.de](http://www.haus-tobias-augsburg.de).



## Rest-Cent für St.-Vinzenz-Hospiz

AUGSBURG – Im Jahr 2021 spendeten Mitarbeiter der Stadtwerke Augsburg (SWA) von ihrem Gehalt den „Rest-Cent“. Dabei wurden bei der monatlichen Entgeltabrechnung die Nachkomma-Centbeträge (zwischen einem und maximal 99 Cent) gesammelt. So kamen 1780,63 Euro zusammen. Durch Abstimmung wurde ermittelt, wer die Spende bekommen sollte. Darüber freuen kann sich nun der St.-Vinzenz-Hospizverein Augsburg. SWA-Geschäftsführer Alfred Müllner und SWA-Personalleiterin Insa Zeller übergaben die Spende an die Hospiz-Geschäftsführerin Stephanie Ludwig und den Hospiz-Vorsitzenden Domkapitular Armin Zürn (*im Bild von links*). „Das gespendete Geld aus dieser Aktion wird für unser Angebot der Wunschkost verwendet. Essen ist Lebensqualität, und die wollen wir unseren Gästen bis zuletzt ermöglichen“, sagt Geschäftsführerin Stephanie Ludwig. *Foto: oh*



## Gottesdienste vom 23. bis 29. April

### Dekanat Augsburg I

#### Augsburg, Hoher Dom,

Kornhausgasse 8

**Sa** 7 M, für die armen Seelen, 9.30 M, für Josefine Knapp und Angeh., 13 Taufe (Westchor), 16.30 BG, 18 Cantate Domino: Orgelmusik und gregorianischer Choral. **So** Barmherzigkeitssonntag, 7.30 M, für Otto Kocherscheidt, 9.30 Feierlicher Go zur Erstkommunion, 11.30 Dompredigermesse, für Eltern Tewelde, 17.30 Dankandacht der Erstkommunionkinder. **Mo** 7 Laudes, M nach Meinung des Domkapitels, 9.30 M, für Elisabeth und Alfred Jaumann, 16.30 BG. **Di** 7 Konventmesse des Domkapitels, 9.30 M, für Elisabeth Brzoza, 16.30 BG. **Mi** 7 M, für Katharina und Max Weittmann, 9.30 M, für Ignaz Hacker, 16.30 BG. **Do** 7 M, für die armen Seelen, 9.30 M, für Margarete Rohlik, 16.30 BG. **Fr** 7 M, für Babette Lidel, 9.30 M, für Mathilde Wassner, 16.30 BG.

#### Pfarreiengemeinschaft

##### St. Georg/St. Maximilian/St. Simpelt Augsburg, St. Georg,

Georgenstraße 18

**So** 10 Pfarrgottesdienst, Eleonore u. Franz Heuberger, 18 M, Edeltraud und Manfred Sick und für Hedwig Linse. **Di** 18 M, Berta Klasen. **Do** 18 M, Anna Auanger, Jakob Mayer und Magdalena Mayer.

##### Augsburg, St. Sebastian,

Sebastianstraße 24

**Sa** 10 Byz. Liturgie: Lichter Samstag, 18 M der Pfarreiengemeinschaft Augsburg Mitte.

##### Augsburg, St. Maximilian,

Franziskanergasse 4

**So** 8.30 M (St. Markus Fuggerei), 11 Pfarrgottesdienst, Bernd Sailer, Hans Lauerer und verst. Angeh., Hedwig und Friedrich Schabert und Hans-Jürgen Schabert und Philomena und Wilhelm Schöner. **Mo** 18 M, Franz Sczudlek und verst. Familienangehörige, Rosa Maria Andres, Andreas und Franziska Säckler. **Di** 9 M. **Do** 9 M. **Fr** 18 M, Verst. der Fam. Bartuschk.

##### Augsburg, St. Simpelt,

Simpeltstraße 12

**So** 9.30 PFG, † d. Fam. Kubak, Ruisinger und Schmidt, Rudolf und Thea Hummel.

#### Augsburg, St. Moritz,

Moritzplatz 5

**Sa** 18 Festgottesdienst zum Gedenken an Bischof Brun, den Gründer der Moritzkirche 1019, Sabine Lutzenberger und Ensemble, Stefan Saule (Orgel), für Eltern Kurz und Großeltern Berger. **So** 10 PFG,

für Georg Schweinberger, 18 AM, für Eltern Happach. **Mo** 12.15 M, für Rosaria. **Di** 12.15 M für die Anliegen der KirchenbesucherInnen, 16-17.30 „Offenes Ohr“/Raum „Offenes Ohr“, 18 AM. **Mi** 12.15 M, für Familien Pachmann-Bauer. **Do** 12.15 M, 16-17.30 „Offenes Ohr“/Raum „Offenes Ohr“, 18 AM, 18.30-19.30 Eucharistische Anbetung. **Fr** 12.15 M, 19.30 „Feuer-Tänzerin“, Ökumenischer Frauengottesdienst. **Montag bis Freitag** um 12 Uhr Gebet „Engel des Herrn“.

#### Augsburg, St. Peter am Perlach

Rathausplatz

**So., 24.4.,** 9 Uhr Gottesdienst (Crescentia-Fest). Bei allen Gottesdiensten ist eine Anmeldung unter [sankt-peter@am-perlach.de](mailto:sankt-peter@am-perlach.de) oder 0821/512290 erforderlich.

#### Pfarreiengemeinschaft

##### St. Ulrich u. Afra/St. Anton

Augsburg, St. Ulrich u. Afra,

Ulrichsplatz 19

**Sa** 11 Taufe, 17.30 Rkr und BG, 18 VAM für Verstorbene Müller u. Spreiter. **So** 8.45 M, 10.30 PFG, 13.30 Diözesane Feier des Barmherzigkeits-Sonntags, 17.30 Rkr, 18 M, für Lydia u. Siegfried Glück. **Mo** 10 M mit den Erstkomm. Kindern aus Biberbach, 17.30 Rkr und BG, 18 M. **Di** 9.15 M, 17.30 Rkr und BG, 18 M, für Agnes Deisenhofer, für Berta Zanker. **Mi** 9.15 M, 17.30 Rkr in der Basilika, 18 M. **Do** 9.15 M, 17.30 Rkr und BG, 18 M. **Fr** 9.15 M, 17.30 Rkr und BG, 18 M, anschl. Anbetung bis 19 Uhr, für Prof. Dr. Reinhold Werner, 19.30 Abendgebet der Firmlinge u. Ministranten (Hochchor).

##### Augsburg, St. Anton,

Imhofstraße 49

**Sa** 14 Taufe, 18 VAM. **So** 10 PFG, Walter Sechser. **Do** 18 AM, Berta Dollriß.

#### Augsburg, St. Margaret,

Spitalgasse 1

Liturgie im außerordentlichen Ritus

**Sa** 8 M. **So** 8.15 M in St. Anton. **Mo** 8.30 M, anschl. Aussetzung, Rkr u. Anbetung bis 12 Uhr. **Di** 17.15 Rkr, 18 M. **Mi** 7.15 M. **Do** 18.15 Rkr, 19 M. **Fr** 14 Rkr, 15 M.

#### Pfarreiengemeinschaft

##### Christkönig/St. Franziskus

Firnhaberau, St. Franziskus,

Hubertusplatz 1

**Sa** 17.30 Rkr und BG, 18 VAM, Sven Klocker. **So** 10.45 Pfarr- u. Fam.-Go. **Mo** 8 M, Lydia u. Georg Bronzel, Albertine u. Franz Barczyk. **Di** 8 M, Katharina und Max

Weittmann. **Do** 8.30 M, Sofie u. Michael Mayr. **Fr** 8 M, † Arme Seelen, 8.30 Anbetung vor dem Allerheiligsten mit Rkr.

#### Hammerschmiede, Christkönig,

Pappelweg 7

**Sa** 14 Taufe der Gemeinde, 17 Rkr. **So** 9 PFG, † Angeh. der Fam. Förch, Gerhard Schies, Regina Kelbert zum JG, Franz und Franziska Turek und Angeh., 17 Rkr, 17.30 BG, 18 Abendgottesdienst, Anna Klara Lichtenstern, † Eltern und Geschwister der Fam. Kühnlein und Wolf, Katharina Marschall, Walburga Hafner und Richard Böhm, Georg und Joachim Kaiser, † Eltern und Söhne Lober, Geistl. Rat Max Lober, Hermine Hackenspiel, Johann Kessel und Katharina Heiberger. **Mo** 17 Rkr. **Di** 17 Rkr. **Mi** 8.30 M, Hans Gielnik und Angeh., 9.15 Beten für Kinder, 17 Rkr. **Do** 17.45 Rkr, 18.30 M, 19 Anbetung vor dem Allerheiligsten. **Fr** 17 Rkr.

#### Pfarreiengemeinschaft

##### Don Bosco/St. Wolfgang

Herrenbach, Don Bosco,

Don-Bosco-Platz 3

**Sa** 17.45 Altenberger Rkr, 18 Euch.-Feier, 20 M der Neokatechumenalen Gemeinschaft. **So** 9 Euch.-Feier. **Di** 17.30 Rkr, 18 Euch.-Feier, Manfred Ziegler. **Do** 8.30 Rkr, 9 Euch.-Feier.

##### Spickel, St. Wolfgang,

Hornungstraße 26

**So** 10.30 Euch.-Feier. **Mi** 9 Euch.-Feier. **Fr** 18 Euch.-Feier, Ehepaar Roth.

#### Pfarreiengemeinschaft Hochzoll

##### Hochzoll, Heilig Geist,

Grüntensteinstraße 19

**Sa** 17.30 Rkr. **So** 8.30 M, Hermann Müller, Maria und Franz Fehn mit Angeh., Emma und Josef Hacker, 11 M Adolf Heigemeir und Eltern, 18.30 Abendmesse, Liesl Rauner, Josef und Anna Sturm. **Mo** 9 M Lorenz und Anna Thoma. **Di** 17.30 Rkr, 18 AM. **Mi** 9 M. **Do** 9 M. **Fr** 9 M Sebastian Lutz, 17.30 Rkr.

##### Hochzoll, Zwölf Apostel,

Zwölf-Apostel-Platz 1

**Sa** 17.45 Rkr im Pfarrsaal, 18 BG im Pallottizimmer, 18.30 VAM im Pfarrsaal, Werner Braun. **So** 9.45 PFG im Pfarrsaal, 17.45 Rkr (Unterkerche). **Mo** 10 Mütter beten für ihre Kinder (Unterkerche), 17.45 Rkr (Unterkerche). **Di** 9 M (Unterkerche), Wilhelm Ertle, 17.45 Rkr (Unterkerche), 19 Gebetskreis der charismatischen Erneuerung (Unterkerche). **Mi** 17.45 Rkr

(Unterkerche), 18.30 M (Unterkerche). **Do** 17.45 Rkr (Unterkerche), 18.30 M (Unterkerche), Walter und Erna Haschberger. **Fr** 6.40 Morgenlob - Laudes (Unterkerche), 7 M (Unterkerche), 17.45 Rkr (Unterkerche).

#### Pfarreiengemeinschaft Lechhausen

##### Lechhausen, St. Pankratius,

Blücherstraße 13

**Sa** 8 M, 17 BG im Pfarrzentrum, 17.25 Rkr, 18 VAM, Sebastian und Hildegard Brandmair mit Angeh., Günther Schmid JM, Johann Mayr, Angeh. Bauer und Baatz. **So** 8 PFG - Monatsprozession der Bruderschaft, 9.30 M, Josef Bentlage mit Angeh., Anna Walz mit Angeh., Fam. Stefan und Fam. Kästle, Manfred Witschel, 18 Rkr. **Mo** 7.30 Bittandacht, 8 M, Adolf, Ottilie u. Theo Häußler. **Di** 8.40 Rkr, 9.15 M, Im bes. Anliegen, Johann Kohlbus. **Mi** 18.25 Rkr in den Anliegen unserer Zeit, 19 M, Katharina u. Max Weittmann, Anton, Anna und Stefanie Hubner. **Do** 8 Bruderschaftsgottesdienst, Adam Burger. **Fr** 9 M, Lore Kundler, Katharina Burger.

##### Lechhausen, Unsere Liebe Frau,

Blücherstraße 91

**So** 9.55 Rkr, 10.30 M, Freund Georg, Wenzel Paierl JM und Anna Guldner, August u. Heinrich Rogosch mit Adele Bölt, Otto Baumann, 11.15 Ein- Welt-Waren-Verkauf in Unsere Liebe Frau nach dem Go. **Di** 18.25 Rkr, 19 M, Xaver u. Monika Lechner. **Mi** 8.25 Rkr in den Anliegen unserer Zeit, 9 M. **Fr** 8 M - anschl. Rkr.

#### Lechhausen, St. Elisabeth,

Elisabethstraße 56

**Sa** 17.20 Rkr, 17.30 BG, 18 M, Fam. Kotter und Pfeifer, Moritz Eser und Elfriede Jakob, Alice und Theodor Wengrzik, 20.15 M der Neokatechumenalen Gemeinschaft. **So** 8 Rkr, 8.30 PFG, M für die lebenden und verstorbenen Angeh. der Pfarrei, 9.30 M mit Feier der Erstkommunion für die Buben und Mädchen aus unserer Pfarrei, 11 M mit Feier der Erstkommunion für die Buben und Mädchen aus unserer Pfarrei, 18 Dankandacht der Erstkommunionkinder mit Segnung von Andachtsgegenständen und Gabe für die Diaspora. **Mo** 16.30 Rkr. **Di** 7.30 Morgengebet der Gemeinde, 9 M, Magdalena und Nikolaus Krebs, Maria Teichert, 14.30 Trauercafé im Elisabethzimmer, 16.30 Rkr. **Mi** 9 M, Fam. Czerner, Heda und Kudla, Ulrich Altschäfl und Angehörige, Siegfried Altschäfl JM, 15 Bibeltreff

im Atlantum (Hauskapelle), 16.30 Rkr. **Do** 17.20 Rkr mit Aussetzung, 18 M, nach Meinung Rafael. **Fr** 9 M, für die armen Seelen, 16.30 Rkr, 17.30 30 Minuten schweigen & beten für den FRIEDEN.

### Zum Guten Hirten (St. Canisius)

#### Univiertel, Zum Guten Hirten,

Salomon-Idler-Straße 12

**Sa** 10 M Jerzy Kaczmarek, 18 BG, 18 Rkr. **So** 9 M (St. Canisius Augsburg), Eltern Strobl und Angeh., 10.15 Gemeindegottesdienst, Rosa Elli mit Eltern und alle verstorbenen Angeh., Rosa Löwenstein mit Ehemann und Sohn und allen verstorbenen Angeh., 18 Abendmesse, Eduard Gammerschmidt mit Geschwistern, Eltern und Angeh.

### Augsburg, Hl. Kreuz,

Wallfahrtskirche, Hl.-Kreuz-Str. 3

**Jeden Sonntag:** 11 Gottesdienst (Spanische Mission, außer an Festtagen), 20 Uhr Gottesdienst für junge Leute.

**Dienstag, Mittwoch und Donnerstag:** jeweils um 19 Uhr Heilige Messe.

Der Donnerstagsgottesdienst entfällt am Priesterdonnerstag. Während der Schulferien entfallen die Werktagsgottesdienste.

### Augsburg, St. Stephan,

Benediktinerabtei, Stephansplatz 6

**Sa** 7 Morgenlob-Laudes. **So** 7 Morgenlob-Laudes, 10 Eucharistiefeier, 18 Abendlob-Vesper, 19.30 Komplet. **Mo-Fr** 6 Morgenlob-Laudes, 6.40 Eucharistiefeier, 18 Abendlob-Vesper, 19.30 Komplet - in den Ferien: 7.40 Eucharistiefeier, 18 Abendlob-Vigil, 19.30 Komplet.

## Dekanat Augsburg II

### Pfarreiengemeinschaft

#### Augsburg-Göggingen/Bergheim

#### Bergheim, St. Remigius,

Wirthshölzelweg 11

**So** 9 PFG, 10.30 Taufe, 18.30 AM, Afra Weber u. Egid Hofherr, Fam. Grabler mit Angeh. **Mi** 18.30 Weggottesdienst der Firmlinge in der Erlöserkirche in Göggingen. **Do** 18 Rkr, 18.30 Abendmesse.

#### Göggingen, Zum Heiligsten Erlöser,

Wellenburger Straße 58

**Sa** 18.30 VAM, Irmhild Pohlenz, Fam. Schowanek, Hans und Therese Schneider mit Angeh. **So** 10.30 PFG. **Mo** 17 Rkr. **Di** 9 M, 17 Rkr. **Mi** 18.30 Weggottesdienst der Firmlinge, 19 keine AM. **Fr** 9 M, 17 Rkr.

### Pfarreiengemeinschaft

#### Augsburg-Göggingen/Inningen

#### Göggingen, St. Georg und Michael,

Von-Cobres-Straße 6

**Sa** 18 VAM mit Patroziniumsgedenken zu St. Georg, Karl Golling, Josef Ruoff mit Angeh. **So** 9.15 PFG, Josefa und Wendelin Rohrhirsch mit Albert Schmid, Ludwig und Helene Immler, 11 Familienkirche. **Mo** 17 Rkr. **Di** 9 Euch.-Feier. **Mi** 15.30 Andacht - coronabedingt hausintern (AWO Altenheim Göggingen), 18.30 AM. **Do** 19.30 Gebet im Osterlicht. **Fr** 9 Euch.-Feier.

### Göggingen, Kuratie St. Johannes Baptist (Kur),

Friedrich-Ebert-Straße 10

**So** 10.45 PFG, Hans Heinz Luther, Herbert Schmid, Anton Schweiger. **Di** 18.30 Abendlob. **Do** 18.30 AM.

#### Inningen, St. Peter u. Paul

Bobinger Straße 59

**So** 9.30 PFG - Verkauf von Eine-Welt-Waren, Fritz Weber mit Fam., Irmgard und Ludwig Albrecht mit verst. der Fam. Eberle. **Mo** 17 Rkr. **Di** 18.30 Abendmesse, Fam. Gröbner und Burkhard, nach Meinung. **Do** 18.30 Abendlob.

### Pfarreiengemeinschaft

#### Augsburg-Haunstetten

#### Haunstetten, St. Albert,

Tiroler Straße 7

**Sa** 17.30 BG, 18 Rkr, 18.30 VAM Boleslaw Kubrik, Schittko Anna mit allen verstorbenen Verwandten. **So** 9.15 Pfarrmesse für die Pfarrfamilie St. Albert und St. Georg, 17 Anbetung: „Auftanken - Kraft sammeln“. **Di** 8 M, 8.30 Rkr. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M, Jürgen Ott. **Fr** 8 M, Sophie Wohlfart, Theresa Kolonko, 8.30 Rkr.

#### Haunstetten, St. Georg,

Dudenstraße 4

**Sa** 17 Rkr. **So** 8 M, Franziska und Vinzenz Huberle, 10.30 Fest-Go zum Patrozinium - Festprediger Pfarrer Wolfgang Kretschmer (Diözesanpräses des Kolpingwerkes); musik. gestaltet von Fr. Rita Marx und Solistin, 19 M, Werner Wöhl. **Mo** 17 Rkr. **Di** 16.50 Rkr, 17.30 M, Fam. Martin und Lehre. **Mi** 17 Rkr. **Do** 18.30 BG und Stille Anbetung, 19 M, Gottfried Gramm, in einem besonderen Anliegen. **Fr** 17 Rkr.

#### Haunstetten, St. Pius,

Inninger Straße 29

**Sa** 14 Taufe von Sina Ecaterina Reiser, 18.30 VAM, Christa Elisabeth Wodetzky und alle Angeh., Adolf B., Rainer Lentz und Christa, Georg und Walburga Kuhn. **So** 10 M für die Pfarrgemeinde, für die armen Seelen, Siegfried Keller, Friedrich und Theresia Keller, Anton und Maria Kraus, Geschwister Albrecht. **Di** 18.30 M, Ida und Karl Eisenbarth. **Mi** 18.30 Gemeinsames Friedensgebet für die Menschen in der Ukraine. **Do** 9.30 M. **Fr** 15 Wortgottesdienst im Sen.-Wohnheim Wetterstein, 17 Rkr.

### Pfarreiengemeinschaft Kriegshaber

#### Kriegshaber, Heiligste Dreifaltigkeit,

Ulmer Straße 199

**Sa** 18 VAM, Fam. Würzer. **So** 10 PFG, für die verst. der Fam. Reiger und Zißler, für die Verst. der Fam. Schneider und Maiwald, 12 Go der Katholischen Ukrainischen Gemeinde im byzantinischen Ritus. **Mo** 9 M. **Mi** 9 M. **Do** 18 M, Anton Miller. **Fr** 16 Go (Tag der Diakone).

#### Kriegshaber, St. Thaddäus,

Ulmer Straße 63

**Sa** 17.30 BG, 18 VAM Carolina Wildmoser. **So** 9.30 PFG, für die Verst. der Fam. Legler, Andreas Böck, 9.30 Kindergottesdienst, 11 Italienischer PFG der Katholischen ital. Mission Augsburg, 11 M in St. Wolfhard im Thaddäus-Zentrum,

14 Go der Kath. Afrikanischen Gemeinde Augsburg in deutscher/englischer/französischer Sprache in St. Wolfhard im Thaddäus-Zentrum. **Mo** 18 M. **Di** 9 M. **Mi** 11 Go in der Albaretto-Hotelresidenz, Luther-King-Str. 10, Haus 3. **Do** 9 M. **Fr** 9 M, Polykarp Vogele, Eltern und Geschwister.

### Leitershofen, Exerzitenhaus,

Krippackerstraße 6

**So** 11 M, Mittagessen nach tel. Anfrage. **Di** keine M. **Mi** keine M. **Do** 19 keine M. **Fr** keine M.

### Pfarreiengemeinschaft

#### Augsburg-Oberhausen/Bärenkeller

#### St. Martin, Oberhausen,

Zirbelstraße 21

**So** 11 M, 18 Taizégebet. **Mo** 18 Rkr, 18.30 M im speziellen Anliegen für den Frieden in der Welt. **Di** 8.30 M, 9 Rkr. **Mi** 18 Rkr, 18.30 M - St. Vinzenz Hospiz. **Do** 18 Rkr. **Fr** 18 Rkr, 18.30 M - St. Vinzenz Hospiz.

#### St. Joseph, Oberhausen,

Donauwörtherstraße 9

**Sa** 18.30 M mit Schulkindertaufer. **So** 11 Go der syri.-kath. Gemeinde. **Mi** 17 Firmtag in der Kirche. **Do** 18.30 M, Walter Doser und Eltern.

#### St. Peter u. Paul, Oberhausen,

Hirblinger Straße 3

**Sa** 17.30 Rkr. **So** 9.30 M, Johann Hörberger JM, Anna Mikoschek JM, 17.30 Rkr. **Mo** 17.30 Rkr. **Di** 17.30 Rkr. **Mi** 18 Rkr, 18.30 M, Verstorbene der CC-Bruderschaft, Ingeborg Klotz, Elisabeth Grünwald, Fam. Szczepaniak und Sohn. **Do** 17.30 Rkr. **Fr** 17.30 Rkr.

#### St. Konrad, Bärenkeller,

Bärenstraße 22

**So** 10.30 Fest-Go zum Patrozinium, Spatenmesse von W. A. Mozart für Solisten, Chor und Orchester, Maria u. Emil Musiolik u. Michael Kompalik, Franz Dollrieß JM, † der Fam. Nagorny, Dreher und Lehner, 18.30 M. **Di** 18.30 Rkr, 19 AM Silentium im Meditationsraum. **Do** 17 Firmtag in der Kirche. **Fr** 8.30 M anschl. Rkr, M.

### Pfersee, Herz-Jesu,

Franz-Kobinger-Str. 2

**Sa** 9 M, Theodor, Magdalena und Thomas Plonka, 17 BG, 17.45 Rkr (Marienkapelle), 18.30 VAM Rudolf Manz, Hannelore Dörflinger, Eltern der Fam. Bonengel, Georg Mögele. **So** 8.15 BG, 9 PFG für Maria Lohner (Marienkapelle), 11 M, Fam. Müller u. Schmäderer, Inge Geyer JM, Heinz Wanner u. Heidi Pecher, 12.15 Taufe, 17 Rkr (Marienkapelle). **Mo** 9 M für Erna Bauer u. Georgios Sofitsis, 17 Rkr (Marienkapelle). **Di** 9 M, Regina Laurenz, 17.45 Rkr (Marienkapelle), 18.30 M (St. Michael), Josefa Stanzel. **Mi** 9 M für Elsa Brandmeyr, Josef Staltmayr u. Eltern und Johann u. Anna Obermeier u. Sohn Hans, Benni Haug, Klaus Korbacher und Wilfried Bodke, Angela Profeta, 17 Rkr (Marienkapelle). **Do** 9 M, Herbert Heinemann, 17 Rkr (Marienkapelle). **Fr** 9 M, Bernd Kastl, 17.45 Rkr (Marienkapelle), 18.30 M, anschl. eucharistische Anbetung bis 19.30 Uhr, Fam. Zinsmeister, zu Ehren der Mutter Gottes.

### Pfarreiengemeinschaft Stadtbergen

#### Deuringen, St. Gabriel,

Kapellenstraße 6

**Sa** 10.30 Taufvorbereitung, 18.30 VAM.

**Do** 18.30 M, † Angeh. der Fam. Biallas.

#### Leitershofen, Zum auferstandenen

#### Herrn,

Riedstraße 16

**So** 10.45 PFG. **Mo** 18 Rkr. **Di** 18.30 M, Elisabeth Feith mit verst. Eltern Wühr, Johann und Elsa Striegel, Paul und Franziska Schmid, Reinhard Nürnberger, Kurt Lippert mit verst. Eltern. **Fr** 18.30 Spätschicht für die Firmlinge: M „Mit Jesus unterwegs“.

#### Stadtbergen, St. Nikolaus,

Schulstraße 2

**Sa** 18 Rkr. **So** 9.15 M. **Di** 17 Rkr. **Mi** 10 Kurs: Lebensqualität fürs Alter im PH, 18.30 M, JM Konrad Blösch. **Fr** 15.30 Wortgottesfeier im Altenheim Schlössl, 16.30 Wortgottesfeier in der Dr.-Frank-Stiftung.

#### Stadtbergen, Maria, Hilfe der Christen,

Bismarckstraße 63

**So** 10.45 M, anschl. Verkauf von Eine-Welt-Waren auf dem Maria-Hilf-Platz. **Mo** 8.30 Rkr. **Di** 8.30 Rkr. **Mi** 8.30 Rkr. **Do** 8.30 Rkr, 19.30 Frauenkreis: Besuch der renovierten Kirche „Zum Auferstandenen Herrn“ in Leitershofen mit Ursula Scherer. **Fr** 8.30 Rkr.

## Dekanat Augsburg-Land

### Pfarreiengemeinschaft

#### Altenmünster/Violau

#### Altenmünster, St. Vitus,

Rathausplatz 2

**So** 10 M, zum Dank für 50 Jahre, Ida Engler, Erich Schaffer, Emma u. Hans Walter u. Sohn Hansi u. Angehörige, Helene u. Eugen Eberle. **Di** 16.30 M im Haus Zusa-maue.

#### Baiershofen, St. Leonhard,

Dorfanger

**So** 8.30 M, Maria Dimpfl, Hugo Seiter, Georg und Katharina Bayer u. Eltern u. Eltern, Barbara u. Konrad Klein, Alois Gläß.

#### Hegnenbach, St. Georg,

Kirchgasse

**So** 18 Fest-Go zum Patrozinium, M, Maria u. Johann Egger u. Sohn Hans.

#### Violau, St. Michael,

St. Michael-Straße 8

**Sa** 11 Taufe von Elias Georg Seidl, 18 Fest-Go zum Patrozinium, M (Filiale Unterschöneberg), Verstorbene Wohltäter und Gönner vom Kirchle. **So** 10 Pfarr- und Wallfahrtsgottesdienst, M für die Lebenden u. Verst. der Pfarreiengemeinschaft,

**MASSIVHOLZ-BETTGESTELLE**

+ Nachttische + Kommoden usw.

Inkl. Lieferung + Montage

**REISBERGER BETTEN**

Messerschmittstraße 7

86453 Dasing • Tel. 08205/9632244

Margarete Kuhn u. Angehörige, Josef u. Josefa Grimbacher, Maria Schedler, Erwin Blank, zum Hl. Antonius in einem besonderen Anliegen, Rainer, Monika u. Matthias Klaus, zum Hl. Josef u. den armen Seelen, zur Hl. Klara u. der Hl. Mutter Gottes, Verstorbene d. Fam. Stempfle, Kaifer, Oblinger u. Keller, Mayer, Otilie u. Martin u. Klaus u. Gabriel, Rudolf Hisserich, Rita u. Max Schaffner, Frieda u. Franz Zuber, Verstorbene Linder u. Meitingner, Ingeborg Deffner. **Mi** 8.30 BG, 9 Pilgermesse am Gnadenaltar, Alfons u. Erich Steppe u. Mariette u. Josef Kindig, zur Hl. Mutter Gottes um Frieden in unseren Fam. **Fr** 13 Kirchliche Trauung von Isabella u. Stefan Renner.

#### Zusammell, St. Nikolaus, St.-Nikolaus-Straße 2

**Sa** 18 Sonntagsmesse, Gerhard Dietrich, Eltern u. Großeltern, Verstorbene der Fam. Käßmair u. Sailer, Ursula Philipp, Xaver u. Anna Dörle, Verstorbene Fischer u. Stammgäste vom Fischerstüble Fritz Ottens, Hans Brandl, Karl Binswanger, Johann Kanefzky u. Franz Xaver Leitenaier.

#### Pfarreiengemeinschaft Batzenhofen Batzenhofen, St. Martin, Martinstraße 6

**Sa** 19 VAM, Rosa Riß JM und Cäcilie Scherer. **So** 10 Feier der Erstkommunion, 17.30 Dankandacht. **Mo** 9 Dankgottesdienst der Erstkommunionkinder. **Di** 19 M, Hubert Rampp JM, Gerdi Seidenschwann. **Do** 9 M, Georg Hiergeist u. Verw. **Fr** 19 M, Ulrich Pfefferer.

#### Pfarreiengemeinschaft Biberbach Affaltern, St. Sebastian, Pfarrer-Brümmer-Straße

**So** 9 PfG. **Di** 19 Gebet für den Frieden. **Mi** 18 Rkr.

#### Biberbach, St. Jakobus maj., Am Kirchberg 24

**Sa** 18.30 Rkr u. BG, 19 VAM (musikalisch gestaltet von „Saitenpfiß“). **So** 10 PfG für alle Verst. der Pfarrgemeinde (musikalisch gestaltet vom Kirchenchor Biberbach), 15 Kirchenführung, 18.30 Rkr, 19 M. **Mo** 8.30 Rkr, 9 M, 18.30 Rkr, 21 Gute-Nacht-Gottesdienst. **Di** 9 M, 18.30 Rkr. **Mi** 18.30 Rkr. **Do** 17 Seelsorgesprechstunde bei Pfr. Lindl (ohne Anmeldung), 18.30 Rkr, 19 AM, 19.30 Sitzung Familiengottesdienst-Team, 19.30 Bibelkreis. **Fr** 9 M, 18.30 Rkr.

#### Feigenhofen, St. Peter und Paul, Hirtengeweg 2a

**Di** 19 Rkr. **Mi** 19 AM.

#### Markt, St. Johannes Baptist, Auf der Burg 5

**Mi** 8.30 M.

#### Bonstetten, St. Stephan, Kirchstraße 2

**Sa** 19 VAM, Barbara und Maria Gruber. **So** 9.45 Geistliche Einstimmung der Eltrn und Erstkommunionkinder im Pfarrheim, 10 Kirchzug und Feier der hl. Erstkommunion, 18.30 Dankandacht mit Opfergang der Kommunionkinder. **Mo** 8 M mit den Kommunionkindern, für Franziska

und Michael Link, Eltern und Geschwister, anschließend Kirchenführung und Übergabe der Urkunde an die Kommunionkinder. **Mi** 8 M, Veronika Gruber, Z. **Do** 18.30 Rkr, 19 M, Karin und Anton Stegherr. **Fr** 8 M Maria und Xaver Schnitzler.

#### Pfarreiengemeinschaft Diedorf Diedorf, Herz Mariä, Marienplatz 2

**So** 10 Pfarrgottesdienst, Anneliese Fendt, Dietrich Schorer, Franz Zinsmeister u. Eltern Büchele, Franz Ruisinger, Johanna u. Simon Raab, Peter Weber, Martha Klein, Fanny Hofmann, Xaver Steidle u. Angeh., Schmid-Nerb-Heinrich, Franz Pschera, Seitz, Grundler, Felgenhauer. **Di** 18.25 Rkr, 19 Abendmesse, Brenner, Hunfeld u. Seitz, Fam. Jeckle u. Eberle, Bachofer u. Granzer. **Do** 18.25 Rkr. **Fr** 8.30 Go, Scharm, Feucht u. arme Seelen.

#### Pfarreiengemeinschaft Dietkirch Agawang, St. Laurentius, Obernesfried 2

**So** 10 Euch.-Feier, MM Leonhard Donderer u. verst. Angeh., JM Agathe Mack, Karl u. Afra Dietrich u. verst. Angeh., Georg Ammann, Gisela Stritzl, JM Andreas u. Josefa Grünwald u. verst. Angeh., Johanna u. Albert Bermeitinger u. verst. Angeh. Mayr, Bermeitinger u. Schmid. **Di** 8 Rkr. **Fr** 19 Rkr.

#### Dietkirch, St. Johannes Baptist, Kirchplatz 3

**So** 11 WUNDER BAR - „AUFERSTANDEN“ ein Go für Alle (keine Eucharistiefeier) im Pfarrgarten, anschl. Picknick. **Di** 18.30 Euch.-Feier (Kapelle St. Leonhard Gesertshausen), Eltern Schenzinger u. Geschwister, Viktoria u. Johann Schmid.

#### Döpschhofen, St. Martin, St.-Martin-Straße

**Sa** 18.30 Euch.-Feier am Vorabend, Helma Dirr.

#### Kutzenhausen, St. Nikolaus, St.-Nikolaus-Straße

**So** 8.30 Euch.-Feier, anschl. Kirchencafe, Agnes u. Pius Schmid, Gordian Burkhard, Konrad Rieger, JM Franziska u. Bernhard Stuhler, Maria u. Martin Kugelmann u. verst. Angeh. **Mo** 8 Rkr. **Di** 19 Euch.-Feier.

#### Margertshausen, St. Georg, St.-Georg-Straße 2

**So** 10 Euch.-Feier zum Patrozinium St. Georg, musikalisch gestaltet vom Kirchenchor, Mechthild u. Hermann Schaller, JM Irmina Schmid, Anna u. Georg Fendt, Klara u. Johann Tomtschko, Hedwig u. Rudolf Schuster. **Do** 8.30 Euch.-Feier, Fritz Müller.

#### Rommelsried, St. Ursula, Am Herzogberg 10

**So** 8.30 Euch.-Feier, Antonia u. Michael Lutz. **Do** 18 Rkr, 18.30 Euch.-Feier.

#### Ustersbach, St. Fridolin, Schmiedberg 2

**Di** 9 „Einfach beten“, 18.30 Rkr, bei schönem Wetter an der Grotte.

#### Mödishofen, St. Vitus, Kirchplatz 1

**Sa** 19 Euch.-Feier am Vorabend, verstorbene Angehörige der Familien Zott u. Schaller. **Mi** 19 Euch.-Feier.

#### Pfarreiengemeinschaft Dinkelscherben Anried, St. Felizitas, Kirchstraße 5

**So** 8.30 M. **Mi** 19 M, Alfons Fischer.

#### Dinkelscherben, St. Anna, Augsburger Straße 1

**Sa** 15 Taufe (Dinkelscherben), 19 Burgberg: M zum Markusfest - musik. gest. von den Bläsern (Dinkelscherben), Maria Bumair. **So** 9.30 St. Simpert: Rkr (Dinkelscherben), 10 St. Simpert: PfG (Dinkelscherben), für die verst. unserer Pfarreiengemeinschaft, Walter Titze, Berta u. Josef Jenuwein u. Berta u. Georg Bösl, Albert JM u. Afra Höck u. Berta JM u. Josef Kutschenreiter, Konrad Fried, Eltern u. Geschw., Konrad Rieger, Hermine Hüttmann, Helmut Enzler JM, Franz Demharter, Charlotte u. Josef Mornhart, Michael JM u. Maria Zott, 18 St. Simpert: Rkr (Dinkelscherben). **Mo** 18 St. Simpert: Rkr (Dinkelscherben). **Di** 18 St. Simpert: Rkr (Dinkelscherben). **Mi** 9.30 Altenh.: Wortgottesdienst ggf. unter Beachtung der aktuellen Corona-Bestimmungen für das Heim (Dinkelscherben), 18 St. Simpert: Rkr (Dinkelscherben). **Do** 19 St. Anna: M (Dinkelscherben), Anita Feller u. Angeh. u. zu Ehren der Mutter Gottes, Josef Glink u. Eltern Eugen u. Maria Fischer u. Sohn Erwin, Theresia u. Rudolf Möschl. **Fr** 18 St. Simpert: Rkr (Dinkelscherben).

#### Ettelried, St. Katharina, Pfarrer-Bort-Straße 4

**So** 10 M, Georg Seibold u. Edith, Georg u. Wilhelmine Fendt u. Franz Ellenrieder, Maximilian u. Franziska Dehner u. verst. Angeh. **Mi** 19 M.

#### Fleinhausen, St. Nikolaus, Römerstraße 23

**So** 10 M, Georg Schuster, Fam. Rotter, Erdt u. Armin Tatzel, Eltern Fürtsch u. Finkel. **Di** 18.30 Rkr, 19 M, Johanna Schneider.

#### Grünenbaindt, St. Peter u. Paul, Kirchbergstraße 2

**Sa** 19 VAM Georg Hartmann, Verst. Baumgartner u. Drößler. **Di** 19 M.

#### Häder, St. Stephan, Kirchplatz 1

**So** 8.30 M, Annemarie u. Georg Schropp m. verst. Angeh., Michael Röble, Georg Fendt u. Eltern, Willi, Martin u. Franz Felbermayr u. Eltern, Anton u. Kreszenz Plabst u. Sohn Johann, Stefan u. Philomena Schmid, Thomas u. Josefa Eberhardt u. verst. Angeh., 12.30 Kapelle: Rkr. **Di** 8.30 Kapelle: Rkr. **Do** 19 M, verst. Eltern Blaha, Schmid u. Wiedemann, Vinzenz u. Justine Mayer, Theophil u. Kreszentia Grunwald.

#### Pfarreiengemeinschaft Emersacker Emersacker, St. Martin, Lauterbrunner Straße 2

**Sa** 11 Taufe, 19 erste Sonntagsmesse mit Ged. an die Opfer des Kriegsendes durch den SKV Emersacker mit Gedenkfeier am Kriegopfergrab, Verst. d. Fam. Brummer, Wirth u. Liepert, Günter Kloss, Georg Dippe, Eltern u. Geschw. **Di** 8.30 M, Horst Melchert JM. **Do** 19 M, Ludwig Holand u. Eltern, Barbara JM u. Anton Cepl u. Adelheid Pehl, Gisela Spengler.

#### St. Martin, Heretsried, Augsburger Straße 9

**So** 8.45 PfG für die Lebenden und Verst. der Pfarreiengemeinschaft. **Fr** 19 M, Hermann u. Genovefa Spengler.

#### St. Vitus. Lauterbrunn, Hauptstraße

**So** 10 M mit Vorstellung der Erstkommunionkinder aus Heretsried und Lauterbrunn, Wilhelm Steidle JM u. Eltern u. Geschw., Georg Nowak u. Sohn Georg u. Werner Fischer, Vanessa Gilg. **Mi** 19 M, Josef u. Rosina Wiedmann u. Sohn Werner u. Fam. Glaab u. Krüger, Berta u. Alois Heim u. Angeh., Josef u. Franziska Fischer u. Eltern u. Geschw.

#### Pfarreiengemeinschaft Gablingen/Langweid

#### Achshheim, St. Peter u. Paul, Kirchweg 2

**So** 8.30 PfG (für die Lebenden und Verst. der Pfarrei), Josef u. Paula Ullmann, Georg Schaller, Maria Schnierle JM m. Angeh., Verst. Tobisch u. Gottwald m. Angeh. **Mo** 17 Rkr. **Mi** 19 M, Mathias u. Josefa Zimmermann, Verst. Wiedholz u. Zäuner.

#### Gablingen, St. Martin, Schulstraße 19

**So** 9.45 M, Georg Zimmermann m. Angeh., Charles Eisele mit Mutter. **Di** 18.30 Rkr, 19 M, z. Ehren d. Hl. Markus, Josef Huttner u. Roman Burkner. **Mi** 18.30 Halbzeitpause - PARENTS-IN-PRAYER. **Fr** 8 Laudes mit Heiliger M um eine gute Ernte.

#### Langweid, St. Vitus, Augsburger Straße 28

**Sa** 17.30 Rkr, 18 M, Musikalische Gestaltung: Musikverein Langweid, Verst. d. Fam. Weiß u. Schraufstetter, Walburga Gulden und Angeh., Rupert u. Viktoria Klopfer, Johann Buchart. **Di** 6 Laudes (kirchliches Morgengebet), 17.30 Rkr, 18 M, Elisabeth Feith, Lina u. Heiner Weber.

#### Lützelburg, St. Georg, Georgenstraße 20

**Sa** 19.15 Fest-Go zum Patrozinium, Wendelin Ziegelmayr m. Eltern, Maria u. Michael Klein u. Magdalena u. Franz Holland, Doris Süß-Hörmann u. Verst. Süß u. Schaller. **Mo** 18 Rkr. **Mi** 18 Rkr, 18.45 Ökum. Taize-Gebet. **Do** 18.30 M, Albert Hietmann m. Verst. d. Fam. Große, Fam. Berchtold und Angeh. **Fr** 17.30 Bibelteilen, PH Lützelburg.

#### Stettenhofen, Jesus, der gute Hirte, Gablinger Straße 6

**So** 11 M, Musikalische Gestaltung: Musikverein Langweid, Thomas Tinz, Helga Kress. **Di** 18.15 Rkr. **Mi** 8.30 M.

#### Pfarreiengemeinschaft Gersthofen Gersthofen, St. Jakobus, Schulstraße 1

**So** 10.15 M, Alfred und Helene Schwegler und Angeh., Josef Kirner, Johann Meir und Xaver und Anna Mannes mit Judith und Dora, Hedwig, Heinrich und Heinz Lünz, Anton Stegmüller, 12 Taufe. **Mi** 9 M, Edward Nieradka und Eltern. **Do** 9.45 Stille Anbetung (Ulrichskapelle), 18.30 Rkr, 19 M. **Fr** 9 M.

**Gersthofen, Maria, Königin d. Friedens,**  
Johannesstraße 4

**Sa** 17.15 BG, 18 Sonntagvorabendmesse, JM Erna Lindl u. Verstorbene Verw. Tomaschko, Manfred Zaglmayr und Heinz Schmid. **So** 7.45 Rkr der Marianischen Gebetsgemeinschaft, 8.30 PfG. **Di** 19 M, Anna Probst, Maria Barbara Wagner, Verstorbene der Marianischen Gebetsgemeinschaft.

**Hirblingen, St. Blasius,**

Wertinger Straße 26  
**So** 9.30 M (Vereinsstadel), Maria und Franz Schur und Franz Schmid, Georg Leitenmeyr u. verst. Angeh., Sr. Dorothea Maier und Geschwister. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M, Genovefa u. Michael Grashei u. verst. Angeh. **Fr** 8.30 M.

**Pfarreiengemeinschaft Horgau****Biburg, St. Andreas,**

Ulmer Straße 6  
**Sa** 10.15 M, Erstkommunion. **So** 8.45 M, für die armen Seelen, für Johann Mayrhörmann JM.

**Horgau, St. Martin,**

Martinsplatz 1  
**Sa** 18 Rkr, 18.30 M, für Luise und Georg Rau, für Martha Weber JM, für Martin Vogg und Angehörige, für Rosa Hölsecker JM. **So** 10.15 M, Erstkommunion. **Mi** 18.30 M (St. Nikolaus Auerbach), für Verw. Kohler, Wagner.

**Pfarreiengemeinschaft Meitingen****Herbertshofen, St. Clemens,**

Klemensstraße 12  
**Sa** 17.25 Rkr, 18 VAM, JM Elisabeth Mayer und Michael Mayer, Gernot Wolf, Adolf und Leopoldine Malcher, JM Walter Kuttelwascher und Eltern, Kreszenz und Martin Stehle, Rosa Gnann, Adelheid und Johann Kurka, Eleonore und Konstantin Kwoczalla. **So** 18.30 Rkr. **Mo** 18.30 Rkr. **Di** 18.30 Rkr. **Mi** 18.30 Rkr. **Do** 18.25 Rkr, 19 M, verst. Mitglieder und Gönner der KAB Herbertshofen-Erlingen, JM Johann Gump mit Angeh., Annelies und Konrad Hörmann, Linda Hörmann mit Eltern und Geschwister, Maria und Xaver Wiedholz. **Fr** 18.30 Rkr.

**Langenreichen, St. Nikolaus,**

Wertingerstraße 61  
**So** 8.30 Sonntagsgottesdienst, August Ludwig, Verstorbene John, Rudolf Lipowsky, 13 Rkr in der PK.

**Meitingen, St. Wolfgang,**

St.-Wolfgang-Straße 2  
**Sa** 18 Rkr. **So** 10 Sonntagsgottesdienst - M für die Lebenden und Verst. der PG, Emma Schindler, Paul Wiedemann, Anna und Michael Kinlinger, Anton Zach, JM Johannes Schulz, JM Anna und Andrea Lux, Jakob und Klothilde Mederle, Johann und Josefa Franz, Helmut Pauler, Maria und Franz Pauler mit Geschwister, Gerda und Leonhard Almer, Ludwig Daschner, Fritz Müller, Georg und Anna Müller mit Angeh., Johann Krammer und verstorbene Angehörige, Benedikt und Kreszenz Fichtner und Tochter Ottilie, JM Margareta Gröger, 18 Rkr. **Mo** 18 Rkr. **Di** 9 M, JM Anton Zach, JM Anneliese Kell, Max

Ruff, Herrn und Frau Danielkevic, Martin und Irmengard Uhl, 18 Rkr. **Mi** 18 Rkr. **Do** 18 Rkr, 19.30 Bibel- und Gebetskreis im Pfarrheim Haus St. Wolfgang. **Fr** 16.30 Gruppenstunde der Erstkommunionkinder der PG, anschl. Weggottesdienst (Pfarrheim Haus St. Wolfgang), 18 Rkr, 18.30 keine M.

**Pfarreiengemeinschaft Neusäß****Aystetten, St. Martin,**

Martinsplatz 4  
**Sa** 17 Rkr. **So** 10.30 M, Norbert Bergmeir, Fritz und Marianne Stark, Inge Wolf mit Fam. Dietrich, Hildegard Bundesmann. **Di** 9 M - 8.30 Uhr Rkr.

**Hainhofen, St. Stephan,**

Am Kirchberg 10  
**Sa** 18 VAM, Josef Weigl, Josepha Merz. **So** 10 Feier der Erstkommunion, 17 Dankandacht. **Mo** 8 M, 18.55 „5 vor 7“ ökumenischer Montagsgottesdienst in der Philippuskirche in Westheim. **Mi** 8 M.

**Kobelkirche, Maria Loreto,**

Kobelstraße 36  
**So** 16.30 Rkr und BG, 17 M, für die verst. und Mitglieder des Kobelschutzverein. **Mo** 8.15 Rkr. **Di** 8 BG, 8.15 M, Karl Häusl, Markus Völk, 9 Rkr. **Mi** 8 BG, 8.15 M, nach Meinung, 9 Rkr. **Do** 8 BG, 8.15 M, für die armen Seelen (U), 9 Rkr. **Fr** 14.15 BG, 14.30 Rkr, 15 M, um den Heiligen Geist.

**Neusäß, St. Ägidius,**

Bgm.-Kaifer-Straße 6  
**Sa** 18 VAM - 17.15 Uhr Rkr, Eduard Lang und Rosa Ziegelmaier und für besondere Anlässe Fam. Lang, Wilhelm Kotter und Angehörige, Hildegard und Martin Wörle. **So** 9 M, Josef und Maria Tierhold und Angehörige, Georg Armbruster, Franz und Josefa Schmid. **Mi** 18 M - 17.15 Uhr Rkr. **Do** 16.45 Anbetung in Stille in der Ägidiuskapelle.

**Neusäß, St. Thomas Morus,**

Gregor-Mendel-Straße 1  
**So** 10.30 Pfarrmesse, Lebende und Verstorbene der Pfarreiengemeinschaft. **Do** 18 M für die Kranken in der Pfarreiengemeinschaft, Siegfried Kell und Geschwister, Anneliese Fischer, Angeh. Lindenmann und Huntner.

**Ottmarshausen, St. Vitus,**

St.-Vitus-Straße 6  
**So** 10.30 M, Helmut Stegmiller, Rosa und Karl Kießling, Eltern und Geschwister. **Do** 9 M.

**Steppach, St. Raphael,**

Kolpingstraße 8a  
**Sa** 18 VAM - 17.25 Uhr Rkr, Peter Bumm. **So** 10.30 M, Rudolf Ullmann, Rosemarie

Endres, Gusti und Karl Länger, Anja Sabine Lechner. **Mi** 9 M - 8.25 Uhr Rkr. **Fr** 16 Anbetung des Allerheiligsten.

**Täfertingen, Mariä Himmelfahrt,**

Portnerstraße 4  
**Sa** 17 Rkr. **So** 9 M - 8.30 Uhr Rkr, JM Wilhelm Miller, Katharina Miller, Brigitte Thomas mit Fam. Keller und Metzger, Johann und Maria Wiedenmann. **Mi** 9 Morgenlob mit Anbetung. **Fr** 9 M, Xaver, Afra und Andreas Reiner.

**Westheim, St. Nikolaus von Flüe,**

Von-Ritter-Straße 6  
**Sa** 17 Rkr. **So** 9 M - 8.30 Uhr Rkr, JM Wilhelm Miller, Katharina Miller, Brigitte Thomas mit Fam. Keller und Metzger, Johann und Maria Wiedenmann. **Mi** 9 Morgenlob mit Anbetung. **Fr** 9 M, Xaver, Afra und Andreas Reiner.

**Pfarreiengemeinschaft****Nordendorf/Westendorf****Allmannshofen, St. Nikolaus,**

Amselweg 1  
**Sa** 18 VAM verstorbene Angeh. der Fam. Meitingen und zum Dank. **Di** 18 Rkr, 18.30 M, alle Verstorbenen.

**Holzen, Kuratie St. Johannes Baptist,**

Klosterstraße 1  
**So** 8.30 M um Gesundheit. **Di** 7 M für den Frieden in der Welt. **Mi** 7 M, Verstorbene der Fam. Rieß und Häußler, Martin, Kreszenz, Anna und Maria Müller, Rosa und Franziska Jenning. **Do** 7 M, die armen Seelen. **Fr** 7 M nach Meinung.

**Nordendorf, Christkönig,**

Kirchweg 1  
**So** 10 M, Otto Petter sen. JM und verstorbene Petter und Lindenmayr. **Di** 8.30 Rkr. **Do** 18 Rkr.

**Westendorf, St. Georg,**

Schulstraße 4  
**Sa** 18 VAM, Patrozinium St. Georg, Elisabeth Maier, Johann Ernst, Eltern und Schwestern, Theo Egger, Verstorbene der Fam. Ihle, Alois und Centa Lipp und verstorbene Angehörige, Josef und Gertraud Fackler und Tochter Renate und Sohn Josef, Fam. Wech und Stark. **So** 10 Feier der Heiligen Erstkommunion für die Kinder aus Westendorf mit Dankandacht. **Di** 18 Rkr, 18.30 M in einem besonderen Anliegen. **Fr** 19 M zum „Frühlingsempfang“.

**Oberschönenfeld,****Zisterzienserinnen-Abtei,**

Oberschönenfeld 1  
**Sa** 7 M Georg und Dora Strasser, Georg Rapp, Georg Nachreiner. **So** Barmherzigkeitssonntag, 8.30 M Leb. und Verst.

d. Fam. Lechner, Gastl, Therse und Franz Dörle, Georg Mayer, Sophie und Stephan Klemmer, Theresia und Johann Wiedemann. **Mo** 7 M Ancilla Scholz, Sr. M. Johann Strehle, Karl Bader und Angehörige. **Di** 7 M Sr. M. Wendelina, Sr. Hadismunda, Pius und Maria, Leb. u. Verst. d. Fam. W. I., für Schwerkranken. **Mi** 7 M Leb. u. Verst. d. Fam. Hoffmann-Pesch, Leb. u. Verst. d. Fam. Krötz, Josef Frötschl. **Do** 7 M Hans Werner Sahler, Fam. Kerstin Cermann, i. e. bes. Anliegen. **Fr** 7 M Hanna und Fritz Bäurle, Leb. u. Verst. d. Fam. Fleischmann, f. d. Verstorbenen.

**Pfarreiengemeinschaft Welden****Adelsried, St. Johannes der Täufer,**

Kirchgasse 4  
**Sa** 10 Fest-Go zur Erstkommunion für die lebenden und verst. Angeh. der Erstkommunionkinder, 19 VAM für, Georg Gritsch, Theodor u. Georg Mühlberger u. Verst. Diesenbacher, Josef, Anna u. Karl Weißenböck. **Mo** 10 Dankgottesdienst der Erstkommunionkinder Adelsried. **Di** 19 M, Matthias und Barbara Escheu und Sohn Matthias, Josef u. Mathilde Furnier, Werner Furnier u. Verst. der Fam. Winterstein u. Pilz, Inge u. Anton Eberle.

**Autobahnkirche** a. d. Autobahnausfahrt Adelsried. - So- u. Feiert. 10 u. 18 Go.

**Welden, Mariä Verkündigung,**

Uzstraße 2  
**So** 10 PK: PfG (Sonderkollekte für den Maialtar - nur Welden) für alle Lebenden und Verst. der Pfarreiengemeinschaft, die verst. Mitglieder der Musikvereinigung Welden, Thomas Eisele JM u. Großelt., Thekla u. Nikolaus JM Weinmann, 18 St. Thekla: M. **Mo** 19 St. Thekla: Anbetung. **Do** 18 St. Thekla: M.

**Reutern, St. Leonhard,**

Ludwig-Rif-Str.  
**So** 8.30 Sonntagsgottesdienst, M Georg u. Kreszenz, Georg, Maria u. Diana Kraus, Georg Leis mit Eltern, Anton Keiß mit † Angeh., Xaver u. Barbara Hintermayer, Barbara u. Adolf Graf u. Leonhard Leis. **Mi** 19 M Georg Mengele, Kreszenz u. Georg Harthäuser, Stefan u. Maria Graf u. Kinder, Leonhard Holland u. Rosa Herreiner.

**Pfarreiengemeinschaft Willishausen****Anhausen, St. Adelgundis,**

Adelgundisstraße 12  
**Sa** 14 Taufe von Louis Michael Thull. **So** 10.30 M, Dr. Herbert Uhl mit Fam., Anselm Strehler mit Eltern, Josef Winderl. **Do** 8.30 Rkr, 9 M, nach Meinung(G), Rita und Centa Wegele.

**Bestattungsdienst der Stadt Augsburg**

Da, wenn Sie uns brauchen:  
Tel. 0821 324-4028 oder 0821 324-4033

Tag und Nacht erreichbar, auch Sonn- und Feiertags

Morellstraße 33, 86159 Augsburg  
Fax 0821 324-4035  
bestattungsdienst@augsbuerg.de



Stadt Augsburg

Bestattungen  
Überführungen  
Bestattungsvorsorge



▲ Rechts der Verbindungsstraße zwischen Inchenhofen und Pöttmes auf Höhe von Gut Sedlbrunn liegt versteckt im Wald die Wallfahrtskirche St. Othmar, die aus dem 16. Jahrhundert stammt. Das daran angebaute Mesnerhaus ist heute in Privatbesitz. Der heilige Othmar wird von der Bevölkerung als Vieheiliger verehrt. Seit 1697 gab es alljährlich am Tag Mariä Heimsuchung eine Wallfahrt von Pöttmes nach St. Othmar zum Dank für abgewendete Viehkrankheit. Auch heute gibt es hin und wieder noch Wallfahrten aus der näheren Umgebung.

#### Willishausen, St. Martinus,

Biburger Straße 8,

**Sa** 17.30 Kinderkirche zum Thema: Fahrzeugsegnung im Pfarrhof, Biburger Str. 8. **So** 9 M für die Pfarrgemeinde - Scheinferfer-sonntag für den Pfarr-Treff Hausen, Josef Reitmayer und Sohn Martin. **Mi** 19 M (St. Nikolaus Hausen), Karl Hauser. **Fr** 8.30 M, 16 Familien-Andacht der Erkommunionkinder zum Thema: Ich glaube-Tauberinnerung.

#### Deubach, St. Gallus (StG),

St.-Gallus-Straße,

**Sa** 14 Taufe von Simon Alexander Bauer.

**Di** 19 M, Johann Schmerbeck.

#### Pfarreiengemeinschaft Zusmarshausen Gabelbach, St. Martin,

Kirchgasse

**So** 8.45 M, Andreas und Kreszenz Scherer und † Angeh., Pater Hermann Imminger. **Mo** 19 Rkr für den Frieden in der Ukraine. **Do** 19 M.

#### Steinekirch, St. Vitus, Modestus u.

Kreszentia, Hofmannstraße 12

**Sa** 18.30 Rkr für den Frieden in der Ukraine, 19 VAM, Ida u. Xaver Haas und Toch-

ter Gerda, Benedikt und Barbara Kastner und † Kastner u. Käßmair. **Mi** 19 M, Peter JM und Frieda Fink und † Angeh. **Fr** 19 Rkr für den Frieden in der Ukraine.

#### Wörleschwang, St. Michael,

Am Kirchplatz 4

**So** 8.15 Rkr für den Frieden in der Ukraine, 8.45 M, Dreißigst-M für Walburga Hartmann, Theresia und Eustach Strobel, Rudolf und Walburga Böck. **Do** 18.30 Rkr für den Frieden in der Ukraine, 19 M, Josef Fritz und † Angeh., Albert und Elisabeth Wipfler, Georg und Waltraud Kranzfelder, Georg Schmucker.

#### Wollbach, St. Stephan,

St.-Stephanus-Straße 1

**Sa** 18.30 Rkr für den Frieden in der Ukraine, 19 VAM, Thekla und Anton Gnugesser und Hildegard Rauner. **Di** 19 M.

#### Zusmarshausen, Maria Immaculata,

Kirchgasse 4

**Sa** 9 Rkr mit Novenengebet zur Göttlichen Barmherzigkeit in der Antoniuskapelle. **So** 9.45 Rkr zur Göttlichen Barmherzigkeit, 10.15 M, Karl Gastbihl JM und † Angeh., Anna und Erhard Forster und † Sohn Erich, Georg Wiedemann, Mathias

Hutner JM, † Eltern und Schwiegereltern, Judith Keller JM, Egidius Weber, † Sohn Martin und † Angeh., Otto und Maria Dürrschmid, Josef Gumpinger, Anton u. Antonie Eberhard, 11.30 Taufe. **Mo** 9 Rkr für den Frieden in der Ukraine. **Di** 9 Rkr für den Frieden in der Ukraine. **Mi** 9 Rkr für den Frieden in der Ukraine, 19 M in der Friedenskirche. **Do** 9 Rkr für den Frieden in der Ukraine, 9.30 Offener Gebetskreis für alle Anliegen. **Fr** 8 M, 15 Stille Eucharistische Anbetung bis 18.00 Uhr für die gesamte PG in der Antoniuskapelle, 18 Rkr für den Frieden in der Ukraine in der Antoniuskapelle.

### Dekanat Aichach-Friedberg

#### Pfarreiengemeinschaft Adelzhausen Adelzhausen, St. Elisabeth

Aichacher Straße 10

**Sa** 19 M. **So** 10 Feierliche Erstkommunion, M, 12.30 Rkr (Nepomukkapelle, Burgadelzhausen). **Mi** 14.30 Seniorenmesse. **Do** 18 Andacht in St. Salvator.

#### Heretshausen, St. Laurentius

Dorfstraße 20

**So** 8.30 M.

#### Hohenzell, St. Stephanus

Pfarrer-Marz-Weg 5

**So** 8.30 M. **Mi** 19 M.

#### Kiemertshofen, St. Nikolaus

Pfarrweg 1

**Sa** 12.15 Rkr.

#### Tödtenried, St. Katharina

Pfarrweg 1

**Sa** 16.30 Rkr. **So** 10 M. **Do** 8 M.

#### Pfarreiengemeinschaft Affing Affing, St. Peter und Paul

Schloßplatz

**So** 10.30 Feier der Erstkommunion. **Mo** 17 M (Mariä Heimsuchung Frechholzhausen), Therese Funk und Paul, Viktoria, Norbert, und Erwin Funk. **Mi** 18.30 Dankgottesdienst der Erstkommunionkinder, Rudolf Drössler, Karl und Wilhelmine Lehrer und Maria Limmer, Harald und Ludwig Ruisinger und verstorbene Angehörige, Sofie und Maria Schmid. **Fr** 7.30 M, Simon Bleis und Eltern, Verstorbene Lindemeir und Winkler, Fritz Blumhöfer.



▲ Der Hochaltar in der Wallfahrtskirche St. Othmar stammt aus dem Jahr 1716 und trägt unten das Tatzenkreuz des Deutschen Ordens. In der Mitte der heilige Othmar mit Weinfässchen. Er gilt auch als Patron der Winzer. Fotos: Beck

#### Anwaling, St. Andreas

St.-Andreas-Straße

**Sa** 18.45 Rkr, 19.15 M, Mathias Escher und verstorbene Escher und Gall, Theresia Zeitlmeier und Michael Heinrich, Gerhard Zärle, Josef Meyr und verstorbene Verwandtschaft Mayr. **Di** 18 Rkr, 18.30 M, Fam. Ignaz Sturm und Verwandtschaft, Dreißigst-M für Ignaz Meyr, Magdalena Golling JM und Michael Golling, Stefan und Josef Golling mit Angeh. **Fr** 18 Rkr.

#### Aulzhausen, St. Laurentius und Elisabeth

Laurentiusplatz 2

**So** 10 Rkr, 10.30 M, Paul und Margarete Scholz und Tochter Cornelia, Erna Winkler JM und verstorbene Angeh. **Do** 18.15 Rkr, 18.30 M, zu Ehren der Mutter Gottes.

#### Gebenhofen, Mariä Geburt

Pfarrer-Wiedemann-Weg 2

**So** 8 M, Pfarrer Anton Wiedemann und Pfarrer Paul Regner. **Di** 18 Rkr.

#### Hauswies, St. Jakobus maj.

Pfarrweg 1

**So** 9.15 M, Rudolf Nawrath, Konrad Lechner, Johann Fischer und Tochter Berta Zeitlmeier, Verstorbene der Fam. Brandmayr. **Mi** 18.30 Rkr.

#### Mühlhausen, St. Johannes und Magdalena

Von-Grafenreuth-Straße 2

**Sa** 11 Taufe, 17.30 Rkr, 18 M, Alexander Barl JM, Rudolf und Hedwig Jahnel und Sohn Rudolf, Franziska und Adolf Baumgartl und Maria und Georg Rössle, Karl-Heinz Länger. **Do** 18 Osterweg (Eine Andacht zur Osterzeit).

#### Pfarreiengemeinschaft Aichach

##### Aichach, Mariä Himmelfahrt

Danhauser Platz 7

**Sa** 10 Feier der Erstkommunion mit Segnung der Andachtsgegenstände und Einsammeln des Opferhäuschens der Erstkommunionkinder, 14 Feier der Erstkommunion mit Segnung der Andachtsgegenstände und Einsammeln des Opferhäuschens der Erstkommunionkinder, 18 VAM, Maria und Alois Schierl, Johanna und Matthias Finkenzeller mit Verwandtschaft, Rupert und Maria Müller, Marita Müller, Fam. Krammer, Bergsteiner und Blank, Helga und Adolf Lindner, Helene Zeiselmeier mit Eltern und Schiegereltern, Elfriede und Lorenz Greifenegger.

**So** 9 PFG für Lebende und Verstorbene der PG, 10.30 Fam.-Go. (mit Live-Übertragung auf unserem YouTube-Kanal), Ottilie und Willibald Hanika, Hubert Ertl, Josef Huber, Marta Nawrath und Marta Kastl, Balbina Bauch und Angehörige, Christa Lutz, Rosina Panzer, 14 Feier der Erstkommunion mit Segnung der Andachtsgegenstände und Einsammeln des Opferhäuschens der Erstkommunionkinder. **Mo** 9 Laudes, 16 Rkr (Spitalkirche). **Di** 18 Euch.-Feier, Anton Hammer und verstorbene Angehörige, Herta und Konrad Vorbach. **Mi** 9 Euch.-Feier. **Do** 9 Euch.-Feier, Berta Kigle. **Fr** 9 Euch.-Feier (Spitalkirche), Fam. Kretschmer, Dittrich und Heinrich, Rosl und Paul Glaswinkler, Paulus und Klement Glaswinkler, Anna Glaswinkler und Therese Siegler, Valentin und Marcosa Virtudes und Angeh., 16 Rkr (Spitalkirche).

#### Ecknach, St. Peter und Paul

Pfarrer-Steinacker-Straße 56

**Sa So** 10 Euch.-Feier. **Mo** 18.30 Rkr. **Di** 18 Euch.-Feier.

#### Oberbernbach, St. Johannes Baptist

Blumenstraße 1

**Sa** 18 VAM, Maria Gabriel, Josef Gaugigl, Georg Mayerhofer, Alfred Hermann. **So** 14 Feier der Erstkommunion mit Segnung der Andachtsgegenstände und Einsammeln des Opferhäuschens der Erstkommunionkinder. **Di** 14 Seniorennachmittag im Pfarrhaus (bei schönem Wetter im Pfarrgarten Oberbernbach).

#### Oberschneitbach, St. Agatha

Chrombachstraße 20

**Sa** 18 VAM. **Do** 18 Euch.-Feier.

#### Unterschneitbach, St. Emmeran

Paarweg 13

**So** 10 Euch.-Feier, Maria und Bernhard Lindermayr.

#### Walchshofen, St. Martin

Walchenstraße 1

**So** 10 Euch.-Feier, Cäzilia und Josef Grabler, Emmeran, Mathias und Anneliese Mayr, Johanna und Michael Heigemeir und Franz Neff. **Mi** 18 Euch.-Feier, Emilie Buchner, Wolfgang Schmid.

#### Pfarreiengemeinschaft Baidlkirch

##### Altheggenberg, St. Johannes Baptist

Hochdorfer Straße 1

**So** 10 PFG, Franziska Erhard, Evi Sporer, JM Johanna Höggenstaller. **Mi** 17.30 Rkr, 18 M, Erich Dürschl, Edith Brauer und verstorbene Verwandtschaft Brauer, Roswitha, Lina und Ludwig Westner.

##### Baidlkirch, St. Martin

St. Martin-Straße 3,

**So** 8.30 PFG, JM Ludwig Plabst mit Anna, 11.30 Taufe, 17 Oberministrantenrunde.

**Mo** 16.30 Beichte der Erstkommunionkinder, 18.30 Rkr (St. Johannes Vogach), 19 M (St. Johannes Vogach), verst. Verwandtschaft Hintersberger. **Mi** 16.30 Beichte der Erstkommunionkinder. **Do** 18.20 Aussetzung des Allerheiligsten, 18.30 Rkr, 19 M, Pater Dr. Georg Rydzewski SDB vom PGR.

##### Hörbach, St. Andreas

Luttenwanger Straße 11

**So** 8.30 PFG, Anton und Kordula Huber und Andreas Böck, Michael Wolf.

#### Mittelstetten, St. Silvester

Hauptstraße 20

**Mi** 18.30 Rkr, 19 M, Anni Thiel.

#### Ried, St. Walburga

Hörmannsberger Straße 2

**Sa** 11 BG, 14 Taufe von Max Markus Weiß (St. Peter und Paul Hörmannsberg), 18.30 Rkr, 19 VAM, Michael und Brigitta Keller, Jakob Grundler. **So** 10 PFG, Konrad Hecher, Luise und Martin Hintersberger, Mario Menhard und vers. Angehörige, Maria Fischer, Walburga Laubmeier, JM Marianne Abold. **Di** 16.30 Katechese und Feier der Taufenerneuerung für die Firmlinge. **Do** 8 Rkr. **Fr** 15.45 Erstbeichte der Erstkommunionkinder, 19 M (St. Peter und Paul Hörmannsberg), JM f. Florentine Sonntag mit Alois, Johann Sedlmeyr, Adelheid und Markus Weiß mit Angeh., Mathilde Rieger, f. Dora Neumeier, JM Paul und Magdalena Wünsch, Franz Meiset-schläger.

#### Pfarreiengemeinschaft Dasing

##### Dasing, St. Martin

Kirchstraße 6

**Sa** 18.15 Markusbittgang nach St. Franziskus dort M. **So** 9.45 PFG, Simon Strasser und Tochter Renate JM, Verwandte Preisinger und Thalhofer, Viktoria Preisinger. **Do** 18 Ökumenisches Abendgebet. **Fr** 18.30 Rkr, 19 M, Isolde und Erwin Nachtmann JM, Konrad Geil, Hildegard Gail, Anton und Franziska Guggenmos.

##### Dasing, St. Franziskus

St. Franziskus 2

**Sa** 19 Markusbittmesse, Theresia Mayr, Johann und Lorenz Preisinger mit Kindern, Viktoria Preisinger, zum Heiligen Schutzengel.

##### Laimering, St. Georg

Riedener Straße 8

**Sa** 19 Markusbittmesse mit Feier vom Patrozinium, Siegfried und Magdalena Ruzicka, Heinrich Sandmair, Eltern Sandmair, Eltern Bradl und Johann Bscheider.

##### Rieden, St. Vitus

Am Pfarrhof 3

**So** 8.30 Sonntagsmesse, Therese Wernberger JM, Johann Gammel mit Verwandtschaft Gammel und Lenz JM. **Mi** 19 M.

##### Taiting, Maria Verkündigung

Marienstraße 5

**Sa** 11 Taufe von Sebastian Naßl (St. Nikolaus, Bitzenhofen). **So** 9.45 Sonntagsmesse, Johann Mayr JM, Fam. Kreutmayr und Hammerl, Renate Wolf, Eltern Grieser, 11 Taufe von Fiona Walter. **Do** 19 M, zu Ehren der Heiligen Schutzengel.

##### Wessizell, Unschuldige Kinder

Pfarrstraße 9

**So** 8.30 Sonntagsmesse, Anton Menzinger, Leonhard Baur und Günther März.

##### Ziegelbach, St. Michael

St. Michael Straße 3

**Di** 19 M.



▲ Die katholische Filialkirche St. Anna in Immendorf gehört seit jeher zur Pfarrei Sankt Peter und Paul in Pöttmes. Sie stammt wohl aus der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts und wird am Langhaus von einer Sonnenuhr geschmückt.  
Foto: Beck

#### Pfarreiengemeinschaft Friedberg

**Friedberg, Stadtpfarrkirche St. Jakob,**  
Eisenberg 2

EF (Eucharistiefeier) WG (Wortgottesdienst)  
**Sa** 17.55 Rkr. **So** 9 M (St. Afra im Felde),  
9.15 M - Gemeindegottesdienst, für die  
Leb. und † der Pfarrei, 10.15 M (St. Ste-  
fan), Georg und Maria Leinsle, 10.30 M  
- Fam.-Go., Michael, Elisabeth u. Berta  
Völk, 17.55 Rkr, 18.30 M, Simon und Ro-  
sina Moser u. Geschwister. **Di** 18 Eucha-  
ristische Anbetung, 18.30 M, JM Karl Frey.  
**Mi** 8.30 M, 18.30 M (St. Stephan Wifferts-  
hausen), JM Gabi Elbl u. Eltern. **Do** 17.55  
Rkr, 18.30 M m. „Bibel-Teilen“ (Meditati-  
onsraum im Pfarrhaus), gest. JM Georg u.  
Therese Loibl. **Fr** 8.30 M, Johanna Lechner  
und Angeh., 15 Trauercafé (Divano).

#### Friedberg, Pallottikirche,

EF (Eucharistiefeier)

Vinzenz-Pallotti-Straße 14

**Sa** 9 EF für Matthias Pfaffensteller. **So**  
10.30 EF für Josef und Theresia Oefe-  
le und Verwandtschaft, 18 Vespertgottes-  
dienst. **Mo** 18 EF für † Familie Remmele.  
**Mi** 18 EF, Manuela Mayr JM. **Do** 18 EF für  
Josef Pichlmeier. **Fr** 18 EF für † Böhm und  
Messner.

#### Friedberg, Unseres Herren Ruhe,

Herrgottsruhstraße 29  
DKK (Dreikönigskapelle)

**Sa** 8 Laudes, 8.30 M Anna Michl, There-  
se Menhart, anschließend Eucharistische  
Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 15-18 Uhr,  
15-16 BG. **So** 8 M, JM Wilhelm Friedel,  
Gabriele und Albert Heffele, 10 M, Hele-  
ne und Rudolf Krieglstein mit Wilhelmine  
und Sabine Schuß, Andrej Strapagiel, †  
Eltern Losbichler mit Tochter Sieglinde,  
14 Rkr, anschließend Eucharistische An-  
betung (DKK) bis 18 Uhr. **Mo** 8 Laudes,  
8.30 M Klaus Genderjahn, anschließend  
Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10  
Uhr, 14 Rkr. **Di** 8 Laudes, 8.30 M Anna  
Mahl, anschl. Eucharistische Anbetung  
(DKK) bis 10 Uhr und 15-18 Uhr, 14 Rkr.  
**Mi** 8 Laudes, 8.30 M Bitte für die Opfer  
von Terror und Krieg, anschl. Eucharisti-  
sche Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 15-  
18 Uhr, 14 Rkr, 17.45 BG, 18.30 M, JM  
Tanja Hubel. **Do** 8 Laudes, 8.30 M Leon-  
hard Wittmeier, anschl. Euch. Anbetung  
(DKK) bis 10 Uhr und 15-18 Uhr, 14 Rkr.  
**Fr** 8 Laudes, 8.30 M Kunigunde Stöckl,  
anschließend Eucharistische Anbetung  
(DKK) bis 10 Uhr und 15-18 Uhr, 14 Rkr.

#### Pfarreiengemeinschaft Inchenhofen

**Ainertshofen, Mariä Verkündigung,**  
Ortsstraße

**Di** 19 M, JM Michael und Barbara Moser  
mit Tochter Anni, JM Eltern Sieber, Anton  
Sieber, Cäzilia Moser, zur Muttergottes  
von der immerwährenden Hilfe und zu  
den hl. Schutzengeln.

#### Hollenbach, St. Peter und Paul,

Hauptstraße

**Sa** 17.30 Rkr und BG, 18 Vorabendmesse  
für die Lebenden und Verst. der Pfarrei-  
engemeinschaft, für Kreszenz und Anton  
Haas mit Eltern Lapperger, Dankmesse.  
**So** 3.30 Fusswallfahrt von Hollenbach  
nach Maria Beinberg, 7 M in Maria Bein-  
berg, 8.30 Heiliges Amt, für Josef Grepp-  
mair, Sofie und Anton Schiele mit There-  
sia und Egon Spiegl, Alois und Berta Isele,  
Georg und Therese Birkmeir mit Eltern  
und Geschwistern. **Mo** 18.45 Bittgang  
nach Schönbach Hl. M in Schönbach (St.  
Ulrich Schönbach), für die Armen Seelen.  
**Mi** 14.30 Beichte für die Erstkommunion-  
kinder, anschl. 1. Probe für die Erstkom-  
munion, 20 Bibelkreis im Pfarrzentrum.  
**Do** 18 BG für die Eltern und Angeh. der  
Erstkommunionkinder, 19 M, für Eltern,

Verwandte und Bekannte Huber, Heinz  
und Rainer Franetzki und Eltern Bammer,  
Dankmesse, Dankmesse. **Fr** 17.30 2. Pro-  
be für die Erstkommunionkinder.

#### Igenhausen, St. Michael,

Augsburger Straße

**So** 10 Heiliges Amt, Josef und Maria  
Eberle mit Tochter Monika, Eltern und  
Geschwister Bachmeir, für die Verst. der  
Fam. Fitz u. Scharf, Lieselotte und Johann  
Wawretzka. **Di** 18.30 Rkr, 19 M, für Anton  
und Maria Brecheisen mit Geschwistern,  
um den Frieden. **Mi** 16.15 1. Probe für  
die Erstkommunion, 20 Bibelkreis im  
Pfarrzentrum in Hollenbach. **Fr** 16.30 2.  
Probe für die Erstkommunion, anschl.  
Beichte der Erstkommunionkinder, 18  
BG für die Eltern und Angeh. der Erst-  
kommunionkinder, 19 M, für Franz Xaver  
Schwaiger mit Angeh., Maria Kienmoser,  
Josef u. Maria Birkmeir, zum Dank.

#### Inchenhofen, St. Leonhard,

Marktplatz 2

**Sa** 10 M mit Feier der Erstkommunion  
(1), 14 M mit Feier der Erstkommunion  
(2). **So** 9.45 Heiliges Amt, JM Georg Ott,  
JM Sofie Kunz und Angehörige, JM Rosi-  
na Thurnhofer, JM Waltraud Nuska, Maria

Elisabeth Aumann, 11 Taufe von Julian Josef Geisenhofer, 15 Andacht zum Fest der Göttlichen Barmherzigkeit mit Barmherzigkeitsrosenkrantz und Eucharistischem Segen; BG, 18 Dankandacht der Erstkommunionkinder mit Segnung der Kommunionandenken und Andachtsgegenständen. **Mo** 19.45 Betstunde. **Mi** 20 in Hollenbach: Bibelkreis im Pfarrzentrum. **Do** 18.30 Rkr um geistl. Berufe und BG, 19 M, JM Fritz Prummer, Ludwig Mayr, Franziska Prummer, Alban und Thekla Höger, Alois u. Christine Metzger.

#### Sainbach, St. Nikolaus,

Kirchplatz

**Sa** 14 in Inchenhofen: Erstkommunion für Sainbach und Inchenhofen. **So** 8.30 Heiliges Amt, Michael Katzenschwanz, Augustin und Julie Schippl, Adelheid und Alfons Müller. **Mi** 19 M, Michael und Kreszenz Kröpfel, die Armen Seelen, 20 in Hollenbach: Bibelkreis im Pfarrzentrum. **Fr** 18.30 Rkr um geistl. Berufe, 19 M, Eltern Brummer und Wittmeir, Maria und Michael Märdauer und Eltern.

#### Pfarreiengemeinschaft Kissing

##### Kissing, St. Bernhard,

Bernhardsplatz 2

**Sa** 17.15 Rkr. **So** 9 M, für die Pfarreiengemeinschaft, für Fam. Mair und Schmid, 10.30 Erstkommunion (für die EK-Kinder und deren Familien), 17 Dankandacht - EK-Kinder. **Mi** 9 M, Dankmesse für d. 70. Geburtstag von Anton Kurcius.

##### Kissing, St. Stephan,

Kirchberg

**Sa** 18.30 PfG, Anton Stemmer JM. **Do** 18.30 M nach Meinung.

#### Pfarreiengemeinschaft Klingen

##### Gallenbach, St. Stephan,

Fuggerstraße

**Fr** 18.30 M, Maria u. Xaver Hoppmann u. Angeh., f. d. armen Seelen im Fegefeuer, Sany David, Joseph Devassy.

##### Klingen, Mariä Himmelfahrt,

Kirchstraße

**So** 8.45 Amt f. d. Pfarrgemeinde, M, Monika u. Xaver Finkenzeller, Josef u. Margarete Baumgartner, Agnes Huber u. Centa Limmer, Eduard Grodl, Alfred Mark u. Heinrich u. Sofie Baiersdorfer. **Di** 8 M, Eltern Rappel u. Huber, z. Ehren d. Muttergottes. **Mi** 18 Rkr und BG, 18.30 Schülermesse, Herbert Eisner, Hermann Aidelsburger u. Eltern Jäger, Eltern Peter, Sieglinde Oberacher, Konrad Burnhauser u. Schw. Blandina Burnhauser. **Do** 15 Probe z. Erstkommunion. **Fr** 8 M, z. d. hll. Schutzengeln, 15 Erstbeichte der Kommunionkinder.

##### Obermauerbach, St. Maria Magdalena,

Kirchweg

**So** 10 Amt, M, Eltern Schalk u. Eltern Wörle, Markus Ettner u. Josef Ettner, Johann Tscherne, Anna Eidelsburger u. Matthäus Eidelsburger. **Do** 18 Rkr, 18.30 M, Martin Metsch, Martin Koppold.

##### Thalhausen, St. Georg,

Am Mühlberg

**Sa** 18.30 Rkr, 19 Amt, M, Stefan Neuwinger, Theresia Weishaupt u. Leni Niederlechner. **Di** 18.30 M, Josef Eckl.

#### Pfarreiengemeinschaft Kühbach

##### Kühbach, St. Magnus,

Paarer Straße 2

**Sa** 14 Motorradsegnung auf dem Marktplatz, 17.30 Rkr, 18 VAM - gestaltet vom Pfarrgemeinderat, Agnes u. Lina Wachinger u. Agnes Stocker, Johann u. Maria Triebenbacher, Jakob u. Theres Felber u. Tochter Sofie. **So** 7.45 Rkr in der PK, 8.15 PfG für die Lebenden und Verst. unserer Pfarreiengemeinschaft, Matthias u. Franziska Tiltscher, Eltern Georg u. Magdalena Stachel u. Angeh., 11 Taufe von Noah u. Mateo Valerius.

##### Unterbernabach, St. Martin,

Martinstraße 3

**So** 9.10 Rkr v. Rosenkranzverein, 9.45 M, Maria u. Siegfried Fries u. Angeh. Vogl, Josef Donner u. Sohn Josef, Lorenz Grabmann u. Eltern, Wally u. Josef Bergmeier, 11 Taufe von Vitus Stemmer.

#### Pfarreiengemeinschaft Merching

##### Merching, St. Martin,

Hauptstraße 17

**Sa** 18.30 Rkr, 19 VAM, für die armen Seelen. **So** 9 M mit Erstkommunion, Lebende und Verstorbene der Familien Stadtherr, Resele, Bayer, Huber und zu Ehren der göttlichen Barmherzigkeit, 11 Uhr Heilige Messe mit Erstkommunion. **Mo** 18.30 Rkr. **Di** 18.30 Rkr. **Mi** 14 Uhr Stille Anbetung vor dem Allerheiligsten in der Annakapelle, 16.30 Rkr (St. Anna Kapelle Merching). **Do** 18.30 Rkr, 19 M, für die armen Seelen und die Mutter Gottes, JM Maria, Georg und Irmgard Höpfl und verstorbene Verwandtschaft. **Fr** 18.30 Rkr.

##### Steinach, St. Gangulf,

Hausener Straße 9

**Sa** 19 Wortgottesdienst. **Di** 19 M, Wolfgang Dietrich.

##### Steindorf, St. Stephan,

Kirchstraße 4

**So** 9 M, JM Ludwig Klaßmüller, Anton und Magdalena Steinbrecher.

##### Eresried, St. Georg,

Eresried 30a

**So** 10.30 M mit Patrozinium, JM Josef Schmied.

##### Unterbergen, St. Alexander,

Hauptstraße 7

**So** 10.30 M, JM Maria Schimpfle, JM Frieda Schäffler mit verstorbenen Angehörigen, Wolfgang Drössert. **Mi** 19 M, Maria Sumpferl und Familie.

##### Schmiechen, St. Johannes Baptist,

Kirchplatz 1

**So** 9 M (für die Lebenden und Verstorbenen der Pfarreiengemeinschaft Merching), 13.30 Taufe von Julian Maximilian Dorschner. **Fr** 18 M, Zu Ehren des Hl. Josefs als Bitte und zum Dank für eine gute Sterbestunde.

#### Pfarreiengemeinschaft Mering

##### Mering, St. Michael,

Herzog-Wilhelm-Straße 5

**Sa** 7 M (Theresienkloster), 17 Rkr. **So** 8.30 Amt entfällt, 9.30 M (Theresienkloster), 10.30 M entfällt, 13 Rkr, 18.30 M (Mariä-Himmelfahrt). **Mo** 7 Wortgottesdienst oder M (siehe Klosterausgang) mit Laudes (Theresienkloster), 18.30 Rkr,

19 M Geschwister Alois, Josefine u. Hannes Mayr, Heinrich Koeniger JM m. Fam., Jürgen und Karin Rieger. **Di** 7 M mit Laudes (Theresienkloster), 9 M Franziska u. Franz Jung, 17 Rkr. **Mi** 10 Mütter beten, 17 Rkr, 17.30 Rkr (Mariä-Himmelfahrt), 18 M (Mariä-Himmelfahrt), 18.30 Rkr (Theresienkloster), 19 M (Theresienkloster). **Do** 10 M (Theresienkloster), 18.30 Rkr für die verst. der Woche und BG, 19 M mit Ged. für die verstorbenen Patienten der Sozialstation Mering, anschl. gestaltete Eucharistische Anbetung bis 20.15 Uhr, Sylvester Dosch m. Eltern, Geschwister und Verw., Doris Schredl, Großeltern Josef u. Rosina Schredl, Kreszenz u. Stefan Sumpferl. **Fr** 7.15 M, 17 Rkr, 17.45 M mit Vespergebet (Theresienkloster), 18 Rkr (Mariä-Himmelfahrt).

##### Meringerzell, St. Johannes Baptist

Am Kirchberg 2

**Sa** 19 VAM, Josef und Kreszenz Oswald m. verst. Angeh., Anton Gerstlacher JM, Peter Friedl.

#### Pfarreiengemeinschaft Obergriesbach

##### Edenried, St. Vitus,

Dorfstraße

**Mi** 18.30 M, JM Maria Eberle, Sebastian Sing und Alfred Widmann, Johanna und Peter Naßl.

##### Griesbeckerzell, St. Laurentius,

Lorenzstraße 23

**Sa** 9 M; Feier der Erstkommunion für die Kinder aus Griesbeckerzell und Edenried. **Mo** 7.30 M, Erika und Josef Reitberger, JM Therese und Xaver Gerl, JM Lorenz und Walburga Staudinger, JM Carmen Zolbrecht und Ursula Magg. **Di** 17.30 Rkr.

##### Obergriesbach, St. Stephan,

Stefanstraße

**Sa** 11 M; Feier der Erstkommunion für die Kinder aus Obergriesbach und Zahling. **So** 9 M, Anna und Franz Haidinger und Fam. Guppenberger, JM Maria Hartl, JM Dieter Buchmann, Kreszenz und Johann Sirch und Josef Schrupp, JM Anton Schiffelholz. **Di** 19.30 Konstituierende Sitzung der Pfarrgemeinderäte der PG im Gemeinschaftshaus Obergriesbach. **Fr** 7.30 M, Leni und Josef Wittmann, Eltern Karl und Töchter, Roman Huber, 17 Rkr.

##### Sulzbach, St. Verena,

Tränkstraße

**So** 10.30 M für die PG; für alle Lebenden und Verst. der PG. **Di** 18.30 M, Gertrud Weiß, Monika Greppmair, Josef Sproger.

##### Zahling, St. Gregor der Große,

Brunnenstraße

**Do** 18.30 M Xaver Achter u. Albert u. Thomas Achter, Isidor u. Sophie Schweizer.

#### Pfarreiengemeinschaft Ottmaring

##### Bachern, St. Georg,

Georgstraße

**So** 8.30 Fest-Go zum Patrozinium, für Josef Gerstlacher, Franz u. Viktoria Gerstlacher u. Astrid Simon, Georg Rawein, Maria u. Georg Mayr, Maria Gastl JM, Johann Staffler - Kollekte für die Pfarrgemeinde. **Di** 18.30 Bittgang zum Markustag - Treffpunkt an der Kirche, Gehweg Georgstraße. **Mi** 19 M für Johann Altmann (MM).

##### Eurasburg Kuratie, Hl. Kreuz

Kirchberg

**So** 10 M Veronika u. Maximilian Baumann, Charlotte Reithmeir. **Mo** 19 Wortgottesfeier. **Do** 19 M Anton Fried, Roland Pospiech mit Eltern.

##### Freienried, St. Antonius

Schweglerstraße 1

**Sa** 18.30 VAM, Georg u. Rosa Brandmair, Rudolf u. Elisabeth Ebenhöf, Josef u. Kreszenz Ampenberger.

##### Ottmaring, St. Michael,

St.-Michaels-Platz 7

**Sa** 14 Taufe von Quirin Gerstmaier, 18.30 VAM für alle Lebenden u. Verst. der Pfarreiengemeinschaft, Johann Ottilinger, Katharina u. Martin Merkl, Josef Schmuttermair JM u. Angeh., Simon u. Kreszenz Späth, Franziska Schneider, Theodor u. Emma Binder mit Sohn Dieter. **Mo** 9 M Anna u. Josef Fuß. **Di** 19 Walk & Talk (Treffpunkt an der Kirche). **Mi** 19 M (St. Thomas Rederzhausen), Eltern Steinherr u. Söhne Sebastian u. Johann, Siegfried u. Manfred Ohnheiser, Johann Koppold. **Do** 19 M Robert u. Anna Schmaus. **Fr** 9 M.

##### Paar, St. Johannes Baptist,

St.-Johannes-Straße 3

**So** 10 M für Andreas u. Theres Fischer, Josef u. Magdalena Treffler, Adolf u. Margarete Nießner, Franziska Weichenrieder, Waltraud Westermeier, Rosina Staudinger, 11.15 Taufe von Lea Walther. **Fr** 19 M für Geschwister Ziegenaus, Franz Bichler, Bruno u. Katharina Lulei mit Anna Deibler.

##### Rehrosbach, St. Peter und Paul,

Augsburger Straße 26

**Di** 19 M.

##### Rinntenthal, St. Laurentius,

Aretinstraße

**So** 8.30 M, Michael Losinger mit Sohn u. Eltern Mahl, Waltraud Westermeier, Frieda u. Anton Lachenmayr mit Sohn Bernhard. **Fr** 19 M, Michael u. Afra Ketzer, Georg, Magdalena u. Philomena Bradl mit Hildegard, Benjamin u. Angeh., Alfred u. Maria Steber, Magdalena Frauenknecht mit Peter u. Anna Treffler, Viktoria u. Matthias Treffler mit Andreas, Anton Gilk.





**GRIENEISEN BESTATTUNGEN**

Wir sind für Sie da  
und helfen Ihnen sofort

Tag & Nacht  
**0821 / 44 07 50**

- individuelle Vorsorgeregelungen
- jederzeit Hausbesuche
- Erledigung sämtlicher Formalitäten
- Trauerfeiern nach Ihren Wünschen

Neusässer Straße 12 | Augsburg

www.ahorngrieneisen.de

**Rohrbach, St. Philipp u. Walburga,**  
Dorfstraße

**Di** 18 Bittgang zum Markustag - Treffpunkt am Feuerwehrhaus, 19 M für Georg u. Monika Magg, Theresia Fischer JM, Michael u. Cäcilia Furnier u. Tochter Helga, Agathe Erhard u. Monika Mirthes, Johann u. Viktoria Wanner.

**Pfarreiengemeinschaft Pöttmes**  
**Ebenried, St. Anna,**

Kirchplatz 2

**So** 8.30 M, Johann und Walburga Häckl und verstorbene Verwandtschaft.

**Echsheim, Mariä Heimsuchung,**  
Pfarrer-Bauer-Straße 4

**Di** 18.25 Rkr. **Do** 15-17 Ewige Anbetung in Echsheim, 17 M, Pfarrer Hermann Hörger, die armen Seelen, Michael Keller, Eltern und Geschwister und Josef Götzenberger. **Fr** 18.30 Rkr (Filialkirche Heilig Kreuz Reicherstein).

**Grimolzhausen, Mariä Heimsuchung,**  
Pöttmeser-Straße 4

**Sa** 19 VAM zum Sonntag, Michael, Johann und Josefa Schleger JM, Josef und Anna Helfer und Sohn Josef JM. **Mo** 19 Markus-Bittgang. **Mi** 18.30 Rkr.

**Gundelsdorf, Hl. Kreuz,**

Bürgermeister-Hundseder-Straße 9

**So** 8 Rkr, 8.30 M, Anton und Julie Kröpfel und Sohn Johann und Anton Stemmer JM, Maria Meitingner und † Verwandtschaft JM, Anton Schmidberger JM. **Mi** 15-18 Ewige Anbetung in Gundelsdorf, 17.30 M, Kreszenz Englhard, die ärmste Priesterseele, Maria und Anton Brecheisen und Sohn Anton. **Do** 18.30 Rkr.

**Handzell, St. Maria Magdalena,**  
Hauptstraße

**So** 8.30 M, Josef Gutmann, Magdalena und Johann Schmidberger JM, Hedwig und Leonhard Langhans. **Di** 18.30 Rkr. **Mi** 9-12 Ewige Anbetung in Handzell, 9 M, Wilhelm Ott, Ehrendekan Albert Beck.

**Osterzhausen, St. Michael,**  
Pfarrweg 5

**So** 11.15 Taufe von Anton Gerblinger. **Di** 15-18 Ewige Anbetung in Osterzhausen, 17.30 M, Gedenkmesse für die im Monat April Verst. und Gefallenen, Hildegard Bauer, Johanna Biederwolf und Johanna Hendler, zu Ehren der hl. Schutzengel.

**Pöttmes, St. Peter und Paul,**  
Kirchplatz 2

**Sa** 9.30 Jugend Alpha im PH, 18.25 Rkr, 19 VAM zum Sonntag, Maria Eisenhofer, Christine und Johann Aechter, Peter Wenger. **So** 10 Hochamt zum Fest der göttlichen Barmherzigkeit für die Leb. und Verst. der PG, 15 Andacht zum Fest der göttlichen Barmherzigkeit und Barmherzigkeitsrosenkranz. **Mo** 18.25 Rkr, 19 M, Kreszenz Golling, Konrad und Franziska Reich und verstorbene Angehörige, Josef Ziegler jun. JM, Josef Wenger, Anna und Maria Wenger (M). **Di** 18.25 Rkr für den Frieden, 19.45 Bibelabend im Pfarrhof. **Mi** 8 M, Herbert Neff, 18.25 Rkr. **Do** 18.25 Rkr. **Fr** 17.30 3. Weggottesdienst zur Erstkommunion für Eltern und Kind im Pfarrheim (Klasse 3a), 18.30 M, Renate Granitzer, Willi Schlicker JM, Franziska u. Peter Hammerl JM, Herbert Pukas JM.

**Schnellmannskreuth,**  
**Mariä Himmelfahrt,**

Dorfstraße 5

**So** 10 M, Michael Metsch, Maria Pulver JM. **Mo** 18.30 Rkr. **Fr** 18.30 Rkr.

**Schorn, St. Magnus,**  
Ortstraße 3

**So** 15-18 Ewige Anbetung in Schorn, 17 M, Hermine Mayer, Maria und Valentin Harlander, Josef Wintermeir. **Mi** 18.25 Rkr.

**Wiesenbach, St. Markus,**  
Baarer Straße 34

**So** 9.30 Rkr, 10 M, Veronika Thalmeir JM. **Fr** 18.30 Rkr, 19 Patrozinium unserer PK St. Markus Festgottesdienst für alle Lebenden und Verst. der Pfarrgemeinde.

**Rehling, St. Vitus und Katharina,**  
Hauptstraße 5

**Sa** 19 VAM, Barbara Jakob, Leo Rupprecht, Lorenz Moser, Kreszenz und Lorenz Moser und Angeh., Maria und Josef Kreitmeier und Angeh., Anna und Benno Wittmann, Christine Limmer JM, Zenta Kölbl, Sofie Erber, Yannik Stöckl. **So** 8.30 M, Xaver und Theresia Bader und Verwandtschaft, Konrad Jung und Angeh. **Mi** 18.30 Bittgang nach Au, dort Messe (St. Nikolaus), Maria Sturz mit Sohn Richard. **Do** 7.15 M, zu Ehren des kostbaren Blutes Christi/nach Meinung.

**Pfarreiengemeinschaft Stätzling**  
**Derching, St. Fabian u. Sebastian,**

Liebfrauenplatz 3

**So** 9 PFG, Philomena Schlickerrieder u. Verst. d. Fam. Schlickerrieder u. Förg, Agnes Hadwiger, Heinrich Böhme u. verst. Angeh., Theresia Bader, Walburga Bader, Alexander JM u. Kreszenz Lang, Viktoria Asam, Siegfried, Amalie u. Adolf Hurler. **Di** 19 Zeit mit Gott.

**Haberskirch, St. Peter und Paul,**  
Stefanstraße 45

**So** 19 PFG, M Theresie und Konrad Kölbl mit Verwandte, Werner Wagner und Eltern Böck.

**Stätzling, St. Georg,**  
Pfarrer-Bezler-Straße 22

**Sa** 18 Rkr. **So** 9 PFG, JM Andreas Braunnüller, Isidor und Johanna Kastl. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M. **Fr** 7 M Roswitha und Peter Lossa.

**Wulfertshausen, St. Radegundis,**  
Oberer Dorfweg 1

**So** 10.30 PFG, Josef Michl, Karl und Anna Metzger, Stefan Oswald, Johann und Maria Sommer und verst. Angehörige, Michael und Maria Duna und verst. Angehörige der Familie Duna und Abmair. **Fr** 19 Rkr.

**Stotzard, St. Peter,**  
Hauptstraße 5

**So** 10 M, Maria und Willibald Koller und Angeh., Michael Neumair, Josef Lechner, Franziska Schuldes und Angeh., Martin und Franziska Seidl, Josef und Sofia Schwegler und Sohn Thomas, Geschwister Schwegler und Angeh., Franziska und Paul Mayer, Maria und Max Buggele. **Di** 18.30 Rkr in Stotzard, 19 M in Hausen (St. Pauli Bekehrung), Pius Mahl, Mi-

chael Bammer und Geschwister, Rosalia und Johann Zeitmeier, Rosa und Michael Bammer, zu Ehren der hl. Anna Schäffer. **Fr** 19 M in Stotzard, Johann Stürzenhoffer, Johann und Petronilla Reich und Angeh., Sofie Schwede, zu Ehren des hl. Josef, Anneliese Reich und Angeh.

**Pfarreiengemeinschaft Schiltberg**  
**Schiltberg, St. Maria Magdalena,**

Obere Ortsstraße 3

**Sa** 19 VAM, Georg u. Hedwig Stocker, Josef Widmann, Eltern Leitner u. Verwandtschaft, Verst. Hörmann u. Tyroller, Anna Aidelsburger. **So** 9.15 PFG, Ernst Langer u. Eltern, Michael Bichler JM, Josef JM u. Therese Hartl u. Verwandtschaft, Albert Oberhauser JM, Fanny Faltus, 14 Taufe. **Mi** 19 Abendmesse, Viktoria Gerl u. Michael Schalk.

**Pfarreiengemeinschaft Tandern**  
**Alberzell, Heilig Kreuz,**

Petershausener Straße 1

**Mo** 18.30 Rkr. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M, Josef Raßl (Neugschw.), Jakob Seitz (Neugschw.), Max und Erna Reil (E. Tyroller), Rosa und Hans Tyroller und verst. Verwandtschaft.

**Hilgertshausen, St. Stephanus,**  
Kirchgasse 7

**Sa** 14 Taufe von Tim Alexander Greisl. **So** 9 PFG für die Lebenden und Verst. unserer Pfarreiengemeinschaft (anschl. Mitgliederversammlung des Frauenbundes Hilgertshausen), die verst. Mitglieder des KDFB Hilgertshausen, Harry Kindermann, Arnold Kraus, Anni Mair, Verst. der Fam. Kornprobst. **Di** 18.30 Rkr (St. Ursula), 19 M (St. Ursula), Benno Wagner und Angeh. Rucker.

**Pipinsried, St. Dionysius,**  
Pfarrstraße 10

**Sa** 18 Rkr, 18.30 VAM, Daniela Kölbl und Maria und Dionys Kölbl. **So** 11.30 Taufe von Vinzenz Josef Baier und Viktoria Maria Schultes. **Do** 18.30 Rkr, 19 Heilige Messe anschl. stille Anbetung, zum Dank an den Hl. Antonius, für die Armen Seelen (Kopleder).

**Tandern, St. Peter und Paul,**  
Schloßplatz 1

**So** 10.30 M, Johann und Maria Franz, Helmut Englert, Clemens Lux, Anton Kistler, Josef Wallner und Willi Lugmair. **Fr** 18.30 Rkr, 19 M - anschl. stille Anbetung, Emma Furtmayer (Amalie), Johann Birkel (Fam.), Martin Glas (Margot m. Fam.).

**Dekanat Schwabmünchen****Pfarreiengemeinschaft Bobingen**  
**Bobingen, St. Felizitas,**

Hochstraße 2a

**Sa** 11 Taufe von Elisa Zagler, 17.45 Rkr, 18.30 VAM, Florian Schwarz u. Angeh., Anna Singer u. Angeh., Elli u. Korbi Nischwitz, Hans Schneider, Anna Seitz JM, Anton Hefe, Ernst u. Luise Scherer u. verst. Angeh., Klaus Rehwinkel m. Verwandtschaft u. Freunden. **So** 10.30

PFG, musik. gest. v. Horizonte, Maria u. Johann Egger u. Angeh., Anton u. Irmgard Scheidler u. Angeh., Dreißigstmesse Karin Waibel. **Mi** 8 M, Eltern Hartmann/Fischer, Bernhard Scherer JM. **Do** 18.30 M (um Frieden u. Gerechtigkeit, um Freiheit u. Achtung der Menschenwürde sowie um die Bewahrung der Schöpfung - anschl. eucharistische Anbetung), Helene und Andreas Wildegger sowie Großeltern Stefanie u. Josef Scherz mit Renate Scherz sowie Eltern Henrika u. Alfons Ruf. **Bobingen-Siedlung, Zur hl. Familie,**  
Grenzstraße 1

**So** 10.30 PFG, Verwandtschaft Köbler-Groll. **Di** 18.30 M.

**Reinhartshausen, St. Laurentius,**  
Waldberger Straße 2

**So** 9 PFG, Martha u. Georg Weber mit Tochter Brigitte, Eltern u. Geschwister, Emma, Georg u. Cäzilie Kobold u. Angeh., Hella Schulz u. Eltern Walburga u. Xaver Sappler, Anna und Johann Schweinberger JM, Eltern Schenzinger und Schweinberger und Verwandtschaft.

**Straßberg, Heilig Kreuz,**  
Frieda-Forster-Straße 1

**So** 9 Euch.-Feier, Fritz Ländle, Margarete und Anton Bachmann, Verwandtschaft Ländle - Gartner, nach Meinung, Josefa und Alois Mayer, Eva und Richard Ritter, Angeh. Ritter-Mayr-Bucher, Leonhard JM und Elisabeth Unverdorben und Verwandtschaft, Wally Müller, Eltern Ferber - Müller, Franz Lichtenstern JM und Verwandtschaft, Wilfried Kube und Angeh. Kube. **Fr** 19 Euch.-Feier, Verwandtschaft Aigner-Müller-Weilguni-Palm, Werner Neher, Tochter Angelika und Angeh.

**Waldberg, St. Radegundis,**  
Bobinger Straße 12

**Sa** 18.30 VAM, Johann Schmid u. Eltern, Rosina Zerle u. Martha Köbler, Ulrich und Radegunde Bader, Helmut Geiger, Tochter Edeltraud und Konrad Bader.

**Abkürzungen**

**AM:** Abendmesse, **And.:** Andacht, **Angeh.:** Angehörige/Angehöriger, **anschl.:** anschließend, **Aussetzg.:** Aussetzung, **BG:** Beichtgelegenheit, **Dreißigst-M:** Dreißigstmesse, **Elt.:** Eltern, **Euch.-Feier:** Eucharistiefeier, **Fam.:** Familie, **Gem.:** Gemeinde, **Geb.:** Gebet/Gebetsbitte, **Ged.:** Gedenken, **Geschw.:** Geschwister, **Go:** Gottesdienst, **GR:** Geistlicher Rat, **GS:** Grundschule, **JM:** Jahresmesse, **Ki.:** Kinder, **Leb.:** Lebende, **M:** Messe, **ökum.:** ökumenische / ökumenischer, **PFG:** Pfarrgottesdienst, **Pfr.:** Pfarrer, **Rkr:** Rosenkranz, **Segn.:** Segnung, **So.:** Sohn, **Sr.:** Schwester, **To.:** Tochter, **u.:** und, **VAM:** Vorabendmesse, **†, Verst.:** Verstorbene/Verstorbener, **Verw.:** Verwandte.

**Pfarreiengemeinschaft Fischach****Aretsried, St. Pankratius,**

Marktplatz 7a

**Sa** 11 Taufe von Ben Hafner. **So** 8.45 M, Antonie und Leonhard Micheler und verst. Angehörige, Franz Schmid mit verstorbenen Eltern, Fam. Eser/Geh und Schneider, Georg und Juliane Schropp und verstorbene Angehörige, Elisabeth Wiedemann. **Do** 19 AM. **Fr** 9 Rkr.

**Fischach, St. Michael,**

Hauptstraße 6

**Sa** 14 Taufe von Louis Peter. **So** 10 M, Fam. Jessinger-Bayer JM, M nach Meinung, Karl und Edeltraud Mörderisch, Ingeborg Feldmeier, Appel Hans JM, Agnes Appel JM, Verwandtschaft Appel/Birkner, Georg Mayr mit Fam. Wiedemann und Wagner. **Mi** 9 Hausfrauenmesse, Franz Grassl, Leonhard und Maria Kraus und verstorbene Angehörige, Johann Appel, Felicitas und Rudolf Hörtensteiner mit Sohn Stefan. **Fr** 18.30 Rkr.

**Siegertshofen, St. Nikolaus,**

Kirchberg

**Do** 19 Rosenkranz/Andacht.**Willmatshofen, St. Vitus,**

Hauptstr. 86

**Di** 18.30 Rkr, 19 Abendmesse, Anna, Emil und Werner Schenk. **Fr** 15 Gebet zur Sterbestunde Jesu und Barmherzigkeitsrosenkranz (St. Leonhard Kapelle Tronetshofen).

**Wollmetshofen, St. Jakobus maj.**

Ortsstraße 26

**Sa** 19 VAM, Friederike u. Heinz Glockner u. Wladislaus Skuza, Georg Wagner JM.

**Pfarreiengemeinschaft Großaitingen****Großaitingen, St. Nikolaus**

Bahnhofstraße 1

**Sa** 10 Erstkommunionfeier (Klasse 3 a) mit Kinder- u. Jugendchor: für die verstorbenen Angehörigen der Erstkommunionkinder, Rkr entf., 17.30 Dankandacht eventl. mit Kinder- u. Jugendchor mit Opfergabe der Erstkommunionkinder (Klasse 3 a), 18 Rkr, 18.30 VAM, Johann Schweinberger u. Agnes Greher, Josef Eberle u. Dominikus Eberle, Franz u. Katharina Adler, Maria Adler JM, Georg Ratzinger u. Eltern, Georg Heiß u. Angehörige, Erwin Goßner, Josef u. Walburga Knoller, zu Ehren d. Hl. Judas Thaddäus. **So** 10 PFG, Erstkommunionfeier (Klasse 3 b,c) mit Kinder- u. Jugendchor: für die verstorbenen Angehörigen der Erstkommunionkinder Rkr entf., 17.30 Dankandacht evtl. mit Kinder- u. Jugendchor und Opfergabe der Erstkommunionkinder (Klasse 3 b,c). **Mo** 9 Rkr. **Di** 18 Rkr, 18.30 M, Josef Keller. **Mi** 9 Rkr. **Fr** 18 Rkr, 18.30 Wort-Gottes-Feier gestaltet vom Frauenbundteam.

**Kleinaitingen, St. Martin**

Am Kirchberg 1

**Sa** 18.30 PFG anschl. MMC-Gebet, BrschM mit Gebet, Renate Beule, Josef u. Ludwig Fendt u. Angeh. **So** 11.30 Taufe von Giulia Marianna Gambino. **Mi** 18.30 M, Kreszenz Siemann u. Angeh. **Fr** 16 Rkr.

**Oberottmarshausen, St. Vitus**

Kirchplatz 1

**So** 8.45 PFG, Josef u. Ottilie Schiechtele u. Tochter Ottilie, Sofie, Johann u. Albert



▲ Blick auf die Pfarrkirche St. Maria Magdalena in Handzell. Der Vorgängerbau der ehemaligen Wehrkirche stammt aus dem 12. Jahrhundert. Die quadratischen Obergeschosse des Turms entstanden um 1250. Der Chor wurde 1448 erneuert. Im frühen 18. Jahrhundert wurde die Kirche barockisiert und der Turm um das Oktogon mit Zwiebelhaube erhöht. Heute gehört die Kirche zur Pfarreiengemeinschaft Pöttmes.

Foto: Beck

Reiter, Centa u. Martin Brunnenmeier u. Kinder, 13.30 Taufe von Julian Heermeier. **Mi** 19 M, Georg u. Martha Egelhofer u. Angeh., Klemens Menter u. Hans Zepnik. **Fr** 19 M.

**Reinhartshofen, St. Jakobus**

Kapellenberg

**So** 18.30 M, Anna u. Josef Daxbacher, Rosa Käch, 19.30 Taizé-Gebet.

**Wehringen, St. Georg**

Friedensstraße 6

**Sa** 16 Rkr. **So** 10 PFG zum Patrozinium,

Stefan Schmid, Jakob Fischer u. Angeh., Jürgen Schuler, † Mitglieder des Gartenbauvereins, Firmus Schafplitzl, Karolina Vollmann, 14.30 Taufe von Paul Winter. **Do** 8.30 Rkr, 9 M Günter Vonay. **Fr** 18.30 M, Josef Nerlinger, 19.10 Fatimariosenkranz.

**Pfarreiengemeinschaft****Hilttenfingen / Langerringen****Gennach, St. Johannes d. Täufer,**

Langerringer Straße 1

**So** 10 PFG, Michael und Maria Weyer und

Christl Gregor-Weyer und Franz -Xaver Kottmayer und † Angehörige, Geistlichen Rat Ignaz Britzelmayr und Dekan Otto Zanker, 11 Taufe von Annika Weyer. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M Xaver und Maria Mertl und † Oefe/Rid. **Do** 16 Gebetskreis, 18 Zeit für Gott und mich, 18.30 Gebete für unsere Erstkommunionkinder.

**Hilttenfingen, St. Silvester,**

Kirchweg 4a

**Sa** 8 Rkr. **So** Rkr, 10 PFG, Steffi Rohrmeier, Konrad und Antonie Doll („gefallen“),

Emma Hofmann, Franz Schneider und Eltern, Konrad Kerler und Anton und Josefa Holzmann mit Geschwister, für den Frieden auf der Welt. **Mo** 19 Rkr für den Frieden. **Di** 8 Rkr. **Mi** 19 Rkr in der Leonhardkapelle. **Do** 8 Rkr. **Fr** 19 M Anna und Georg Kohler und Erna und Josef Fipper-Riedl.

#### Konradshofen, St. Martin,

Grimoldsriederstraße 6

**So** Rkr, 8.45 PFG, Anton Schneider. **Di** 16 Rkr. **Do** 19 M.

#### Langerringen, St. Gallus,

Pfarrgasse 3

**Sa** 19 VAM, Adolf Müller und Verstorbene der Verwandtschaft Müller und König. **Do** 18.30 Rkr in der Leonhardkapelle, 19 M.

#### Scherstetten, St. Peter und Paul,

Kirchgasse 1

**Sa** 19 VAM, Verstorbene der Fam. Fischer, Herz und Kopp, Georg Bresele und verstorbene Eltern, Georg und Emma Ruf und verstorbene Angeh. **So** Rkr. **Di** 19 M Maria und Leonhard Ziegler und verstorbene Angeh. **Fr** 19 Rkr für die Verstorbenen.

#### Schwabmühlhausen, St. Martin,

Kirchberg 10

**Sa** 10 Erstkommunion, 16.30 Dankandacht der Kommunionkinder. **So** 8.45 PFG, Eligius Hefele JM, Johann Hefele und Eltern und Norbert Vogt mit Eltern, Maria Mangold. **Mi** 19 M.

#### Westerringen, St. Vitus,

Pfarrgasse 3

**Di** 19 M, Philomena und Jürgen Schießler JM und verstorbene Angeh. und Marianne Birkle.

#### Pfarreiengemeinschaft Königsbrunn

##### Königsbrunn, Maria unterm Kreuz,

Mindelheimer Str. 24

**Sa** 18.30 M, für Verst. d. Fam. Groß, für Georg u. Margarete Meindel, für Berta Pniewski, für Verst. d. Fam. Rockstein. **So** 11.30 Fam.-Go., nach Meinung (Alexander Hörner u. Eveline Depperschmidt), nach Meinung (Victoria Depperschmidt u. Alice Hörner), für Eva Neuendorf u. Verst. d. Fam. Szedlak, für Josef Czudaj JM. **Di** 18.30 M z, für Maria Siegesmund u. Verst. d. Fam. Wajda. **Do** 19 AM Silentium, Meditationsraum.

##### Königsbrunn, St. Ulrich,

Bgm. Wohlfarth-Str. 41 a

**Sa** 17 BG. **So** 8.30 M, 19 M, für Ernst u. Alexander Zillmann. **Mo** 18.30 M, für Johann Forster JM. **Do** 8.30 M.

##### Königsbrunn, Zur Göttl. Vorsehung,

Blumenallee 27

**So** 10 PFG, für Verst. d. Fam. Gawroniak u. Grundschock, für Verst. d. Fam. Fünfstück u. Giebel, für Maria Hintermayr JM u. Verst. d. Fam. Wintermeir, für Verst. d. Fam. Reinel u. Scheran. **Mi** 18.30 M. **Fr** 8.30 M.

#### Pfarreiengemeinschaft Lechfeld

##### Graben, St. Ulrich u. Afra,

Kirchbergstraße 11

**Sa** 19 Vorabendmesse, Leonhard und Anna Hartmann und verstorbene Angehörige. **Do** 18.30 Rosenkranz, 19 M, Barbara Prim.

#### Klosterlechfeld, Pfarr- und Wallfahrtskirche Maria Hilf,

Franziskanerplatz 6

**Sa** 8 Morgenlob, 8.45 Rosenkranz, 9.30 M, 10.30 Taufe von Benjamin Alexander Jelinek, 18 Beichtgelegenheit im Klosterlädle. **So** 8.30 Rosenkranz, 8.30 Beichtgelegenheit in Klosterlädle, 9 M, Ludwig und Maria Berkman mit Enkel, 10.30 M, Johann Kigle und Julius Höchtl, 14.45 Barmherzigkeitsstunde: Andacht zur Göttlichen Barmherzigkeit mit Lobpreisliedern. **Mi** 8.30 Rkr, 9 M, anschließend stille Anbetung bis Donnerstag, 8 Uhr (im Kloster). **Fr** 15 Beichtgelegenheit im Klosterlädle, 18.30 Rkr, 19 M.

##### Obermeitingen, St. Mauritius

Kirchberg

**So** 9 Pfarrgottesdienst für die Lebenden und Verstorbenen der Pfarreiengemeinschaft. **Di** 8.30 Rkr, 9 M, Alfred Bohner. **Fr** 18.15 Anbetung und Rkr, 19 M, Maria und Erich Wladarsch.

##### Untermeitingen, St. Stephan,

Schloßberg 10

**So** 10.30 M, Johann und Zäzilie Bihler und Georg Höfer und verstorbene Eltern. **Mi** 8.30 Rkr, 9 M, Alois Xaver Port.

#### Pfarreiengemeinschaft Schwabmünchen

##### Klimmach, Mater Dolorosa

Klimmach

**Sa** 19 VAM (18.30 Rosenkranz), Ilse JM, Nelly und Simon Fischer, Josef und Ida Pfänder, Irmgard JM und Franz Huber und Eltern, Georg und Theresia Dölle, Franz Huber, Georg Welz. **Mi** 19 Rkr. **Do** 19 Rkr. **Fr** 19 M (18.30 Rosenkranz).

##### Mittelstetten, St. Magnus

St.-Magnus-Gasse 1

**So** 10.30 M.

##### Schwabmünchen, St. Michael,

Ferdinand-Wagner-Straße 5

**So** 9 PFG (8.30 Rosenkranz), 10.30 M, Ancilla, Maria und Bernhard Scholz, Adele Begerok und Schwiegersohn Herbert, Hermine und Wilfried Kandler mit verstorbenen Angehörigen, Hilda Tschanter mit verstorbenen Angehörigen, Irmgard Huber JM, Magdalena Wolf, Luise Hannes, Günter Wirbel, in einem besonderen Anliegen, Elisabeth Mozsonitz JM, Johann Schmauser und Angehörige, Irmgard Betz, Alfons und Berta Müller JM mit Luise und Max, Peter und Gerhard Maier JM, Gertrud und Otto Ludwig JM, 11.30 Taufe von Chiara Leona Filser, 19 M mit Lobpreis-Musik, Kunigunde und Adalbert JM Schorer, Dietmar Kugelman, Anna und Michael Kugelman, Margarete und Adolf Klinger, Walburga Riedel. **Mo** 9 M, Matthias Schöpf. **Di** 19 M, Maria und Karl Wörle. **Mi** 9 M anschließend Anbetung bis 10.30 Uhr, Familie Kapfer-Reiser. **Do** 17-18 Uhr Beichtgelegenheit/geistl. Gespräch, 18 M, Maria und Karl Voggesser, Fam. Liepert.

##### Schwabegg, Mariä Himmelfahrt

Hauptstraße 1

**So** 9 M (8.30 Rosenkranz), Karl-Heinz JM und Erna Krauß, Theodor und Martha Schedler mit Tochter Maria, Geschwister Schedler, 11.30 Taufe von Sophia Heim. **Do** 9 Gesunde beten für Kranke.

#### Pfarreiengemeinschaft Stauden

##### Grimoldsried, St. Stephan,

Schulstr. 10

**So** 10 M, Lorenz und Walburga Mayr, Michael Kugelman z. Jahresged. mit Irma und Enkel Michi. **Di** 9 M, Theodor Lachenmayr mit Eltern, Erwin Beckel z. Jahresged.

##### Langenneufnach, St. Martin,

Rathausstraße 23

**Sa** 14 Taufe von Johanna Kalatschek. **So** 8.30 PFG, für die Verst. des Einschulungsjahrgangs 1974, Geschwister Kleber. **Di** 18.30 Rkr. **Do** 18.30 Rkr, 19 M, Franz und Maria Sandner und verst. Verw.

##### Mickhausen, St. Wolfgang,

Pfarrer-Sales-Baur-Straße 5

**So** 10 Fest-Go mit Feier der Hl. Erstkommunion, 11.30 Taufe von Tobias Joao Vogel, 17 Dankandacht mit Segnung der Andachtsgegenstände. **Mi** 9 M.

##### Mittelneufnach,

##### St. Johannes Evangelist,

Kirchweg

**Sa** 18.30 Rkr, 19 VAM, Suitbert Kugelman mit Angeh., Josef und Sophie Ruf z. Jahresged. **Mo** 8 Rkr. **Mi** 8 Rkr. **Do** 19 M, Andreas Schaule, für die Verst. der Fam. Weiher und Klemt.

##### Reichertshofen, St. Nikolaus,

Kirchstraße 4

**Sa** 19 VAM.

##### Walkertshofen, St. Alban,

Hauptstr. 30

**So** 8.30 M, Fam. Strobel-Miller und Rita Leitenmaier, Erwin Kormann mit Eltern, Georg Miller mit Antonie u. Verw., Hermann Micheler z. Jahresged. **Fr** 18.30 Rkr, 19 M, Nicole Schmid z. Jahresged. u. Gertraud Schmid u. Ernst Bauer.

## Dekanat Günzburg

#### Ziemetshausen, Maria Vesperbild,

##### Wallfahrtskirche,

Schellenbacher Straße 4

**Sa** 8.30-9 BG im Pilgerhaus, 8.30 Rkr, 9 M für Adele Matzner, für † Ehemann Josef Dembert, um Gesundheit für Gerhard Holzschuh, 11 Pilgermesse in den Anliegen der Pilger, für Leni Brandl, für Xaver und Maria Röhl und deren † Verwandtschaft, 18.30-19.15 BG im Pilgerhaus, 18.40 Rkr, 19.15 VAM, für Blaha und Wiedemann, Hildegard Grohmann, um eine gute Erstkommunion für Giovanni Waldmann. **So** 7.15-10.30 BG im Pilgerhaus, 7.30 M für Farnz Wiest, für persönliche, familiäre Anliegen, 8.15-10.30 BG im Priesterhaus, 8.30 M für Pater Johannes Öttl, Kurt Rannenber, zu Ehren und zum Dank der Mutter Gottes, 10.15 Pilgeramt für die lebenden und verstorbenen Wohltäter der Wallfahrt, musik. Gest.: Liderkranz Fischach, anschließend Kleintiersegnung, 17-17.30 BG im Pilgerhaus, 17.30 M in der früheren Form nach Meinung, zur lieben Mutter Gottes um Gesundheit für Mathias und Ilse, 18.30-19.15 BG im Pilgerhaus, 18.40 Rkr, 19.15 M für Martin und Cäzilia Knöpfle, für Eltern Schmid. **Mo** 7.30 M für die Heilige

Mutter, zu Ehren der lieben Gottesmutter und um Umkehr meiner Angehörigen, dass sich die jungen Menschen für Jesus öffnen, 11 Pilgermesse in den Anliegen der Pilger; für Walter und Mathilde Schulze, für Helmut Pohl, um Gesundheit des Leibes, der Seele und des Geistes, 18.30-19.15 BG im Pilgerhaus, 18.40 Rkr, 19.15 M für Erich Kugelman, für Arthur Geiger, in schweren Sorgen. **Di** 11 Pilgermesse in den Anliegen der Pilger; für Adelheid und Josef Buchta und deren Eltern und Geschwister, für † Spingler, für Lebende und Verstorbene der Familie Böck, 18.30-19.15 BG im Pilgerhaus, 18.40 Rkr, 19.15 M für verlassene Arme Priesterseelen, für Robert Mayer, für Anna Burgmaier. **Mi** 7.30 M für Rudolf und Hildegard Schmidt m. Eltern, Geschwister und Anna Mahler, für Pfarrer Adalbert, 11 Pilgermesse in den Anliegen der Pilger; für Adolf Kopf, für Josef und Philomena Wex und deren † Verwandtschaft, zu Ehren der Hl. Schutzengel in einem persönlichen Anliegen, 18.30-19.15 BG im Pilgerhaus, 18.40 Rkr „um Beendigung der Corona-Krise“, 19.15 M für Josef Emminger und † Angehörige, für Josef und Antonie Knöpfle und Sohn Bernhard, für I. D. Prinzessin Angela zu Oettingen-Wallerstein. **Do** 7.30 M für Carl-Friedrich Fürst zu Oettingen-Wallerstein und Delia Fürstin zu Oettingen-Wallerstein, als Dank zu Gott Vater für die Menschwerdung Jesu, 11 Pilgermesse in den Anliegen der Pilger; für Werner Marusczyk, für Lebende und Verstorbene der Familien Blaha und Wiedemann, für Josef Gässler, 18.30-19.15 BG im Pilgerhaus, 18.40 Rkr, 19.15 M in der früheren Form für Johann und Rosina Wiedemann, für die Armen Seelen, nach Meinung, anschließend Spendung des Krankensegens. **Fr** 7.30 M für Johann und Katharina Bertl, für Liebe und Frieden auf der Erde, um Frieden in der Ukraine, 9.30 Brevier-Gebet(Terz) mit den Priestern, 10.30 stille Anbetung, 10.30-11 BG im Pilgerhaus, 11 Pilgermesse in den Anliegen der Pilger; zur Rettung der sterbenden Todsünder, für die Lebenden der Familie Konrad und Waltraud Lindemayr um familiären Frieden, 18.30-19.15 BG im Pilgerhaus, 18.40 Rkr, 19.15 M für Günter Schmid, für Andreas und Katharina Mayer, zur Mutter Gottes um Hilfe bei schwerer Krankheit, anschließend Aussetzung des Allerheiligsten, Anbetung, 20-21.30 BG im Pilgerhaus, 20.45-21.25 Betrachtungen, 21.30 M in der früheren Form, für Familie Brunnhilde und Anett König und allen Angehörigen.

**Persönliche Beichttermine können unter 08284/8038 vereinbart werden.**

Leider konnten in dieser Ausgabe nicht alle Pfarreien berücksichtigt werden, die für den Gottesdienstanzeiger vorgesehen sind. Die Redaktion bedauert dies. Wir bitten die Verantwortlichen, die Gottesdienstzeiten wie vereinbart zu melden.